

Die Engelberger Benediktinerregel

Eine sprachgeschichtliche Untersuchung

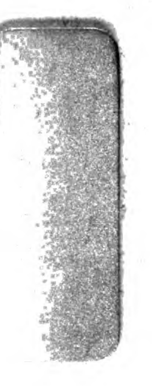
Inaugural-Dissertation
zur
Erlangung der Doktorwürde
der
hohen philosophischen Fakultät I
der
Universität Zürich
vorgelegt von

MAX KONZELMANN
aus Zürich

Genehmigt auf Antrag von Herrn Prof. Dr. A. Bachmann

Druck von Huber & Co. in Frauenfeld
1919







Die Engelberger Benediktinerregel

Eine sprachgeschichtliche Untersuchung

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

hohen philosophischen Fakultät I

der

Universität Zürich

vorgelegt von

MAX KONZELMANN

aus Zürich

Genehmigt auf Antrag von Herrn Prof. Dr. A. Bachmann

Druck von Huber & Co. in Frauenfeld

1919



Teildruck.

Der II. und III. Teil der Arbeit, nämlich die Untersuchung der zeitgenössischen Urkundensprache der Schweiz und die Darstellung der heutigen Mundart des Engelbergeraa-Tales kann erst später bei Huber & Co. in Frauenfeld gedruckt werden.

Meinen Eltern



Einleitung.

§ 1. Das Problem.

Als man noch vor dreißig Jahren die alemannische Urkundensprache des 13. und 14. Jahrhunderts als direktes Zeugnis für die damals gesprochene Mundart ins Feld führte, um die Existenz einer mhd. Schriftsprache zu beweisen (Behaghel: Zur Frage nach einer mhd. Schriftsprache. Basel 1886), wurde doch gleichzeitig schon die Frage aufgeworfen: deckten sich in Wirklichkeit gesprochene und geschriebene Sprache im 13./14. Jahrhundert, oder gab es schon in dieser Periode eine von der Mundart abweichende (Urkunden-)Schriftsprache? (s. J. L. Brandstetter: Literaturblatt für germ. und rom. Philol. VI. Jahrg. 1884, S. 478). Die genauere Prüfung der schriftlichen Überlieferung (Rechtsquellen, deutsch geschriebene Urkunden, Urbarien; geistliche Prosa usf.) und die methodische Erforschung der heutigen Mundarten verstärkten die Zweifel an der Übereinstimmung gesprochener und geschriebener Sprache.

Renward Brandstetter ist diesem Problem auf schweizerischem Boden nachgegangen und hat es, methodisch vorbildlich, für ein bestimmt abgegrenztes Gebiet, Luzern, gelöst.[1] Als Resultat ergab sich („Luzerner Kanzleisprache" § 2): „Um diese Zeit (zirka 1250) haben wir in Luzern zwei deutsche Idiome zu unterscheiden, ein gesprochenes und ein geschriebenes. Sie sind voneinander bedeutend verschieden." Das „geschriebene Idiom" selber (die „Luzerner Kanzleisprache") zeigt aber gleichzeitig zwei unter sich verschiedene Richtungen: 1) die „Kanzleisprache schlechthin", die mit der sogenannten mhd. Schriftsprache ungefähr übereinstimmt, 2) eine „ahd. Richtung" mit vollen Endsilbenvokalen, die außer-

[1] R. Brandstetter, Prolegomena zu einer urkundlichen Geschichte der Luzerner Mundart im Geschichtsfreund Bd. 45, 1890; ders.: Die Luzerner Kanzleisprache 1250—1600 im Geschichtsfreund Bd. 47, 1892.

dem mehr mundartliche Beimischungen enthält als die „Kanzleisprache schlechthin." Dieser Umstand verleiht der „ahd. Richtung" einen „mehr lokalen, weniger vornehmen Charakter", als er der „Kanzleisprache" eigen ist. (Eine dritte Richtung, die „fremde", „Luzerner Kanzleisprache" §§ 5, 36, lasse ich wie Brandstetter beiseite.)

Die „ahd. Richtung", die als solche im 14. Jahrhundert verschwindet, bietet folgendes Problem („Luzerner Kanzleisprache" § 35): Entweder gehören die volleren Endsilbenvokale der damaligen Mundart an, wofür zB. auch die sonstige Beimischung von mundartlichen Elementen spricht; in diesem Falle wäre nicht von einer „ahd." Richtung zu sprechen. Oder die Mundart besaß die vollen Endsilbenvokale nicht mehr; dann ist „diese ahd. Richtung etwas Künstliches, eine besondere Art Kanzleisprache, eine ältere Tradition oder sonst etwas Ähnliches."

Schon eine oberflächliche Durchsicht anderer schweizerischer Urkundensammlungen läßt erkennen, daß diese „ahd. Richtung" nicht auf das Luzerner Gebiet beschränkt ist. Als wichtiges Glied in diesen weiteren Kreis gehört die Engelberger Verdeutschung der Benediktinerregel aus dem 13. Jahrhundert (abgekürzt BR.), mit der sich die vorliegende Arbeit befaßt.

§ 2. Die Handschrift (abgedruckt von P. Troxler im Geschichtsfr. 39, 1884, S. 9 ff.) gehört dem (1615 von Engelberg nach Sarnen verlegten) Kloster der Benediktinerinnen bei St. Andreas und wird in den feuersichern Räumen der Engelberger Stiftsbibliothek aufbewahrt (Cod. 72). Sparsamer figürlicher Schmuck zeichnet das Werk aus; dafür bieten die 72 festen, gut erhaltenen Pergamentblätter (24,5 cm × 16,2 cm) durchweg eine schöne, regelmäßige und deutliche Schrift von der gleichen Hand. Spätere Eintragungen, so namentlich die Zusätze auf Blatt 1a und 72a (Geschichtsfr. 39, S. 6) unterscheiden sich davon durch die blassere Farbe und flüchtigere Ausführung der Buchstaben; sie stammen aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts (auf Blatt 72a: Anno domini 1413). Denselben Charakter zeigen die gelegentlichen Korrekturen im Text, s. § 4. Die einzige Abwechslung bringen die Überschriften der Kapitel, die Initialen und die lateinischen, resp. deutschen Verse am Anfang und Schluß des Codex (Geschichtsfr. 39 S. 9 und 72 unten),



die sämtlich rot ausgeführt sind. Die deutsche Übersetzung, die Kapitel für Kapitel dem lateinischen Text folgt, hebt sich durch etwas feinere Schrift von den lateinischen Teilen ab.

Rasuren im Texte sind häufig. Sie werden vom Herausgeber Troxler in den Anmerkungen aufgeführt, Ergänzungen dazu s. unten § 3. Wo auf der radierten Stelle vom spätern Korrektor ein anderes Wort eingesetzt ist, liegt die Sache einfach, so zB. 50.2: *vmb sôlich shvld*, wo *-ᵉlich* von späterer Hand stammt; oder 48.10 *vnd dim versumden da wirt . . .*, wo *versumden* später darüber geschrieben worden ist. Anders liegen die Dinge, wenn Rasuren da sind ohne Korrektur. Wenn natürlich (wie zB. 23.14) drei Worte radiert sind, ohne daß der Sinn darunter leidet und die Übereinstimmung mit dem lateinischen Text bewahrt bleibt, erledigt sich der Fall von selbst. Wenn aber einzelne Buchstaben radiert sind, wie zB. auf Seite 11: Zeile 11 *dienon[ne]*, Zeile 15 *zerechnon[ne]*, Zeile 5 *manung[?]* und *durnehtchlich[e]* und sonst an überaus zahlreichen Stellen, so entsteht doch die Frage: wer hat nun radiert, der Schreiber bezw. Übersetzer selber, oder der spätere Korrektor? Da aber solche Rasuren nur auftreten, wo sich auch sonst in der Umgebung die Tätigkeit des Korrektors zeigt, sind sie wohl auf dessen Konto zu setzen. Eigentliche Lücken finden sich keine.

Korrekturen von der ersten Hand sind nicht selten. Nachträglich und zwar rechts oben hineingeflickt sind: 12.17 *herre;* 12.23 *si* (über: *das*); 13.15 schließendes *n* von *vnsirn;* 13.21 in *angesiht h*, in *sins* schließendes *s;* 13.29 anlautendes *n* in *nvtiz;* 14.11 *z* in *daz;* dieses *z* ist kursiv geschrieben, verschieden von den übrigen *z* (es gleicht einem kursiven *m*, s. unten zu 61.11); 14.33 *e* in *dazestunt;* 16.4 *z* und schließendes *r* in *zeinr;* 16.17 *t* in *gotshus;* 16.29 *h* in *vnghorsamin;* 61.9 *i* in *antheize;* 67.6 *h* in *spricht;* 68.30 *o* in *also;* 68.31 *r* in *dvrftigr;* 53.17 ist *vrlube* aus *vrlup* korrigiert; 33.21 ist *nemin* zweimal geschrieben, das zweite Mal (nach *brv̊dirn*) durchgestrichen; 34.6 ist *slâfin* zweimal gesetzt, das erste Mal unterstrichen. Offenbar nicht korrigierte Schreibfehler finden sich sehr wenige: 28.5 steht *srich* = *strich* (laqueus), nicht *scrich*, wie Geschichtsfr. druckt; 71.8 *slate* = *slahte;* 71.16 *werbin* = *werdin;* 71.20 *ir* = *in* Personalpron. Akk. Sg. Sehr bedeutsam: 61.11 *daz es — dhein anlamin*



heige, lat. Text: *nec — tribuunt (ei) occasionem habendi.* Nach Prof. Bachmann liegt ohne Zweifel eine Verschreibung vor für *dhein anlaz inheige; in-* ist Negation und gehört zum Verbum *heige;* vgl. auf der gleichen Seite 61.10 *inchein* „nullus." Verwechslung von *m* und *z* läßt sich verstehen, sobald man einer (kursivern) Vorlage jenes kursive *z* zuschreibt, das 41.11 in *daz* (s. oben) erscheint. Die verwirrende Zusammenschreibung *anlamin* wird durch die Stellung in der Hs. verständlich: der Schreiber berechnete, daß bei größtmöglicher Raumersparung *inheige* noch ganz auf der Zeile Platz habe, und begann damit unmittelbar hinter (seinem verschriebenen) *anlam;* er brach aber ab, da es ihm doch nicht mehr möglich schien, das ganze Wort auf derselben Zeile unterzubringen; so probierte er wenigstens noch die erste Silbe *(he-)* von *heige* hineinzubringen, *-ige* setzte er auf die folgende Zeile. Es ist kaum glaublich, daß dem Übersetzer selber ein sinnloses *anlam* für *anlaz* aus der Feder gekommen sei, sowenig man ihm *werbin* anstatt *werdin, ir* anstatt *in* zuzutrauen geneigt ist, während *srich* für *strich* allenfalls verständlich ist. Diese Fehler scheinen darauf hinzudeuten, daß das Konzept des gelehrten und gewandten Übersetzers von einem immerhin sehr gewissenhaften und im allgemeinen geschickten Schreiber kopiert worden ist. Schon das saubere, wenig korrigierte Bild, das die Hs. darbietet, macht es wahrscheinlich, daß sie (dh. der deutsche Text) nicht das Konzept sein kann, der Übersetzer müßte denn ein Ausbund von Gelehrsamkeit und Sprachgewandtheit gewesen sein. Über das Verhältnis der beiden, des Übersetzers und des Schreibers, ist aber nichts Weiteres auszumachen, will man nicht nur unnütze Vermutungen äußern.

Die im Geschichtsfr. 39 (Anhang auf Tafel I) wiedergegebene Initiale (A) des Prologus zeigt drei Figuren: einen mit den Abtsinsignien geschmückten „Waltherus abbas" (s. den lat. Eingangsvers, Geschichtsfr. 39, S. 9, „Abbas Waltherus hoc fecit nempe volumen"), der die Regula von einem herabschwebenden Engel empfängt, zur Linken einen Mönch Chǒno (Chuono, Cuno), der um die Erlaubnis bittet, die Regel übersetzen zu dürfen, und rechts in demütiger Haltung Gůta, wohl die Vorsteherin (Meisterin) des Frauenklosters, für welches die Übersetzung bestimmt war. Für die Identifizierung der beiden Nebenfiguren Chǒno und Gůta ver-

sagen alle Mittel. „Waltherus abbas“ deutete man früher (s. auch Troxler, Geschichtsfr. 39, S. 3/4) auf Walther II. von Cham, der von 1267—1276 die Abtswürde innehatte. Staatsarchivar Durrer in Stans aber schreibt die Hs. dem Vorgänger Walthers II., Walther von Iberg 1250—1267, zu (s. Dr. Robert Durrer: Die Maler- und Schreiberschule von Engelberg, Anz. f. schweiz. Altertum 1901, S. 42), hauptsächlich aus dem Grunde, weil „ein anderes, schmuckloses Manuskript Cod. 39, das sicher unter Walther von Cham (1267—1276) entstanden ist, viel cursiver entwickeltere Schriftform aufweist.“ Die Vergleichung der beiden Hss. überzeugt auch den Laien von der Richtigkeit des Durrerschen Argumentes. Wenn aber Durrer fortfährt: „... Eine möglichst frühe Ansetzung des Entstehungsdatums der Benediktinerregel ist auch schon durch die Sprache mit ihrer Fülle alter, ungeschwächter Endlaute geboten“, so lehren die Brandstetterschen Schriften, daß dieses Kriterium hinfällig ist.

§ 3. Veröffentlicht wurde die Hs. erstmals, aber nur zum kleinsten Teil, durch Herm. v. Liebenau im „Versuch einer urkundlichen Darstellung des reichsfreien Stiftes Engelberg im 12. und 13. Jahrhundert“ (Luzern 1846), mit der Bemerkung: „vielleicht Walliser Deutsch des 13. Jahrhunderts.“ Auf diese Bemerkung ist später noch einzutreten.

Vollständig, aber nicht diplomatisch getreu, wurde die Hs. abgedruckt von P. Troxler im Geschichtsfr. 39, Seite 1—72. Wiederholte Vergleichung des Druckes mit der Hs. ergab die folgenden Ergänzungen und Berichtigungen.

Konsequent abgekürzt geschrieben werden: *iesus christus, regula, natura, sanctus Benedictus, christinheit, predie, apostolus;* ferner „und“ als *vn̄;* oft auch „der“ als *d*ᵉ. Das aus der Urkundengraphie bekannte Abkürzungszeichen ‒ für auslautendes *n* kommt nicht vor, außer in einer spätern Korrektur *lvtē*. Dafür findet sich das Abkürzungszeichen ‒ für inlautenden Nasal 11 mal, nämlich 1) für einfaches *n:* 18.14 *sint;* 22.15 *mishellinden;* 24.5 *wand;* 39.2 *hȯrrint;* 57.7 *sint;* 59.9 *svnt*; 72.3 *bihaltnischi;* 2) für das zweite *n* der Geminata: 33.12 *zalonne;* 3) für einfaches *m:* 14.5 *sturmdon*; 4) für das zweite *m* der Geminata: 24.10 *irstummet;* 29.28 *stimma.*

Die Wiedergabe des dem *o* übergeschriebenen *i* mit Akut *(ó)*, Geschichtsfr. 39, S. 8 Anm. 1, ist nicht zweckmäßig, da Vokale mit übergesetztem Akut ebenso wiedergegeben sind; die betreffenden Fälle werden in der folgenden Statistik ebenfalls angeführt.

Anm. Im folgenden Verzeichnis der Fehler des Abdrucks bedeutet jeweils die erste Form die im Druck Geschichtsfr. 39, die zweite die in der Hs. erscheinende Form. Wo es sich nur um diakritische Zeichen handelt, ist gewöhnlich nur die handschriftliche Form gegeben.

11. 1 *vêt : vet, a* ist übergeschrieben; 2 *dv̉ : dv;* 3 *vernim : virnim;* 5 nach *manung* 1 Buchstabe radiert; nach *durnehtlich* 1 Buchstabe *[e]* radiert; 10 *schónin : schỏnin;* 18 und 31 *nvwit : nit;* 19 *zvrnich : zv̊rnich* spät. Korr.; *óch : ỏch;* **12.** 1 *von : fon;* nach *v̉bil* Rasur; 2 nach *herr* Rasur; 5 *gehórt : gehỏrt;* 6 *Benedict';* 9 *ógin : ỏgin;* 16 und 33 *vnz : diewil;* 26 *sind : sint; ógen : ỏgen;* 27 *ôrin zvwren : ôrn zv̊ẇren; anrv̊fet : anrv̉effet;* **13.** 8 nach *rich* Rasur *[e]*; 9 *glóba : glỏba;* 14 nach *vff* Rasur; 21 nach *angesiht* Rasur; 24 *gv̉tin : gv̉etin;* 28 *sunder : sund';* 29 *óch : ỏch;* **14.** 2 *hỏrt;* 3 *éme : ẻme;* 4 *dv : dv̉;* 9 *virlazzen : virlaȝen;* 11 *gedultsami : gedulsami, t* ist spät. Korr.; 14 *gehỏrt;* 25 *fv́rs : fv̉rs;* 26 *mv̊zzen : mv̊zzin;* 29 *inder : ind';* **15.** 2 *anzv̉enne : anzv̉eñe;* 17 *zvhton : zv̉hton, tróste : trỏste;* 18 *brv̊derlichvn : brv̊dirlichvn;* 23 *bósv : bỏsv; selbwillere : selbwillerre;* 25 *se : si;* 26/27 *gehaltint : gihaltint;* 29 *hirte : hỉrte;* **16.** 3 *lỏffint*; 5 *witswefe : witswẻfe;* 7 *bỏsra*; 16 *glỏben;* 17 *ỏch*, ebenso 24 u. 26; **17.** 3 *tot : tôt;* 13 *pỏse;* 17 *ỏgin*; ebenso 18; 20 *ỏch;* ebenso 23; 30 *ein : eim;* 33 nach *den* Rasur; **18.** 4 *ỏgin;* 10 *ỏch;* ebenso 14, 24, 25; 32 *sunder : sundir; vrówin : vrỏwin;* **19.** 6 *ỏch;* 28 *sollti : solti;* **20.** 4, 5, 25, 27 *ỏch;* 13 *abt : apt;* 28 *virlỏgnon;* **21.** 2 *trỏstin;* 4, 5, 5, 8, 33 *ỏch;* 11 *dv : tu;* 22 *ỏgon;* 29 *min non : minnon;* 27 *bỏsir;* **22.** 8 *do : dv;* 15 *mishellinden : mishellīden;* 22 *ỏge;* **23.** 5 *gehỏrda;* 6 *hỏrt;* 27 *widirstendun : widirstendim;* 30 *hỏrt;* 31 *dien : din;* 33 *löfen : lỏfen;* **24.** 5 *wand : wād;* 10 *irstvmmet : irstv̄met;* 16 *svichlichi : swichlichi; gescriben : gescribin;* **25.** 2 *ỏgiz;* 3 *hỏchferte;* 4 *irhỏhit;* 5 *ỏch — ỏgin;* 9 *intweint : intveint;* 22 *leitirbóma der : leitirbỏma d';* 31 *fvrchtind : fvrchtint;* **26.** 4 *zîtin : cîtin;* 13 *wîllîn : willin;* 19 *inversencht : invirsencht;* 23 *glỏbin;* 28 *sit : sît;* **27.** 16 *mèrn : mérn*: 21 *iỏch;* 22 *lidet : lidit;* **28.** 5 *scrich : srich;* 10 *ròch : roch;* 32 *spricht : spreche;* **29.** 6 *gnỏte;* 7 *glỏbin;* 11 *uud : und;* 16 *chlỏstirs;* 26 *spircht : spricht*; *grade : grad;* 28 *stimma : stīma*; **30.** 14 *hópte : hỏpte;* 18 *wirtlich : wirdich;* 20 *gediemv̊tit : gediemv̉tit;* 26 *natûr : natv̉r;* 27 *gewanheit : gwanheit;* **31.** 2 *cîtis : cítis;* 22 *die : di;* **32.** 3 *hỏchcîtin:* 22, 23 *glỏben — ỏgin;* **33.** 2 *de : der;* 6 *hỏrt;* 12 *irhỏrt;* 13 *trénon;* **34.** 25 *vngehorsam : vngehorsan;* **35.** 5 *grôz : gróz*; 6 *virmeinsamnot : virmeinsamot;* 8 *dem : dim;* 13 *stân;* **36.** 2 *susgwandin* ist durchstrichen; 28 *trỏwunga;* **37.** 8 *iỏch;* 17 *grỏzzir;* 18 *hêrro;* 20 *ỏch;* 21 *pỏsa:* 22 *pỏsa;* **38.** 21 *hỏschot;* **39.** 2 *hỏrrint;* 4 *zirstỏrer;* 13 *aswichvnge : áswichunge;* 18 *ỏch*; 20 *hỏschon — zehỏschon*, 24 *chlóstirs : chlỏstirs;* **40.** 1 *angríft;* 10 *vurnâmins : vurnámins;* 29 *wẻcheit;* **41.** 6 *ỏge;* **42.** 3 *bítin;* 10 *nagènd : nagénd;* 21 *nv̉t;* 32 *virmîden : virmíden;* **43.** 6 *e doch : edoch;* 19 *hỏcferte;* 24 *hỏrre;* 27 *hỏschon; hỏschonz*, 28 *hỏschon;*



44. 2 *nv̊t;* 11 *glòben;* 13 *chòchidin;* 18 *bròte : bróte; zvnrvnt : zvurunt;* 20 *brótis;* 26 *virtòwin;* 29 *bsvért;* **45.** 6 *ieliche :* spät. Korr. *ieliche';* 10 *másce wíns;* 11 *virmìdint : virmídint;* 14 *dazim :* spät. Korr. *dazim̄;* 16 *dir von :* spät. Korr. *da von;* 18 *cíten;* 19 *gerátin;* 22 *wís;* **46.** 2, 3 *nv̂t:* 4 *mvrmil :* spät. Korr. *mvrmi"l;* 5 *cítis;* 13 *cítlich;* 16 *dir mit :* spät. Korr. *dar mit;* 19 *imbíscin;* 20 *imbiscin :* spät. Korr. *embiscin;* 23 *cítin;* 28 *cítin; vasteie :* spät. Korr. *vaste, imbísce;* **47.** 21 *lòffint;* 22 *gehòrt;* 23 *lv́tit;* 24 *lòffin;* 26 *lòffinne;* 28 *hòrt;* **48.** 6 *der : dir,* spät. Korr. *der;* 11 *virlázzin;* **49.** 4 *cíte;* 6 *hòpt;* 16 *cítin;* 18 *irlâze;* 29 *dann : deñ;* **50.** 2 *sv̂lich shvld : so* Rasur *shvld,* spät. Korr. *sv̂lich;* 8 *virlv́rt; v̂ht;* nach *andirs* Rasur eines Wortes; 17 *lv́tin;* 19 *dis : das;* 20 *bive-leie :* spät. Korr. *bivele; die : di;* nach *sorg* 1 Buchstabe radiert; **51.** 1 *dir von :* spät. Korr. *dar von;* 7 *gwússen : gewussen; cítin;* 9, 10 *vsgangen, prímctt;* 10 *vilnâ, cît;* 11 *cíte;* 16 *cít;* 21 *ílvngon;* 22 *másce;* 23 *weichmv̂ti : weichmv̂t* Rasur; spät. Korr. *weichmv̂ti;* 27 *érrvn;* 28 *lv̂te;* **52.** 3 *vòlchlich;* 4 *cíte;* 9 *schik-chin : schikhin;* 17 *cítin;* 26 *impflíen;* **53.** 4 *cíton;* 14 *sláfe;* 15 *bíte;* 22, 23 in der Hs. steht der deutsche Titel vor dem lat. Text und umgekehrt; 27 *chnòwen;* 30 *sv́min;* **54.** 28 *lòffin;* **55.** 2 *chvmint : chomint;* 13 *die : di;* 19 *ríchon;* 32 *biséssin;* **56.** 1 *chòsde;* 13 *é;* 18 *d';* 22 *din : dien;* 26 *másce;* **57.** 7 *ge-chaffin : gechoffin;* 12 *ròcchin;* **58.** 4 *nótdvrfte;* 7 *hingnommin : hingnomin;* 26 *irlòbe;* 27 *virchòffinne;* **59.** 15 *sláfin;* 19 *citin;* 24 *mv̂gist : mvgist;* **60.** 8 *ínen : inen;* 9 *stéti;* **62.** 31 *virbòsit;* **63.** 2 *solm : soln;* 3 *gelert : glert;* 20 *d';* 23 *di : die;* **64.** 3 *cít;* 9 *péce;* 10 *anvan;* 17 *cíte;* 23 *sprechin : sphrechin;* 26 *glòbin;* **65.** 22 *rát;* **66.** 8 *áchvste;* 9 *gebáren;* **67.** 7 *grózze;* 15 *cíte;* 28 *dim : dem;* **68.** 1 *swenn : swen; dir : der;* 3 *d';* 14 *stózzin;* 15 *spricht : sprich;* 18 *lòchs;* 27 *alle : allen;* 28 *d';* **69.** 13 *gehòrt;* 14 *virtúlgot;* 16 *gehòrt;* 17 *zir-stòrvnga;* **70.** 6 *gehorsam : gehorsan;* 17/18 *baldv gnendigi;* **71.** 2 *gánt;* 16 *werdin : werbin* (Schreibfehler *b* für *d*); **72.** 6 *ògen;* 8 *íllit;* 9 *lére;* 10 *hòhi;* 12 *sprèta : spréta;* 17 *Basilií;* 19 *trégen;* 20 *nv́t;* 24 *sv : so.*

Anm. Ein Abkürzungszeichen für das unbest. Pron. „man“ findet sich nur 45.14 *dazim̄* und ist erst von späterer Hand.

§ 4. Die späteren Korrekturen stammen der Schrift nach zu schließen aus dem 15. Jahrhundert. Der Korrektor hat sehr ungleich gearbeitet; korrigiert wurden nur Seite 11—14, 33—36, 45—52. Wahrscheinlich wurden während der Lektüre da und dort Verbesserungen angebracht. Der Wert dieser jungen Korrekturen für meine Untersuchung ist gering. Sie sind in den Anmerkungen bei Troxler aufgezählt (vgl. auch Socin: Schriftsprache und Dialekte im Deutschen S. 127/28). Kollationen zu diesen Anmerkungen: 11. Anm. 14 spät. Korr. *nvt* anstatt *nit;* 12. Anm. 6 *diewil* anstatt *dieweil;* Anm. 13 Text *zv̂wren,* spät. Korr. *zv̂v̂wren;* 34. Anm. 6 *soman,* nicht *so man;* zu Anm. 4 *stâtlich* übersetzt das lat. „iugiter“, während „usque mane“ in der folgenden

Textzeile mit *vnz tage* wiedergegeben wird; 45. Anm. 4 nur *von* ist durchgestrichen; 46. Anm. 4 *alwegen* anstatt *alwege;* 49. Anm. 5 *denn* anstatt *dann.*

§ 5. Besprochen wurden Hs. und Druck in: Litbl. für germ. und rom. Philol. 1884 S. 355/56 (Behaghel); ebda S. 478 (J. L. Brandstetter); Bächtold: Geschichte der deutschen Literatur in der Schweiz S. 212; J. L. Brandstetter: Beiträge zur schweiz. Ortsnamenkunde II, Geschichtsfr. 44, 217—19; A. Socin: Schriftsprache und Dialekte im Deutschen. Heilbronn 1888, S. 126—128; P. Schild, Brienzer Mundart I, Göttinger Diss. 1891, S. 34; Rob. Durrer, Maler- und Schreiberschule von Engelberg. Anz. f. schweiz. Altertum 1901, S. 42; ders.: Kunst- und Architekturdenkmäler Engelbergs 1902 (in Rahns Statistik der schweiz. Kunstdenkmäler); Behaghel: Geschichte der deutschen Sprache (Grundriß der germ. Philol.), 3. Aufl. 1911, S. 166.

§ 6. Die Sprache der BR. ist folgendermaßen beurteilt worden: Behaghel sieht in ihr ein dialektisches Denkmal, und die dritte Auflage der „Geschichte der deutschen Sprache" S. 166 hält daran fest. Diese Ansicht vertrat schon Troxler Geschichtsfr. 39 S. 8 und nach ihm J. L. Brandstetter ebda Bd. 44, S. 217—219, wo er sagt: „Der Dialekt, der darin zum Ausdruck gelangt, ist der von Unterwalden. Das beweisen die vielen Endsilben, in denen das *i* vorherrscht, zB. *viriehint, singin,* besonders aber viele dialektische Wörter, in denen der Unterwaldner Itacismus hervortritt, wie zB. *oigen, gloiben, vich, loifen, glüffen, hoirchen, eirben, hoischet, loich, virchoiffen, irloibe, troiste, chloister, hoipt* etc. Ausdrücke wie *menge, numme, niene, sanft* hört man noch heutzutage in jedem Gespräch. Der Schluß ist mithin gerechtfertigt, daß schon 1270 ein spezifisch unterwaldnerischer Dialekt bestand, der mit dem heutigen Dialekt in Unterwalden fast ganz übereinstimmt."

Diese Argumente im Einzelnen zu prüfen, ist der Gegenstand meiner Arbeit. Nach den Untersuchungen von R. Brandstetter über die luzernische Urkundensprache (s. § 1) kann man sich nicht von vorneherein für eine der folgenden drei Möglichkeiten entscheiden: Mundart, Schriftsprache oder Mischung beider Sprachstufen. Liegt Mundart vor, so ist erst noch zu fragen: welche

Mundart? Handelt es sich um eine Schriftsprache, so ist zu untersuchen, wie diese sich einerseits zur Mundart, anderseits zu andern Schriftsprachen verhält. Liegt aber eine Zwischenstufe vor, so wäre der Anteil von Mundart und Schriftsprache festzustellen.

§ 7. Der Gang der Untersuchung.

In dem hier vorliegenden I. Teil soll eine Statistik der graphisch-lautlichen und flexivischen Verhältnisse der BR. gegeben werden. Daran werden sich anschließen: ein II. Teil als Vergleichung der gewonnenen Ergebnisse mit den Verhältnissen der Urkundensprache eines weiteren schweizerischen Gebietes. Und als III. Teil: Vergleichung mit der heutigen Mundart Unterwaldens, woher nach gemeiner Annahme die Hs. stammen soll.

Verzeichnis der öfters zitierten Werke.

BR. = Engelberger Benediktiner Regel.

B. I—XI = Beiträge zur Schweizerdeutschen Grammatik, herausgegeben von Albert Bachmann. Frauenfeld 1910 ff.

Behaghel = Behaghel, Geschichte der deutschen Sprache (Grundriß der germ. Philol.). 3. Aufl. 1911.

Br. = Braune, Althochdeutsche Grammatik. 4. Aufl., 1911.

Brandst. P. = R. Brandstetter, Prolegomena zu einer urkundlichen Geschichte der Luzerner Mundart. Geschichtsfreund Band 45, 1890.

Brandst. K. = R. Brandstetter, Die Luzerner Kanzleisprache 1250—1600. Geschichtsfreund Band 47, 1892.

Germ. = Zeitschrift Germania, herausgeg. von Pfeiffer, Bartsch, Behaghel. Stuttgart-Wien, 1856 ff.

Gf. = Geschichtsfreund. Mitteilungen des historischen Vereins der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug.

Id. = Schweizerdeutsches Idiotikon. Frauenfeld 1881 ff.

N. = Notker.

Kluge = Etymologisches Wörterbuch. 8. Aufl. 1915.

P. = Paul, Mittelhochdeutsche Grammatik. 7. Aufl. 1908.

PBB. = Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, herausgeg. von Paul und Braune. Halle 1874 ff.

Schild = Peter Schild, Brienzer Mundart. 2. Teil: Konsonantismus, in PBB. 18, 301 ff.

Weinh. al. Gr. = Weinhold, Alemannische Grammatik. Berlin 1863.

Wilm. = Wilmanns, Deutsche Grammatik I—III. Straßburg 1897—1909.

Ein lateinisches Wort in Klammern beigefügt gibt die Form des lateinischen Textes.



Erster Hauptteil.

Übersicht über die graphisch-lautlichen und flexivischen Verhältnisse der Hs.



I. Vokalismus.

A. Vokalismus der betonten Silben.

§ 8. Übersicht der Vokalzeichen.

a	*á*	*â*	*ǎ*						
e	*é*	*ê*	*ě*	*ė*	*ei, êi*				
i	*í*	*î*	*ǐ*	*(ý)*	*ie*				
o	*ó*	*ô*	*ǒ*	*ȯ*	*oi*				
u, v	*ú, v́*	*û, v̂*	*ǔ, v̌*		*uͤ, vͤ*	*ů v̊*	*ue*	*ve*	*v̊e*

Kurze Vokale.

§ 9. Ahd. *a* und sein Umlaut.

1. Unumgelautetes *a* wird bezeichnet mit *a*.

ZB. *acchir* 51.19; *altir* (Alter) 64.11; *fascon* (ahd. faȥȥôn) 21.1: *geschamgot* (confusus, zu ahd. *scamagôn) 29.11.

2. Primärumlaut von *a* ist bezeichnet mit:

a) *e: hella* 23.1 und 4 mal; *zvelfte* 30.8; *rede* 19.6; *bette* 57.25; *hertu* adj. nom. pl. n. 27.21; *geste* nom. pl. 16.3; *bletir* nom. pl. 47.8; *gesezida* 34.8; *bezzir* 16.8; *ein edle* (ingenuus) 17.23; *nemmen* (appellare) 64.22; *legin* inf. 17.8; *wellin* (eligere) 63.15 — b) *ei: beweigint* 3. plur. 24.24; *eirben* nom. pl. 14.19; *intveint* 3. Sg. (ablactatus) 25.9.

Beide Zeichen in *engla* nom. pl. 25.16 und 2 mal: *einglon* gen. pl. 33.2; 33.4; *enge* adj. 23.17, *engin* 23.15: *eingen* 15.2.

Zur Rundung s. § 24.1.

3. In Fällen, für die Sekundärumlaut anzunehmen ist bezw. in Frage kommt, steht:

a) nur *e* in *almehtigin* dat. sg. m. 33.10; *geslehte* 16.10; *gotdehtigir* dat. sg. f. 33.10/11 (zu ahd. gotedaht, gotedehti N, devotione); — *eltir* Komp. 65.2 usf.; — *frevillich* 20.1; *mengi* abstr. 34.9; *gedmir* (officina, zu ahd. gadum) 22.24; — *erbeit* 11.6/7 und 6 mal, Verbum *erbeitin* 38.10, *virerbeitint* 66.26 (Umlaut durch *ei* PBB. 20.344; Wilm. I § 199 A. 3; Behaghel § 153.3.4); — *ellv* (omnia) Belege § 36, 2 a, vgl. Br. § 248 A. 6, Weinh. mhd. gr. § 28; Paul §§ 138 A. 2; 40 A. 2; Wilm. I S. 252; III S. 427; B. I § 49 f.; B. III § 24 d;



endrv 71.5; — analogisch im Plur. eines *a*-Stammes (Paul § 119 A. 2) *gedenche* 13.22 und 9 mal. — Jüngere Bildung *zemne* (ahd. zisamane und zisamine) 47.1.

b) *e* und *ě* in *ehtit* 3. sg. (paruipendens) 71.10; *vněhte* 3. sg. conj. (senserit) 19.2.

c) *e* und *a* in *alteglich* 12.10 und 5 mal: *altaglich* 44.12; *entwurte* 23.28; 68.21; Verbum *entwurtin* inf. 57.19 und 2 Formen (Umlaut durch *ü* PBB. 20. 344): *antwurte* dat. sg. 39.8; *antwurtin* inf. 13.15; 41.25; jüngere Bildung *manag, manig: menig, meng: mangis* gen. sg. m. 18.27: *mengim* dat. sg. m. 15.17, *mengin* akk. sg. m. 31.7 und 3 mal, *menge* akk. sg. f. 31.8.

d) nur *a* in *baldi* abstr. (vanae gloriae) 53.19; *anpfanchlich* (acceptabilis) 23.25; *cirganchlichv* nom. pl. n. (transitoriis) 19.4.

4. *a* vor *sk* ist durchweg bezeichnet mit *e:*

weschin, wesshin, weshin inf. 41.22 und 3 mal; *gewesschint* 3. pl. 55.15; *gewessnv* part. præt. 57.18.

5. *a* vor *lsk* in *velschin* akk. sg. m. 21.6, *velschen* dat. pl. 28.13, *felsche* nom. pl. m. 20.25. Vgl. dazu Weinh. al. Gr. § 28; Germ. 34, 112 ff.; B. I § 46, 2. A.

Die Qualität des unumgelauteten *a* bleibt unsicher, da es nur durch ein einziges Zeichen wiedergegeben ist. Zu *old* (aut, ahd. mhd. alde, alder) 13.14 und 112 mal, *oldir* 16.4 s. Id. I 187/8.

Für den Lautwert des Primärumlautes läßt sich ebenfalls nichts Sicheres ausmachen. Aus dem *e*, das in der großen Mehrzahl der Fälle steht, ist nichts zu entnehmen. Die Schreibung *ei* aber (1 mal vor *g*, 1 mal vor *r*, 4 mal vor *n*-Verbindungen) bietet unlösliche Schwierigkeiten. *ei* kommt außer für Primärumlaut noch vor für germ. *ë* (§ 10), Umlaut von *ā* (§ 14), ahd. *ē* (§ 15), ahd. *ei* und *ei* < *egi* (§ 19). In diesem Zeichen stecken demnach mindestens zwei ganz verschiedene Lautwerte. Mit dem zweifellos diphthongischen *ei* für den alten Diphthongen *ei* und *ei* < *egi* hat unser *ei* nichts zu tun; Diphthongierung ist in diesem Falle wohl ausgeschlossen. Gestützt auf das Vorkommen von *ei* für germ. *ë* und ahd. *ê* darf in *ei* = Primärumlaut ein ganz geschlossener, nach *i* hin liegender Laut vermutet werden. Vier von den sechs Belegen zeigen *ei* vor *n*-Verbindung. Es fragt sich, ob diesem *ei* ein besonderer Wert zukommt. Jedenfalls muß nämlich für das Zeichen *ei* ein weiterer, dritter Lautwert (offener *e*-Laut) angesetzt werden, da, wo es für Umlaut von *ā* auftritt, und offenes *e* könnte, wie die schweizerischen Mundarten zeigen, auch jenem *ei* für Primärumlaut vor *n*-Verbindung zukommen.

In denjenigen Fällen, für die Sekundärumlaut zu erwarten ist, steht überwiegend *e*. Das diakritische Zeichen ᵛ hat zur Laut-

qualität keine Beziehung, s. § 25. Besondere Beachtung beanspruchen die Belege mit *a*. Diese Schreibung steht zwar hinter der *e*-Schreibung zurück; aber sie zwingt uns, in den Beispielen, wo nur *a* steht oder *a* mit *e* wechselt (oben 3c, d), dafür einen dem *a* nahestehenden, also überoffenen *e*-Laut anzunehmen. Daß dieser überoffene *e*-Laut auch in denjenigen Kategorien gilt, in denen keine *a*-Schreibung auftritt (3a, b), ist sehr wahrscheinlich. Dasselbe gilt für die analogischen Umlaute, die der Zeit ihrer Entstehung nach zu den Sekundärumlauten gehören und auch in der Mundart im allgemeinen mit dem Sekundärumlaut übereinstimmen.

Die gleichen Verhältnisse wie beim Sekundärumlaut, *a*- und *e*-Schreibungen nebeneinander, finden sich in den Belegen für das Verbum „tragen“, dem also auch der Lautwert des Sekundärumlautes zukommt: *virtragin* inf. 27.26, *tragen* 1. pl. 17.30, *tregin* inf. 57.9 und 2 mal (*treit* 3. sg. < *tregit* 16.15). Sekundärumlaut wird nach dem Zeugnis der Mundart, obwohl er durch die Schreibung nicht bezeugt ist, auch gelten für „sagen“: *segen* inf. 11.9 und 6 mal, 1. sg. 67.3, *seget* 3. sg. 72.14, 72.15, *segent* 3. pl. 67.16, *sege* 3. sg. conj. 12.13, 22.8; *segeie* 3. sg. conj. 22.8 (*seiton* 1. pl. præt. ind. 61.6, *geseit* part. 30.22 und 2 mal). Auch „haben“ scheint, wie aus dem Nebeneinander von *a*- und *e*-Schreibungen hervorgeht, mit Sekundärumlaut anzusetzen zu sein: *hat* 3. sg. 19.14, aber *hest* 2. sg. 21.18 und 7 mal; *het* 3. sg. 42 mal. Zu den Schreibungen *hêt* 3. sg. 13.8 und *hĕt* 3. sg. 18.26; 19.12 s. § 25.

Ahd. *a* vor *sk* erscheint durchgängig als *e*. Daraus allein läßt sich der Lautwert nicht erschließen. Immerhin kann für dieses *e* überoffene Qualität angenommen werden, da *a* vor *sk* in der Mundart immer lautlich = dem Sekundärumlaut ist.

§ 10. Ahd. *ë*

ist bezeichnet 1. mit *e*; zB. *gebet* nom. sg. 33.14; *reht* 25.8; *selb* 60.26; *weg* 13.7; *zehinde* 29.26; 52.4; 70.23; *biséssin* 55.32. — 2. mit *ei* in *zeihindin* dat. sg. m. (decimus) 29.25.

Über den Lautwert gibt die reguläre Bezeichnung mit *e* keinen Aufschluß. Die einmalige Schreibung *ei* in „zehnte“ weist wohl auf geschlossenen *e*-Laut hin, den die Ordnungszahl aus gewissen Formen der Grundzahl übernommen hätte, in denen *i* oder *iu* in der Endnng stand; s. Michels Mhd. Elem.-Buch § 35 Anm.



§ 11. Ahd. *i*

ist bezeichnet 1. mit *i;* zB. *milt* 43.10; *willo* 27.12; *chint* 12.14; *minne* 17.34. — 2. mit *í* in *geríhtit* 11.9; *gecímt* 20.5; *virtílgot* 69.14. — 3. mit *ỉ* in *hỉrtis* 19.17; *hỉrte* 15.29. — 4. mit *ý* in *hýrtis* 36.31.

Verschiedenheit der Lautqualität für *i*, *í* und *ỉ* ist nicht anzunehmen (s. § 25). Der genaue Lautwert bleibt natürlich fraglich. Auffällig ist die sonst nie vorkommende Schreibung *ý* in „Hirte", das auch mit *i* und *ỉ* erscheint. Ob *y* im Ahd. in deutschen Wörtern einen bestimmten lautlichen Wert hat, ist unsicher (s. Br. § 22). Aus dem einzigen Beleg der EB. ist nicht zu schließen, daß ein labialisiertes *i* (wie Br. es vermutet) damit bezeichnet werden soll, da es dafür sonst nicht erscheint. Mehr Wahrscheinlichkeit hat die Vermutung, die Mönche, deren humanistische Bildung nach einigen Zeugnissen nicht gar hoch war, hätten das griechische Zeichen *y* in fremden Wörtern (zB. kyrie) wie *i* ausgesprochen und die Schreibung *hýrtis* habe darin ihren Grund. Zur Bestimmung des Lautwertes von ahd. *i* trägt diese außergewöhnliche Schreibung jedenfalls nichts bei.

§ 12. Ahd. *o* und sein Umlaut.

1. Unumgelautetes *o* ist bezeichnet

a) mit *o;* zB. *offin* 15.12; *bottin* gen. sg. 18.1/2; *gebot* acc. sg. 14.17; *got; vorcht* 55.19; *wort* 14.2; *zorn* 21.5; *roch* nom. sg. (tunica) 58.4; (tunicam) 28.10, *rocche* dat. sg. 57.1; — b) mit *u, v,* s. unten.

2. In Fällen, wo Umlaut zu erwarten ist:

a) mit *o* in *gotlich* usf.; *loblich* 63.8; *solichis* 22.23; *folchlich* (mhd. volleclîche) 35.22, *alrvolchlichost* 55.18; *portnere* (hostiarius = ostiarius; portarius) 68.19; 68.23. — b) mit *ô* in *chôchidin* dat. pl. (pulmentaria) 44.13; 44.15.

Der genaue Lautwert von ahd. *o* kann nicht festgestellt werden, da nur ein einziges Zeichen dafür auftritt. Wenn zweimal *iôch* (etiam, ahd. mhd. joh) 27.21; 62.29 erscheint, so ist wohl Anlehnung an das sehr häufige *ôch* (ahd. mhd. ouch) anzunehmen; denn den zwei *ô* in diesem Worte stehen 11 *o (ioch)* gegenüber. Zum *u* von *wuchvn* 32.19; 41.20; 42.7; 42.14; 43.16 s. Weinh. al. Gr. 29. *u* findet sich auch in dem Fremdwort completa: *cvmpleta* 46.25; 47.11; 47.12.

Der Umlaut von *o* ist meistens nicht bezeichnet (Paul § 5 Anm. 2). Übergeschriebenes *e* ist dem Schreiber unbekannt;



dagegen kennt er eine Umlautsbezeichnung *ô*. Auch dieses neue Umlautzeichen scheint ihm neu und ungewohnt gewesen zu sein (s. auch Umlautbezeichnung von ahd. *ô* § 17, 2). Über die Ausdehnung des Umlautes geben die Belege keine Auskunft; auch der genaue Lautwert bleibt fraglich. Nach der Schreibung *rôcchin* dat. pl. 57.12 muß im nom. pl. *roche* (tunice = tunicae) 57.19 analogischer Umlaut angenommen werden.

§ 13. Ahd. *u* und sein Umlaut.

1. Unumgelautetes *u* erscheint als *v* oder *u*.

ZB. *dvrft* nom. akk. sg. 40.23; 40.26 usw.; *gestvngvnga* (intentio) 33.14/15; *chvnst* (ars) 72.28; *lvftis* 56.22; *nvz* (utilitas) 16.28; *stunde* 36.4.

Unsicher sind *zvht* gen. sg. 25.25; *achvst* dat. sg. (vitio) 37.28 und *zv̂t* dat. sg. 41.7. Dazu Fälle, wo obd. die Konsonanz umlauthemmend gewirkt haben kann (s. Paul § 40 Anm. 5): *schvlde* nom. pl. 63.32, akk. pl. 35.24 und 3 mal, *schuldon* gen. pl. 34.24; 35.13, dat. pl. 16.27 und 2 mal, *schvldin* dat. pl. 47.16, *schulde* gen. sg. 35.11, dat. sg. 36.11, *vnschvldich* 26.12, *inshvldigon* inf. 34.23; 69.3; wohl auch *spulchen* 1. pl. („pflegen", s. § 101, 2) 31.5 und 7 mal; — *rvcce* (dorso) 28.5; — *chluffin* (terroribus) 18.4; — *lvzzil* 53.1; *nvzze* adj. 14.28 ust.; — *accrvnde* 26.20; *sunda, svnda* (peccata) 18.11 usw.; *ivngir* Komp. 23.32 usw.; *vrchvnde* 17.15 usw., *chvndin* inf. 56.13 usw.; *gestvngi* (intentio) 33.13; 53.7, *gestvngda* (Graff *gastungida*) 54.17; *virnvnstlich* 65.8; *ortfrvmmere* dat. sg. (auctor) 72.29/30, *ortfrvmmerra* nom. pl. 67.24; *dvnchit* 3. sg. 68.1, *duncht* 3. sg. 20.1 usw., *gedunchin* inf. 17.26; — *chuchi* (coquinæ) 41.9 usw.

2. in Fällen, wo Umlaut in Frage kommt, steht

a) *u* oder *v;* zB. *antlvte* akk. sg. (aspectibus) 30.14; *gervste* (instrumenta) 22.17; *achustich* 68.7; *chunige* dat. sg. 11.12; 63.4; *munch* und *mvnch* 28.17 usw.; *irfvllin* inf. 28.9; *vbil* 12.1 usw.; *vbır, drvbir* 38 mal; *glvffin* part. præt. 15.4 (s. Flexion § 196, 4; Id. III 1120); *vurchtin* inf. 71.29; *zvhtigon* inf. 38.4 usw., *zvhtlich* 34.22. — b) *û: srûdlot* 3. sg. præs. ind. 26.6 (scrutans, zu ahd. scrudilôn); — c) *v́: gerv́stin* dat. pl. 20.20.; — d) *v̂: zv̂hton* gen. pl. 15.17; 58.18, *zv̂htin* dat. pl. 20.12; *fv̂rsichana* (semper, s. § 38, 1 Anm. 1) 19.5.

Durchgängig ist unumgelautetes *u* mit *v* oder *u* wiedergegeben, woraus sich für seine Qualität nichts ergibt.

Die diakritischen Zeichen ´ und ^ über *v, u*, die da vorkommen, wo Umlaut in Frage kommt, dürfen nicht als typische Umlautszeichen aufgefaßt werden, s. § 25. So wenig man aus der bloßen Schreibung *v, u* erkennen kann, ob wirklich Umlaut vorliegt oder nicht, so wenig ist daher aus Schreibungen *û, ú* mit Sicherheit auf Umlaut zu schließen. Unsicher ist auch, ob ᵛ etwas mit der Lautqualität zu tun hat, s. § 25.



Lange Vokale.

§ 14. Ahd. *â* und sein Umlaut.

1. Unumgelautetes *ā* wird bezeichnet mit:

a) *a* (568 mal); zB. *achvst* (vitium) 40.7; *gabe* 56.10; *gnade* 45.11; *rache* 47.15; *slafin* inf. 34.5; Præt. pl. ind. von st. Verben der IV. V. Klasse: *sprachin*, *gabin*, s. §§ 173. 174. — b) *â* (52 mal), zB. *âchustin* dat. pl. 19.21; *gâba* 39.9; *rât* 19.26; *slâfin* inf. 34.9; *stân* inf. 20.2; *ân* (sine) 19.16. — c) *á* (16 mal), zB. *áchvste* 66.8; *rát* 65.22; *sláfin* inf. 59.15.

2. Fälle mit Umlaut, bezw. für die Umlaut in Frage kommt.

a) *e* (46 mal); zB. *gehĭ* (festinatio) 47.24, *gehir* adj. 43.14; *gnedich* 60.7; *swerv* (grave) 44.6, *swers* 69.23, *sveres* 14.30, *biswerrin* inf. 38.20; 38.22; *widirstendim* part. præs. dat. sg. n. (zu *stân*) 23.27, *stendir* part. præs. dat. sg. f. 61.9; *gendo* part. præs. 66.26; *sehe* 2. sg. præt. ind. 17.17; 17.18; *tete* 2. sg. præt. ind. 27.4; zum Umlaut in *fregen* 1. pl. præs. ind. 13.12, *vregeie* 3. sg. præs. conj. 44.1, *gefreget* part. 29.21 (zu ahd. frâgên) vgl. schweizerisch *frägen*, *frögen*, Id. I 1290/91. — b) *ê* (4 mal): *rêtin* dat. pl. zu *rât* 18.30; *(hest) biwêrt* (probasti) 28.3. — c) *é* (4 mal): *virrétinscha* (s. § 144) 67.19; *besvért* part. præt. 44.29; *nagénd* (ingrediens) 42.10; *spréta* (norma) 72.12, das nach den Belegen *sprâtta*, *sprâti* Graff VI 392 hieher gehört; mhd. scheint Länge allerdings nicht belegt zu sein (Lexer II 1116 sprete). — d) *ĕ* (1 mal): *dis mĕs* (mhd. maeze) 39.5. — e) *ei* (3 mal): *geteitin* (actibus) 16.30; *vndirteinigi* (subjectione) 19.30; 24.23. — f) *eî* (1 mal): *geteîtin* (actibus) 11.16. — g) *a* (5 mal): *mascige* (sobrium) 66.4, *masscechlichor* (parcius) 45.21, *maschlichi* abstr. 47.18/19; 53.10, *maslichi* 45.2. — h) *â* (1 mal): *mâschlichi* 34.19.

Anm. Für *trêmils* (trabem) 17.18 ist wegen der Quantitätsbezeichnung (s. § 25) nicht ahd. drëmil, sondern *drâmil anzusetzen; vgl. PBB. 28, 261.

Unumgelautetes *ā* ist mit *a*, *á* und *â* bezeichnet; die diakritischen Zeichen haben mit der Lautqualität nichts zu tun, s. § 25.

Sehen wir von den diakritischen Zeichen ab und lassen die Schreibungen *ei* und *eî* vorläufig beiseite, so ergibt sich *e* als häufigste Bezeichnung des umgelauteten *â* (54 mal). Für jene Fälle, wo nur *a* bezw. *â* erscheint, ist natürlich nicht zu beweisen, daß wirklich Umlaut vorliegt; für *mâschlichi*, *maslichi* ist er besonders unsicher. Auch für Adv. *trachlich* 23.27, *trâchlich* 47.21 neben Adj. *trégen* dat. pl. 72.19, *treige* 21.16; 38.16 braucht kein Umlaut angenommen zu werden. Dagegen ist Umlaut sicher, wo neben *a (â)* auch *e (é, ei)* erscheint: *dvrehtvnga* (persecutionem) 28.13/14: *dvrehtvnga* 21.14; *stâtlich* (ingiter) 34.11: *stetlich* 48.1, *stétlich* 59.11, *stétchliche* 22.18, *stete* adj. 35.28 und 7 mal; *steti* abstr. 59.21 und 4 mal; *stéti* 60.9, Verbum *bistettin* inf. 63.26,

bistete 3. sg. conj. 61.11. In diesen Fällen weisen die *a*-Schreibungen auf sehr offene Qualität des Umlautproduktes hin (analog dem Sekundärumlaut von *a*, § 9, 3). Nicht zu beweisen, aber wahrscheinlich ist, daß dieser Lautwert auch gilt für die nur mit *e* (ohne Parallelformen mit *a*) vorkommenden Wörter unter 2 a-d.

Es ist kaum anzunehmen, daß der Schreiber von sich aus für diesen überoffenen *e*-Laut das Zeichen *ei (eî)*, das doch gewöhnlich einen ganz andersartigen Laut bezeichnet (alter Diphthong *ei*, *ei* < *egi*), passend gefunden und eingeführt habe. Zu dieser Schreibung vgl. Weinh. mhd. Gr. § 90 *(underteinec, steite)* und al. Gr. §§ 58. 99. 131. Bei ihrer großen Seltenheit in unserer Hs. ist es wahrscheinlich, daß wir es mit einer nicht in der Sprache der BR. begründeten orthographischen Übung zu tun haben, die noch nicht ganz überwunden ist. Die Frage nach deren Herkunft und Grundlage bleibt allerdings offen (Brandst. K. §§ 36. 46 redet von „fremdem Brauche"). Sie wird jedenfalls aus Gegenden stammen, wo der Umlaut von *ā* ganz geschlossene Qualität hatte. Vgl. *ei* für Primärumlaut § 9, für *ë* § 10 und *ē* § 15.

§ 15. Ahd. *ê*

wird bezeichnet 1. mit *e* (134 mal); zB. *ere* 42.21 usf.; *erste* 25.27; *ewig* 17.3; *lere* 15.7; *lerin* inf. 12.16. — 2. mit *ê* (29 mal); zB. *êrsamin* 18.14; *êrstin, êrsten* 19.9; 25.26; *êrst* adv. 51.20; *lêra, lêre* 16.24 usf.; *sêle* 19.5. — 3. mit *é* (5 mal): *érrvn* comp. 51.27; *lére* 72.9; *é* (lex) 59.23; *mérn* (Baiori) 27.16; *sél* 61.13. — 4. mit *ei* (1 mal): *eirste* 15.13.

Über den genauen Lautwert ergibt sich daraus nichts, da die Erklärung der (einzigen!) *ei*-Form unsicher ist. Am ehesten bedeutet *ei* hier sehr geschlossenes *e* (s. *ei* für Primärumlaut § 9, 2 und ahd. *ë* § 10).

§ 16. Ahd. *î*

wird bezeichnet 1. mit *i* (605 mal); zB. *bliges* (plumbi) 15.26; *lip* 20.29 usf.; *nit* (invidie = invidiæ) 67.19; *rich* 13.8. — 2. mit *î* (60 mal); zB. *glîch* 17.30; *lîp* 40.12; *cîten* 11.17; *mîdin* inf. 21.30. — 3. mit *í* (38 mal); zB. *ílvngon* gen. pl. (labore) 51.21; *wíns* 45.10; *wís* adj. 45.22; *cít* 64.3. — 4. mit *ì* (2 mal): *pìht* (ahd. bijiht „Beichte") dat. sg. 28.19; *bìtin* inf. (sustineant) 42.3. — 5. *i* und *ie* wechseln in den Formen des ahd. Verbs wîhen: *wihint* 3. pl. 67.14, *gewihit* part. præt. 65.27; 67.12; 67.15, *gwihit* 65.15; 67.18, *gewiht* 63.16/17; 63.24, *gwiht* 67.18: *viehin* inf. 63.15, *gviehit* part. præt. 62.11. Nur *ie* findet sich in dem einzigen Beleg des ahd. Verbs zîhan: *virziehin* inf. (denegare) 38. 23.

Die *ie*-Formen stimmen zu NPsalmen, s. Br. § 154, Anm. 7.



§ 17. Ahd. ô und sein Umlaut.

1. Unumgelautetes ō wird bezeichnet mit

a) *o* (461 mal); zB. *orn* akk. pl. 12.13; *gehorsan* 11.18; *gnoz* (consortes) 15.10; *groz* 38.8; *ho* adv. 62.11; *chlostir* 22.26; *tot* 15.7; *vronzeichin* (canonicas horas) 69.10; *stozzin* inf. 71.16; *so* 213 mal; *do* 13.30 usw. — b) *ô* (17 mal); zB. *ôre* 11.4; *brôt* 42.1; *lôn* 38.26; *nôt* 27.28; *tôt* 17.3; *trôst* 15.20; *chlôstre* 20.16/17. — c) *ó* (6 mal): *brótis* 44.20, *bróte* 44.18; *gróz* 35.5, *grózze* 67.7; *nótdvrfte* 58.4; *stózzin* 68.14. — d) *ŏ* (2 mal): *chŏr* 42.9; *chlŏstirs* 39.24. — e) *oͥ* (7 mal): *eingnoͥte* adv. 29.6; *hoͥchverte* 25.3; *hoͥcferte* 43.19; *hoͥchcîtin* dat. pl. 32.3; *chloͥstirs* 29.16; *troͥste* 15.17. Mit unsicherer Quantität (wegen der Vokalbezeichnung aber schwerlich unter kurz *o* § 12, 1 einzuordnen) *loͥschende* part. præs. (latens) 50.12.

2. in Fällen, wo Umlaut in Frage kommt, steht

a) *ô: einôde* dat. sg. 15.21. — b) *oͥ: schoͥnin* 11.10 (sp. Korr. *oͥ*); dazu *troͥstin* inf. 21.2, wo beide Zeichen $\overset{i}{-}$ und $\overset{\wedge}{-}$ verbunden vorkommen. — c) *ó: hór* 63.7; *chósde* 56.1 (ahd. *kôsida zu chôsa, chôsi „Gespräch" Id. III 445.527). — d) Wechsel von *o (ô)* und *oͥ* in den gleichen und in zusammengehörigen Wörtern: *bose* 65.22 und 6 weitere Formen: *boͥsv* 15.23; *hor(r)in* inf. 12.10; 21.30 und 7 weitere Formen des Verbs: *hoͥrt* 14.2 und 17 weitere Formen, *gehoͥrde* 23.5; *grozrvn* 19.3: *groͥzzir* 37.17; 44.22; *hohi* abstr. 25.11; 72.25, *irhohin* inf. 41.3, *irhohit* 3. sg. 24.29; 29.28; 58.22/23, *irhohit* part. 25.1: *hoͥhi* abstr. 72.10; *zirstôrde* (detrimenta) 18.31: *zirstoͥrer* 39.4.

oͥ für unumgelautetes *ō* ist auffällig. Nach § 12 steht *oͥ* für Umlaut von kurz *o*, nach §§ 20. 22. 24, 3 bezeichnet es einen Doppellaut *öü*, der für unser *oͥ* sicher nicht in Frage kommt. Übergeschriebenes *i* hat also hier nicht qualitative, sondern quantitative Bedeutung. Diese Funktion des $\overset{i}{-}$ ist allerdings ungewöhnlich, vgl. in § 19, 3 a-c *eͥ* = *ei*, § 12, 2 b *oͥ* = Umlaut von *o*, § 22, 1 b-d *oͥ* = *ou*, §§ 20, 2 e, 22, 2 b, 24, 3 b *oͥ* = *öü*, wo qualitative Funktion sicher ist. Die Verhältnisse beim Umlaut von kurz und lang *o* zeigen aber, daß in diesen speziellen Fällen $\overset{i}{-}$ über *o* auch in qualitativer Funktion noch nicht fest eingewurzelt war (während *oͥ* für *öü* die Normalbezeichnung ist); Verwechslung mit andern diakritischen Zeichen (s. oben 1 b-c *ô, ó, ŏ*), die wirklich die Quantität bezeichnen, läßt sich also begreifen.

Für Umlaut von *ō* sind *oͥ* (25 mal) und *o* (24 mal) die häufigsten Bezeichnungen. Für übergeschriebenes $\overset{i}{-}$ steht nach dem Vorhergehenden qualitative Bedeutung fest. Nach § 25 bezeichnen die zwei Akute über *o (ó)* nicht die Qualität, sondern die Quantität, wie auch die drei Zeichen $\overset{\wedge}{-}$, von denen das eine



bedeutsamerweise zugleich mit der Qualitätsbezeichnung ⸳ steht (s. oben 2 c *trôstin*). Sichere Umlautsbezeichnung findet sich also in insgesamt 54 in Betracht kommenden Fällen nur 25 mal (s. Paul § 5 Anm. 1).

§ 18. Ahd. *û* und sein Umlaut.

1. Unumgelautetes *ū* ist bezeichnet mit

a) *u* oder *v*; zB. *hus, hvs* 54.9; 19.23 usw.; *sum* m. (negligentiam) 48.21; *buwin* inf. 13.10; *uf* 13.9. usw.; *bvwe* dat. sg. 39.22; *brvchin* inf. 37.21; *vz* 15.30 usw.; *natura* 14.22; 15.25; 43.5. — b) *û* oder *v̂* (9 mal): *hv̂s* 14.5; *hûse* 38.13; 39.21; *lv̂tpers lahtir* (risum excussum) 21.29; *v̂z* 69.4, *v̂s* 17.20; 37.30, *v̂zirhalp* 20.10. — c) *v́* (2 mal): *v́sce* (foris) 48.10; *v́s* 51.9. — d) *ŭ*: *natŭr* 30.26. — e) *ů, v̊*: *bv̊wis* gen. 14.17; *bůmans* 14.18. — Wohl nicht umgelautet, weil vor obd. umlauthinderndem *m: sumich* (negligens) 52.20, *virsvmde* 42.25, *virsvmda* 50.1 — *sûmigin* 18.9 — *súmin* inf. 52.30.

2. in Fällen, wo Umlaut in Frage kommt, steht

a) *u* oder *v: chushe* (sobrius, ahd. chûski) 38.15, *chvsche* 66.4, *chussliche* (casto) 71.28, *chuschi* abstr. 22.10; *gervne* (mussitatio, ahd. girûni) 43.23/24; *lvtri* abstr. 33.11; 33.12; *lvte* 3. sg. conj. (zu ahd. hlûten) 50.21; *suphtin* inf. (gemitu) 21.32. — b) *v́, ú: lv́tin* (ahd. hlûten) inf. 50.17, *lv́tit* 3. sg. 47.23.

° über *v, u* unterscheidet sonantisches *v, u* von konsonantischem, vgl. §§ 20. 24, 2. 25.

Über Lautwert und Verbreitung des Umlautes von *ū* läßt sich nichts ausmachen. Die Zeichen sind die gleichen wie für nicht umgelautetes *ū*.

Diphthonge.

§ 19. Ahd. *ei*

wird bezeichnet 1. mit *ei* (271 mal); zB. *eide* dat. sg. 61.9; *eigin* adj. 20.9 usw.; *antreita* (ordine) 32.18; *bischeidinheit* (ratio) 35.16 und 3 mal; *heil* 17.1 usw.; *chleidir* 57.17; *virmeinsamvnga* (excommunicatio) 34.24 und 6 mal; usw. — 2. Wörter vom gleichen Stamm, in denen zwei Zeichen wechseln: a) *ei* und *ê*: *weich* 45.4; 66.30, *weichen* dat. pl. 41.14; 42.30, *weicheit* 58.10, *weichmv̂ti* 51.23, *weichtag* 52.26: *wêcheit* 40.29. — b) *ei* und *e: ein, dhein, dichein* (s. § 157) 180 mal, dazu *kein* (inchein, inhein, niechein) 66 mal, *einest* (ahd. einêst) 44.19, *cheinest* 38.21, *dheinest* 60.10/11; 60.29, *incheinest* (nie) 11.16 und 6 mal, *einwedir* (entweder) 38.9; 50.19, *eine* adv. 48.24, *einige* (allein) adv. 35.19; 35.28; 36.4, *einchlichir* (eineclîch) adj. 15.21, *einsidiln* nom. pl. (anachoretarum) 15.15, *einvalt(ch)lich* adv. 61.19; 62.21; *ême* (= eineme) 14.3: *enic* 11.18 und 5 mal, *enir* (dat. sg. f.) 28.3; *chleinv* adj. 47.6/7; 71.8/9 und 7 Formen vom gleichen Stamm: *chlenin* akk. pl. m. 13.21; *reinnv* 41.24/25, *vnreinlich* 40.1/2:



vnrennin dat. sg. m. 67.8; *weis* 3. sg. 19.13; 53.26, *weîs* 19.11: *inwest* 2. sg. præs. ind. 14.11; *fleish* 42.30, *fleischis* 15.20/21 und 4 mal: *fleschis* 36.2; *meister* 11.4 und 11 Formen vom gleichen Stamm: *mestirn* dat. pl. 43.1; *leistin* inf. und weitere Formen 7 mal: *vollestigi* abstr. 36.20. — c) *ȇ* und *e: witswȇfe* nom. pl. m. (vagi) 16.5: *lantsweffere* 16.2.

Daß *ei* und *ȇ* in ihrer Funktion sich decken, ist von vornherein klar. *ȇ* scheint aber dem Schreiber noch ungewohnt gewesen zu sein und tritt daher ganz zurück. Es ist aber wahrscheinlich, daß alle jene Fälle, in denen statt *ei* oder *ȇ* bloßes *e* erscheint, als mangelhafte Schreibung für dieses neue Zeichen *ȇ* aufzufassen sind. Daß mit *e* ein lautlicher Vorgang, Monophthongierung, ausgedrückt werde, ist angesichts der zahlreichen *ei (ȇ)*-Formen wenig glaubhaft. Der genaue Lautwert, der mit den Zeichen zu verbinden ist, bleibt allerdings fraglich.

Anzuschließen ist jüngeres *ei* < *egi:*

treit (< tregit) 3. sg. 16.15; *seiton* (< segiton, zu segen, sagen, § 200, 2) 1. pl. præt. ind. 61.6, *geseit* part. præt. 30.22; 59.19; 72.24; *leit* (< legit) 3. sg. 60.16; 70.26, *geleit* part. præt. 26.26; 28.6, *leite* 1. 3. sg. præt. ind. 24.9; 60.33.

§ 20. Ahd. *iu*.

Gemeinahd. *iu* ist bezeichnet 1. vor *i j* der Folgesilbe mit

a) *v* oder *u: lute* nom. pl. 15.13; 45.22, *lvte* nom. pl. 59.3, *lvton* gen. pl. 45.9, *lvtin* dat. pl. 55.33, *lutin* 58.19; *intvschvn* (ahd. diutisc) 72.28; *nvwe* 66.3/4, *nvwin* 57.9; 59.6; 72.12, *nvwon* 59.14, *nvwlich* 59.7, *vntrvwe* 58.28; 59.1; *bvtit* 26.27; 29.16/17; 48.6; 49.13. — b) *v̂: lv̂te* gen. pl. (sp. Korr. *lv̂tē*) 12.18, *lv̂tin* dat. pl. 33.8; Verbum: *bv̂tit* 14.33; 39.12. — c) *gerv̂wit* 3. sg. 20.19.

2. vor *w* und *a, e, o* der Folgesilbe:

a) *v: virlvwin* part. præt. (mhd. verliuwen, s. Paul § 158, A. 2; Wilm. III § 23) 62.10; 64.5. Unsicher ist *getrvwen* inf. 70.5 (ahd. trûên, mhd. trûwen und triuwen). — b) *v́: nv́uva* akk. sg. n. 57.16. — c) *v̀: virlv̀inen* part. præt. dat. pl. 19.18. — d) *v̂: rv̂we* (ahd. hriuwa) 14.11; *trv̂we* (ahd. triuwa) 15.27; *virlv̂win* part. præt. 36.25. — e) *ó: chnówen* (ahd. kniuwen) 53.27.

3. vor *u* der Folgesilbe:

α) *v: tvfil, tvuil* (diabolus) 15.17 und 3 mal. — β) *û: hûte* (hodie) 12.11. — γ) *v̂: tv̂uil* (diabolus) 13.20.

4. Sonstige Fälle.

Ahd. ziugo: *gezv́g* 20.25; *gezv́ge* dat. sg. 61.21. Dazu noch ‚Feuer‘ und ‚Freund‘ mit α) *v: fvr* (ahd. fuir, fiur) 25.30; 30.28; *vrvnt* (amice) 62.1, *vrvnde* (parentes) 61.5, *vrvndin* (parentibus) 56.9; 56.12. — β) *v̂: fv̂r* 21.20; 23.1; 28.4. — γ) *v̌: fv̌rs* 14.25.



Die Verhältnisse für gemeinahd. *iu* sind demnach, mit einer einzigen Ausnahme *(chnôwen)*, einfach, wenn auch nicht eindeutig. Nur mutmaßlich darf der Lautwert der vorkommenden Zeichen *(v, u, v̂, v́, v̆)* den *v, u* = Umlaut von ahd. *u* gleichgesetzt werden. Deutlich zeigt sich hier, daß *v̂* für einfache *u*-Laute nur graphische Bedeutung hat, nämlich die, sonantisches *v* (*u* oder *ü*) von konsonantischem *v* (= *w*) zu unterscheiden (ein anderes *v̂, ů* für ahd. *uo* s. § 23). Pfeiffers Ansicht (Germ. VI 357 ff.), die von Weinhold (al. Gr. Vorwort S. IX/X) abgelehnt wurde, besteht also zu Recht. Die Trennung ist nicht konsequent durchgeführt; Fälle wie *nvulich* neben *nvwə* zeigen aber, wie nötig sie ist zur leichteren Auffassung der Form. *v̂ (ů)* kommt denn auch besonders in solchen Wörtern vor, wo vokalisches *v (u)* neben konsonantischem *v (u)* steht (s. §§ 11. 18). Auch ein Nebeneinander von *v* (vokalisch) und *w* veranlaßt den Schreiber zur Kennzeichnung des vokalischen *v;* während er *virlv̂win* schreibt, findet er das diakritische Zeichen ˘ in der flektierten Form, die kein *w* hat, überflüssig: *virlv̆inen;* dafür bezeichnet er hier die Quantität, s. § 25.

In *chnôwen* haben wir eine eigenartige Weiterentwicklung von gemeinahd. *iu* vor *w* vor uns. Zum Substantiv *chnie* (s. § 21) wäre in BR. **chniewen* zu erwarten. Die verschiedenen Formen in Substantiv und Verbum gehören offenbar verschiedenen Sprachsphären an. Analoge Fälle kommen nicht vor, so daß die Ausdehnung dieses *ôw* für ahd. *iuw* im Dunkeln bleibt. *chnôwen* entspricht schweizerdeutschem *chnöüwen*, s. B. X S. 89.

Altoberd. *iu* ist nicht zu belegen (vgl. ahd. *io* § 21).

§ 21. Ahd. *io, ie.*

Mit einer einzigen Ausnahme (s. Anm.) erscheint dafür *ie.*

1. Germ. *eu* a) vor Dental oder *h*, wenn in der folgenden Silbe *a, e, o* steht (Br. § 47).

ZB. *dienon* inf. 11.11 und weitere 18 Formen, *dienst* usw. 29 mal, *dienerre* nom. pl. 44.5, *dienerrin* dat. pl. 41.9; 44.7; *lieht* 12.16, *liehte* dat. sg. 46.22; *bietin* 22.13und 3 mal, *gebietindis* 23.10; *abcien* inf. 60.27; 60.31, *zie* 3. sg. conj. 28.11, analogisch auch *ziet* 43.5; *vlien* inf. 15.1; 22.12, *vliende* part. præs 14.24, *impflien* 3. sg. conj. 52.26; 66.30, analogisch auch *impfliest* 2. sg. 24.17; *virliere* 3. sg. conj. 36.25/26, *virlieren* 3. pl. conj 48.12. Dazu noch *chnie* pl. 42.5.



b) abweichend von der altobd. Regel, vor Labial und Guttural

liebs 11.3, *lieben* 12.14 und 5 mal, *liebi* abstr. 22.13; *siech* und flektierte Formen 16.30 und 15 mal, *siecheit* 41.2, *siechmeistir* 42.26; 42.33, *siechtag* 41.12 und 3 mal; *liegent* 3. pl. præs. ind. 15.26.

2. ahd. *ie*, *ia* < $\bar{e}_2$.

ZB. *brief* 56.6 usw.; *priestir* 61.24 usw.; *chriech* (contentionem) 22.11: *hie* 12.28 und 3 mal; Præt. der redupl. Verben *impfiengind* 2. pl. 54.24; *viel* 3. sg. 14.5 usw.

3. in *vier* 45.3; 59.30; *vierv* 47.8; *vierde* 27.20; 51.10; *vierdin* 27.19; 51.11; 68.9.

4. in *ie* 55.23; 58.17; 59.3, *niemer, niemir* 3 mal, *ieman, nieman* 25 mal, *iene* (ahd. ionêr) 3 mal, *niene* 68.22, *ielich* 21 mal, *iewedre* 67.22, *iewedirm* 67.22; *iedoch* 34.18; *wie* 33 mal, *swie* 8 mal, *wielichi* abstr. 18.28; 56.22.

Anm. Ein einziges Mal steht *je: besljezzent* 3. pl. 15.29.

ie = ahd. ī s. § 16.5. *ie* < Kontraktion *(siet, geschiet)* s. § 101.

§ 22. Ahd. *ou* und sein Umlaut.

1. Unumgelautetes *ou* wird bezeichnet mit

a) *o: bischowon* inf. 40.29, *schowont* 3. pl. 26.29, *schowen* 3. pl. conj. 32.24, *bischowot* part. 26.3.

b) *ô: glôba* (fide) 13.9; *virlôgnon* inf. 20.28; — dazu vor obd. umlauthindernder Konsonanz *glôbin* inf. 29.7; 32.25; 64.26, *glôben* 1. pl. 16.16; 26.23; 32.22; 44.11; *irlôbe* 3. sg. conj. 58.26.

c) *ô* und *o* wechseln in folgenden Wörtern: *ogon* dat. pl. 25.28: *ôge* nom. sg. 22.22, *ôgin* dat. sg. 17.17; 17.18, *ôgin* nom. akk. pl. 25.5 und 4 mal, *ôgen* nom. pl. 12.26, *ôgon* gen. dat. pl. 21.22; 25.34. — *leitirboma* (latera scale) 25.23 : *leitirbôma* 25.21/22. — *och* (et, etiam) 52.12; 70.24 : *ôch* 118 mal. — dazu vor obd. umlauthindernder Konsonanz *hoptvastvn* (caput quadragesime) 51.24 und 4 mal : *hôpte* (caput) 30.14, *hôpt* 49.6, *hôptwella* (mappula) 58.6. — *gechoffin* inf. 57.2 : *ze virchôffinne* 58.27. — *ogin* inf. (ostendere) 17.7; 21.26, *ógit* 3. sg. 24.11; 26.5 : *ôgin* inf. 18.4 und 2 mal, *ze ôginne* 30.31, *ôgit* 3. sg. 25.2; 62.23, *ôge* 3. sg. conj. 28.6; 41.6, *ôgen* 1. pl. conj. 72.6.

d) *ô* und *oi* wechseln: *lôffin* 47.24; 54.28, *lôffinne* 47.26, *lôffint* 3. pl. ind. 16.3; 47.21: *loifin* inf. 14.27, *loifen* 1. pl. conj. 13.11, *loifet* 2. pl. imp. 12.16 (sp. Korr. *löifet*).

2. Wo Umlaut von *ou* in Frage kommt, steht

a) *o: vrowint* 28.1; *vrode* (gaudium) 53.12; 53.15. — b) *ô: vrôwin* 18.32; *virtôwin* (digerere) 44.26; *trôwunga* 36.28; *ôste* dat. sg. 15.29 (ovilibus, ahd. awist, ewist. Id. I 578).

Für unumgelautetes *ou* wie für Umlaut von *ou* darf *ô* als Normalbezeichnung angesehen werden; die 14 bloßen *o* können



bei 168 Belegen als Versehen gelten (Weglassung des diakritischen Zeichens ʻ). Für sicher unumgelautetes *ou* stehen sich 6 *o* und 19 *ó* (wozu noch *ouch* mit 2 *o* + 118 *ó*), vor umlauthindernder Konsonanz 10 *o* und 21 *ó*, für sicheren Umlaut 3 *o* und 4 *ó* gegenüber. Ein über *o* geschriebenes ᵘ oder ᵛ, die gewöhnliche mhd. Bezeichnung von ahd. *ou*, kennt der Schreiber nicht. *ó (oi, o)* kann demnach ebensowohl den gewöhnlichen Lautwert *(ou)* bezeichnen wie irgend eine Weiterentwicklung desselben. Troxler Gf. 39 S. 8 und J. L. Brandstetter (s. oben § 6) fassen dieses *ó* als den in Nidwalden gültigen Dialektlaut *oi*. Damit verlassen sie den Boden der Tatsachen. Warum schwankt denn der Schreiber nie zwischen dieser Bezeichnung des Mundartlautes und der (nicht belegten) Bezeichnung des schriftsprachlichen? Ungelöst bleibt die Frage nach der Herkunft der seltsamen Bezeichnung.

Anm. Die Ansicht Troxlers und Brandstetters könnte sich höchstens auf einen Analogieschluß gründen, der aber methodisch anfechtbar ist. *ó* für ahd. *ei* vor *sk* (s. § 24, 3) muß gewiß als *öü* gefaßt werden. Daraus allein darf aber nicht gleiche Lautung des ahd. *ou* abgeleitet werden. Die Schreibung *oi* (spätere Korr. *öi*) könnte dazu verführen; sie findet sich aber nur 3 mal im gleichen Wort.

§ 23. Ahd. *uo* und sein Umlaut.

1. Unumgelautetes *uo* wird bezeichnet mit:

a) *ů* oder *v̊* 115 mal; zB. *bv̊ch* 40.11 usw.; *bv̊zze* 35.22 usw.; *gnv̊ch* adv. 44.17; *gv̊t* adj. 45 mal; *scv̊la* 14.29; *trv̊ch* 3. sg. præt. ind. 37.4; *vlv̊chen* 3. pl. conj. 28.14; *hv̊ron* inf. 20.24; *fv̊ron* inf. (recreare) 20.30; *tv̊n* inf. 43 mal und andere Formen; unsicher sind *brv̊der* 34.25 usw., *brv̊dirs* gen. sg. 17.17, *brv̊dra* nom. pl. 13.1 usw., *brv̊dron* gen. plur. 19.14; — b) *ú, v̊́: gv̊́ten* 13.12; *gv̊́te* 12.25; *rv̊́ton* gen. pl. 37.16; *flv̊́chon* inf. 21.13; *tv̊́n* inf. 37.12; 61.20; *ze tv̊́nne* 19.24; unsicher ist *brv̊́dir* 68.29, *brv̊́dra* akk. pl. 36.18; — c) *ve: vftven* inf. 12.8. — d) *v̊e: gv̊tin* 13.24; *tv̊e* 2. sg. imp. 12.25; *zetv̊enne* 16.1; 19.25; *der vbirtv̊endon* (= *vbiltv̊endon*, delinquentium) 18.10.

2. Wo Umlaut von *uo* in Frage kommt, steht

a) *ů* oder *v̊*; zB. *diemv̊ti* abstr. 22.30 usw.; *gemv̊te* 16.22/23 usw.; *gv̊ti* abstr. 70.31; *mv̊ssich* (müßig) 52.22; *mv̊zcheit* (Müßigkeit) 51.5; *sv̊zv* adj. nom. sg. f. 23.25; *vngestv̊me* nom. sg. m. 35.7; *trv̊be* adj. 38.16; *vůsce* pl. 41.22 usw.; *geshv̊e* (indumenta pedum) 57.4; *vůgin* inf. 55.34; *hv̊tin* inf. 19.2 usw.; *bv̊zzin* inf. 49.1 usw.; *mv̊t* 3. sg. (zu muojen) 46.10; *grv̊zin* inf. 56.3. Unsicher sind: *mv̊zin* 1. pl. 45.9, *mv̊zzin* 1. pl. 14.26; 25.14, 3. pl. 67.22; 67.23; *rv̊ft* 3. sg. 24.28, *rv̊ffen* 1. pl. 16.19, *rv̊ffe* 3. sg. conj. 68.25. *birv̊ft* part. 35.4; *v̊bin* inf. 71.23; — b) *ú* oder *v̊́*: *hútin* inf. 38.19; 59.2: *gediemv̊́t* part. præt. 58.25. Unsicher *rv̊́ft* 3. sg. 12.18, *rv̊́ffinde* part. præs. 12.10. — c) *ue: vuegin* inf. 18.28. —



d) *ve: gvenlichi* (gloria, zu ahd. guotlîhhî, guollîhî; dissimiliert *guonlîchî) 12.3/4 und 3 mal; *gvenliche* 3. sg. conj. (gloriatur) 13.31; 14.1; *svezzi* abstr. 15.5; *svezir* Komp. 12.28; *bihvet* part. præt. 25.3/4; *wvert* 3. sg. 14.11. Unsicher: *anrveffet* 3. sg. 12.27.

Wo nur das Zeichen *ů*, *v̊* steht, fehlt von vornherein jedes Kriterium für Umlaut. Das Zeichen *ů*, *v̊* darf aber nicht als Umlautszeichen aufgefaßt werden; ihm zur Seite zu stellen ist wohl das zweimalige *ue*, *ve* (analog: *ô* : *oi*; *ê* : *ei*). In *ve* ließe sich eher eine Umlautsbezeichnung vermuten, da es in 7 von 10 Fällen für Umlaut keine andere Bezeichnung neben sich hat und sich zudem unter 5 *ve* für unumgelautetes *uo* 4 im Verbum „tun" finden, dem Brandstetter (K. Seite 41) Umlaut zuschreibt. (Immerhin bedeuten 4 *ve* gegen 115 *ů*, *v̊*, 9 *v́*, 1 *ve* in diesem Verbum nicht gar viel.) Beigefügt werden muß, daß *ve* direkt mit *ve* zusammengehören kann, wenn eben das übergeschriebene ° auch hier (s. § 20) das sonantische *v* bezeichnet.

Der Lautwert aller dieser Zeichen und die Ausbreitung des Umlautes ist nicht sicher festzustellen.

§ 24. Rundung.

Rundung tritt mehr oder weniger stark hervor bei *e* (Primärumlaut von *a*), *i* und *ei*.

1. Für *e* erscheint *o* (Lautwert: *ö*), zT. neben *e*.

a) vor Labial steht durchweg *o* in

vromde (ahd. fremidi) 62.17, *fromdin* 23.19, *fromdir* 19.19, *fromde* 50.15, Verbum: *dich vromdon* 21.3.

b) nach Labial wechseln *e* und *o* in

mensche 12.19, *menscho* 26.1, *menschon* gen. pl. 29.10, *menschin* 20.26; 28.7; 71.21; 72.10 *menslichin* 72.13, *vnmenschlich* 26.22, *menslichi* abstr. 55.9 [10 *e*]: *monsche* 27.8, *moscho* 29.9, *monschin* gen. sg. 22.23; 26.9, dat. sg. 44.27; 56.9, akk. sg. 21.23; 71.20, akk. pl. 13.19; 26.19, *monshin* akk. sg. 36.2, *monschon* gen. pl. 26.8: dat. pl. 23.26, *monshlich* adj. 43.5, *monslichir* 72.28 [15 *o*].

Vor Liquida ist Rundung nicht belegt (zB. *hella* 26.20 und 4 mal; *zvelfte* 30.8).

Die spärlichen Belege für „fremd" stehen zT. weit verstreut. Dagegen häufen sich oft auf einer Seite Belege von „Mensch" mit beiden Lauten; Seite 26 zB. stehen 2 *e* gegen 3 *o*, Seite 72 2 *e* gegen 1 *o*. Dieses eigentümliche Durcheinander weist wohl kaum auf ein Schwanken der Lautung in der Umgangssprache



des Schreibers hin, viel eher auf eine Diskrepanz zwischen Schriftsprache *(e)* und Umgangssprache *(ö)*.

2. Für *i* erscheint *v*, *u* *(ů)*, zT. neben *i*.

a) vor Labial

durchgängig in *vunf(zehinde)* 70.23; *vunvu* 47.8; *vunfte* 28.16; *vunftin* 28.15; — *nvmme* 58.24 (ev. andere Ableitung, s. Id. IV 753/54; öfter: *niemir, niemer* s. § 21, 4); — *einlvftin, einlvfte* 30.1; 30.2 (s. Id. I 283; Lexer 526).

b) nach Labial in

zvurunt (ahd. zwirônt) 44.18 (aber: *zwiualtir* 17.5); — *listwurchle* (artifices) 58.20; — *wuzzin, wusscin, uvsscin* inf. 16.26 und 21 mal, *wusscin* 1. pl. 61.17, *wussce* 3. sg. conj. 39.31; 41.27 und 3 mal, *wuscis* = *wusce iz* 29.1; *gwussen* adj. 51.7, *gwssen* 55.21, *ebinwuscini* abstr. (conscientia) 27.22/23; (1 mal *ů* in *vůscin* 60.25); vor *sch: inzwschent* (inzwiskên) 34.21

c) vor *nn* steht

durchgängig *v* oder *u* in *irrunnin* 18.11; 70.13; *irrvnnint* 3. pl. 67.7. *v, u* wechselt mit *i* in *brvnnin* 34.12: *(mit) brinnindir (minne)* 71.23; *gwunnin* 56.17; 59.16, *gwunnit* 3. sg. 38.26; 42.24: *zegwinnine* 12.20.

Lautlich wird das Rundungsprodukt = Umlaut von ahd. *u* sein. Die Rundung ist auch hier charakteristischerweise nicht durchgängig bezeichnet, obwohl die Formen der rundenden Umgangssprache vorwiegen. Ein der Umgangssprache fremdes Wort „beginnen" erscheint nur mit *i* (der gebräuchlichere Ausdruck ist *anvân, das bezeichnende Formen aufweist, § 196,1). — Die Schreibung *ů* für den *u*-Laut ist wie anderwärts zu erklären (s. § 20) als Differenzierung des sonantischen *u* vom konsonantischen, die gerade hier, wo der Anlaut *v* (= *w*) und folgendes *u* (= *ü*) der Auffassung Schwierigkeiten machen, wichtig war.

3. Für ahd. *ei* vor *sc (sch)* erscheint

a) *o: hoschondin* part. præs. (ahd. eiscôn) 39.7. — b) *ỏ: hỏschon* inf. 39.20; 43.27; 43.28, *hỏschonz* gen. 43.27, *zehỏschon* (petenda) 39.20, *hỏschot* (postulat) 3. sg. 38.21.

Das einmalige *o* ohne diakritisches ˙ kann Schreibfehler sein, vgl. ahd. *ou* § 22. Als Lautwert muß *öü* angenommen werden.

§ 25. Die diakritischen Zeichen der Hs.

Der erste Schreiber (A) und der spätere Korrektor (B) setzen diakritische Zeichen. Diejenigen von B sind kenntlich an hellerer, grauer Farbe und sind flüchtiger als die von A. B setzt ´ ^ ˇ ° nur auf kurze, vor allem aber lange *u*-Laute *v*, *u*, zB. 51.7 *gwússen;* 52.25 *bdrûcht*; 49.6 *nv̌t;* 12.15/16 *v̊h*, *nv̊t;* 12.27 *zv̂wren*); sonst



beschränkt sich dessen Zeichensetzung auf einige *i*-Punkte auf Blatt 16 b und 67 b.

Der erste Schreiber (A) setzt folgende Zeichen: ´ ^ ˇ ˈ ° und zwar fast nur auf Stammsilbenvokale. Nur 1 mal auf einer Endung 44.29 *nvrv̆;* 2 mal ″ auf der lat. Genitivendung *-ii*, näm- 13.7 *ewangelíí*, 72.17 *Basilíí*, die auch im lat. Text stets diese zwei Striche aufweist (im lat. Text auch: iniuríís, filíís, alíís, abíít usw.).

Die beiden Zeichen ˈ und ° nehmen eine Ausnahmestellung ein. ˈ erscheint nur auf *e* und *o*. Über *e* hat ˈ graphische Bedeutung; *e̍* für den alten Diphthong *ei* entspricht natürlich der normalen Bezeichnung *ei*. *o̍* vertritt 1. (neben bloßem *o*) sichern Umlaut von kurz *o*, 2. (neben *o, ó, ô*) sichern Umlaut von lang *o*, 3. (neben bloßem *o*) ahd. *ou* und dessen Umlaut. *o̍* in 1 und 3 bezeichnet also Lautwerte, die verschieden sind von denen, die das bloße Zeichen *o* normalerweise vertritt; qualitative Funktion des diakritischen Zeichens ˈ ist deshalb sicher. Nach Analogie ist ˈ in *o̍* = Umlaut von lang *o* gleich zu beurteilen und vorläufig von ´ und ^ zu trennen. Das Zeichen ° steht nur über *v* und *u*. Es hat 1. qualitative Funktion, wo *v̊*, *ů* den Diphthong *uo* vertritt, 2. nur graphische Bedeutung, indem es das Zeichen *v, u* als Sonant kennzeichnet (*vůscin*, wo *ů* = *ü* < *i* nach Labial, *bv̊wis*, *bůmans*, wo *v̊*, *ů* = *ū*, *rv̊we*, *gerv̊wit*, *trv̊we*, *virlv̊win*, *tv̊uil*, wo *v̊* = *ǖ*, mhd. *iu*).

Die diakritischen Zeichen ´ ^ ˇ kommen über allen einfachen Vokalzeichen vor (ausgenommen über kurz *o*), ^ 5 mal auch über *i* im Diphthongzeichen *ei*. ˇ ist vergleichsweise selten; 18 ˇ stehen 193 ^ + 88 ´ gegenüber. Während sich die Zeichen ˇ ferner gleichmäßig auf lange und kurze Vokale verteilen, fällt für ´ und ^ sofort auf, daß sie vorwiegend über den ursprünglich lange Vokale vertretenden, nur ganz vereinzelt über ursprünglich kurze Lautwerte vertretenden Vokalzeichen stehen (dieses Verhältnis ist für ´ 82 : 5, für ^ 186 : 2).

Zu den einzelnen Zeichen ist zu bemerken:

´ steht über *a* = *a* 1 mal, = *ā* 16 mal; über *e* = germ. *e* 1 mal, = *æ* 9 mal, = *ē* 5 mal, = *ei* 1 mal; über *i* = *i* 2 mal, = *ī* 37 mal; über *o* = *ō* 7 mal, = *œ* 1 mal; über *v, u* = Umlaut von *u* 1 mal, = *ū* 1 mal, = Umlaut von *ū* 4 mal, = *iu* 3 mal.

Qualitative Funktion ist von vornherein ausgeschlossen für ´ über unumgelautetem *a*, über *ë*, *i*, unumgelautetem *ā*, über *ē*, *ī*, *ō* und unumgelautetem *ū*. Hier kann ´ nur Akzent sein. Für die Umlaute ist qualitative Funktion auch nicht anzunehmen. Langes *ē* bekommt den Akut ebensowohl (5 mal) wie Umlaut von *ā* (8 mal); Umlaut von *ō* zeichnet sich nicht durch ´ vor unumgelautetem *ō* aus, ebensowenig Umlaut von *ū* vor nicht umgelautetem *ū*, auch wenn man die Vertretung des mit Umlaut von *ū* lautlich übereinstimmenden mhd. *iu* hinzunimmt; der einzig übrigbleibende Beleg *v́* für Umlaut von kurz *u* ist aber zu spärlich, um qualitative Funktion sicherzustellen. Auffällig ist das starke Hervortreten des ´ auf lang *ī*; der Akut kann hier neben seiner gewöhnlichen Funktion graphische Bedeutung haben (wie ˚ über *v*, *u*) als Mittel, Verlesungen zu verhindern und die Deutlichkeit zu erhöhen. In dieser Funktion erscheint ´ in BR. in lat. Endungen, in welchen 2 *i* nebeneinander stehen (s. oben). Gleiche Funktion kann ´ auch über kurz *i* haben. Das Zeichen ´ ist also, abgesehen von der speziellen Funktion über *i*, Akzent, und zwar bezeichnet es die Länge. Die drei Akute über kurzen Vokalen (abgesehen von *í*) müssen als Überreste einer früheren orthographischen Regelung gelten; bei *árnest* ließe sich zwar auch an Dehnung vor *r*-Verbindung denken. Die Eroberung des Gebietes der langen Vokale ist wohl vom langen *ī* ausgegangen, wo der Akut auch als rein graphisches Zeichen stehen konnte.

^ steht über *a* = *ā* 52 mal, = *æ* 3 mal; über *e* = Sekundarumlaut *e* 1 mal, = *æ* 4 mal, = *ē* 29 mal; über *i* = *ī* 60 mal; über *o* = *ō* 18 mal, = *œ* 3 mal; über *v*, *u* = Umlaut von *u* 1 mal, = *ū* 9 mal, = *iu* 8 mal; über *i* von *ei* = ahd. *ei* 5 mal.

Für ^ kann aus den gleichen Gründen, die für ´ gelten, qualitative Funktion nicht in Anspruch genommen werden. Der Beleg *û* für Umlaut von *u* ist zu wenig gewichtig. Wenn man von dem merkwürdigen *hêt* (doch kaum mit Länge anzusetzen!) absieht, erweist sich auch der Zirkumflex ^ als Längezeichen.

ˇ erscheint über *e* = Sekundärumlaut von *a* 3 mal, = germ. *e* 1 mal (dieser Beleg ist in § 10 nachzutragen: *dis měs* ‚zugemessene Menge, Vorrat‘, ahd. mhd. mëz, hier im Sinne von diu mæze); über *i* = *i* 2 mal, = *ī* 2 mal; über *o* = *ō* 2 mal; über *v*, *u* = Umlaut von *u* 5 mal, = *ū* 1 mal, = *iu* 2 mal.

Die Seltenheit dieses Zeichens gegenüber den beiden andern weist kaum darauf hin, daß damit eine besondere qualitative



Funktion verbunden wäre; jedenfalls kommt eine solche für ˘̱ über *i*, *ī*, *ō*, *ū* nicht in Frage. Hier entspricht ˘̱ dem Akut und Zirkumflex, wobei für kurz *i* in *hĭrtis*, *hĭrte* Dehnung vor *r*-Verbindung möglich ist. Für ˘̱ über *v* = ahd. *iu* ist Funktion fraglich; in *virlŏinen* part. præt. kann es dem ganzen Kreise _ über *v*, *u* entsprechen als graphisches Hilfsmittel, sonantisches *v* zu kennzeichnen. Dasselbe ist auch für die Bezeichnung von Umlaut von kurz *u* durch *ŏ* möglich, obwohl diese graphische Funktion in *zŏhton*, *zŏhtin* unnötig ist; von Konsequenz in der Zeichensetzung ist aber auch sonst keine Rede. Merkwürdig ist die dreimalige Bezeichnung des Sekundärumlautes durch *ĕ́*; ˘̱ als Versuch aufzufassen, diesen Laut, dessen Bezeichnung sichtliche Schwierigkeiten verursacht, durchs Schriftbild von andern *e*-Lauten abzuheben, ist nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen. *ĕ́* für germ. *ë* könnte dann den Zusammenfall der Lautungen von Sekundärumlaut und germ. *ë* dokumentieren, wenn ˘̱ in diesem Falle nicht quantitatives Zeichen ist und die Dehnung im einsilbigen Wort vor Reibefortis bezeichnet, wofür analoge Fälle allerdings nicht vorliegen.

§ 26. Der etymologische Wert der einzelnen Zeichen.

a = ahd. *a* (§ 9,1); *ā* (§ 14,1a); Sekundärumlaut (§ 9,3c.d); Umlaut von *ā* (§ 14, 2g).
â = ahd. *ā* (§ 14,1b); Umlaut von *ā* (§ 14,2h).
á = ahd. *ā* (§ 14,1c).
e = ahd. *ë* (§ 10,1): *ē* (§ 15,1); Primärumlaut von *a* (§ 9,2a): Sekundärumlaut (§ 9,3a-c); ahd. *a* vor *sk* (§ 9,4/5); Umlaut von *ā* (§ 14, 2a); ahd. *ei* (§ 19,3b.c).
ê = ahd. *ê* (§ 15,2); Umlaut von *ā* (§ 14, 2b).
é = ahd. *ē* (§ 15,3); Umlaut von *ā* (§ 14,2c); ahd. *ei* (§ 19,2).
ĕ́ = Umlaut von *ā* (§ 14,2d).
ȇ = ahd. *ei* (§ 19, 3a-c).
ei = ahd. *ei* (§ 19, 1.3a.b); Primärumlaut von *a* (§ 9,2b); ahd. *ë* (§ 10,2); Umlaut von *ā* (§ 14,2e); ahd. *ē* (§ 15,4).
eî = Umlaut von *ā* (§ 14, 2f).
i = ahd. *i* (§ 11,1); *ī* (§ 16,1).
î = ahd. *ī* (§ 16, 2).
í = ahd. *i* (§ 11, 2); *ī* (§ 16, 3).



ǐ = ahd. *i* (§ 11, 3); *ī* (§ 16, 4).
ẏ = ahd. *i* (§ 11, 4).
ie = ahd. *io*, *ie* (§ 21, 1-4); ahd. *ī* (§ 16, 5).
je = ahd. *io*, *ie* (§ 21 Anm.).
o = ahd. *o* (§ 12, 1 a); Umlaut von *o* (§ 12, 2 a); ahd. *ō* (§ 17, 1 a); Umlaut von *ō* (§ 17, 2 e); ahd. *ou* (§ 22, 1 a. c); Umlaut von *ou* (§ 22, 2 a); Primärumlaut vor und nach Labial (§ 24, 1); ahd. *ei* vor *sc* (§ 24, 3 a).
ô = ahd. *ō* (§ 17, 1 b); Umlaut von *ō* (§ 17, 2 a. b. d).
ó = ahd. *ō* (§ 17, 1 c).
ǒ = ahd. *ō* (§ 17, 1 d).
oͤ = Umlaut von *o* (§ 12, 2 b); ahd. *ō* (§ 17, 1 e); Umlaut von *ō* (§ 17, 2 b. d); ahd. *ou* (§ 22, 1 b-d); Umlaut von *ou* (§ 22, 2 b); ahd. *ei* vor *sc* (§ 24, 3 b); ahd. *iu* vor *w* (§ 20, 2 e).
oi = ahd. *ou* (§ 22, 1 c).
v, *u* = ahd. *u* (§ 13, 1); Umlaut von *u* (§ 13, 2 a); ahd. *ū* (§ 18, 1 a); Umlaut von *ū* (§ 18, 2 a); ahd. *iu* (§ 20, 1 a. 2 a. 3 a α. 3 b α); ahd. *i* vor oder nach Labial (§ 24, 2).
v̂, û = Umlaut von *u* (§ 13, 2 b); ahd. *ū* (§ 18, 1 b); ahd. *iu* (§ 20, 1 b; 3 a β, 3 b β).
v́, ú = Umlaut von *u* (§ 13, 2 c); ahd. *ū* (§ 18, 1 c); Umlaut von *ū* (§ 18, 2 b); ahd. *iu* (§ 20, 2 b. 3 c).
v̌, ǔ = Umlaut von *u* (§ 13, 2 d); ahd. *ū* (§ 18, 1 d); ahd. *iu* (§ 20, 2 c. 3 b γ).
vͤ, uͤ = ahd. *uo* (§ 23, 1 b); Umlaut von *uo* (§ 23, 2 b).
v̊, ů = ahd. *uo* (§ 23, 1 a); Umlaut von *uo* (§ 23, 2 a); ahd. *ū* (§ 18, 1 e); ahd. *i* nach Labial (§ 24, 2 b); ahd. *iu* (§ 20, 2 d. 3 a γ).
ve, *ue* = ahd. *uo* (§ 23, 1 c); Umlaut von *uo* (§ 23, 2 c).
v̊e = ahd. *uo* (§ 23, 1 d); Umlaut von *uo* (§ 23, 2 d).

B. Der Vokalismus der schwachbetonten Silben.

1. Vortonsilben.

a. Präfixe.

§ 27. Ahd. *gi*.

Das Präfix erscheint als *ge*-, *gi*- und in synkopierter Gestalt. Die Belege sind nach dem folgenden Laut geordnet.

1. vor Vokal:

gescin part. 44.4; *gvrlvbot* part. 40.16; *girrit* part. 54.14; 54.20; *gdhtot* part. 27.29; *gendot* part. 67.28; *gordinot* part. 31.4/5; 31.8; 31.12 und 7 mal; *gopfrot* part. 61.2.

2. vor Liquida:

a) vor *r*: α) *gerethe* dat. sg. (stramenta) 57.22; *gervste* 22.17; 72.18; *gervstin* 20.20; *gervne* (musitatio) 43.23/24; *gerihte* 30.15/16 und 10 mal. — *gerv̊wit* 3. sg. 20.19; *gerátin* inf. 45.19; *gerate* 3. sg. conj. 60.29; *gerv̊cht* 3. sg. 30.30; *vfgeriht* part. 25.20; 25.21; *gerechnot* part. 25.31/32; 53.18; *gerv̊wet* (zu ruowên) 66.21. — β) *greche* adj. 51.28; *greche, grech* adv. 19.7 und 24 mal. *grechnot* part. 34.16; 60.22.

b) vor *l*: α) *gelustich* 40.19/20; — *gelesin* inf. 43.15, part. 55.7; 69.2; *gelegin* part. 41.16; *geleit* 3. sg. 60.16, part. 26.26; 28.6; *gelêrte* part. 15.18; *gelopt* 59.5; 68.26; *gelernet* part. 15.17. — β) *gleginheit* 45.13; 45.22; *glîch* 17.30 und 5 mal; *glichlich* 40.23; *glichsami* 27.28; *gleite* dat. sg. 13.6; *glôba* 13.9. — *glvffin* part. 15.4; *glêrt* part. 26.17; *glert* part. 63.3; *gleistin* inf. 39.5; 53.29; *glôbin* inf. 29.7; 32.25; *glôben* 1. pl. 16.16 und 3 mal; *glôbin* 1. pl. 64.26; *glindit* part. 15.25; *glat* part. (zu ladôn) 13.8; *glîchen* 3. pl. conj. 21.28; *glichsamon* 1. sg. 14.3.

3. vor Nasal:

a) vor *n*: α) *genomen, genomin* part. 16.18; 17.31/32; *genemt* part. 16.14; *genemmit* part. 18.23/24. — β) *gnada* 33.15 und 3 andere Formen; *gnedich* 60.7; *eingnôte* 29.6; 62.29; 63.1; *gnote, gnôte* 54.6; 58.28; *gnoz* nom. pl. 15.10; *gnv̊gv* 55.33; *gnv̊ch* adv. 44.17 und 5 mal; *gnv̊* adv. 57.8; 60.5; 66.10 (spät. Korr. *gnem* 24.3); — *gneige* 3. sg. conj. 11.4; *gneîgte* part. 27.1 und 2 andere Formen; *gnomin* part. 58.7; *gnendin* inf. 39.11 und 5 mal; *gnendit* 3. sg. 36.9; 56.18; *gnenden* 1. pl. 33.8; *bignv̊gin* inf. 44.15; *bignv̊gt, bignv̊git* 3. sg. 45.9; 62.19; 62.21, part. 28.30; *bignv̊ge* 3. sg. conj. 44.11.

b) vor *m*: α) *giminnot* part. 28.2. — β) *gemv̊te* 16.22/23 und 4 mal; *gemv̊tis* 18.15; — *geminnot* part. 66.18; *gemanot* part. 35.2; *gemislot* part. 34.20; *geminrot* part. 61.28. — γ) *gminnot* part. 17.21.

4. vor *w*:

α) *gewefin* 11.11; — *gewesschint* 3. pl. 55.14/15; *gewessnv* part. 57.18; *gewihit, gewiht* part. 65.27 und 4 mal; *gewunnin* part. 41.13; *gewandir* part.



35.16. — β) *gwalt* 70.20, *gvalt* 21.11 und andere Formen 9 mal; *gwant, gwand* usw. 57.8 und 7 mal; *gverre* (mhd. gewære) 12.22; *gwerrin* 11.12; *gwerlich* 59.17; *gwerlichor* 22.8; *gwihda* 67.24 und 3 mal; *gwiht* gen. sg. 63.21; *gwanheit* 30.27 und 3 mal; *gwússen* 51.7, *gwssen* 55.21; — *gwunnin* inf. 56.17; 59.16; *zegwinnine* 12.20; *gwunnit* 3. sg. 38.26; 42.24; *gwandv* part. nom. sg. f. und verschiedene Formen 66.17 und 8 mal; *gwert* part. *(werren)* 70.17; *gwihit* part. 65.15; 67.18, *gwiht* 67.18; *gwerdet* part. (dignatus) 11.14.

5. vor Spirant.

a) vor *v, f:* α) *gevarn* part. 11.7; *gevallit* 3. sg. 16.1; *gevalt* 3. sg. 20.1/2; *gevestit* part. 36.22; *gevûgen* 3. pl. conj. 21.28; *gefvrt* part. 28.5; *gevasscote* part. 34.13; *gevûrot* part. 66.16; *gefreget* part. 29.21. — β) *gverrvn* (mhd. gevære) 21.7. — b) vor *s, š: geselshefte* 35.27; *angesiht* 13.21; *geschefte* 41.12 und 3 mal; *gesezida* 34.8; *geslehte* 16.10; *gestillit* part. 71.14; *gestvngda* 54.17 (Graff VI 694); *gestvngvnga* 33.14/15; *gestvngi* 33.13; 53.7; *gesvnt* nom. pl. und andere Formen 36.16; 36.28; 42.29; *vngestv̂min* 18.16, abstr. *vngestv̂mi* 54.14; *geshv̂e* 57.4; *geschiht* 43.14. — *gesveich* 3. sg. præt (zu swîgan) 24.10; *gestigin* part. 25.12; *gescribin* part. 18.19 und 21 mal; *gesingit* 3. sg. 42.4; *gesvngin* part. 51.15/16; *gespricht* 3. sg. 42.9; *gesprochin* part. 22.25 und 4 mal; *gesehen* 1. pl. conj. 13.7; *gesehin* part. 26.2 und 4 mal, *gesach* 3. sg. præt. 22.22; *geschehin* inf. 47.19; 51.2; 51.22/23; *geschiet* 3. sg. 53.17; *gesessin* part. 65.22; *geslagin* part. 40.8; 58.3; *gestat* (zu gestân „helfen“) 3. sg. 65.18; *gescheiden* part. 15.6 und 5 mal; *gestatton* inf. 65.22; *gesezzit* 3. sg. 64.4; 67.29, part. 14.28 und 18 mal; *gesprengt* part. 16.23; *gesendit, gesent* part. 62.25 und 5 mal; *gesellon* inf. 54.30; *gestîft* part. (fundata) 14.6; *geschichit* part. (zu *schichin* „schicken“) 59.15; *geschamgot* part. 29.11; *gesterchrot* part. 27.26; *gesegin* 3. sg. conj. (zu sëganôn) 68.26; *gesegnot* part. 36.6; *gesegen* inf. 66.4; *geseit* part. 30.22; 59.19; 72.24.

6. vor *h:* α) *gihellin* inf. 45.20; *gihilt* 3. sg. 65.18; *gihaltin* inf. 21.5; *gihaltint* 3. pl. 15.26/27; *giheiscin* inf. 36.7; 37.29. — β) *gehorsam* 20.3 und 20 mal; *gehorsami* abstr. 22.28 und 19 mal; *gehôrda* 23.5; — *gehebt* part. 17.24; 17.34; *gehaltin* inf. 21.5 und 5 mal; *gehalte* 3. sg. conj. 57.10; *geheiscin* inf. 61.9; *geheizint* 3. pl. 62.14; *geheizin* part. 22.20 und 5 mal; *gehorte* 3. sg. præt. 22.23; *gehôrt* part. 12.5 und 5 mal; *gehorrindv* part. præs. 12.13; geheilt part. 38.11. — γ) *vn̄ghorsamin* 16.29.

7. vor Explosivlauten.

Gutturale. a) vor *g:* α) *gigebin* part. 19.10; 58.1. — β) *gebin* part. 22.20; 40.15; 70.20; *gangin* part. 25.5; 37.30. — b) vor *k:* α) *gechoffin* inf. (comparare; zum Stammvokal s. § 22, 1 c) 57.7. — β) *chestigot* part. 35.7; 71.15. — Labiale. c) vor *b* α) *gibietindis* part. præs. 23.10. — β) *gebet* (oratio) 33.14 und 12 andere Formen; *gebot* (præceptum) 14.17 und 27 weitere Formen; *gebieten* 1. pl. ind. 34.3; 70.18, 3. pl. conj. 22.5; *gebv̂tit, gebvttit* 3. sg. 14.33 und 4 mal; *gebottin* part. 23.2 und 7 mal; *gebvndin* part. 60.2; 70.11; *gebanne* (vast tag) part. (zu bannen; præcipuus dies ieiunii) 55.10; *gebv̂zzit* part. 70.14; *gebv̂scot* part. (zu *buoȝôn) 58.1; *gebezront* 3. pl. 42.31/32; *gebezre, gebezreie*



3. sg. conj. 44.24; 48.25; 48.31; ***gebezrot*** part. 18.20 und 5 mal; ***gebettot*** part. 36.23. — Dentale. d) vor *d:* ***gedanch*** 26.9 und 10 weitere Formen; ***gedinge*** (spes) 21.17; ***gedingi*** (conditio) 61.15; ***gedvlsam*** 42.23 und 3 mal, ***gedvlsamo*** adv. 59.11, abstr. ***gedvlsami, gedvltsami*** 27.22 und 3 mal; ***gedvltlich*** 21.11/12; ***gedenchin*** inf. 18.12 und 20 mal; ***gedenche*** 3. sg. conj. 25.29; ***gediemv̂tit*** 3. sg. 25.1; ***gediemv̂tit, gediemv̂t, gediemv̂t*** part. 24.29 und 5 mal; ***gedingen*** (sperare) inf. 28.21; 40.14; ***gedienon*** inf. 22.25 und 4 weitere Formen des Verbums. — e) vor *t:* ***getât*** 21.22 und 6 Formen; ***getv̂n*** inf. 61.10; 66.29; ***getv̂st*** 2. sg. 20.19; ***getv̂t*** 3. sg. 54.11; ***getv̂nt*** 2. plur. 12.26, 3. pl. 38.9, 2. pl. imp. 22.6; ***getan*** part. 21.32; ***geteilt*** part. 40.25; ***getrvwen*** inf. 70.5; ***getregin*** inf. 69.27; ***getrv̂bin*** inf. 42.22; 64.4; ***getrv̂bit*** 3. sg. 62.20, part. 11.16 und 5 mal. — f) vor *z:* ***gezelte*** 13.11; 13.14; ***gezeltis*** 13.16; 14.16; ***gezóge*** 61.21; — ***gezogin*** part. 18.6; 63.31; ***gecimit*** 3. sg. 20.4; ***gecímt*** 3. sg. 20.5; ***gezimt*** 24.19; ***gezvgot*** part. 41.13; ***gezimbirt*** part. 14.3/4.

8. Übersicht. Die erste Zahl in einer Rubrik betrifft die Fälle im Nomen, die zweite die Fälle im Verbum.

Folgender Laut	*gi-*		*ge-*		*g-*	
Vokal	—	—	—	—	—	17
r	—	—	16	9	26	2
l	—	—	1	11	12	16
n	—	—	—	4	23	20
m	—	1	6	4	5	1
w	—	—	1	9	34	21
f, v	—	—	—	9	1	—
s	—	—	19	93	—	—
h	—	6	42	26	1	—
g	—	2	—	—	(*gg*, geschr. *g*)	5
k	—	—	—	1	(*gch*, geschr. *ch*)	2
b	—	1	42	32	—	—
d	—	—	22	36	—	—
t	—	—	7	20	—	—
z	—	—	5	7	—	—
Total	—	10	161	250	102	84

Die Normalform des Präfixes ist *ge-*. *gi-* ist sehr selten und hängt teils zusammen mit der in BR. beliebten Bezeichnung des schwachen *e* in Nebensilben, teils beruht es auf Assimilation an

die folgende, *i*-haltige Silbe, so in *gibietindis, giminnot*. Die Synkope, die bei diesem Präfix schon ahd. ziemlich stark eingesetzt hat, erweiterte im Mhd. ihren Bereich nicht wesentlich. Die in BR. vorkommenden Fälle von Synkope und Verschmelzung mit dem Stammanlaut dürfen wohl als mundartliche Formen angesehen werden (zT. mögen sie mit den schriftsprachlichen übereingestimmt haben, zB. vor *l*, *n*).

Wie verteilen sich die drei Formen des Präfixes?

9. Vor Sonoren.

Vor Vokal (§ 27, 1) erscheint durchgängig Synkope.

Vor *r* (§ 27, 2a) steht 25 mal *ge-*, 28 mal ist das Präfix synkopiert, davon 26 Belege von ein und demselben Wort *gerëche* (mit verblaßter Bedeutung „gerade, etwa"), einem recht beliebten, kleinen Redeteil.

Vor *l* (§ 27, 2b) steht 12 mal *ge*, 28 mal ist das Präfix synkopiert. Von Verben haben diejenigen, welche wie die dazu gehörigen Nomina schon ahd. mit synkopiertem Präfix vorkommen, auch in BR. Synkope; bei andern, ebenso bodenständigen Verben schwankt der Gebrauch (*gelêrte, glert* usw.). Auch im Partizip *geleit* < *gelegit*, das zwar nicht nur der Mundart zuzuweisen ist, steht das nicht synkopierte Präfix. Spielt etwa das Bestreben, die Wortgestalt möglichst deutlich zu erhalten, eine Rolle?

Vor *n* (§ 27, 3a) steht nur 4 mal *ge-*, dagegen 43 mal synkopiertes Präfix. Im Nomen sind überhaupt nur synkopierte Formen belegt (23), im Verbum überwiegen sie (20 : 4). Auch diese Synkopierung geht in ahd. Zeit zurück.

Vor *m* (§ 27, 3b) erscheint 10 mal *ge-*, 6 mal Synkope. Es ist nicht möglich, zu entscheiden, warum zB. *gmein-* und **gemůt*, durchgängig ohne resp. mit Präfixvokal vorkommen.

Auch vor *w* ist schon ahd. Synkope bezeugt. In BR. entsprechen 10 *ge-* 55 synkopierten *g-*. Eine plausible Erklärung für die Formen mit *ge-* gibt es nicht; es wird Zufall sein.

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß vor Sonorlauten, wo die Synkope ins Ahd. zurückgeht, das Verhältnis 61 *ge-* : 177 *g-* ist. Wir dürfen daraus schließen, daß die Synkope vor Sonorlaut in der gesprochenen Sprache des Schreibers sehr weit, wenn nicht ganz durchgeführt war.



10. Vor *h* (§ 27, 6) ist der einzige Beleg mit Synkope von Wichtigkeit: *vn̄ghorsamin* 16.29 (*h* ist vom Schreiber A hineinkorrigiert, s. § 2). Der Schreiber korrigierte nicht *-eh-* hinein (wie man erwarten dürfte, da er sich Rechenschaft über sein Versehen ablegen mußte), sondern nur *-h-*; die synkopierte Form scheint ihm offenbar geläufig gewesen zu sein.

11. Vor *v*, *f* (§ 27, 5a) und vor *s*-Laut (§ 27. 5b) ist mit nur einer Ausnahme nur *ge-* belegt.

Vor *g* (§ 27, 7a) haben wir fünf typische Sprechformen mit Synkope und Verschmelzung des Präfixes mit dem Stammanlaut vor uns (3 *gebin*, 2 *gangin*); das anlautende *g* bedeutet also die Fortis (< *gg*).

Vor *k* (§ 27. 7b) haben wir in *gechöffin* für den Stammanlaut die reguläre Schreibung vor uns; nach § 90 ist der Lautwert zweifelhaft. Wenn *chestigot* präfigiert ist, muß *ch* im Anlaut Affrikata bedeuten (Präfix *g-* + Stammanlaut *ch*), die nach § 95 so geschrieben wird; in diesem Fall haben wir in *chestigot* eine Sprechform vor uns.

Ob die Synkope vor Guttural durchgängig eingetreten ist, läßt sich bei dem Mangel an Belegen nicht beweisen, nach der Form der Belege aber vermuten.

Vor *b* (§ 27, 7c), *d* (§ 27, 7d), *t* (§ 27, 7e), *z* (§ 27, 7f) erscheint nur die Form *ge*.

Vor Explosivlauten haben wir sichere Anzeichen von Synkope nur bei Guttural in den Partizipien *gebin*, *gangin;* vor Dental fehlen sie, was aber nicht direkt gegen ihr Vorkommen in der Mundart spricht. Ein mundartliches **gts* zB. wäre wohl durch Verlust des Gutturals zu bloßem *ts*, geschrieben *z*, erleichtert worden. Diese mundartliche Form aber schien dem Schreiber nicht deutlich genug zu sein.

§ 28. Ahd. *bi-*.

Die Belege sind wieder nach dem folgenden Laut geordnet.

Über *b* in *irbermda* 28.23 und 2 mal: *bermda* 43.6; *bermherzige* 66.5; *bermherzigi* abstr. 66.5; 66.6 siehe Br. § 77 A. 3.

1. Vor Sonorlaut.

a) vor *r:* α) *biratin* part. 59.31; *biri̊ft* part. 35.4; *birespin* (s. § 164 A) inf. 48.21/22 und 7 Formen dieses Verbums; *birespvnga* 18.30; 66.9 β) *brespin* inf. 18.2 und 9 Formen.



b) vor *l: blibin* inf. 61.23; *blîbt* 3. sg. 48.8; *blîbe* 3. sg. conj. 63.2; *blîben* 1. pl. conj. 15.7; *blibin* part. 72.29.

2. Vor Spirant.

a) vor *v, f: bivelen* inf. 33.25 und 10 Formen; *bivundinschi* 15.24. — b) vor *s, š:* α) *bischeidinheit* 35.16 und 3 mal; *bisluzda* 24.24; *bischehin* inf. 48.26 und 6 Formen; *biswerrin* inf. 38.20; 38.22; *bistettin* inf. 63.26; *bistete* 3. sg. conj. 61.11; *bischichit* part. 26.32 und 3 mal; *bischirmin* inf. 37.12; *bischirme* 3. sg. conj. 20.1; *bistetnon* inf. 21.2; *bischowon* inf. 40.29: *bischowot* part. 26.3. — β) *besljezzent* 3. pl. 15.29; *beschiet* 3. sg. 25.9 und 2 Formen; *besvért* part. 44.29; *besendin* inf. 58.17. — γ) *bshein* (= *beschehin*) inf. 37.11; *bsche* 3. sg. conj. 47.16; *bschicht* part. 48.15.

3. Vor *h*.

α) *bihaltin* inf. 43.7 und 17 Formen; *bihaltnischi* 52.30; 72.9 und 2 mal (§ 134.3); *bihv̂t* 1. sg. 26.11; *bihv̂et* part. 25.3/4; *bihv̂tit* 64.20. — β) *behaltin* inf. 61.27. — γ) *bhaltnischi* 13.9.

4. Vor Explosivlauten.

Gutturale. a) vor *g: bigriffin* part. 40.19 und 3 mal; *bigint* 3. sg. 18.11 und 2 Formen; *bigangen* 1. pl. conj. 32.3; *bigangin* part. 66.6; *bigvrte* part. 34.13; *bignv̂gin* inf. 44.15 und 5 Formen. — b) vor *k:* α) *bichêrre* 3. sg. conj. 37.20 und 2 Formen; *bichêrda* 15.16 und 3 mal. — β) *bcherda* 64.3.

Dentale. a) vor *d:* α) *bidarf* 39.17 und 13 Formen; *bidenchvnge* 43.10. — β) *bedvrfin* 3. pl. 55.24/25. — γ) *bdrvcht* part. 52.25.

b) vor *t: bitrogin* part. 61.16; *bitrahtont* 3. pl. 13.24.

5. Vor *w*.

α) *biwêrt* part. 28.3; *biwernda* 15.16. — β) *bewert* part. (approbati) 15.23. — γ) *bweigint* 3. pl. 24.24.

6. Übersicht.

Folgender Laut	*bi-*	*be-*	*b-*
r	12	—	10
l	—	—	5
v, f	12	—	—
s, š	25	6	3
h	25	1	1
g	16	—	—
k	7	—	1
d, t	17	1	1
w	2	1	1
Total	116	9	22

Im Vergleich mit dem Präfix ahd. *gi-* stehen die vokallosen Formen für Präfix *bi-* bedeutend an Zahl zurück (43,8 % *g-* : 16,8 % *b-*). Die Synkope dieses Präfixes ist im Ahd. nur spärlich bezeugt (im Gegensatz zu ahd. *gi, ge*), nur vor Vokal und fast nur bei Otfrid kommt sie vor. Im Mhd. finden wir Synkope nur in gewissen Wörtern, von denen für uns *blîben* (und ev. *erbarmen*) in Betracht fallen; später, bes. oberd. auch vor *s* (s. Paul, Mhd. Gr. § 61). Die Synkope, die später einsetzte und sich ausbreitete, kann also um 1260 hinter derjenigen von *ge-* zurückgestanden haben.

7. Wo die Vokale erhalten sind, überwiegt beim ersten Präfix *e (ge)*, beim zweiten hingegen *i (bi)*, entsprechend der für beide verschiedenen etymologischen Grundlage *ga : bi*. Auch ist nicht zu vergessen, daß das in Zusammensetzungen daneben vorkommende Präfix *bî* der *i*-Form eine gewisse Stütze sein konnte.

Vor *l* erscheint im Worte *blîben* (§ 28, 1 b) nur die synkopierte Form wie auch sonst im Mhd.

Synkope erscheint dagegen nie vor *g* (§ 28, 4 a), vor *f* (§ 28, 2 a).

Vor *r* (§ 28, 1 a) überwiegen im Verbum *brespin* die synkopierten Formen (10 : 8). Ist Synkope zuerst vor Liquiden durchgedrungen (siehe oben vor *l*)?

Auch vor *s*-Laut (§ 28, 2 b) erscheint Synkope nur in einem einzigen Worte *beschehen;* meistens aber *be-bi-schehen.*

Vor andern Lauten findet sich jeweils nur ein Beleg von Synkope. Wie weit die Synkope des Präfixes *bi-* in der gesprochenen Sprache vorgeschritten war, läßt sich somit eigentlich nur vor *l* feststellen. Auffallend ist *bcherde* 64.2 (Bekehrung), ein theologischer terminus technicus mit Synkope; ist hier Schreibfehler anzunehmen?

Zu den übrigen Präfixen ist eine allgemeine Bemerkung vorauszuschicken. Während Notker nur bei *in(t)- i* bevorzugt, bietet BR. in allen Präfixen nicht hochbetonter Stellung den Vokal *i*. Es hängt dies zusammen mit der in BR. auf Schritt und Tritt zu beobachtenden Vertretung des schwachbetonten *e* in End- und Mittelsilben durch *i* (siehe End- und Mittelsilben).



§ 29. Ahd. *ur, ir, er* (Br. § 75).

1. hochtonig als Nominalpräfix:

vrlub 24.15 und 6 mal, dazu das Verbum *gvrlvbot* part. 40.16 (aber: *irlôbe* 58.26); *vrchunde* n. 17.15 und 3 mal.

2 schwachtonig als Verbalpräfix:

irbóttin part. 17.36 und 8 mal; *irbalden* inf. 20.10; *irbarmet* 3. sg. præt. 37.3; *irfvllin* inf. 28.9 und 6 Formen; *irfvrchtin* 21.20; 26.20; *irvollot* part. 23.12; 65.4/5; *irgebin* inf. 21.25; *irgen* inf. 19.7 und 6 mal; *irhôrt* part. 33.12; *irhohin* inf. 41.3 und 7 Formen; *irchennin* inf. 36.26 und 2 mal; *irlaze* 3. sg. conj. 49.18; *irlazin* part. 41.11; *irlôbe* 58.26; *irsv̂chin* inf. 57.24; *irstōmet* 1. sg. præt. 24.10; *irtrinche* 3. sg. conj. 36.21; *irtôt* part. 27.29; *irwellin* 63.15 und 7 Formen; *irsogin* part. 52.23; 66.16; *irzvrnit* part. 12.1; 71.11; *irzeigot* part. 25.16.

§ 30. Ahd. *zar, zer, zir* (Br. § 72 und A. 2).

Die Hs. bietet durchgängig Vokal *i*.

ZB. *zirstôrde* 18.31; *zirblâte* part. (zu *zerblæjen*) 33.29; *cirganchlichv* 19.4 (s. § 97).

§ 31. Ahd. *far, fer, fir* (Br. § 76).

Die Hs. bietet durchgängig *vir*.

ZB. *virrâtere* 21.16/17; *virnvnst* 18.29; *virmîden* inf. 17.12; *virtreibtvn* part. 66.13 (s. §§ 103.1; 178); *virziehin* inf. 38.23; *virzigin* part. 48.30; *virhenger* (statt *virhengen*) 1. pl. 24.25; *virmeinden* part. 36.8.

§ 32. Ahd. *ant, int* (N. *in-*, Br. § 73).

1. hochtonig als Nominalpräfix *ant:*

antheis m. 60.8 und 6 mal; *antlvte* (ahd. antlutti) 30.14; *antwurte* 39.8; *entwurte* 23.28; 68. 21 (zu *ent-* s. § 9, 3). Dazu Verbum *antwurtin* inf. 13.15 und 2 mal; *entwurtin* (§ 9, 3) 57.19.

2. schwachtonig als Verbalpräfix durchgängig *int:*

ZB. *intwichit* 3. sg. 27.23; *intheizin* inf. 60.9; *intweint* 3. sg. 25.9 (zur Schreibung *ei* s. § 9).

Vor anlautendem *f* erscheint *imp-*, s. § 125, 1 c.

b. Zusammengesetzte Adverbia und Pronomina mit unbetontem ersten Glied.

§ 33. 1. Mhd. *dâ(r)* in Komposition erscheint als

a) *da: da vone* 3 mal; *da von* 34 mal; *da for* 25.3; *da an* 2 mal. — b) *dar: darvmb, darvmbe* 10 mal; *dar sv̂* 6 mal; *dar nah* 7 mal; *dar an* 3 mal (selbständig *dar* 55.1 „dahin“). — c) *dir: dir von* 9 mal; *dir vone* 1 mal;



dir nah 1 mal; **dir zŷ** 5 mal; **dir mit** 2 mal. — d) **dr** vor Vokal: **drin, drinne** 2 mal; **dran** 8 mal; **drvbir** 4 mal; **drvmbe, drvmb, drvm** 10 mal; **drvf** 1 mal.

2. Spärlich belegt sind Verbindungen mit

a) **har** (selbständig „her“ 23.24): **harzŷ** 62.1. — b) **wâr, war: warzŷ** 59.28/29; **warvmbe** 17.14; **warm** 72.28 in den metrisch mühseligen Schlußversen.

3. Ahd. dihein, dihhein, Br. § 154, A. 6.

a) Die vollständige Form erscheint 12 mal und zwar mit α) *i* 11 mal: **dichein** 33.28 und 8 mal; **diheine** 20.11; **diheinr** 41.5. — β) *e* 1 mal: **dechein** 18.31. Zur Schreibung des inlautenden Konsonanten s. § 104 a.

b) Synkopierte Formen sind zahlreicher, 47 mal: α) **dhein-** 43 mal; **dheinest** („ein Mal“) 2 mal. — β) **cheine** 40.19; **keis** 42.29 (= keins, §§ 145 Anm. 4; 146); **cheinest** = **dheinest** 38.21.

Zum inl. Konsonant s. § 104.

4. Ahd. nihein, nihhein: a) *inchein* 49 mal; *incheins* = *in enkeines* gen. sg. 22.23. b) *inhein* 13 mal. c) *niechein* 2 mal. s. § 104 a.

Der Vokal dieser ersten Glieder entspricht (sofern nicht Hochbetonung oder Anlehnung an die selbständige Form vorliegt wie in 1 b, 2), durchaus den Verhältnissen der Präfixe.

2. Mittelsilbenvokale.

Zu den Mittelsilben ziehe ich ebenfalls diejenigen Endsilben, die im Ahd. auch in Mittelsilbenstellung vorkommen können, also zB. Bildungssilben, die durch den Antritt von Flexionssilben zu Mittelsilben werden (s. Br. §§ 55. 62).

a.

§ 34. *a* = ahd. *a* erscheint durchgängig in der nebentonigen Bildungssilbe *-sam*.

1. in Endstellung: **gehorsam** adj. 20.3 und 16 mal (zu **-san** s. § 142, 1 c). — 2. in Mittelstellung: **gehorsamon** gen. pl. 72.18 und 4 Formen; **gehorsami** abstr. 22.28 und 19 mal; **sorgsame** nom. sg. m. 26.10 und 8 Formen; **gmeinsami** abstr. 44.5/6; **virmeinsamvnga** 35.5/6 und 6 mal; **virmeinsamon** inf. 54.7 und 7 Formen; **glichsamon** 1. sg. 14.3.

§ 35. *e* entspricht

1. ahd. langer Vokal.

a) in Endstellung.

1. ahd. *î* in Adjektivabstrakta: **stete** 62.19; **wirde** 65.15 (s. § 36 a 1).



Anm. *bihaltnische* dat. sg. 20.13/14 gehört nicht sicher hieher, da neben der häufigeren Form ahd. *-nissî* (Br. §§ 210 A. 2; 213 A. 1), BR. *-nischi*, in BR. auch die Form *-nischa* (ahd. *-nissa*) erscheint.

2. ahd. *ê* im Part. præt. der *ên*-Verba. *gelernet* 15.17; *gwerdet* 11.14 (dignatus).

3. ahd. *â* im fremden Suffix ahd. *-âni*, ahd. christâni: *christen(man)* 27.27.

b) in Mittelstellung.

1. ahd. *ê* α) im Part. præs. der *ên*-Verben: *lebendon* 72.18/19; 72.20; *trvrendo* 41.14; *lôschendv* (latens) 50.12. — β) im flektierten Infinitiv der *ên*-Verben: *lebenne* 39.26. — γ) im Præteritum der *ên*-Verben: *hazzetost* 2. sg. 17.16; mit Apokope der Endung *irbarmet* 3. sg. 37.3; *irstvmmet* 3. sg. 24.10. — 2. ahd. *â* (s. oben a3): *christennin* dat. sg. m. 44.27.

2. ahd. kurzer Vokal.

a) vor doppelter Konsonanz.

ahd. *e*. α) im Part. præs. der schw. Verben I *(-enti)*: *widirstrebendo* 70.1; *anhebende* 16.6. — β) im Gerundium der st. Verben und schw. Verben I: *zeswigenne* 16.8; *zerihtenne* 19.6; *zehebenne* 40.20.

b) vor einfacher Konsonanz.

1. ahd. *a* + *r* in Præpositionen, Konjunktionen in Komposition oder in proklitischer Stellung, s. § 38, 2: *vber* 42.6; *svnder* 11.19; 15.25; *wider* 11.6; 37.4. — 2. ahd. *a* + *n*. α) im Part. præt. der st. Verben, s. § 38, 3 a 1: *gescriben* 40.17; *genomen* 16.18; *virnomen* 13.4; 26.9; *virlazen* 14.9; *gescheiden* 15.6. — β) in der Bildungssilbe *-an* im Subst., s. § 38, 3 a 2: *zeichen* 47.22. — 3. ahd. *i* + *r* im Komparativ: *lieber* 22.32 (s. § 38, 1 c α). — 4. ahd. *i* + *l* in Bildungssilbe *-il*: *himel* 26.2 (s. § 38, 2 b). — 5. ahd. *e* + *r* im Gen. Dat. sg. Fem. im Pronomen und Adj.: *aller* dat. sg. 20.22; 21.20; 47.18; 51.2; *redlicher* 17.25; *geistlicher* 21.20/21; *sprechinder* part. præs. 12.7 (dazu anakoluthisch *wechinde* 12.7; — *weler* gen. sg. 62.8; *sweler* gen. sg. 64.19; *weler* dat. sg. 32.18. — 6. ahd. *e* + *r* im gen. plur. im Adj. *aller* 16.8; 49.7; 69.7; 69.12; in Komposition: *dvallermeistv* 55.16/17; zu *alregernost* 48.30 s. § 40, 4 b. — 7. ahd. *e* + *r* in Verwandtschaftsnamen (Br. 233 A. 1), s. § 38, 1 b: *vater* 11.19; *brôder* 34.25 und 7 mal. — 8. ahd. *e* + *m* im dat. sg. m. im Pronomen: *disem* 14.26; 14.27. — 9. in der Ableitung *eclîch* s. § 40.7: *masscechlichor* 45.21; *hertechliche* 18.6.

i

ist in Mittelsilben sehr häufig. Ihm entspricht

§ 36. ahd. langer Vokal. a) ahd. *î*.

1. Suffix *-î* in Adjektivabstrakten, nur in Endstellung belegt.



ZB. *baldi* 53.19; *baldvgnendigi* 70.18 (Frechheit); *steti* 59.21 (s. § 35 a 1); *gegini* 33.2; *gitigi* 59.2; *glichsami* 27.28; *trvnchni* 44.30; 45.16; *lvtri* 33.11; *chuschi* 22.10; *wûsti* 37.1; *wenichlichi* 28.30; *mvglichi* 43.7; *wielichi* (qualitas) 18.28; 56.22; *wirdi* 33.27; 63.25; 64.3 (s. § 35 a 1).

in Verbalabstrakta, nur in Endstellung belegt und durchgängig mit *i:*

ZB. *gestvngi* 33.13; 53.7 (neben *gestvngvnga, gestvngda* compunctio).

in Ableitungen auf ahd. *-nissî* (Br. §§ 210, A. 2; 213, A. 1), s. jedoch § 35 a 1 Anm.:

bihaltnischi (observationem) 52.30; 72.9; *bhaltnischi* 13.9; *bihaltischi* 72.3; *bivundinschi* (experientia) 15.24. Zur Form des Suffixes *-nissi* s. §§ 134, 3; 145 Anm. 3.

Nach Br. §§ 211 A. 3 b.c; 213 A. 3 in

metti 31.2; 31.11; 31.15 und 5 mal; *chuchi* (Küche) 41.11; 41.17 und 5 mal; *mvli* (Mühle) 68.31; *pfistri* (Bäckerei) 50.6; *burdi* (Bürde) 33.25; 65.28; 69.27 und in *chvssin* n. (altobd. chussî) dat. sg. mit Apokope der Endung 57.23.

2. Ableitungssilbe *-lîh*. In End- und Mittelstellung erscheint durchwegs *i*.

ZB. *alteglich* 12.10; *teglîchin* 51.4; *trâchlich* 47.21; *frázlîche* 38.15; *chussliche* (casto) 71.28; in Verben: *michillichont* (magnificant) 13.27; *gvenliche* 3. sg. conj. 13.31; 14.1.

3. Das Adjektivsuffix *-ich*, *-ig* entspricht nur zum Teil ahd. *-îg (-ig?)*; mit den Adjektiven auf *-îg* sind diejenigen auf *-ag* zusammengefallen, sodaß sich vom Standpunkt der BR. keine Scheidung vornehmen läßt.

α) in Endstellung; *achustich*, *vnchustich* 62.28; 68.7; *ewig* 13.2 und 3 mal; *irhuctig* (memor) 16.24; *vnschvldich* 26.12; *abtrvnnich* 60.30; *vbirvlvzzich* 57.14; 62.28; *vnrôwich* 68.14; *vbirmvtich* 34.25; *dvftich* (= *dvrftich*) 58.9; *dvrftig* 68.25; *vurdrich* 68.1; *vursichtich* 66.22; *virgihtich* (zu jëhen) 26.10; *gnedich* 60.7; *gelustich* 40.20; *geginwurtich* 26.5/6; *hocfertich* 21.15; 63.34; *hochvertich* 34.26; 38.15; 68.7; *heilig* 12.13 und 4 mal; *lidich* 16.31; 67.16/17 (der Stammvokal, mhd. *e* und *i*, weist auf ein neben **lëdag* bestehendes **lidig*); *mvssich* 52.22; *vmmvssich* 52.19; 52.25; *rechich* 66.20; *slewich* 52.11; 52.20; *svmich* 52.20; *teilnunftich* 15.8; *widirwertich* 17.11; 44.27; *widirbrvtich* 34.27; *wirdich* 16.13; 30.18; 34.3 und 4 mal; *wenich* 57.19/20; *zvrnich* 11.19.

β) in Mittelstellung erscheint *-ig-, -ich-: vrmerigin* 11.2; *vndirteinigi* abstr. 19.30; 24.23; *ewirdigi* abstr. 24.22 und 5 mal; *ewige* adj. 12.22 und 14 Formen auf *-ig-; almehtigin* 33.10; *ebinhelligo* 65.11/12; *vnchreftigi* abstr. 43.8; *vzwendigon* 69.9; *vbirflvzzigi* abstr. 42.22; 62.20/21; *vppigvn* 53.19, *vppigu* 21.28; *vnrôwigin* 16.28/29, *vnrôwigen* 18.6; *vnwirdige* 28.32; *bermherzige* adj. 66.5, *bermherzigi* abstr. 66.5; 66.6; *dvrnehtigin* 23.13; *dvrnehtigvn* 30.23 und 2 Formen; *dvrnehtigi* abstr. 72.8; 72.10; *dvrftigv* 68.31 und 5 Formen; *diemvtigi* abstr.



19.30. *furmehtigu* 19.23, *vurmehtigi* abstr. 64.28; *virnvnstigis* 18.14, *virnunstigen* 17.7; *fvrsichtigin* 21.21, *vursichtigi* abstr. 46.15; *vollestigi* 36.20; *gitticheit* 39.3, *gitigi* abstr. 59.2: *gotdehtigir* 33.10/11 (s. § 9, 3 a); *geginwurtigin* 25.13, *geginwurtigi* abstr. 32.23; 60.7; *hôfertigor* 13.24, *hochfertigor* 62.11; 67.30/31; Verbum *hochfertigen* inf. 67.16, *hocfertigeie* 3. sg. conj. 37.11; *heiligv* 24.28 und 2 mal, *heiligin* 26.18 und 16 mal, *heiligs* 33.22, *heiligvn* 25.24/25 und 14 mal, *heiligen* 14.7 und 3 mal, *heiligon* 30.30 und 7 mal; *chelgirigir* 16.6; *chunftigun* 19.17; Verbum *lidigost* 2. sg. 18.21; *mascige* 66.4; *mvzigu* 24.23; *nidigon* 58.11; *sumigen* 26.21 und 3 Formen, *svmigi* abstr. 53.3; *slapfrige* 21.16 (s. aber § 43.3); *vbrigvn* 69.14; *wesindigi* (substantia) 39.1; *widirwertigv* 27.21; 27.27; *wenichlichi* abstr. 28.30.

Anm. 1. **menig* (s. § 9, 3 c) ist immer synkopiert; hier deutet der Umlaut auf sekundäres *-ig*-Suffix.

Anm. 2. Auch in der (erst mhd., in BR. aber) sehr häufigen Ableitung *-eclîche, -echeit* ist der Vokal meist synkopiert; nur 2 mal findet sich Vokal und zwar *e: masscechlichor* Komp. 45.21; *hertechliche* 18.6.

b) Ahd. *ê* in der Pronominalendung *-êr:*

vnsir gen. plur. 26.17. So auch in der unflektierten Form des Possessivums: *vnsir* nom. sg. m. 25.22.23 (vgl. § 40, 6).

c) Ahd. *û* in ahd. sihhûre (lat. securus):

sichir 27.30; 39.26; *sichirre* 15.21.

d) Ahd. *â* in *christinheit* 65.21 (s. § 35 a 3, b).

§ 37. ahd. kurzer Vokal vor mehrfacher Konsonanz.

a) vor *nt*, *nd*.

α) ahd. *a* durchwegs im Part. præs. der st. Verben: *lidinde* 59.1; *imbiscindin* 46.21; *gibietindis* 23.10; *mishellinden* 22.15; *sprechinde* 13.27, *sprechindo* 12.11; 49.6, *sprechinder* 12.7.

β) ahd. *a* im *-nt*-Stamm ahd. fîant, N. fîent: *vigint* 51.5, *viginde* pl. 21.12; 22.14. — γ) ahd. *a* im Ordinalzahlwort ahd. zëhanto: *dir zehinde* 29.26, *dim zeihindin* 29.25, *zim zehindin* 52.4, *diz vunfzehinde* 70.23. — δ) ahd. *e* im Part. præs. der schw. Verben I. Zwei Fälle ausgenommen (§ 35 c 1 α) steht durchaus *-i-* (12 mal); zB. *wechinde* 12.7; *horrinde* 67.2/3; *gehorrindv* 12.13; *volwllinde* (zu *vullin, fvllin*) 14.6; *furchtinde* 19.17; *svchinde* 12.17; *hûtinde* 21.23; *archwennide* (suspiciosus) 66.21, s. dazu § 145 A. 1.

Anm. 1. Zu *sêrzondin* 21.2 *(sêrezzen)* s. § 39 A. 1.

ε) ahd. *u* in ahd. tugund, N. tugent (Wilm. II § 266, 2): *tvgint* 53.1, *tvgindon* gen. pl. 30.30; 72.18; 72.25; im Ordinalzahlwort ahd. sibunto, *sibinde* 29.5, *sibindin* dat. sg. 29.4.

Anm. 2. *tvgvndon* gen. pl. 66.28 wäre der einzige Fall in BR., wo ein ahd. kurzes *u* erhalten geblieben wäre. Es ist aber schon nach den andern vier Formen wahrscheinlich, daß das zweite *v* auf Rechnung des ersten zu setzen ist.



b) vor *nn* im flektierten Infinitiv der st. Verben und schw. Verben I (s. auch § 35c1α):

Gen. *esscins* 44.10; 53.10; Dat. *ze imbiscinne* 46.29; *zegwinnine* 12.20; *ze trinchinne* 43.25; *ze neminne* 40.14; *ze chominne* 59.8; *zegebinne* 39.19; 45.10; *zi lesinne* 43.12; *zi esscinne* 42.30; *dim esscinne* 46.29; 48.27; *ze gehaltinne* 39.28; *dem lôffinne* 47.26; *ze ôginne* 30.31; *ze virchôfinne* 58.27; *zehvtinne* 26.33; *zerihtinne* 18.26; 19.12.

Anm. 3. Die kontrahierten Verben haben natürlich nur *-nne: anzêne* 15.2; *inzegênne (gâw)* 23.14.

§ 38. ahd. kurzer Vokal vor einfacher Konsonanz.

1. vor *r*.

a) ahd. *a*. 1. im Bildungssuffix *-ar*, *-tar*, Wilm. II § 215 ff.

α) in (primärer oder sekundärer) Endstellung: *acchir* 51.19; *altir* (Alter) 64.11; 65.8; *lahtir* 21.29; 24.23/24; 30.3; *wascir* 55.13; 68.31, pl. 14.4; *svmir* 31.11; 46.8; *meistir* 20.4; 42.26; *silbir* 28.4; *chlostir* 22.26 und 18 mal; *priestir* 61.24; 63.14; 63.29; sekundäre *er*-Bildungen: *mescir* 34.14; 37.21; 58.5 (Br. § 168 A. 3; Germ. 34.264; Id. IV 460); *altir* (altâri mit Akzentverschiebung vor der Umlautung) 39.2 und 3 mal. — β) in Mittelstellung (zur Synkope s. § 41.4): *svmirs* gen. sg. 45.14; 46.10; *meistirs* gen. sg. 18.5; 23.13, *meistirz* 11.4, *siechmestirn* dat. pl. 42.33/43.1; *chlôstirs* gen. sg. 29.16, *chlostirs* 33.19 und 17 mal, *chlôstirs* 39.24, *chlostirn* dat. pl. 23.20/21 und 5 mal; vor schweren Ableitungssilben oder in Zusammensetzung: *wunderlichen* 25.6; *meistirschapft* 23.2; 28.6, *meistirschefte* 15.6, *meistirlichvn* 15.24; *leitir-bôm* 25.21/22; 25.23; *chlostirlichir* 15.16, *chlostirlute* 15.13; *priestirtvme* 63.16, *priestirlichvn* 62.10.

Anm. 1. Movierte Feminina und zu diesen gehörige sekundäre Ableitungen sind nur in Mittelstellung belegt und synkopiert (s. § 41, 4).

2. in Præpositionen und Konjunktionen auf ahd. *ar*; zT. erscheinen sie in Zusammensetzungen, zT. selbständig, aber in Vortonstellung, sodaß sie als Mittelsilben behandelt werden können:

vzzirm 38.14 (= *vzzir dim samnvnge*); *vzzirhalp* 48.8/9; 54.5; 65.8; 69.15; *vzzirthalp* 16.21; *vzirhalp* 20.10; *vbir* 12.26 und 30 mal; *drvbir* 37.3; 37.18; 40.21; 19.10; *abir* a) adversativ 14.31 und 109 mal; b) zählend („wiederum, abermals") 19.10 und 8 mal (Metathese: *abre* 12.12 und 16 mal); *svndir* 19.5 und 12 mal, *svndirlon* 45.12, adv. gen. des adj. *sunder*, mhd. insunders: *insvndirs* 34.6; 34.11; 42.26; 55.20; *widir* 15.17 und 33 mal; *nidir* 25.17 und 10 mal; *vndir* 15.13 und 32 mal; *hindir* 17.16, *hindirstelle* (mhd. hinderstellec) 72.29.

Anm. 2. Gegen diese erdrückende Mehrheit von *-ir* verschwinden die 5 *-er: vber* 42.6; *svnder* 11.19; 15.25; *wider* 11.6; 37.4; Synkope s. § 41, 3 erscheint nur vor Vokal: *vbrigvn* 69.14; *vbral* 46.2.

b) ahd. *e*. 1. in den Verwandtschaftsnamen auf ahd. *-er* (Br. § 233 A.1), s. auch § 35d7, zur Synkope s. § 41b.

α) in Endstellung: *vatir* 12.6 und 5 mal; *brôdir* 50.5 und 12 mal; *brůdir* 68.29; *môtir* 66.28. — β) in Mittelstellung: *vatirs* 11.5 und 3 mal; *brôdirs* 17.17; *brôdirn* dat. pl. 33.21 und 11 mal; vor schwerer Ableitungssilbe und in Zusammensetzungen: *vatirlande* 72.21/22; *vattirlichvn* 64.25; *brôdirlichvn* 15.18; *brôdirlichir* 71.28.

2. im Fremdwort ahd. vespera:

vespir dat. sg. 35.21; 46.20; 51.16; akk. sg. 46.21; 47.6.

3. in der pronominalen Endung *-ero.*

α) Gen. sg. f. *allir* 28.30; *gûtir* 33.21. — β) Dat. sg. f. *baldir* 47.24; *langir* 15.16; *allir* 19.30 und 15 mal; *nahir* 70.11; *gehir* 43.14; *kehir* 15.15; *ewigir* 24.24; *ermchlichir* 16.8; *gotdehtigir* 33.10/11; *monslichir* 72.28; *redlichir* 64.14; *regillichir* 56.18; 62.5; *fromdir* 19.19; *glichir* 61.18 und 3 mal; *swichlichir* 27.22; *grôzir* 38.10; *bôsir* 21.27; *bosir* 24.13; mit Wegfall der ganzen Endung nach *-er: lutir* 71.29; *einchlichir* 15.21; *geistlichir* 53.15; *brûdirlichir* 71.23; *brinnindir* part. præs. 71.23; *stendir* part. præs. 61.9; *gewandir* part. præt. 35.16; *gwandir* 24.25. — c) Gen. pl. *allir* 49.11; *grozir* 62.7; *chlostirlichir* 15.16; *gôtir* 13.10; 37.13.

c) ahd. *i* im Komparativ- und Superlativsuffix ahd. *-iro, -isto.*

Komparativ α) in Endstellung: *dir, sin eltir* 65.2; 65.4; *bezzir* adv. 16.8 und 4 mal; *sorgsamir* adv. 19.19; *grôzzir* adv. 37.17; 44.22; *frigir* adv. 16.31; *dir, der ivngir* 23.32; 24.26; 65.2; adv. 38.4; *chleinir* adv. 29.7; *svêzir* adv. 12.28. Zu *-er* § 35 d 2; zur Synkope s. § 40,2. — β) in Mittelstellung: *eltirn* nom. pl. 64.21; 64.23, gen. sg. 71.10, dat. pl. 34.10, dat. sg. 65.1; 71.9, akk. pl. 64.21; 64.24, akk. sg. 65.3; *ermirn* nom. pl. 61.18; *hertirs* gen. sg. 17.9; *ivngirn* gen. dat. akk. sg., nom. dat. akk. pl. 23.14 und 11 mal; Verbum: *glengirot* part. præt. 33.15/16. Superlativ (Br. § 263; Paul § 140 A. 2) γ) in Endstellung: *nvzist* 19.27; *zeiungist* adv. 12.6; 17.2; 37.15 und 5 mal. — δ) in Mittelstellung: *ivngistim* 22.19; *ivngistvn* 37.31. Zur Synkope § 40.2.

Es ist zu bemerken, daß neben *-ir, -er* und synkopiertem Suffix ein Suffix *-or, -ost* erscheint (s. § 39, 1), aber nicht immer ausgemacht ist, ob dem einen oder andern Suffix nun wirklich im Ahd. eine *-i* oder *ô*-Form entsprochen hat.

2. vor *l.*

a) ahd. *a* im Bildungssuffix ahd. *-al:*

α) in Endstellung: *zvivil* 19.16 und 5 mal; *tvfil* 56.17, *tûuil,* 13.20 und 3 mal; *mantil* 28.11; (*al* < *ar* in) *chortil* (ahd. cortar) 37.25; 64.5. — β) in Mittelstellung: *taville* 40.11; 58.6; *chortils* gen. sg. 18.31; 19.1; *vndilm* dat. sg. 17.24; *edilman* 61.3.

b) ahd. *i* im Bildungssuffix ahd. *-il.*

α) in Endstellung: *hebil* 16.23; *ergvrtil* 58.5; *himil* 25.21; *vbil* 41.5 67.23 und 3 mal; *griffil* 40.11; 58.5; *engil* dat. pl. 26.32. Für *-el* s. § 35 d 3. — β) in Mittelstellung: *gvrtiln* dat. pl. 34.13; *trêmils* gen. sg. 17.18; *engiln* dat. pl.



26.3; *vbilr* gen. pl. 14.10, *vbilm* dat. sg. m. 24.1, *vbiln* akk. sg. m. 13.20 und 4 mal; *himilschin* 72.21; *chebilzere* 63.29/30. Zur Synkope s. § 41 c 3.

3. vor *m*. Ahd. *e* in der Pronominalendung *-emo*.

disim 28.19; *allim* 20.21 und 4 mal; *rehtim* 20.16; 53.25; *lihtim* 39.18; *ivngstim* 19.16 und 2 mal; *gmeinim* 65.19; *gûtim* 23.30 und 5 mal; *merim* 41.12; 41.18; *gneigtim* part. præt. 30.13; *widirstendim* part. præs. 23.27; *vnrehtvndīm* part. præs. 36.19.

4. vor *n*.

a) ahd. *a*. 1. im Part. præt. der starken Verben.

α) in Endstellung 145 *-in;* zu *-en* s. § 35 d; zur Synkope s. § 41 a 1; zB. *blibin* 72.29; *bitrogin* 61.16; *bisessin* 55.32; *bihaltin* 27.25 und 3 mal; *virlvwin* 62.10; 65.5, *virlôwin* 36.25; *virzigin* 48.30; *fvndin* 33.29 und 9 mal; *virlazin* 24.15 und 2 mal; *gestigin* 25.12; *gescribin* 18.19 und 20 mal; *gebottin* 23.2 und 16 mal; *irzogin* 52.23; 66.16; *gezogin* 63.31; *gesvngin* 51.15/16; *genomin* 17.31/32, *gnomin* 58.7; *gesprochin* 22.25 und 4 mal; *gesehin* 26,2 und 4 mal; *gigebin* 19.10 und 5 mal; *gelesin* 55.7; 69.2; *gescin* 44.4; *glvffin* 15.4; *geheizin, intheizin* 23.26 und 5 mal; *gangin* 25.5; *impflohin* 29.23; *impfangin* 16.18 und 8 mal; *irlazin* 41.11; *chomin* 23.23 und 7 mal; *wordin* 26.22 und 4 mal; dazu Adj.: *eigin* 20.9 und 7 mal. — β) in Mittelstellung: *eiginvn* akk. sg. f. 38.7, *eiginschaft* (proprium) 40.5; 40.20; *virlôinen* 19.18; *bischeidinheit* 35.16 und 3 mal.

2. im Bildungssuffix *-an* im Subst. und Adj.

α) in Endstellung: *segin* (benedictionem) 42.9/10 und 5 mal; *zeichin* 33.17 und 3 mal; *offin* 15.12; 63.33. — β) in Mittelstellung: *zeichinnen* dat. pl. 41.6; *offinlih* 35.4; 48.5; 60.24; *isinbvwe* dat. sg. 39.22.

5. vor *d* in ahd. *-ida, -idi*.

gesezida (dispositionem) 34.8; *chôchidin* dat. pl. (pulmentaria) 44.13 (zur Ableitung s. Wilm. II § 264). Zur Synkope nach Sonorkonsonant s. § 40. 3.

6. vor *t*. Ahd. *i* im (unflektierten) Part. Præt. der schwachen Verben I:

gebvzzit 70.14 (s. § 39 Anm. 2); *virbôsit* 62.31; *bidenchit* 43.8; *gediemvtit* 24.29; 30.20; *virdennit* 35.12; *virvellit* 61.15; *gevestit* 36.22; *bignvgit* 28.30; *virhengit* 62.1; *irhôhit* 25.4, *irhohit* 25.1; *bihvtit* 64.20; *girrit* 54.14; 54.20; *inchnvffit* 25.24; *glindit* 15.25; *gneigit* 30.20; *genemmit* 18.23/24; *birespit, brespit* 37.6 und 6 mal; *ge-bi-sezzit* 45.7 und 14 mal; *geschichit* 59.15, *bischichit* 26.32; 52.24; *gestillit* 71.14; *gesendit* 54.4; 56.12; 56.16; 62.25; *getrvbit* 11.16 und 5 mal; *gewihit* 65.27 und 5 mal; *irzvrnit* 12.1; 71.11. Zur Synkope s. § 41 c 1.



§ 39. *o* steht für ahd. langes *o*

1. im Komparativ und Superlativ auf ahd. *-ôro*, *-ôsto-*, s. aber die Bemerkung zu § 38, 1 c.

α) in Endstellung: *hartor* 18.3; *sarfor* 37.9; *vrvior* 51.15; *nidror* 29.7; *gernor* 33.9, *alregernost* 48.30; *sarflichor* 41.7; *gwerlichor* (verius) 22.8; *masscechlichor* 45.21; *hôfertigor* 13.24; 62.11, *hochfertigor* 67.30/31; *lihtlichost* 57.6; *alrvolchlichost* 55.18. — β) in Mittelstellung: *obroston* 20.16, *obrostvn* 25.11.

2. im Part. Præs. der sw. Verben II.

a) in (sekundärer) Endstellung: *dir chlaffond* (linguosus) 29.23; *murmlond*-Rasur 24.5. — b) in Mittelstellung: *lononde* 25.10; *des murmlondis* 24.4; *ime sundondme* 17.14; *werchondin* 13.26; *widirredondo* 70.1; *dem hoschondin* 39.7 (zu *hôschen* s. § 24, 3).

Anm. 1. Zum sw. Vb. *sêrezzen* „Schmerz empfinden", *sêrzondin* (dolentem) 21.2, vgl. § 88, 3 b.

3. im Part. Præt. der sw. Verben II.

a) in Endstellung: *gáhtot* 27.29; *bischowot* 26.3; *gebezrot* 18.20 und 5 mal; *gebettot* 36.23; *gedienot* 55.34; 63.4; *gendot* 67.28; *gevûrot* (genährt) 66.16; *virdamnot* 60.11; *virwundot* 34.15; *virmeinsamot* 35.6 und 3 mal; *virtilgot* 69.14; *irofnot* 22.19; *irvollot* 23.12; 65.4/5; *irzeigot* 25.16; *chestigot* (s. § 90 Anm.) 35.7; 71.15; *glengirot* 33.15/16; *gemislot* 34.20; *gemanot* 35.2; *geminnot*, *giminnot*, *gminnot* 66.18 und 2 mal; *geminrot* 61.28; *gordinot* 31.4/5 und 9 mal; *gerechnot*, *grechnot* 25.31/32 und 3 mal; *geschamgot* (confusus) 29.11; *gesegnot* 36.6; *gesterchrot* 27.26; *gezvgot* 41.13. — b) in Mittelstellung: *die virmeinsamote* 36.14, *dem virmeinsamotin* 36.10.

Anm. 2. Zu den synkopierten Partizipien *glat* (*glat hêt* = vocavit) 13.8; *gelopt* 68.26; *gezimbirt* 14.3/4 s. § 88, 3 b. Neben *sculdôn* gibt es ein ahd. sculdjan, Graff I563, dazu Part. præt. *virschvlt* 37.30. Zu *gáhtot* (æstimati sumus) gehört nach der I. sw. Klasse *ehtit* 3. sg. præs. ind. 71.10, *vnéhte* 3. sg. præs. conj. 19.2. Neben *gebûzzit* 70.14 steht *gebûscot* 58.1; diese Form setzt ein *buoȝôn voraus (vgl. schweiz. *buessen* ohne Umlaut, Id. IV 1753).

4. in der 2. sg., 1-3. pl. præt. ind. der sw. Verben II:
bezrotost 27.5; *wisotod* 2. pl. (visitastis) 42.19.

Anm. 3. *retton* 1. pl. 63.7 gehört zu redjan (Graff II 449).

5. in der Bildungssilbe *-ôt*, *-ôdi*:
einôde dat. sg. n. 15.21; *mitlodi* (ahd. mittilôdi) dat. sg. 62.13.

6. im Ordinalzahlwort der „achte", ahd. ahtôdo (Br. § 278 A. 1):
dir ahtot 29.15, *dim ahtodin* 29.14.

Anm. 4. *u* ist nicht belegt, vgl. § 37 a Anm. 3; *v* = ahd. *i* vor Labial (s. § 24, 2 a) in *dir einlvfte* 30.2, *dim einlvftin* 30.2 (ahd. einlif).



Synkope.

Die Quantität der Stammsilbe spielt keine Rolle. Hingegen wird die Tonstärke sowohl der vorangehenden wie der folgenden Silbe (resp. Silben) in Betracht zu ziehen sein.

§ 40. Synkope in einer Silbe, die nur in Mittelstellung auftrat.

Der Mittelvokal fällt aus

1. im Prateritum der schwachen Verben I.

Zufällig sind nur langsilbige Verben belegt, deren Synkope in vorahd. Zeit zurückreicht. ZB. *wâton* 3. pl. (flaverunt) 14.4; *horton* 1. pl. 14.17; *svchta* 3. sg. 37.2; *nandon* 1. pl. 16.7; *chunt* 1. sg. ind. 17.1 (zur Elision s. § 50 a), *chvnti* 1. sg. conj. 28.25 (s. § 47, 1).

Das einzige belegte kurzsilbige Verbum „legen" hat eine besondere Entwicklung, s. § 99, 1.

2. im Komparativ- und Superlativsuffix; vgl. die Bemerkung zu § 38, 1 c und § 39, 1.

a) im Komparativ. Vokallose Formen bei sekundärer Endstellung in *minr* adv. (akk. *minn*ra) 16.28 und 6 mal, *(der) m*nr (te*l)* 65.13. Bei bewahrter Mittelstellung: α) vor Endsilben mit vollem Vokal: *eltron* gen. pl. 20.18 und 2 mal, dat. pl. 35.1/2; 71.6; *bôsra* 16.7; *grozrvn* acc. sg. f. 19.3; *ivngro* nom. sg. m. 64.17, *ivngron* gen. pl. 16.22 und 2 mal, dat. pl. 17.5 und 3 mal; unsicher (s. §§ 62.1; 88) ist *eltren* dat. pl. 22.12 und 2 mal; dazu die von Komparativen abgeleiteten *ôn*-Verben *gesterchrot* part. præt. 27.26; *bezron* inf. 21.33 und 3 mal, *bezrot* 3. sg. 34.1 und 9 mal, *bezront* 3. pl. 37.5 und 2 mal, *(ge)bezre, gebezre*e 3. sg. conj. 44.24; 48.18 und 3 mal, *bezren* 3. pl. conj. 18.8; 48.13, *bezrotost* 2. sg. præt. ind. 27.5, *gebezrot* part. 18.20 und 5 mal; ferner das schon ahd. synkopierte *daz erre* 60.28, *der errvn* 14.17; 63.7, *die errvn* 51.27.

b) im Superlativ. Vokallose Formen in sekundärer Endstellung nur in *(d*r) êrst (grât)* 22.30, *erst* adv. 11.12 und 4 mal. Bei bewahrter Mittelstellung: *erste* 25.27, *e rste* (zum Vokal s. § 15) 15.13, *erstvn* 18.15; 64.18, *erstin* 23.11 und 5 mal, *êrsten* 19.9; *ungst m* 19.16; 19.29, *ivngst*n* 21.19; 38.29; *beste* 20.3, *peste* 19.29; *m*nst n* 39.15/16; 42.19.

3. im ahd. Bildungssuffix *-ida*, *-idi*, s. § 38, 5.

a) nach Sonorkonsonant (29 mal): *b*cherde* 59.7; 72.7/8, *b*cherda* 64.16; 15.16, *bcherda* 64.3; *gehôrda* 23.5; *z rstôrde* 18.31; *g*rda* 26.25; 26 26, *girde* 21.21 und 4 mal, *g rdon* gen. pl. 15.29/30, dat. pl. 23.18; — *urtelida* 36.1; *bilde* 62.6, *pilde* 18.1; 63.3; *mishelda* (dissensio) 67.11; 67.22, *m*ssehelda* 67.19; — *(ir)bermda* 22.16 und 3 mal; *biwernda* 15 16 (zum Suffix *-n*da* s. § 145 A. 2); *gestvngda* (intentione) 54.17. — b) nach andern Konsonanten (12 mal): *gwihda* 65.9 und 3 mal; *vrode* (gaudium) 53.12; 53.15; *bisluzda* (clausura) 24.24; *chósde* 56.1 (s. § 17, 1 c); *geschefde, geschefte* 41.19 und 3 mal.



4. in den Pronominalendungen ahd. *-emo*, *-ero:*

a) *-emo: von dim-herbstmanode mitmo* 51.24; *sundondme* part. præs. 17.14. Im Possessivum *mîn, dîn, sîn* und in *ein, dhein* ist nach der Synkope Verschmelzung von *nm* > *mm* und Vereinfachung > *m* eingetreten; der Mittelvokal ist durchweg synkopiert: *mim* 17.1 und 3 mal; *dîme* (< *dîneme*) 13.13, *dim* 13.28 und 5 mal; *sime* 48.2, *sim* 13.20 und 18 mal; *ème* 14.3, *eim* 15.2 und 18 mal; *dheim* 17.23 und 7 mal; *dicheim* 34.26; *incheim* 35.27; 36.5; *inheim* 70.12. Ebenso ist nach *-er* durchaus synkopiert: *vnsirm* 11.12 und 23 mal.

b) *-ero: alr* 66.28, *alrmeist* 42.29 und 6 mal; *alrvolchlichost* 55.18, einmal *alregernost* 48.30, wo nicht Metathesis *(-er* > *re)*, sondern Synkope *(-lere* > *-lre)* anzunehmen ist; *sinr* 19.16; 65.15; *einr* 41.28; *dheinr* 37.7 und 3 mal; *dicheinr* 44.3; *diheinr* 41.5. — *minr* 24.9; 25.10; *dinr* 20.22; *sinr* 13.29/30 und 17 mal; *einr* 24.18 und 5 mal; *dheinr* 35.27 und 3 mal. — *minr* 24.8; 42.19; *dinr* 21.32; *sinr* 11.15 und 6 mal. Nach *-er* ist die ganze Endung abgefallen: *vnsir* 14.10 und 3 mal. Nach ableitendem *-il: vbilr* 14.10.

5. in der Ableitung mhd. *-eclîch(e):*

einvaltchlich 54.15; 61.19; *stetchliche* 22.18; *evchliche* 14.13; *ermchlichir* dat. sg. f. 16.8; *hochfertchlich* 71.16; *dvrnechtchlich* 11.5; *snelchliche* 25.13/14; *folchlich* 35.22, *vólchlich* 52.3, *alrvolchlichost* 55.18; *wurzchlich* 18.11, *wuzchlich* (= *wurzchlich*) 40.7; *forsihtchliche* 20.5/6; *svmchlich* 39.2; 40.1. Zwei Ausnahmen s. § 35, 2 b 9.

6. in der Ableitung *-echeit.*

ewirdcheit 24.16; 33.9, *wirdcheit* 64.19; *ermcheit* 40.28; 66.11; *snelcheit* 23.12; *trvrcheit* 36.21; *mv̂zcheit* 51.5.

§ 41. Synkope in Silben, die sowohl in End- als auch in Mittelstellung auftreten.

a) Der synkopierte Vokal entspricht ahd. *a:*

1. im Bildungssuffix ahd. *-an*: a) Beim Nomen:
zeichne dat. sg. 43.28; *isne* dat. sg. 39.24.

b) Im Part. præt. der starken Verben:

α) in Endstellung, nach kurzer Stammsilbe auf *r: virlorn* 37.2; 61.16; 67.23; *gevarn* 11.7. — β) in Mittelstellung: *gewessnv* akk. pl. n. (zu *weschin*) 57.18; *geheizne* 49.9; *eignen* dat. pl. m. 11.10; 16.5; 26.14; *trvnchne* 21.15, dazu Abstraktum *trvnchni* 45.16.

2. im Bildungssuffix *-ar:*

a) Zur Endstellung s. § 38, 1 a α. — b) in Mittelstellung (vgl. § 38, 1 a β): *achre, acchre* dat. sg. 30.12 und 2 mal; *altre* (Altar) dat. sg. 60.6; *altre* (Alter) dat. sg. 70.25; *lahtre* dat. sg. 21.28; 29.27; *ethre* (Zaun) dat. sg. 68.32; *opfre* dat. sg. 61.6; 61.20; *chlostre* dat. sg. 17.19 und 23 mal; *svmre* 57.3; *priestre* 63.25, *priestra* akk. pl. 64.13; *meistre* dat. sg. 24.20; *wintre* dat. sg. 57.2.





Feminina auf ahd. *-ara* und andere Weiterbildungen:

chamra dat. sg. 57.10; 60.28, dazu *chamrere* (camerarius) 57.17 und 2 mal; *martra* gen. sg. 15.8; *ostron* dat. pl. 31.3 und 4 mal, *ostrvn* dat. sg. 46.6; *leitra* nom. sg. 25.20, *leitrvn* gen. sg. 25.22, akk. sg. 25.15; *meistrinvn* (magistram) dat. sg. 20.7; *lvtri* abstr. 33.11; 33.12; *bittri* abstr. 71.19; *pfistri* (Bäckerei) 50.6; vgl. auch *shapprôn* (frz. chaperon) akk. sg. 57.3.

obroston dat. sg. m. 20.16, *obrostvn* 25.11; *nidror* 29.7.

3. in der Bildungssilbe *al:*

ein edle (ingenuus) 17.23, *dien edlen* 61.1; *chortle* dat. sg. 16.29; 37.4, *chortla* nom. pl. 66.25; *nádla* 58.5; *ahsle* 37.4.

4. im Bildungssuffix *-ag:*

heilgv 17.6. Ahd. manag ist stets synkopiert *meng-, mang-,* s. § 9, 3 c.

5. Schon alt ist Synkope und Zusammenziehung in ahd. ambaht, ambat, ambet:

amt 14.18 und 7 mal, *ampte* dat. sg. 34.2, *amptin* dat. pl. 52.19.

b) Der synkopierte Vokal entspricht ahd. *e:*

1. in den Verwandtschaftsnamen auf *-er* (vgl. §§ 35, 2 b 7; 38, 1 b):

vatra nom. pl. 51.21, *vatron* gen. pl. 29.17; 72.9; 72.14, *vatre* dat. sg. 27.18 (daneben dat. sg. *vatir* 21.26, s. Paul § 122 A.); *brv̂dre* dat. sg. 36.10 und 3 mal (daneben dat. sg. *brv̂dir* 36.19; 69.23), *brv̂dra* nom. pl. 13.1 und 35 mal, *brv̂dron* gen. pl. 20.18 und 12 mal, dat. pl. 42.15.

2. in ahd. *unserêr:*

vnsre (< *vnsrêr*, zur Endung s. § 138, 3 b) 12.6 und 20 mal (s. auch § 36 b).

c) Der synkopierte Vokal entspricht ahd. *i:*

1. (ahd. *-it*, mhd. *-et*) im Part. Præt. der sw. Verben I (s. § 38, 5):

irwelt 33.26 und 2 mal; *bihebt* 43.9, *vbirhebt* 44.25; *genemt* 16.14; *besvért* 44.29; *(hest) biwêrt* (probasti) 28.3, *bewert* (approbati) 15.23; *gesprengt* 16.23; *gesent* 23.24; 27.11; *invirsencht* 26.19/20; *gehòrt* 12.5 und 6 mal; *irhòcht* 29.11; *irtòt* 27.29. Sonderentwicklung haben *geleit* (< *gilegit*) 26.26; 28.6; *geseit* (< *gesegit*) 30.22 und 2 mal. In manchen Fällen ist nicht zu entscheiden, ob Synkope oder Übertragung aus den flektierten Formen vorliegt: α) Die Schreibung des Stammvokals läßt unentschieden, ob Umlaut oder „Rückumlaut" anzunehmen ist, in *irfvlt* 22.18; 26.16; *bdrvcht* 52.25; *chvnt* 26.4 und 6 mal; *virsv̂cht* 38.1 und 2 mal; *gediemv̂t* 24.10 und 3 mal; *gefv̂rt* 28.5; *virsv̂nt* 22.15; auch *bihv̂et* 25.3/4 (s. § 23). β) „Rückumlaut" kommt nicht in Betracht für *gwert* 70.17; *bichert* 30.14; *glêrt* 26.17; 63.3; *gestîft* (fundata) 14.6; *vfgeriht* 25.31; *gewiht* (zu wîhan) 63.16/17 und 2 mal; *geteilt* 40.25; *geheilt* 38.11; dazu auch *bischicht* (zu *schicken*) 35.28 und 2 mal, wo die Auffassung von *-cht* zweifelhaft ist.



2. in der Bildungssilbe *-il.*

α) Zur Endstellung s. § 38, 2 b α; § 35, 2 b 4. — β) in Mittelstellung (vgl. auch § 38, 2 b β): ***himle*** dat. sg. 30.19; ***engla*** nom. pl. 25.16, ***einglon*** gen. pl. 33.2; 33.4; ***vble*** subst. 12.23 und 2 mal, ***vblvn*** gen. sg. f. 71.19, ***vblen*** dat. pl. f. 35.7; 59.19; ***listwurchle*** 58.20 (artifices, zum Suffix ***-el*** > ***-er*** s. § 137 A. 2).

3. in der Bildungssilbe *-isc* wird durchweg synkopiert:

dien heimschen 54.26; ***himilschin*** dat. sg. n. 72.21; ***irdinschu*** akk. pl. n. 19.4, ***irdinschvn*** akk. sg. f. 30.24; ***mensche*** 12.19, ***monsche*** 27.8 und 18 Formen; ***menschlich*** 26.22, ***monshlich*** 43.5 und 3 mal, ***menslichi*** abstr. 55.9, s. § 24, 1 b.

§ 42. Von vollen Vokalen (sofern man die zweideutigen *e* und *i* vorerst bei Seite läßt) kommen vor *a* und *o (v)*. Davon steht a) *a* nur in *-sam* (§ 34). Dieses zur Ableitungssilbe gewordene zweite Kompositionsglied hat seinen vollen Vokal (wie *-schaft*) erhalten können, weil es als Endsilbe meist unter Nebenton stand und diese Form des Grundwortes deshalb auch maßgebend war für diejenigen Ableitungen, in denen *-sam-* schwächer betont war (zB. *virmeinsamon, virmeinsamvnga*).

b) Überall, wo *o* erscheint, kann ahd. (kurzes oder langes) *o* zugrunde liegen. Langes *o* ist ahd. bezeugt für Komparativ, Superlativ (*-ôro, -ôsto*), Partizipien der schwachen Verben II (*-ônti, -ôt*), subst. Bildungssilbe *-ôt, -ôdi* und im Ordnungszahlwort *ahtôdo* (N); das *o* ist ahd. (N) kurz vor den schweren Endungen im Ind. præt. der *ôn*-Verben. Bei den Steigerungsgraden hat man zwar im Auge zu behalten, daß die *o*-Form in BR. nicht notwendig auf ein ahd. *-ôro, -ôsto* zurückweisen muß, da die schon ahd. schwankende Verteilung von *-iro, -isto : -ôro, -ôsto* im Mhd. noch unsicherer wird und besonders im Alem. die Bildung mit *ō* bedeutend an Umfang wächst (Weinh. al. Gr. § 284). Es liegt jedoch kein Grund vor, gerade für die Belege in BR. an ursprünglicher *o*-Bildung zu zweifeln. Die Partizipien der *ôn*-Verben müssen im Zusammenhang mit den übrigen Formen betrachtet werden, s. § 88, 2. Ob in *einôde, mittilodi* Umlaut des *ô* vorliegt, ist nicht auszumachen, s. § 17, 2. Jedenfalls darf man sagen: ein ahd. langes oder kurzes *o* in Mittelsilbe ist der Qualität nach erhalten geblieben. Schwanken (*o*: Synkope) findet sich nur bei den *ôn*-Verben.

c) In *einlvft* (§ 39 Anm. 4) ist Rundung von ahd. *i* vor dem Labial zu sehen, wie sie in Stammsilben in gleicher Umgebung eintritt; vgl. Schreibungen wie *ainlüf* Lexer I 526, Id. I 283; s. auch § 24, 2 a).



§ 43. *e* und *i* in Mittelsilben entsprechen zT. langen, zT. kurzen Vokalen im Ahd., und zwar stehen sie nicht nur für qualitativ ganz entsprechende Laute, also für *e ē i ī*, sondern für ahd. Vokale ganz verschiedener Artikulation, während einem *a* oder *o* immer ahd. *a* oder *o (ō)* zugrunde liegt.

1. Ahd. *ē* in den hiehergehörenden Formen der *ēn*-Verben ist ausschließlich durch *e* vertreten, § 35, 1a2, b1; diese Klasse hebt sich, wie die zweite Klasse des sw. Verbums, deutlich ab (vgl. § 88 3b).

2. Ahd. *ī* in Abstrakten auf *-î* ist mit zwei Ausnahmen auf *-e* (§§ 35, 1a1; 36a1) durch *i* vertreten. Die Formen auf *-i* und *-e* gehören ohne Zweifel verschiedenen Sprachstufen an; die häufigere auf *-i* dem „ahd.“ Typus, die seltenere auf *-e* der „mhd.“ Richtung.

3. Ahd. *ī* in der Ableitungssilbe ahd. *-līh* (§ 36a2) ist durchaus durch *i* vertreten. Im Suffix BR. *-ich/-ig-* (§ 36a7) sind übrigens die zwei Suffixe ahd. *-îg* und *-ag* durch Verallgemeinerung des ersten zusammengefallen; durch Kontamination ergab sich aus *manac* und **menig* in BR. *meng-* (§ 36a Anm. 1). Die jüngern Adjektivbildungen auf **-eric* zeigen schwankende Behandlung: 1 mal ist der erste Vokal synkopiert *(slapfrige* 21.16), 1 mal der zweite (*die slafirgin* nom. pl. m. 34.23); auch hier liegen zwei verschiedene Sprachstufen vor.

Synkope zeigt auch *heilgv* (§ 41a6).

4. Ahd. lange Vokale vor Nasal oder Liquida sind gekürzt worden und werden gleich behandelt wie ahd. kurze Vokale in gleicher Umgebung, s. unter 6. Es kommen in Betracht ahd. *ā* im fremden Suffix *-âni (christâni* §§ 35, 1a, b; 36d), ahd. *ū* in *sihhûr* § 36c, und ahd. *ē* in *unsêr* gen. § 36b.

5. Von ahd. kurzen Vokalen ist ahd. *i* in der Bildungssilbe *-ida*, *-idi* (§ 38, 5) und im Part. præt der schwachen Verben I (§ 38, 6) ausnahmslos durch *i* vertreten, soweit nicht Synkope eintrat (vgl. §§ 40, 3; 41c1).

6. Wenn auch in einigen Gruppen die Belege mangelhaft sind oder ganz fehlen, so darf doch folgende Regel für BR. aufgestellt werden: Ahd. kurzer Vokal in Mittelsilbe vor Liquida oder Nasalverbindung erscheint als *i*, sehr selten als *e* (zur Synkope s. unten 7. 8). Dies gilt für End- und Mittelstellung.



Nehmen wir die oben 4 genannten gekürzten Vokale dazu, so stellt sich das Verhältnis folgendermaßen dar:

a) vor *r*.

	-ir	*-er*
Bildungssilbe *-ar*	346 + 5 *vespir*	6
Pronominal-Endung *-ero*	53	15
Komparativ-Suffix *-iro (-ôro?)*	41	1
Verwandtschaftswörter auf *-er*	42	9
unsêr (> *er*) s. § 36 b	1	—
sihhûr (> *ur*) s. § 36 c	3	—
im ganzen	486 (491)	31

b) vor *l*.

	-il	*-el*
Bildungssuffix ahd. *-al*, *-il*	43	1

c) vor *n* (und *n*-Verbindung).

	-in-	*-en-*
Bildungssuffix *-an*	170	7
Part. præs. st. Vb. und sw. Vb. I *-anti*, *-enti*	20	2
Gerundium st. Vb. und sw. Vb. I	20	3
(fîant) vigint	3	—
(zehanto) zehinde	4	—
(tugunt, sibunto) tvgint, sibinde	6	—
-âni (> *ani* > *an*) lat. -ânus (s. 35, 1 a 3; 36 d)	1	2
im ganzen	224	14

d) vor *m*.

	-im-	*-em-*
Pronom.-Endung *-emo*	24	2

Neben Formen auf *-ir (-er)* im sekundären Auslaut stehen vokallose Bildungen auf *-r*, wie *minr* < *minnira* (§ 40, 2 a), *alr* statt *allir* (§ 40, 4 b), ferner *minr*, *dinr*, *sinr*, *đheinr* (§ 40, 5 b). Die Liquida sonans kann also auf zwei Arten ausgedrückt werden; entweder fehlt jede vokalische Bezeichnung, oder dann tritt *i*, selten *e* für den „indifferenten“ Laut ein. Die für BR. charakteristische Bezeichnung sonantischer Liquiden und Nasale ist *i;* vgl. *i* im spätahd.-alem. (Br. § 60 und Anm. 1. 2, Wilm. I § 269, Behaghel § 197), ferner *i* als Vertretung aller ahd. kurzen Endsilbenvokale § 88, 6.

7. Für die Synkope in Mittelsilben auf Liquida lassen sich folgende Regeln aufstellen:

a) Nicht synkopiert wird: 1. Vor synkopierten Flexionssilben auf *-s*, *-n*, *-m*, *-r*. Im Subst. zB. im Gen. sg. der Maskulina und Neutra, im Dat. pl. auf ahd. *-um* (BR. *on*, *en*), *-im* (BR. *in*, *en*), im Gen. Dat. Akk. sg., Nom. Akk. pl. der schwachen Maskulina und Neutra (auf ahd. *-in*, *-an*, *-on*, *-un*); im Adjektivum und Pronomen vor den verkürzten Endungen *-im* (< *emo*); *-ir* (< *ero*); also zB. *vatirs; bezzirs; chlostirn* dat. pl.; *ivngirn* gen. sg; *vbilm* dat. sg. m., *vbilr* dat. sg. f. — 2. vor schweren Ableitungssilben, die mit Konsonant anlauten (zB. *-lîch*) — und 3. in Komposition an erster Stelle, wenn das zweite Glied des Kompositums konsonantisch anlautet. In den Fällen 2 und 3 steht die Mittelsilbe unter den gleichen Bedingungen wie in Endstellung, und der Vokal ist denn auch in gleicher Weise bezeichnet, selten mit *e*, am häufigsten mit *i*, und einige Male ist die Silbe auch vokallos geschrieben *(alrvolchlichost)*.

b) Synkopiert wird: 1. vor Flexionssilben mit erhaltenem Vokal: vor *-on*, *-ot*, *-un*, *-i* (der einzige Fall, wo nicht synkopiert ist, *glengirot*, ist durch Anschluß an die Grundform des Wortes *lengir* zu erklären); im Dat. sg. der starken Maskulina und Neutra auf *-e;* im Sing. und Nom. Akk. pl. der starken Feminina auf *-a*

oder *-e* (vgl. *leitra* mit Synkope, aber *leitirbôm*); auch *unsre* < *unsere* < *unserêr*. 2. vor vokalisch anlautenden Ableitungssilben mit vollem Vokal: *-al, -ich, -or, -ost*.

8. Für die Synkope in Mittelsilben auf Nasal gilt ungefähr das Gleiche wie vor Liquida.

Vor einfachem *n* wird a) nicht synkopiert in Komposition, sofern das zweite Kompositionsglied konsonantisch anlautet.

b) synkopiert wird vor Flexionssilbe mit erhaltenem Vokal, zB. im Dat. sg. auf *-e*, im Dat. pl. des Adjektivs (*eignen* § 41 a 1); in *eiginvn* 38.7 ist Einfluß der unflektierten Form, die auf *-in* ausgeht, zu sehen; ebenso zu erklären ist Partizip *dien virlv̂inen* 19.18.

Vor *m* kommt nur die pronominale Flexionsendung ahd. *-emo* in Betracht. In sekundärer Endstellung ist der Mittelvokal regelrecht als *e* oder *i* erhalten, §§ 35, 2 b 8; 38, 3. Nach stammauslautendem *n* tritt Verschmelzung von *nm* > *mm* und Vereinfachung > *m* ein, s. § 40, 5 d. Wo aber der Vokal der Flexionssilbe erhalten ist, gleichviel ob als *-o* oder als *-e* § 40, 4.5, wird synkopiert (*mitmo, sundondme*).

9. Die Bildungssilbe ahd. *-isc* (§ 41 c 3) ist durchweg synkopiert.

10. Mittelsilbe auf *-st* ist synkopiert in *herpst* (herbist) 31.3 und 4 mal. Weitere Belege fehlen. Im Superlativ (§ 40, 2 b) steht bei Endstellung durchaus *-ist*, außer in dem zu ahd. synkopierten *êrro* gehörigen Superlativ *erst*. In Mittelstellung ist Synkope nur in ahd. minnisto und in ahd. bezzisto eingetreten, wo überdies die sich ergebende Konsonantenhäufung erleichtert wurde (*beste*). Dagegen schwankt *ivngist-*, wo von sechs Belegen nur vier die zu erwartende Synkope aufweisen; die beiden vokalischen Formen stehen unter dem Einfluß der flexionslosen Form *ivngist*.

§ 44. Der Vokal in der Kompositionsfuge ist überall synkopiert. *ellv baldvgnendigi* 70.18 ist natürlich kein eigentliches Kompositum, sondern bloße Zusammenschreibung.

Schwanken zwischen Formen mit und ohne Fugenvokal findet sich nur in den Kompositionen mit *misse-*, *mis-* (s. Wilm. I § 320; II §§ 98. 415, 2).



Mit Fugenvokal: *missitv̂nt* 3. pl. 49.23; 50.4; *missehelda* 67.19. Ohne Vokal: *ir mistat* dat. sg. 38.11; *mishelda* 67.11; 67.22; *der mislichon* gen. pl. 44.13; *die mislichin* 25.24; *mistv̂t* 3. sg. 50.7, *mistv̂nd* 3. pl. 45.22, *mistet* 3. sg. præt. ind. 50.1, *die mistv̂nde* part. præs. 36.15, *mistan* part. præt. 69.13; *dien mishelliden* part. præs. dat. pl. 22.15.

3. Endsilbenvokale.

1. Absoluter Auslaut.

a.

§ 45. Es erscheint 1. im Nom. Akk. pl. der mask. *a*- und *ja*-Stämme (vgl. § 46, 4):

engla 25.16; *wega* 26.18; *ortfrvmmerra* (auctores) 67.24; *chortla* 66.25 (zu cortar s. § 117 A. 2); *socha* 57.4 und 2 mal; *ivnglinga* 38.8; 65.6; *leitirbôma* 25.21/22; 25.23; *mvncha* 46.26 und 2 mal; *priestra* 64.13; dazu kommen von Verwandtschaftsnamen (Br. § 235): *vatra* 51.21; *brv̂dra* 13.1 und 34 mal, *brv̂dra* 36.18.

2. im Singular und Nom. Akk. pl. der *(j)ô*-Stämme, Nom. sg. der *ôn*-Stämme (vgl. § 46, 5):

a) Nom. sg. *sacha* 50.13; *sela* 25.23; *reda* 39.9; 72.11; *sorga* 42.16; *sunda* 18.11; 29.22; *spréta* (norma) 72.12; *scv̂la* 14.29; *regula* 29.16; 69.1; 72.16; *nona* (neunte Stunde) 51.15; *natura* 14.22; 43.5; — *vasta* 44.6; *chappa* 58.4; *cherza* 34.11; *sunna* 22.15; *leitra* 25.20. — *irbermda* 28.23; *gesezzida* 72.16; *missehelda* 67.19; *girda* 26.25. — *ladvnga* 25.23/24; *rechnvnga* 16.25; *ordnvnga* 67.26; *irhohrunga* 25.2; *zirstôrunga* 69.17; — *virrétinscha* 67.19 (zum Suffix s. § 145 A. 3), — b) Gen. sg. *martra* 15.8; *shama* 72.20; *gnada* 33.15; *sela* 51.5; *hella* 26.20; *reda* 24.12; *sunda* 18.17; *vreisa* (periculi) 67.23; *regula* 15.24; *regla* 20.7; — *bichêrda* 15.16, *bcherda* 64.3; *gwihda* 67.24; *girda* 26.26; — *manvnga* 37.14; *wandlunga* 33.21; *bezrvnga* 14.9/10; *virmeinsamvnga* 35.5/6 und 5 mal. — c) Dat. sg. *chamra* 57.10; 60.28; *schara* 15.19; *racha* 49.27; *lêra* 36.25, *lera* 33.27; *hella* 71.20; *messa* 43.17; *sorga* 39.10; *antreita* 32.18; *glôba* 13.9; *bv̂zza* 49.26; *hizza* 15.15/16; *porta* 68.20; *regula* 15.13/14; 34.27; *collecta* 69.8; *cvmpleta* 46.25; 47.12; — *biwernda* 15.16 (zum Suffix s. § 145 A. 2); *bicherda* 64.16; *irbermda* 22.16, *bermda* 43.6; *gesezida* 34.8; *gwihda* 65.9 und 2 mal; *gehôrda* 23.5; *bisluzda* 24.24; *virsvmda* 50.1. — *manvnga* 18.15; *wandlvnga* 15.3 und 2 mal; *zartvnga* 18.29; *mêrvnga* 18.32; *chestgvnga* 18.18; *rechnvnga* 19.19; *tvelvnga* (mora) 22.30 und 2 mal; *birespvnga* 18.30; 66.9; *ordnvnga* 65.9; *irhovnga* 25.12; *virmeinsamvnga* 34.24; *trôwunga* 36.28. — d) Akk. sg. *zala* 69.14; *gâba* 39.9, *gaba* 45.6; *sêla, sela* 18.21 und 2 mal; *messa* 42.3; *reda* 39.15; *sorga* 19.4 und 2 mal; *svnda* 24.17 und 2 mal; *vreisa* (periculi) 18.13; *bv̂zza* 37.30; *hv̂ta* 67.25; *hilfa* 41.15; 55.25; *stimma* 29.28; *cvmpleta* 47.11; *nona* 46.11; *arznia* 37.14; — *irbermda* 41.3; *vrteilda* 36.1. — *salbvnga* 37.14; *wandlvnga* 14.32; 60.9; *zartvnga* 18.4; *dvrehtvnga* 21.14, *dvrahtvnga*



28.13/14; *bezrvnga* 14.32 und 3 mal; *rechnvnga* 19.17; *vůrvnga* 37.13; 47.25. — c) Nom. Akk. pl. *sunda* 18.10; *aswichunga* 67.7; 67.11.

3. im Nom. Sg. f. und im Nom. Akk. Sg. n. des schwachen Adj. (vgl. § 46, 7):

ein alta 57.3; *ein bloza* 57.3; *daz pôsa* 37.21; 37.22; *das nǘuva* 57.16.

4. in der 3. Sg. Præt. Ind. des schwachen Verbums (vgl. § 46, 8): *sůchta* 37.2.

5. im (prædikativ gebrauchten) Nom. pl. m. des st. Adj. (vgl. § 46, 2): *sint* … *bôsra* 16.6/7.

Anm. Zum Adv. *fůrsichana* 19.5 s. § 51 Anm.

§ 46. *e* steht

1. im Dat. Sg. der *a*-, *ja*- und (mask.) *i*-Stämme:

abte 15.14, *apte* 16.12 und 13 mal; *antheize* 61.9; *anvange* 15.2 und 2 mal; *arme* 15.22; *gaste* 55.7; *gwalte* 56.14, *gvalte* 24.19; *chamrere* 57.17 und 2 mal; *samnvnge* 16.13/14 und 9 mal; *tage* 19.16 und 15 mal; *ingange* 26.27; *grade* 25.26 und 11 mal; *rate* 19.22 und 5 mal, *râte* 20.19, *rahte* 13.20; *slâphe* 12.8, *slaphe* 25.15; *berge* 13.14; *chelnere* 38.13; 41.25; *chnechte* 67.3; *shepfere* 72.15; *verse* 48.19 und 2 mal; *wege* 15.1; 30.12; *werde* (Wert) 59.3; *imbisce* 35.19 und 2 mal, *imbissce* 41.29; *lîbe* 14.26, *libe* 30.9 und 3 mal; *nide* 68.17; *vlîze* 36.24; *strite* 15.19; *ortfrvmmere* 72.29/30; *bischoffe* 65.20; 67.13; *bropste* 34.4, *propste* 67.5; *portnere* 68.19; *rocche* 57.1; *zorne* 70.25; *lone* 53.20; *tôde* 18.22; *trôste* 15.17; *mvnche* 56.8; 70.12; *munde* 21.9 und 2 mal; *nvzze* 67.28/29; *wunsche* 72.30; *chunige* 11.12, *chvnige* 63.4; *bvwe* 39.22; *dienste* 30.11 und 12 mal; *eide* 61.9; *geiste* 30.31; 67.8; *gezǘge* 61.21; *grůze* 55.1; *mǘte* 23.30 und 2 mal; *rihtere* 20.16; *tritte* 23.11; *tissche*, *tisshe* 35.15 und 8 mal; *fride* 12.25; 41.4; *liste* 50.7; *vilze* 57.22; *gotte* 15.26 und 26 mal; — *ampte* 34.2; *entwurte* 23.28, *antwurte* 39.8; *gwande* 39.24; *lande* 57.7; 72.21/22; *male* 34.1 und 12 mal; *manode* 46.18; 51.24; *gerethe* 57.22; *gespreche* 35.27; *bette* (Bett) 34.6 und 2 mal; *gebette* (Gebet) 11.13 und 5 mal; *geschefte* 41.12, *geschefde* 41.19; *gezelte* 13.11; 13.14; *rehte* 60.2, *vnrehte* 26.12; *werche* 35.28 und 8 mal; *riche* 13.6 und 2 mal; *wize* 12.2; *zîte* 43.11, *cîte* 27.3; 31.11. *cíte* 49.4 und 6 mal; *gebotte* 23.20 und 3 mal; *ioche* 60.4; *vrlube* 53.17; *opfre* 61.6; 61.20; *bróte* 44.18; *vrchvnde* 63.31/32; 72.12; *hûse* 38.13 und 6 mal; *tagliehte* 46.22; *gleite* 13.6; *fůre* 28.4; *hôpte* 30.14; *ôste* (Schafstall) 15.29; *bǘche* 52.21; *gůte* 59.1; 61.13; *bettǘche* 57.23; — *tǘme* 63.16; *gemǘte* 25.32; *chinde* 25.9 und 2 mal; *dinge* 28.19 und 5 mal; *gerihte* 16.26 und 4 mal; *pilde* 63.3; — *chore* 48.1 und 5 mal; — *achre* 30.12, *acchre* 46.9; 46.13; *altre* (Altar) 60.6; *altre* (Alter) 70.25; *meistre* 24.20; *wintre* 57.2; *lahtre* 21.28; 29.27; *chelre* 50.6; *chlostre* 17.19 und 23 mal; *svmre* 57.3; *priestre* 63.25; *ethre* (Zaun) 68.32; *chortle* 16.29; 37.4; *vble* 21.10 und 2 mal; *himle* 30.19; *zeichne* 43.28; *eîtovene* 15.25; *ordne* 17.24 und 11 mal; *ísne* 39.24; *gadme* 34.9; 34.12; — *vatre* 27.18; *brůdre* 36.10 und 3 mal.



2. im Nom. Akk. Pl. m. des starken Adjektivs (vgl. § 45, 5):

a) attributiv (s. Wilm. III² § 343, 4): *felsche gezúg* 20.25; *rehte mvnche* 51.20; *vngenge chnechte* 12.2; *zvene tage* 16.4 (absolut *zvene* 15.28; *zwene* 52.8; 58.17). — b) prædikativ (s. § 45, 6; Wilm. III² §§ 344. 345): *die - sint vnd eînvalte* 17.9; *si sint vnganze wordin* 26.21/22; *wir sin wordin vnnvzze* 27.2; *die - sorchsame sint* 34.10/11; *die - wise sin* (conj.) 36.18; *daz [si] greche sin* (conj.) 51.28; *als lange si sint* 69.11. — c) als prædikatives Attribut neben einem andern Prædikat (s. Wilm. III² § 344, 3): *wega, die di monschin rehte dvnchint* 26.18/19; *si glêrte - chemphin mun* 15.18/22; *vns got ansehe gneîgte* 27.1; *svn si slâfin gevasscote vnd bigvrte* 34.12/13. — d) in Konkurrenz mit dem Adverb: *ob wir vliende - wellen chomin* 14.24/25; *[ir] solt nvt irsracte vlien* 14.33/15.1.

Anm. Seit N war die Form des Nom. Akk. pl. fem. durch die maskuline auf *-e* ersetzt worden: *alle* 28.23; 68.32; *grózze* 67.7; *fromde* 50.15; *gv̊te* 39.9; *chleinne* 49.19.

3. in der 1. 3. Sg. Præs. Konj. der starken Verben und der schwachen Verben I. III:

blibe 63.2; *intlîbe* (schone) 27.2/3; *virliere* 36.25/26; *werde* 11.14; *neme* 28.10; *sehe* 26.30; *slahe* 28.9; *gehalte* 57.10; *stande* 30.13; *gange* 30.13; — *seze* 20.6; *brenne* 68.18; *welle* 30.15; — *tage* 34.12; *lerne* 29.13; *lebe* 14.13; *lose* 12.13; *nahfolge* 27.16; — auch *tv̊ge* 20.27. Zur zweimaligen Elision s. § 50. Dazu die 2. sg. Imp. der sw. Verben III: *warte* 13.2; 59.23; 62.1.

4. im Nom. Akk. Pl. der starken Maskulina (vgl. § 45, 1):

tage 14.9 und 2 mal; *tegane* 33.24; *lîbe* 14.20; *mvnche* 15.12 und 6 mal; *dienerre* 44.5; *lantsweffere* 16.2; *wûttrichere* 67.9; *listwurchle* 58.20 (zum Suffix § 137 A. 2); *liste* 52.24; 68.32; *stige* 25.24; *brieve* 56.10; *geiste* 59.9; *bilgrine* 55.17; *brv̊dre* 71.1; *vrvnde* 61.5; *viginde* 21.12; 22.14; *epte* 67.10; *grede* 30.22; *geste* 16.3; 55.21 und 3 mal; *roche* 57.19; *gedenche* 13.12 und 7 mal; *lute* 15.13; 45.22, *lvte* 59.3.

5. im Singular, Nom. Akk. Pl. der *(j)ô*-Stämme und im Nom. sg. der *ôn*-Stämme (vgl. § 45, 2):

a) Nom. sg. *sache* 69.28; *slahte* 15.14 und 2 mal; *masce* 35.9 und 3 mal; *ere* 54.25; *lêre* 16.22; *sorge* 55.17; *forchte* 55.32; *stvnde* 47.7; 47.9; *minne* 17.34 und 3 mal; *hizze* 46.9; 46.14; — *svmde* 43.1, *virsvmde* 42.25; — *áswichunge* 39.13; 70.13; *vzzirwelvnge* 65.23; *bidenchvnge* 43.10; — *chappe* 57.2; 57.19. Dazu vom schwachen Adj. Nom. sg. fem.: *dv selbe masce* 46.1. — b) Gen. sg. *slahte* 15.11 und 8 mal; *mâsce* 36.4; *lere* 29.17; *sele* 19.15 und 2 mal; *stunde* 36.4; *svnde* 50.13; *bv̊zze* 49.18; *hilfe* 68.29; *minne* 14.33 und 6 mal; *regule* 43.9 und 4 mal; *regle* 20.14; *bicherde* 72.7/8. — c) Dat. sg. *sache* 17.25 und 2 mal; *shame* 48.7; *zale* 24.25; *mâsce* 35.11, *masce* 41.15 und 4 mal; *rache* 47.15; 69.18; *frage* 13.15; *ere* 42.21; 64.29; *lere* 15.7; 65.15, *lêre* 3 mal; *sele* 20.22 und 4 mal; *rede* 21.27; 24.13; *bette* 59.12; 61.26; *sorge* 38.28; 71.6; *vorchte, vorcte, forcte* 51.2 und 4 mal; *stunde* 64.18; *rv̊we* (pœni-



tentiam) 14.11; 35.29; *bûzze* 50.12; 52.15; *hûte* 19.14; *hilfe* 15.19 und 2 mal; *minne* 21.4 und 5 mal; *hizze* 45.14; 68.28; *stimme* 12.28 und 5 mal; *predie* 13.29/30; *regule* 63.35; *celle* 16.4; *porte* 68.23; *technie* (ahd. dechanîa) 33.23; *none* 46.19; 51.27; — *bicherde* 59.7; *vrode* (gaudium) 53.12; 53.15; *girde* 21.21; 62.12. — d) Akk. sg. *sacche* 71.8; *gnade* 45.11; *mâsce* 38.7, *másce*, *masce* 45.10 und 1 mal; *ere* 55.19; *lére* 72.9; *sele* 25.8; *erde* 49.7; *lespe* 12.23; *rede* 19.6 und 8 mal; *spise* 39.12; *sorge* 16.30 und 2 mal; *forchte, vorchte, vorcte* 25.28 und 4 mal; *chrone* 27.13; *wunde* 37.16, *wnde* 50.15; *svnde* 65.26; *trûwe* (fidem) 15.27, *vntruwe* 58.28; 59.1; *bûzze* 35.22; *hûte* 24.9 und 2 mal; *hilfe* 14.24; *minne* 21.7; 27.16; *stimme* 43.24; *messe* 62.3; *taville* 40.11; 58.6; — *chôsde* 56.1 (s. § 27, 1 c); *zirstôrde* 18.31; *pfrûnde* 41.29. — e) Nom. Akk. pl. *sele* 18.26; 19.5 und 5 mal; *gabe* 56.10; *mile* (Meile) 28.12; *girde* (desideria) 21.33; 26.1; 27.9; dazu wohl auch: *hose* (caligae, caligas) 57.5; 58.5.

6. im Akk. Sg. f. des starken Adjektivs:
lange 60.5; *menge* 31.8; *alle* 16.30 und 3 mal; *groze* 42.25; *gûte* 39.9.

7. im Nom. Akk. Sg. der schwachen Neutra:
herze 25.4; 27.25; *óre* 22.22, *ôre* 11.4; *ôge* 22.22; *wange* 28.9. *herzin* (anstatt *herze*) 22.23 ist wohl veranlaßt durch den vorangehenden Gen. *monschin*. Dazu vom schwachen Adj. Nom. Akk. sg. neutr. (vgl. auch § 45, 3): *daz erre* 60.28; *diz eirste* 15.13; *diz beste* 20.3, *diz peste* 19.29; *daz alte* 66.3; *daz nvwe* 66.3/4; *daz gûte* 12.25.

8. in der 1. 3. Sg. Ind. Præt. der schwachen Verben:
leite 1. sg. 24.9, 3. sg. 60.33; *irhochte* 1. sg. 25.8; *lopte* 1. sg. 32.10; *gehorte* 3. sg. 22.23; *vûgte* 3. sg. 13.22; *vûrte* 3. sg. 13.21 (vgl. § 45, 4).

9. im zweisilbigen Adverb ahd. fona:
da vone 14.1; 23.15; 25.10, *dir vone* 19.13.

10. im Nom. Akk. Sg. der *ja*-Stämme:
hirte 16.30; *rvcce* 28.5; *shafnere* 65.24; *virrâtere* 21.16/17; *chelnere* 38.12; 41.17 und 2 mal; *portnere* 68.23; *murm(e)lere* 21.16; 34.26; *wûttrichere* 36.27; *gebere* 23.32. — *ende* 27.24; *vrchvnde* 17.15; *accrunde* 26.20; *antlvte* 30.14; *entwurte* 68.21; *vastmûse* 44.16; *wiz(z)e* (poena) 17.3 und 2 mal, *wisce* 24.5 und 2 mal; *riche* 19.9; *bilde* 62.6, *pilde* 18.1; *geslehte* 16.10; 25.2; *gervste* 72.18; *gervne* 43.23/24; *gemûte* 33.5 und 3 mal; *gerihte* 30.15/16; 66.7; *gedinge* (spes) 21.17.

11. im Gen. Dat. Sg. und Nom. Akk. Pl. der fem. *i*-Stämme:
a) Gen. sg. *stete* (zu *stat*) 45.13, *stette* 45.22; 56.22; 62.8; *welte* 21.3; *hôchverte* 25.3; 43.19; 67.9; *schvlde* 35.11; *zvhte* 63.22. — b) Dat. sg. *achvste* 40.19; *geselshefte* 35.27; *hende* 60.13; 60.15; *stete* (zu *stat*) 26.7; 50.7; 61.9; 64.26, *stette* 67.31; *welte* 15.27 und 2 mal; *wolluste* 16.6; *hochferte* 69.29/70.1; *sehvlde* 36.11; *zvhte* 32.21 und 6 mal; *scrifte* 12.7; *ritirschefte* 14.20/21. — c) Nom. Akk. pl. *achuste* 65.19, *áchvste* 66.8; *hende* 41.22; 55.13; *chrefte* 69.26; *welte* 28.23; *cîte* 36.2.



12. in der 1. 3. Sg. Præt. Konj. der starken Verben und 1. 3. Sg. Præs. Konj. der Præt.-Præs.:

impfienge 60.5; *liezze* 60.5; — *muge* 33.25 und 7 mal; *chunne* 59.16 und 2 mal; *dvrfe* 43.26; *wussce* 39.31 und 2 mal, *wusce* 59.28; *sulle* 17.12 und 3 mal, *solle* 40.28; *getvrre* 43.15.

13. in der 2. Sg. Præt. Ind. der starken Verben:
wurfe 17.16; *sehe* 17.17; 17.18.

14. in der 2. Sg. Imp. der schwachen Verben I:
hôre 49.22; *volfv̊lle* 11.5; *gneige* 11.4.

15. im Nom. Sg. der schwachen Maskulina (vgl. § 48, 1):
ande 71.19; 71.21; *mensche* 12.19, *monsche* 27.8; *herre* 12.17 und 15 mal; *wille* 26.16. Dazu der Nom. sg. mask. vom schwachen Adj.: *der tumbe man* 18.19; *selbe* 50.11; 60.13; 60.14.

16. inder Pronominalendung *-emo* (vgl. § 48, 2):
sundondme part. præs. 17.14. Zu den Pronominalformen s. Flexion § 174 ff.

17. im Adverbium auf ahd. *-o* (vgl. § 48, 3):
gerne 11.4 und 5 mal; *rehte* 16.10; 22.3; *greche* (forte) 19.7 und 7 mal; *diche* (oft) 19.23 und 5 mal, *dicche* 67.6, 69.2; *vaste* 18.9 und 2 mal; *lange* 21.5 und 3 mal; *leide* 25.9; *sarfe* 70.14; *balde* 23.12; 68.27; *harte* 52.25; 66.10; *sanfte* 67.14; *stete* (persistens) 35.28 und 3 mal, *stette* 59.25; *treige* 21.16; 38.16; *snelle* 29.27; *verre* 18.12 und 4 mal; *frige* 59.25; *volle* 66.19; *ein gnôte* (solum) 29.6, *eingnote* 62.29; 63.1, *gnôte* 2 mal; *schone* 30.3; *eine* 48.24; *chushe* 38.15, *chvsche* 66.4; *vrv̊te* 68.22; *frv̈ge* (mhd. vrüeje) 51.9, *vrv̈ge* 52.3; *sorchsame* 36.13; *virsmehinde* 38.22; *rv̊ffinde* 12.10; *archwennide* 66.21 (s. § 145 A. 1); *mascige* 66.4; *einige* 35.19 und 2 mal; *evchliche* 14.13; *hertechliche* 18.6; *frasliche* 21.15, *frázliche* 38.15; *stetchliche* 22.18; *snelchliche* 25.13/14; *riliche* 66.19 (s. § 91, 5); *fvrsihtchliche* 20.5/6; *chussliche* (casto) 71.28; *trv̊bliche* 66.19; *diemv̊tchliche* 28.32.

18. in der 1. 3. Sg. Præs. Konj. der *ôn*-Verben, neben der längeren Form *-ege*, s. § 182:

predie 17.13; *(ge)bezre* 48.18 und 2 mal; *virmeinsame* 70.19; *gv̊enliche* 13.31; 14.1; *minne* 26.31 und 2 mal. Dazu auch die 2. Sg. Imp.: *voirsche* 12.25.

19. im Nom. Sg. der *u*-Stämme: *sitte* 15.27; *vehe* 29.2.

20. im Adverb ahd. hiutu: *hûte* 12.11.

21. im Nom. Akk. pl. der neutr. *ja*-Stämme (vgl. § 49, 1):
gervste 22.17; *geshefde* 54.3.

22. *e* ist erst sekundär in den Auslaut getreten

a) in der pronom. Endung *-êr*, Nom. sg. mask. (s. Kons. § 138, 3 b β); *wele* 72.13; *eine* 15.28 und 5 mal (47.1 sp. Korr. *einer*), *diheine* 20.11, *dicheine* 33.28, *cheine* 40.19, *dheine* 41.11 und 10 mal (49.24 sp. Korr. *dheiner*), *incheine* 17.20 und 14 mal, *inheine* 20.8 und 3 mal; *ieliche* 24.29; 34.6; 45.6 (sp. Korr.



-*r*) und 4 mal; mit Synkope *vnsre* Poss. 21 mal; — *ein alte brv̊dir* 59.15/16; *inchein edle* 17.23; *ein wise arzat* 36.18; 37.13; *wirt groze lon gewunnin* 41.13; *ein gv̊te ande* 71.21; *ein vnwirdige werchman* 28.31/32; *dhein vromde munch* 62.17; *der weg — der ist enge* 23.17; *daz dir samnvnch groze ist* 39.16; — *michle ist* 33.20, *ist dir samn. michle* 41.16/17; *der sorgsame si* 26.10 und 3 mal; *als lange so er ist* 60.21; *er sol chvsche vnd mascige vnd bermherzige sin* 66.4/5; *[er] — als vrv̊te si* 68.22; *wand er milte ist* 27.3; *der da ist reinne* 30.32. — b) in *niene* (nionêr) 68.22, *iene* (irgendwo[hin]) 50.9; 69.12; 69.19.

§ 47. *i* steht

1. in der 1. 3. Sg. Præt. Konj. der schwachen Verben und Præt. Præs.:

chvnti 1. sg. 28.25, zu Tempus und Modus s. Wilm. III[1] § 105 S. 204; — *mohti* 3. sg. 61.16; *solti* 3. sg. 19.28.

2. einmal im Akk. Pl. n. des starken Adj. (ahd. -*iu*):
gv̊ti 17.6, s. § 49, 2 b.

3. einmal im Nom. Pl. m. des starken Adjektivs (ahd. -*e*):
svn si sorchsami sin 33/22/23, s. §§ 46.2; 59.

§ 48. *o* steht

1. im Nom. sg. der schwachen Maskulina (vgl. § 46, 15):
garto 68.32; *menscho* 26.1, *monscho* 29.9; *willo* 27.12; *herro* 13.27 und 7 mal; — *der ivngro* (junior) 65.1, absolut *ivngro* 64.17.

2. in der Pronominalendung -*emo* (s. § 46, 16):
mitmo 51.24. Zu den Pronominalformen s. Flexion § 169 ff.

3. im Adverbium auf ahd. -*o* (vgl. § 46, 17):
ersamo 62.29; *ebinhelligo* 65.11/12; *verro* 53.22; *gedvlsamo* 59.11; *gendo* part. præs. 66.26; *widirstrebendo, widirredondo* 70.1; *trurendo* 41.14; *sprechindo* 49.6; vgl. Wilm. III[2] § 345.

§ 49. *u (v)* steht

1. im Nom. Akk. Pl. der neutr. *ja*-Stämme (s. § 46, 21):
endv 26.19; *bettv* 34.7 und 4 mal; *wizv* (poenas) 14.24.

2. in der Pronominalendung ahd. -*iu:*

a) Nom. sg. fem.: *sinv* 28.22; *vnsrv* 25.22/23; *disv* 22.31; 69.1; *welu* 72.11; *incheinv* 72.13; *baldv* 70.18; *starchv* 66.9; *ellv* 26.25 und 8 mal; *swerv* 44.6; *rehtv* 72.12; *glichu* 17.34; *grozv* 43.23; 46.9, *grozzv* 70.13; *bôsv* 15.23, *bosv* 65.23; *heiligv* 24.28 und 2 mal; *chleinv* 47.6/7; 71.8/9; *allermeistv* 55.16/17; *gv̊tv* 39.9 und 41.13; *sv̊zv* 23.25; *michlv* 46.14; 69.17; *gwandv* part. præt. 66.27. — b) im Nom. Akk. pl. neutr. (vgl. § 47, 2): *vnsru* 12.8, *vnsrv* 28.8; *uvrv̆* 44.29, *vuru* 12.12; *disv* 14.2 und 4 mal; zu den entsprechenden einsilbigen Formen



s. Flexion § 169 ff.; *allu* 16.3, *ellv* 14.26 und 14 mal, *ellu* 17.6 und 6 mal; *hertv*, *hertu* 59.20; 27.21; *vndvrnehtigu* 23.9; *redlichv* 30.4; *serfv* 59.20; *widirwertigv* 27.21; 27.27; *dvrftigv* 68.31; *vppigu* 21.28; *furmehtigu* 19.23; *heilgv* 17.6; *heinlichv* 53.10; 57.24; *reinnv* 41.24/25; *gnv̂gv* 55.33; *mv̂zigv* 24.23.

3. im alten Instrumentalis ahd. diu (Br. § 287 A. 1c; Paul §§ 269. 270) in den Verbindungen:

von dv (weil) 11.8; 45.8; 53.1; *vndir dv* (während, lat. dum) 34.14.

Elision.

§ 50. Sie tritt ein beim Verbum vor vokalisch anlautendem enklitischem Wort:

sprich ich 12.27/28; *bihv̂t ich* 26.11; *sing ich* 33.2. — *chunt ih* 1. sg. præt. ind. 17.1; *ih irstvrmet vnd* ... 24.10. — *gebim* = *gebe im* 3. sg. præs. conj. (zu *im* = man, s. § 130) 44.16/17; *werdim* = *werde im* 3. sg. præs. conj. 54.6. — *mvg es* 3. sg. præs. conj. 68.29.

Anm. 1. Ob *wusscis* 69.3 (zu wissen) zu trennen ist: *wussci-s* (mit Übertragung der Endung aus dem Konj. Præt.) oder mit Elision *wussce-is* (*is* = *iz*) bleibt unsicher. *iz* findet sich noch 44.26; 47.9; 49.22, wo allerdings überall *ist* folgt und auf den Vokal eingewirkt haben kann.

Anm. 2. In *waiton die wind vnd stvrmdon (an dis hus)* 14.5 ist Elision nicht sicher, da nach *wind* eine kleine Pause angenommen werden darf und Apokope in Frage kommt.

Apokope.

Die Statistik ordnet die Fälle nach der in den §§ 45—49 befolgten Reihenfolge, also ahd. *a* (§ 51), *e* (§ 52), *i* (§ 53), *o* (§ 54), *u* (§ 55).

§ 51. Ahd. *a* ist apokopiert

1. in zweisilbigen Adverbien auf ahd. *a* nach Liquida und Nasal (zusammengesetzte Adverbia und Konjunktionen s. § 33):

wol 21.18 und 28 mal; *dar* („dahin, dorthin") 18.8; 18.11; 18.11; 55.1; *har* 23.24; *fon, von* 288 mal, s. aber § 46, 9; nach ahd. langer Stammsilbe: *an* (sine) 18.17 und 26 mal, *ân* 19.16.

Anm. Neben 2 *fursichan* 16.14; 25.27 (*fursich-an* weiter, vorwärtshin, lat. semper) steht merkwürdigerweise 1 mal *firsichana* 19.5.

2. im Singular der (*j*)*ô*-Stämme (s. §§ 45, 2; 46, 5):

sel gen. sg. 61.18 (1 mal *sela*, 9 mal *sele*); *mil* akk. sg. 28.11; *selbwal* dat. sg. 20.2; 28.18; *natur* dat. sg. 80.26; — *respir* dat. sg. 85.21; 46.20; akk. sg. 46.21; 47.6; 51.16; — *vorht* nom. sg. 55.19 (1 mal *vorhte*); *slaht* gen. sg. 44.3; 44.16, dat. sg. 27.30 (12 mal *slahte*); *hilf* dat. sg. 16.10; 21.2; 70.5, akk. sg. 39.17; 41.14; 55.28 (8 mal *hilfa*, 5 mal *hilfe*).



3. in der 3. Sg. Præt. Ind. eines schwachen Verbs vor folgendem homorganem Konsonanten:

er sich — irbarmet daz . . . 37.3.

4. in der Konjunktion *wanda* (N):

wand 11.4 und 110 mal. Zur Form *wan,* die 29 mal meist vor folgendem *d* auftritt, s. § 125 A. 2.

5. Unsichere Fälle sind:

a) wegen Rasur am Wortende: *sorg* 50.20; *manvng* 11.5. Das letztere wäre die einzige apokopierte Form eines abgeleiteten *ô*-Stammes. — b) *wind* 14.5 nom. pl., s. Elision § 50. — c) *brief* 56.6, kann auch Sing. sein; das lat. litteras kann nichts beweisen. — d) *dv monshlich natura* 43.5; *dv milt bidenchvnga* 43.10; *daz ewig wize* 17.3; *diz ewig lebin* 25.31; *diz nvzist* 19.27; *daz ewig fv̂r* 21.19; *daz forhtlich gerihte* 30.15; die belegten Adjektivformen ließen sich aber auch als „unflektierte" Formen auffassen.

§ 52. Ahd. *e* ist apokopiert

1. im Dat. Sg. der *a-*, *ja-* und (mask.) *i*-Stämme, s. § 46, 1:

a) in einsilbigen Wörtern auf Verschluß- und Reibelaute: *gottis dienst* 33.6; 50.19; *apt* 62.2; 69.28; 72.30; *tag* 22.19; *zart* 52.23; *gwalt* 67.17 (67.27 Fem.?); *got* 21.17; 53.16; — *hvs* 16.17 und 3 mal; *werch* 51.6; *ampt* 41.24; *cit* 51.9/10 (oder Fem.?). — b) in zweisilbigen Wörtern: *imbis* 39.12; 42.2; 44.12; *bistv̂m* 65.20. — c) in Wörtern auf ableitendes *-er, -el, -en: altir* (Altar) 39.2; *saltir* 52.2; *chlostir* 15.7 und 10 mal; *meistir* 20.4; *lvzil* 30.6; *himel* 26.2; *chvssin* 57.23.

2. im Nom. Akk. Pl. m. des attributiven Adjektivs:

wis lute 45.22; *sin (vil altin) brv̂dra* 36.18; *wel brv̂dra* 58.15/16; *sin vrvnde* 61.5; *min chortla* 66.25; *reht andir epte* (richtige zweite Äbte) 67.10; *zwen brv̂dra* 55.24; *weltlich lvte* 59.3.

3. in der 2. Sg. Imp. der schwachen Verben III:

wart 22.17, s. § 46.3.

4 im Akk. Pl. eines neutr. *ja*-Stammes:

gewefin 11.11 (vgl. §§ 46.21; 49.1).

5. Unsichere Fälle sind:

a) *rich-* (Rasur) dat. sg. 13.8. — b) *vatir* dat. sg. 21.26; *brv̂dir* dat. sg. 36.19; 69.23; vgl. dazu Paul § 122 A. — c) Nom. Akk. Pl. m. des prædikativen Adjektivs bei „sein" und „werden": *gehorsan* 11.18; *hôfertigor* 13.23/24; *teilnunftich* 15.8; *gehorsam* 20.3; 23.18; 70.29/30; 70.32/71.1; 71.26; *vnmenschlich* 26.21/22; *sichir* 27.30; *gesvnt* 36.16; *siech* 36.17; 45.3/4; *weich* 45.3/4; 66.30; *vmmv̂ssich* 52.19; *gnedich* 60.7; *starch* 66.29; ob es sich nach ahd. Gebrauch um „unflektierte" Formen oder aber um apokopierte Formen handelt, bleibt ungewiß; das Gleiche gilt von den Partizipia in zusammengesetzten Zeitformen: *die sint - bewert* 15.23; *si sint glindit* 15.25; *werden wir - vndirscheidin* 17.32; *wir werden*



uvndin 17.33; *wurdin irzeigot die engla* 25.16; *wir werden - glêrt* 26.17; *wir werden irtót - vnd sin gåhtot* 27.29; *daz si grechnot sin* 34.15/16; *so si - werdint birespit* 37.5/6.

§ 53. Ahd. *i* ist apokopiert im Nom. Akk. Sg. von *ja*-Stämmen, nach Ableitungssilbe *-er* (s. § 46, 10):

virsmeher 35.1; 68.8; *zirstôrer* 39.4; *svnder* 30.17; 30.18.

§ 54. Ahd. *o* ist apokopiert

1. im Nom. Sg. der schwachen Mask. (s. §§ 46, 15; 48, 1):

a) *her* im Titel *(hèr helỳ von sỳlo)* 18.13. — b) im dreisilbigen *wisag* 24.7 und 9 mal.

Dazu vom schwachen Adj. Nom. Sg. m.: *sin eltir* 65.4; *dir ivngir* (discipulus) 23.32; 24.26, (junior) 65.2; *der eltir* (senior) 65.2; *selb* 60.26, *der selb portnere* 68.23.

2. im Adverb auf ahd. *-o* (vgl. §§ 46, 17; 48, 2):

reht 20.5 und 20 mal; *grech* 37.11 und 16 mal; *dich* (oft) 42.28; 63.30; *hart* 66.21; *vnsanft* 59.12; *vast* 37.3; 58.25; *vol* 35.22; *gnv̊ch* 44.17 und 5 mal (*gnv̊* vor Adj. und Adv. § 99, 3); *frevillich* 20.1, *frevlich* 20.8; 20.11; *levchlich* (zu lâ, læwe) 23.27; *svmchlich* 40.1; *vnreinlich* 40.1/2; *wirdchlich* 53.5; *heinlich* 35.2 und 4 mal; *wurzchlich* 18.11 (*wuzchlich* 40.7); *alteglich* 12.10 und 4 mal, *altaglich* 44.12; *gwerlich* 59.17; *stetlich* 48.1, *stétlich* 59.11, *stâtlich* 34.11; *trachlich* 23.27, *trâchlich* 47.21; *genzlich* 30.23; *dvrnehtlich* 52.7; *vnredlich* 38.21, *redlich* 38.22 und 2 mal; *glichlich* 40.23; *lihtlich* 59.8; *wislich* 33.1, *wislich* 55.34 und 3 mal; *cítlich* 46.13; *offinlich* 35.4 und 2 mal; *loblich* 63.8; *folchlich* 35.22; *vólchlich* 52.3; *forchtlich* 23.26/27; *grozlich* 36.24; *gedultlich* 21.11/12; *chvrzlich* 44.3; *zvhtlich* 34.22; *svmchlich* 39.2; 40.1; *einvaltchlich* 54.15; 61.19, *einvaltlich* 62.21; *gmeinlich* 53.3; 65.11; *nvulich* 59.7; *mv̊zlich* (zukommend, zulässig) 16.1 und 5 mal, *mv̊slich* 52.29; *cimlich* 54.25; *diemv̊tchlich* 30.3.

3. in der Pronominalendung *-ero:*

a) im Gen. sg. fem.: *allir* 28.30; 28.30; *gv̊tir* 33.21. — b) im Dat. sg. fem.: *baldir* 47.24; *langir* 15.16; *allir* 19.30 und 15 mal, *aller* 20.22 und 3 mal; *nahir* 70.11; *gehir* 43.14, *kehir* 15.15; *ewigir* 24.24; *ermchlichír* 16.8; *gotdehtigir* 33.10/11; *monslichir* 72.28; *redlichir* 64.14, *redlicher* 17.25; *regillichir* 56.18; 62.5; 18 weitere Formen s. § 38, 1 b 3. — c) im Gen. pl.: *aller* 16.8 und 3 mal, *allir* 49.11 (4 weitere Formen auf *-ir* § 38, 1 b 3); *alr* 66.28 und 10 weitere Formen s. § 40, 4 b.

4. in der Pronominalendung *-emo:* Belege s. § 38.3.

5. Unsichere Fälle sind

a) *herr*-(Rasur) 12.2; *durnehtchlich*-(Rasur) 11.5. — b) *dir êrst grât* 22.30; *der tvmb man* 29.28; *dir heilig geist* 12.13; *der nagènd* 42.10; *der chlaffond*

man **29.23, wo das § 51, 5 d Bemerkte ebenfalls gilt. — c)** ***er sol - rechich sin*** **66.20;** ***er sol - vursihtich sin*** **66.22;** ***daz er hŏttind si*** **45.15;** ***wil er - hochfertchlich werdin*** **71.16, wo unsicher ist, ob das Adverb oder die „unflektierte" Form des Adjektivs vorliegt.**

§ 55. Ahd. *u* ist apokopiert in *vil* (ahd. filu) 12.2 und 20 mal.

§ 56. Wo in BR. die Endung *-a* erscheint, entspricht ihr mit einer einzigen Ausnahme (§ 45, 5) ahd. *-a* (resp. *-â*); umgekehrt aber bietet die Hs. für ahd. auslautendes *-a* diese Endung *-a* nirgends unbestritten. Es heben sich aus der Statistik vier Gruppen voneinander ab: Die erste Gruppe zeigt Wechsel von *a* und *e;* die zweite Gruppe Wechsel zwischen *a, e* und Apokope; die dritte Gruppe weist überhaupt keine *a* auf, sondern nur *e;* die vierte Gruppe zeigt nur Apokope.

Es ist zu untersuchen, ob für das verschiedene Verhalten etymologische Gründe maßgebend sind, und was sich einerseits für die ahd. Quantitäten, anderseits für die Beurteilung des „ahd." Typus in BR. ergibt.

1. In die erste Gruppe (*a : e*) gehören: a) der Nom. Sg. der *ôn*-Stämme (§ 45, 2a; 46, 5a). Es stehen 5 *a* gegen nur 2 *e,* während in den von Hause aus zweisilbigen *(j)ô*-Stämmen die Endung *-e* ganz bedeutend überwiegt (52 *a* : 153 *e*) und die Apokope (s. § 51, 2) ziemlich entwickelt ist. Die Belege für den Nom. Sg. des schwachen Fem., wozu noch vom schwachen Adj. Nom. Sg. f. (2 *a* : 1 *e*) kommt, sind aber zu dürftig, um mit Sicherheit daraus zu schließen, das Überwiegen der *a*-Form, sowie das Fehlen apokopierter Formen spreche für ahd. langes *â* (Br. § 221 A. 1; B. II § 79; B. VI § 80; B. X § 88). Während das Ahd. keinen Beweis für langes *a* in dieser Form beibringt, ist ahd. langes *â* im Nom. Akk. Pl. der *(j)ô*-Stämme „reichlich bezeugt" (Br. § 207 A. 6). Diese Form gehört ebenfalls zu dieser ersten Gruppe (s. §§ 45, 2e; 46, 5e); die *e*-Form überwiegt allerdings (3 *a* : 14 *e*), wie sonst bei den *(j)ô*-Stämmen; aber Apokope ist nicht belegt.

b) Wahrscheinlich gehört zu dieser Gruppe auch der Nom. Akk. Sg. n. des schwachen Adj. mit 3 *a* : 7 *e* (§§ 45, 3; 46, 7); s. aber § 51, 5 d.



c) Im Nom. Akk. pl. zeigen nur solche starke Maskulina Ausgang auf *-a*, die im Ahd. *a-* oder *-ja*-Stämme sind oder nach dieser Deklination gehen, also auch *vater* und *bruoder* (§ 45, 1), während die Endung *-e* (§ 46, 4) für alte *a-*, *ja-* und alte *i*-Stämme auftritt. Auf Grund dieses Ausganges auf *-e* kann eine Trennung der ursprünglich verschiedenen Bildungen nicht durchgeführt werden. Das Verhältnis der Endungen *a : e* in den Wörtern, die sich durch den Ausgang auf *-a* nach § 45, 1 als alte *a-* oder *ja*-Stämme ausweisen, ist folgendes: 15 *-a*, wozu 1 *vatra* und 36 *brûdra*, *brûdra* kommen, stehen 10 Formen auf *-e* + 1 *brûdre* gegenüber. Der Ausgang auf *-a* überwiegt, ist aber, wenn man von *vatra*, *brûdra* absieht, doch zahlenmäßig zu wenig überlegen, um fürs Ahd. langes *a* sicherzustellen (s. Br. § 193 Anm. 4).

Die Statistik kann also für keine der behandelten Bildungen einen strikten Beweis führen, daß ahd. langes *a* zugrunde liege; die Tatsache, daß nur Ausgang auf *-a* oder *-e*, nie aber Apokope erscheint, beweist nichts, denn das gleiche Verhältnis ergibt sich auch für die folgenden Fälle, wo sicher ahd. kurzes *a* zugrunde liegt.

d) Die abgeleiteten *ô*-Feminina auf ahd. *-ida* und *-unga* bevorzugen die Endung *-a*, zeigen aber nie Apokope. Es stehen 21 *(i)da* : 11 *(i)de*, 44 *unga* : 4 *unge*, während die übrigen *(j)ô*-Stämme nur 52 mal Ausgang *-a*, dafür 153 mal *-e* und 14 mal Apokope aufweisen. Der Gegensatz in der Behandlung läßt sich vielleicht so erklären, daß man annimmt, die Ableitungssilben *-ida* und *-unga* hätten in dieser vollen Gestalt der gesprochenen Sprache nicht mehr angehört und erschienen deshalb überwiegend in „ahd." Form. Der Gegensatz zweier Sprachstufen, wie er hier sich zeigt, kann aber auch in den oben betrachteten Bildungen im Spiele gewesen sein (s. unter 5). Die Ableitung ahd. *-nissa* ist nur 1 mal belegt (§ 45, 2 a), und zwar auf *-a* ausgehend; unsicher ist, ob *bihaltnische* (§ 35 Anm.) hieher gehört.

e) Nur durch Zufall gehört 1. 3. Sg. Ind. Præt. der schwachen Verben in diese erste Gruppe mit 1 *a* : 7 *e* (s. §§ 45, 4; 46, 8; vgl. aber 1 mal Apokope in § 51, 3).

2. Zur zweiten Gruppe (*a : e :* Apokope) gehört der Singular der *(j)ô*-Stämme, abgesehen von den Ableitungen auf *-ida* und *-unga* (s. oben 1 d). Der Singular der *(j)ô*-Stämme kennt nur eine Form auf *-a* oder *-e;* der Dativ hat sich also den drei andern

Kasus auf *-a* angeschlossen. Nach § 58 ist es ausgeschlossen, die umgekehrte Angleichung des Genitivs an den Dativ (= Notker) anzunehmen, da ahd. auslautendes *o* niemals durch *a* vertreten ist.

Die Statistik läßt in der Behandlung einheimischer und fremder Wörter keinen Unterschied erkennen. Nur mit *-a* sind belegt: *martra, schara, antreita, spréta, glôba, vreisa, hella, chamra, arznia, scůla, collecta, cvmpleta.* Nur auf *-e* gehen aus: *frage, erde, lespe, spîse, chrone, predie, celle, technie,* je 2 mal *wunde, taville, bette, růwe* (hriuwa), 3 mal *trvwe,* 4 mal *ere, stunde,* 14 mal *masce, másce, mâsce,* 19 mal *minne.* Beide Endungen, *a* und *e,* finden sich bei *bůzza, hizza, hůta, hilfa, stimma, sacha, sela, reda, sorga, sunda, shama, gnada, racha, lera, zala, messa-, porta, nona, regula, (regla),* wobei die Endung *e* bedeutend überwiegt (47 *-a* : 81 *-e*). Ausgang *-e* und Apokope nebeneinander kommen vor in *slahte, forchte (vorhte): slaht, vorht.* Nur apokopiert kommen vor: *mil, selbwal, vespir.*

Die Apokope tritt relativ schwach hervor, erscheint aber auch nach Verschluß- und Reibelaut (vgl. *hilf, vorht, slaht*); ihr wahrer Umfang kann jedoch aus den spärlich vorliegenden Beispielen nicht umschrieben werden.

Daß alle drei Bildungsarten (auf *-a,* auf *-e* und mit Apokope) einer einzigen Sprachstufe angehörten, ist undenkbar. Besonders auffällig sind Fälle wie *hilfa* (3) — *hilfe* (5) — *hilf* (6) oder *sela* (5) — *sele* (9) — *sel* (1), auch *natura* (3) — *natur* (1). Apokopiert wird im allgemeinen nicht *-a,* sondern nur das abgeschwächte *-e.* Die Ausgänge *-a* und *-e* gehören also zwei verschiedenen Sprachstufen an.

3. Zur dritten Gruppe (nur *-e*) gehören: a) der Nom. Akk. Sg der schwachen Neutra (§ 46, 7). Substantiv und Adjektiv (s. oben 1 b) gehen in dieser Form auseinander. Das Adjektiv beweist nichts für ahd. langes *-ā,* das Substantiv spricht eher dagegen (Br. § 221 A. 1; B. II § 79; B. VI § 141).

b) Vom starken Adjektiv der Akk. Sg. f. (§ 46, 6).

4. Zur vierten Gruppe (mit verschwindenden Ausnahmen nur Apokope) gehören zweisilbige Adverbien und Präpositionen auf ahd. *-a* (§ 51, 1); nur 4 mal (in der Verbindung *da vone, dir vone* sind Formen auf *-e* belegt (§ 46, 9). Unklar ist *fůrsichana* „semper“ (§ 51 A.). Die Endung *-a* ist auffällig. Handelt es sich



um eine Sprechform, der eine Endung auf ahd. *-ân* zugrunde liegen könnte? (vgl. *dannan, obnan* § 61).

5. Zusammenfassung. Die Betrachtung der zweiten Gruppe (§ 56, 2) nötigte zu der Annahme, daß in *a : e* zwei verschiedene Sprachstufen vorliegen. Das Hervortreten der „ahd.“ Stufe in der Hs. ist wohl von verschiedenen Faktoren abhängig. Einmal kann es Zufall sein, wenn bei wenig zahlreichen Belegen die „ahd.“ Form nicht erscheint. Anderseits aber muß darauf hingewiesen werden, daß auch nach der andern Seite Vorsicht geboten ist. Denn der Zufall kann auch unter den „nicht-ahd.“ Formen so gewaltet haben, daß charakteristische Formen der Sprechsprache nicht zum Vorschein kommen. Wenn zB. vom Akk. Sg. f. des starken Adj. (§ 46, 6) nur Formen auf *-e* belegt sind, ist damit nicht gesagt, daß darin nun die Umgangssprechformen zu sehen sind; nur durch einen glücklichen Zufall nämlich ist für eine andere Form (den Nom. Pl. m.) neben zahlreichen „regulären“ Formen auf *-e* eine sicher mundartliche (durch Verallgemeinerung der neutralen Endung gewonnene) Form auf *-i* belegt (s. § 59). Zweitens kann für das Hervortreten der „ahd.“ Form maßgebend gewesen sein, ob im Ahd. langes oder kurzes *a* zugrunde lag. Wenn also zB. im Nom. Akk. Sg. des schwachen Neutrums Substantiv- und Adjektivform auseinandergehen, dh. nur im Adj. „ahd.“ Formen auf *-a* auftreten, so könnte hier Grund zu der Annahme vorliegen, im Adj. liege langes *â*, im Subst. dagegen kurzes *a* zugrunde. Aber die Statistik läßt die Dinge komplizierter erscheinen. Denn in der einzigen Form, in der ahd. langes *a* sicher steht, im Nom. Akk. Pl. der *(j)ô*-Stämme (s. 1 a), machen die „ahd.“ Formen auf *-a* nur den vierten Teil der *e*-Formen aus; die andern Fälle, in denen *-a* überwiegt, sind aber entweder wegen ihrer geringen Zahl oder weil sich (wie im Nom. Akk. Pl. der st. Mask.) die verschiedenen Stammbildungen nicht mehr auseinanderhalten lassen, ungeeignet, für ahd. langes *a* zu zeugen, das in diesen Formen zudem unsicher ist.

Im einzelnen stößt also die Erklärung auf vielerlei Schwierigkeiten, und die Fragen nach der Quantität, welche die historische Grammatik aufgeworfen hat, können aus dem Material nicht entschieden werden. Für die Beurteilung der Sprache der BR. ist aber etwas Wichtiges gewonnen: die vollvokalige Endung *-a* darf keineswegs, wie Behaghel (Grundriß S. 166) annahm, als Beleg für die

Fortdauer der vollen Vokale im Dialekt gelten; zudem ist die Behauptung, „auch in den von Hause aus nur zweisilbigen Wörtern der *ô*-Klasse ist *a* weitaus die Regel“ unrichtig: das Gegenteil ist der Fall. BR. legt in ganz anderm Sinne Zeugnis ab für das Bestehen einer Umgangssprache. *a* : *e* (resp. Apokope) gehören verschiedenen Sprachstufen an, von denen die sog. „ahd.“ Stufe von vornherein als „Schriftsprache“ bezeichnet werden darf; für *e* bleibt die Frage noch offen.

Dieser Satz gilt nun auch für die erste Gruppe, wo nur *a* : *e*, nie aber Apokope erscheint. Es kann nämlich bewiesen werden, daß wenigstens für den Nom. Akk. Pl. der *a*- und *ja*-Maskulina kein Schwanken zwischen *a* und *e* in der gleichen Sprachsphäre angenommen werden darf. Die „ahd.“ Endung -*a*, die historisch nur dem Substantivum zukommt, findet sich 1 mal im Nom. Pl. m. des starken Adjektivs: *bôsra* 16.7 (§ 45, 5). Diese im Zusammenhang der Adjektivflexion völlig unerklärliche Form (s. § 162, 2) kann nur darauf beruhen, daß von einer zu einem bestimmten Zeitpunkt für beide Wortarten gleich endigenden Gestalt dieses Kasus fälschlicherweise die „ahd.“ Substantivendung auch auf das Adjektiv übertragen wurde; das kann aber nur der Ausgang auf -*e* sein. Voraussetzung des Mißgriffes ist also: der Nom. Pl. des Substantivs in der Umgangssprache lautete aus auf -*e*.

§ 57. Voller Vokal *i* im absoluten Auslaut begegnet nur, aber da ausschließlich, wo ahd. *î* zugrunde liegt: in der 1.3. Sg. Præt. Konj. der schwachen Verben und Præterito-Præsentien (§ 47). Die andern zwei Formen auf -*i* im Nom. Pl. m. und n. des starken Adjektivs sind ganz anders zu erklären (s. § 59).

§ 58. Voller Vokal -*o* im absoluten Auslaut entspricht einem ahd. *o (ô?)*. Nicht jedes ahd. auslautende -*o* aber ist auch in BR. durch -*o* vertreten, und -*o* steht nirgends unbestritten. In allen in Betracht kommenden Gruppen wechseln *o*, *e* und Apokope.

1. Ein Gen. Pl., der dem ahd. Gen. Pl. auf -*o* entspräche, existiert nicht mehr (s. § 152).

2. Im Nom. Sg. der schwachen Maskulina (§§ 46, 15; 48, 1; 54, 1) finden wir: a) Nur -*o* je 1 mal: *garto, (dir) ivngro.* b) Nur -*e* 1 mal: *ande.* c) *o* und *e* wechseln in *menscho (monscho)*,



willo, herro, im ganzen 11 *o* : 19 *e*. d) Apokope findet sich regelmäßig in dem dreisilbigen *wisag,* 1 mal in *her* (< *hêrro*), wo es als Titel, also in vortoniger Stellung, erscheint. Bei der geringen Belegzahl in a und b wird es Zufall sein, daß nur Formen mit der einen oder der andern Endung vorkommen, da kein Grund vorliegt, warum sie sich von den Wörtern unter c unterscheiden sollten. Ob mit den Belegen unter d der Umfang der Apokope überhaupt umschrieben ist, ist unwahrscheinlich, wenn man die andern Fälle, wo ahd. *-o* zugrunde liegt, betrachtet.

Im schwachen Adj. Nom. Sg. m. erscheint nie *o*, sondern 3 mal *-e* oder Apokope, die besonders in dreisilbigem Wort hervortritt.

3. Im Adverbium (§§ 46, 17; 48, 3; 54, 2) begegnen voller Vokal *o*, abgeschwächter Vokal *e* und Apokope und zwar in zweisilbigen Wörtern 1 *o* : 66 *e* : 52 -, in mehrsilbigen 3 *o* : 19 *e* : 63 -, wozu noch 5 Partizipien in adv. Form auf *-o* kommen. Es ist fraglich, ob diese Fügung, die nach Wilm. III[2] § 345 bei N. beliebt war, der Umgangssprache unserer Epoche noch gemäß war. Jedenfalls zeigt auch schon die Häufigkeit der Apokope, daß *o* und *e* (wie oben *a* und *e*, s. § 56) verschiedene Sprachstufen repräsentieren, da im allgemeinen nicht volles *o*, sondern nur der abgeschwächte Laut *e* apokopiert wird. Die Apokope selber (s. unten) zeigt weite Ausdehnung; sie tritt in zweisilbigen Adverbien auch nach Verschluß- und Reibelauten auf.

Auch für den Nom. Sg. des schwachen Maskulinums ist eine Zuweisung von *o* und *e* in verschiedene Sprachstufen, wie sie sich für das Adverb ergab, wahrscheinlich, wenn auch aus dem Material heraus nicht zu beweisen. Denn für zweisilbige Wörter fehlen Belege mit Apokope, und die Apokope ist überhaupt nur mangelhaft belegt. Ahd. langes *o* läßt sich für diese Form nicht erweisen.

4. Klarer liegen die Dinge bei den pronominalen Endungen *-emo, -ero* (§§ 46, 16; 48, 2; 54, 3. 4) im Adj. Neben 23 *-im*, 52 *-ir*, 11 *-er*, also insgesamt 86 Fällen mit Apokope erscheinen nur 2 Fälle mit erhaltenem Vokal (beachte die Synkope des Mittelvokals! vgl. § 43, 8): 1 mal *e* in *sundondme,* 1 mal *o* in *mitmo.* Schon das Überwiegen der Apokope weist dieses einzige *o* einer andern Sprachstufe zu, wobei noch zu beachten ist, daß es im Datum *(von dim andirn herbstmanode mitmo)* steht, wo auch in andern schweizerischen Urkunden altertümliche Formen sich lange erhalten haben.



§ 59. Voller Vokal *u (v)* im absoluten Auslaut entspricht immer ahd. *-iu*. Sicher stellt die Endung *-e* im Nom. Akk. Pl. der *ge*-Kollektiva (§ 46, 21) nicht Abschwächung eines alten alem. *-iu* (Br. § 198 Anm. 5) dar, da die Hs. für ahd. *-iu* > BR. *-e* gar keine Beweise gibt; *-e* setzt vielmehr die gemeinahd. Endung *-i* fort (Br. § 198).

Der Nom. Akk. Pl. der neutralen *ja*-Stämme ist also in zwei Formen belegt: die einfachen Bildungen zeigen die dem Altalem. entsprechende Endung *-u*, *-v* (< *iu*), die *ge*-Kollektiva hingegen die auf der gemeinahd. Bildung fußende Endung *-e* (< *i*).

Ahd. (alem.) *-iu* ist als *u*, *v* gut erhalten; aber es liegen sichere Beweise vor, daß *v*, *u* nur historische Schreibung ist, welche die tatsächliche Weiterentwicklung der Endung verschleiert. Ein glücklicher Zufall hat zwei Formen überliefert, die deutlich zeigen, daß die Sprechsprache nicht mit der schriftlichen Überlieferung der BR. übereinstimmte. Neben 49 *-v* im Nom. Akk. Pl. n. des Adj. und Pron. steht 1 mal *-i* (§ 47, 2). An Verschreibung ist nicht zu denken; denn die Form auf *-i* steht in der Umgebung mehrerer Formen auf *v*: *ellu gv̊ti vnd ellu heilgv dinch* 17.6. Dieses einzige *-i* ist nur zahlenmäßig ein dünner Beweis; galt *-i* in einer Form, dann galt es auch in allen gleich gebildeten Formen. Die Sprechsprache kannte schon Schwächung und Entrundung der ahd. Endung *-iu* zu *-i*. Diese Entwicklung wird sichergestellt durch eine merkwürdige analogische Form. Im Nom. Pl. m. des starken prädikativen Adjektivs erscheint ein einziges Mal *-i*: *sorchsami* 33.23 (§ 47, 3). BR. kennt *i* als Vertretung von ahd. *e* im absoluten Auslaut nicht. *i* kann nur, wie oben in *gv̊ti*, Schwächung und Entrundung von ahd. *-iu* sein, zeigt also die Verallgemeinerung der neutralen Endung im Nom. (Akk.) Pl. Diese Verallgemeinerung ist in der Umgangssprache eingetreten, und darum erscheint auch der einzige Beleg für die Verallgemeinerung der Endung des Neutrums in der mundartlichen Form auf *-i*, nicht etwa in der historischen Gestalt auf *-u (-v)*, die für diese jüngere Bildung unberechtigt wäre.

Während in den Verbindungen *von dv*, *vndir dv* (§ 49, 3) der alte Instrumentalis in voller Form erscheint, ist er in der Partikel „desto“ (ahd. des diu, mhd. desdiu, deste) infolge proklitischer Stellung verstümmelt erhalten: *dest* 13.23 und 8 mal.



Die Entwicklung stimmt überein mit den einsilbigen Pronominalformen auf *-iu*, s. §§ 172. 174.

§ 60. 1. Apokope tritt nie ein, wo im Ahd. sicher langer Vokal *(-â, -iu)* zugrunde liegt.

2. Die Apokope erscheint überwiegend in schwachbetonten Adverbien, Präpositionen und Konjunktionen; im Substantiv und Adjektiv tritt sie hingegen mehr zurück und ist im Verbum, wo jedoch die Belege sehr spärlich sind, fast gar nicht belegt.

3. Apokope ist nach fast allen Konsonanten belegt, ohne daß sich für ihr Auftreten ein konsequent befolgtes Gesetz ersehen ließe.

4. Während §§ 51—55 von den im Ahd. zugrunde liegenden Vokalen ausgegangen sind, sollen die Belege noch nach den vorangehenden Konsonanten schematisch geordnet werden. Die Wortarten folgen sich nach der Häufigkeit der Apokopierung (s. oben 2), also: Partikel, Adjektiv, Substantiv, Verbum.

5. Es wird apokopiert nach

a) Liquiden: nach *r* in *dar* (4), *har* (1); im dreisilbigen *natur* dat. sg. (1 : 2 *a*). — nach *l* in *wol* (29); *wel brůdra* (1); *vol* adv. (1 : 1 *e*), *vil* < filu (21); *sel* (1 : 14 *a, e*), *mîl* (1); im dreisilbigên *selbwal* dat. sg. (1).

b) nach Nasalen: nach *n* in *fon, von* (233 : 4 *e*), *ân, an* (28); *sin [brůdra, vrvnde]* (2), *min chortla* (1), *zwen brůdra* (1 : 1 *e*); — nach *m* in *bistům* dat. sg. (1).

c) Reibelauten: nach *f* in *hilf* dat. akk. sg. (6 : 8 *a, e*); — nach *ch* in *grech* adv. (17 : 8 *e*); *werch* dat. sg. (1 : 9 *e*); *weltlich lvte* (1); Adverbia auf *-lich[e]* haben 68 mal Apokope : 11 *e*; — nach *s* in *wis lute* (1); *hvs* dat. sg. (4 : 7 *e*); im dreisilbigen *imbis* dat. sg. (3 : 4 *e*).

d) Verschlußlaut: nach *g* in *tag* dat. sg. (1 : 16 *e*); *gnůch* adv. (6); im dreisilbigen *wisag* dat. sg. (10); nach *ng* in *lanch* (adv.) (1 : 4 *e*); — nach *ch* (= *kχ*) in *dich* adv. (2 : 8 *e*); — nach *b* in *selb* (2). — nach *t, d* in *wand (wan)* conj. 111; *reht* adv. (21 : 2 *e*), *hart* adv. (1 : 2 *e*), *vast* adv. (2 : 3 *e*), *vnsanft* adv. (1); *reht … epte* (1 : 2 *e*), *vorht* nom. sg. (1 : 11 *e*), *slaht* gen. dat. sg. (3 : 12 *e*), *dienst* dat. sg. (2), *apt* dat. sg. (3 : 15 *e*), *zart* dat. sg. (1), *gwalt* dat. sg. (1 : 2 *e*), *got* dat. sg. (2 : 27 *e*), *ampt* dat. sg. (1 : 1 *e*), *cít* dat. sg. (1 : 10 *e*), *wart* imp. (1 : 3 *e*).

e) Ableitungssilbe: nach *-er* in *andir epte* nom. pl. (1), *sin eltir* nom. sg. (2), *dir ivngir* (2), *vespir* dat. akk. sg. (5), *altir* (Altar) dat. sg. (1), *saltir* dat. sg. (1), *chlostir* dat. sg. (11 : 24 *e*), *meistir* dat. sg. (1 : 1 *e*), *virsmeher* nom. sg. (2), *zirstôrer* nom. sg. (1), *svnder* nom. sg. (2); durchweg in der pron. Endung ahd. *-ero* > *-er, -ir*; — nach *-el* in *lvzil* dat. sg. (1), *himel* dat. sg. (1 : 1 e); — nach *-en* in *chvssin* dat. sg. (1), *gewefin* akk. pl. (1).



2. Gedeckte Endsilbenvokale.

Vor einfacher Konsonanz.

a.

§ 61. Es erscheint nur in Ortsadverbien auf ahd. *-ân:* *dannan* (varnt, discedere) 55.2; 62.30; *obnan* 72.32. Unklar ist *no wennan* (in futuro) 27.4.

e.

e vor *n.*

§ 62. *-en* entspricht ahd. *-ên.*

1. im Dat. Pl. des starken und schwachen Adjektivs: *trégen* 72.19; *velschen* 28.13; *dvrnehtigen* 24.14; *selben* 13.25 und 2 mal; *meren* (gravioribus) 35.23; *wisen* 55.33; *virnunstigen* 17.7; *siechen* 42.15 und 3 mal; *eignen* 11.10; 26.14; *geistlichen* 50.14; *heiligen* 14.7/8 und 3 mal; *chleinnen* 35.14; *heiscen* 56.23; *gv̂ten* 11.17 und 6 mal; *frv̂ten* 38.14; *allen* 11.17 und 58 mal; *serfen* (acribus) 38.10; *regillichen* 20.12; 40.3; *grozen* 45.8; *v̂blen* 11.16 und 2 mal; *gwússen* 51.7, *gwssen* 55.21; *armen* 61.1; *edlen* 61.1; *rehten* 39.19; 50.21; *verren* 62.17; *michlen* 25.5; *vncimlichen* 52.17; *vngehorsamen* 17.3; *bosen* 53.8; *svmen* (certis) 51.6; *wunderlichen* 25.6; *chalten* 56.23; dazu vom zweisilbigen Pronomen *dinen* 11.10 und 5 mal; *sinen* 11.17 und 18 mal; *vnsren* 11.16 und 5 mal; *zvwren* (= *zuo iuwren*) 12.27; *disen* 53.2; 53.4; *welen* 39.25.

2. im Infinitiv der schwachen Verben III: *hazzen* 22.1, *hascen* 22.11; 66.7; *lachen* 21.29; *irbalden* (sich erkühnen, præsumat) 20.10; *vasten* 46.11; *volgen* 20.7; 61.25, *nahfolgen* 12.3 und 3 mal; *leben* 52.28; 59.23; *eren* 20.26 und 3 mal; *tolen* (pati) 18.31; *sorgen* 36.15 und 3 mal; *hochfertigen* 67.16; *losen* (audire) 24.20; *rv̂wen* (ahd. ruowên) 51.13.

3. in der 1. und 3. Pl. Præs. Konj. der starken Verben und der schwachen Verben I und III: *blîben* 1. pl. 15.7; *begrifen* 3. pl. 12.17; *impflien* 3. pl. 52.26; *virlieren* 3. pl. 48.12; *werden* 1. pl. 15.10 und 2 mal, 3. pl. 34.15 und 8 mal; *vinden* 3. pl. 52.11; 68.24; *trinchen* 1. pl. 45.20; *warnemen* 3. pl. 52.10; *sprechen* 1. pl. 66.15, 3. pl. 48.19; 53.29; *chomen* 1. pl. 72.1, 3. pl. 21.25 und 7 mal; *gesehen* 1. pl. 13.7; *bshehen* 3. pl. 13.26; *impflegen* 1. pl. 31.24; 53.6; *lesen* 1. pl. 45.17; *ligen* 3. p.l 49.7; *sizzen* 3. pl. 51.11; *bihalten* 1. pl. 72.6; *lascen* 1. pl. 71.3; *loifen* (§ 22, 1 d) 1. pl. 13.11; *standen* 1. pl. 32.25 und 3 mal, 3. pl. 34.16 und 2 mal; *bigangen* 1. pl. 32.3, 3. pl. 48.12 und 10 mal; — *wellen* 1. pl. 13.10 und 9 mal, 3. pl. 44.21/22; *sezzen* 1. pl. 14.30; *illen* 3. pl. 34.17; *trôsten* 3. pl. 36.19; *schvnden* 3. pl. (ahd. scuntan) 36.20; *irvullen* 1. pl. 14.18; *vurchten* 3. pl. 70.22, *fvrchten* 3. pl. 52.16; *chvssen* 3. pl. (kussjan) 54.29; *leisten* 3. pl. 53.30; *ôgen* 1. pl. 72.6; *gevûgen* 3. pl. 21.28; *hv̂ten* 1. pl. 26.18; 53.5, 3. pl. 53.3; *mv̂gen* 3. pl. 55.22; *abspv̂llen* 3. pl. 53.4; *intecchen* (detegere) 3. pl. 50.16; *leben* 3. pl. conj. 23.17 und 2 mal; *glîchen* 3. pl. conj. 21.28.



§ 63. *-en* entspricht ahd. *-ôn*.

1. im Dat. Pl. der *an*-Stämme. (Belegt sind nur substantivierte Adjektive, Komparative und Partizipien):

eltren 22.12; 50.14; *gesvnden* 42.29; *ivngen* 42.29; 64.23; *sumigen* 26.21; *siechen* 42.30; *weichen* 41.14; 42.30; *mêren* (majoribus) 23.28/29; *heimschen* 54.26; *mishellīden* 22.15.

2. im Infinitiv und in der 1. 3. Pl. Præs. Konj. der schwachen Verben II:

laden 19.28; *bv̂zzen* 50.1. — *warnen* 1. pl. 46.3; *werchen* 3. pl. 51.10; 51.16; *betten* 3. pl. 42.6 und 2 mal; *enden* 3. pl. 23.4; *bezren* 3. pl. 18.8; 48.13; *vlv̂chen* 3. pl. 28.14; *vlehen* 3. pl. 43.18; *offnen* 3. pl. 50.16; *virdienen* 1. pl. 15.9, *gedienen* 1. pl. 13.8, *dienen* 3. pl. 41.14/15; 42.2; *schowen* 3. pl. 32.24.

§ 64. *-en* entspricht ahd. *-an*, *-en*.

1. im Infinitiv der starken Verben und der schwachen Verben I:

virmiden 42.32; *līden* 21.12; *imbiscen* 35.19 und 2 mal; *(ge)svigen* 24.12; 24.20; *getrvwen* 70.5; *bivelen* 33.25 und 3 mal; *singen* 31.15 und 3 mal; *fvrbringen* 21.9; *nemen* 11.10; 56.12/13; *chomen* 13.11; 21.2; *lesen* 50.24; *ligen* 49.5, *vndirligen* 16.27; 69.18, *liggent (!)* 71.12; *bitten* 18.8; 42.6; *sizzen* 52.3 und 2 mal; *vallen* 71.12; *heizen* 16.21. — *sezzen* 16.11; 16.21; *gebáren* 66.9; legen 49.6; *chnôwen* (s. § 20, 2 e) 53.27; *gedingen* (sperare) 28.21; 40.14.

2. im pronominalen Akk. Sg. m.:

allen 46.8; *disen* 22.24; 60.17.

§ 65. *-en* entspricht ahd. *-in*, *-en*.

1. im Dat. Pl. der neutr. *ja*-Stämme und der mask. fem. *i-(u-)*Stämme:

gerihten 68.16; — *sitten* 18.27 und 2 mal; *scriften* 52.7, *scripften* 66.2. Unsicher, ob Fem. oder Neutr.: *citen* 18.3 und 2 mal.

2. im Gen. Dat. Sg. der *an*-Stämme, wozu auch die betreffenden Formen des schwachen Adjektivs kommen:

a) im Gen. Sg. *willen* 26.17; 50.10; *herzen* 11.4 und 2 mal. — b) im Dat. Sg. *namen* 11.1; 13.28; *herzen* 13.18 und 2 mal; — *êrsten* 19.9; *eingen* (§ 9, 2) 15.2; *selben* 13.29; *einwichlichen* 15.19; *gotlichen* 12.9; *geistlichen* 21.26; *mitten* 31.3.

§ 66. *-en* entspricht ahd. *-un*, *-on*.

1. im Dat. Pl. der *a*-Stämme:

tagen 46.12; *zeichinnen* 41.6; *dingen* 11.17 und 12 mal.



2. im Akk. Sg. des schwachen Mask., Nom. Akk. Pl. der schwachen Mask. und Neutra, wozu die betreffenden Formen des schwachen Adj. kommen:

a) im Akk. Sg. *namen* 16.15 und 2 mal; *willen* 22.1; 63.10. b) im Nom. Akk. Pl. *eirben* (§ 9, 2) 14.19; *lieben* 13.1; 14.15; *vnrůwigen* 18.6; — *ógen* 12.26; *herzen* 12.12; 14.20; *lieben* 12.14; 13.14.

3. in der 3. Pl. Præt. Ind. eines starken Verbs:
litten 58.30.

§ 67. *e* vor *r* in *niemer* (niomêr) 21.7 und 4 mal, s. dazu § 75, 1.

§ 68. *e* vor *s* (< ahd. *ȝ* und *s*)

1. im pronominalen Nom. Sg. n. (ahd. *-aȝ*):
alles 48.12; *sveres* 14.30; *serfes* 14.30; *weles* 18.25; 19.26.

2. im Gen. Sg. der *a*-Stämme (ahd. *-es*):
bliges (plumbi) 15.26; *riches* 14.19.

§ 69. *e* vor *t*

1. in der 3. Sg. Præs. Ind.

a) der schwachen Verben III: *lachet* 29.28; *růwet* 13.14, *gerůwet* 66.21. — b) eines *ôn*-Verbs: *meldet* 50.11. — c) starker Verben und schwacher Verben I: *bivelet* 18.25; *lêret* 17.11; *můdet* 27.23; *dinget* 54.4.

2. in der 2. Pl. Præs. Ind. und Imp. von starken Verben und schwachen Verben I (vgl. § 83, 2):

anrůffet ind. 12.27; *nemet* imp. 12.15; 37.22; *chomet* imp. 12.14; *loifet* 12.16, s. § 180.

i.

i vor *n*

§ 70. *-in* entspricht ahd. *-ên.*

1. im Dat. Pl. des starken und schwachen Adjektivs (s. § 62, 1): *heiligin* 66.2; *etwiemengin* (pluribus) 67.30; *selbin* 67.17.

2. in der 3. Pl. Præs. Konj. der starken und schwachen Verben I (s. § 62, 4): *werdin* 46.16; *gebin* 61.12; *vurchtin* 68.2.

§ 71. *-in* entspricht ahd. *-ôn.*

1. im Dat. Pl. der *an*-Stämme (s. § 63, 1): *orin* 12.9.

2. im Inf. und in der 3. Pl. Præs. Konj. der *ôn*-Verben (s. § 63, 2): *zeigin* inf. 17.12. — *redin* 3. pl. 12.23.

§ 72. *-in* entspricht ahd. *-an*, *-en*.

1. im Inf. der starken Verben und der schwachen Verben I (s. § 64, 1):

blibin 61.23; ***mîdin*** 21.30; ***virziehin*** (§ 16, 5) 38.23; ***bietin*** 22.13 und 2 mal; ***werdin*** 11.16 und 74 mal; ***gihellin*** (consentire) 45.20; ***brvnnin*** (§ 24, 2 c) 34.12; ***nemin*** 33.21; ***sprechin*** 16.32; ***chomin*** 14.25; ***sehin*** 39.25; ***gebin*** 21.7; ***virtragin*** 27.26; ***weschin*** 41.22; ***gehaltin*** 21.5; ***lascin*** 47.23; ***stoscin*** 60.32; ***heizin*** 19.24; ***wesin*** 12.28; ***nemmin*** (appellare) 64.22; ***birespin*** (corripiatur) 48.21/22; ***twellin*** (morari) 54.19; ***berrin*** (vapulare) 50.2; ***curtin*** (ahd. gurten) 13.9; ***fvrdirrin*** 46.13; ***vurbin*** (eradere, fegen) 66.10; ***lŵtin*** (ahd. hlûten) 50.17; ***ôgin*** (§ 22, 1 c) 18.4; ***bistettin*** 63.26; (im ganzen 462 ***-in***).

2. im pronominalen Akk. Sg. m. (s. § 64, 2):

altin 58.17; 68.20; ***mengin*** 31.7 und 2 mal; ***velschin*** 21.6; ***allin*** 16.6 und 4 mal; ***vnrehtin*** 65.18; ***wísin*** 68.20; ***sorchsamin*** 50.20; ***grozin*** 42.24; ***ivngin*** 68.29; ***fvrsihtigin*** 21.21; ***mittin*** 51.9; ***disin*** 42.7 und 2 mal.

§ 73. *-in* entspricht ahd. *-in*, *-en*.

1. im Dat. Pl. der neutr. *ja*-Stämme und der *i-(u-)* Stämme (s. § 65, 1):

gerŷstin 20.20; ***gerihtin*** 20.15; 58.11; 64.7; ***chôchidin*** (pulmentaria) 44.13; 44.15; — ***aptin*** 65.21, ***eptin*** 67.13; ***rêtin*** 18.30; ***gestin*** 55.1 und 5 mal; ***vûscin*** 71.12; ***chluffin*** (terroribus) 18.4; ***lvtin*** 55.33; 58.19, ***lûtin*** 33.8; ***erbeitin*** 45.13; ***âchustin*** 19.21 und 3 mal; ***geteitin*** (§ 14, 2) 11.16; 16.30; ***hendin*** 23.9; 47.24; ***chreftin*** 20.22; ***stettin*** 21.23 und 3 mal; ***wollustin*** 23.18/19 und 2 mal; ***zvhtin*** 40.3 und 3 mal, ***zŷhtin*** 20.12; ***schvldin*** 47.16 (s. aber ***schvldon*** § 78, 2); ***virnvnstin*** 47.4/5. Unsicher, ob Fem. oder Neutr.: ***cîtin*** 32.3 und 21 mal.

2. im Gen. Dat. Sg. der *an*-Stämme, wozu auch die betreffenden Formen des schwachen Adjektivs kommen (s. § 65, 2):

andin (zelum) gen. 68.17, dat. 65.25; 71.17; ***gartin*** dat. 30.12; 50.6; ***ewartin*** gen. 18.13; ***monschin*** gen. 22.23; 26.9, dat. 44.27; 56.9; ***wîsagin*** gen. 36.28, dat. 13.13 und 5 mal; ***bottin*** gen. 18.1/2; ***willin*** gen. 25.35, dat. 20.9; ***herrin*** gen. 11.1 und 23 mal, dat. 11.12 und 20 mal; ***herzin*** gen. 17.9 und 6 mal, dat. 15.4 und 8 mal (zu ***herzim*** 24.2 s. § 146 Anm. 3); ***ôgin*** dat. 17.17; 17.18. — ***vrmerigin*** gen. 11.2; ***ewigin*** gen. 14.24 und 3 mal, dat. 12.2 und 5 mal; ***menslichin*** gen. 72.13; ***selbin*** gen. 13.16 und 4 mal, dat. 19.26 und 7 mal; ***fromdin*** gen. 23.19; ***gotlichin*** gen. 14.29 und 2 mal; ***altin*** dat. 72.11; ***teglichin*** dat. 51.4; ***gwerrin*** dat. 11.12; ***êrstin*** dat. 25.26 und 5 mal; ***merin*** dat. 72.23; ***almehtigin*** dat. 33.10; ***forchtlichin*** dat. 16.26; ***vnghorsamin*** dat. 16.29; ***ivngstin*** dat. 38.29; ***geginwurtigin*** gen. 25.13; ***siechin*** gen. 21.1, dat. 37.19; ***geistlichin*** gen. 53.18; ***heiligin*** gen. 11.2 und 5 mal, dat. 13.14 und 3 mal; ***leidigin*** gen. 54.31; ***vnrennin*** (§ 19, 2) dat. 67.8; ***nvwin*** dat. 72.12; ***gŷtin*** gen. 19.1; 36.31, dat. 67.3; 71.17; ***vnrŷwigin*** dat. 16.28/29; ***miltin*** gen. 11.5, dat. 36.31, ***minrin***



gen. 44.30; 61.4; *minstin* dat. 42.19; *christennin* dat. 44.27; *mittin* dat. 46.18; *himilschin* dat. 72.21.

Anm. *obroston* (= *obrostin*) dat. 20.16 ist wohl Schreibfehler, verursacht durch die *o* der vorangehenden Silben.

§ 74. *-in* entspricht ahd. *-un*, *-on*.

1. im Dat. Pl. der *a*- und mask. *ja*-Stämme (s. § 66, 1):

tagin 31.22 und 3 mal; *gedenchin* 26.5; *chelnerrin* 42.33; *rôcchin* (§ 12) 57.12; *mvnchin* 15.11 und 3 mal; *dienerrin* 41.9; 44.7; *vrvndin* 56.9; 56.12; *amptin* 52.19; *landin* 62.17; *schâfin* 16.28 und 2 mal; *werchin* 13.12 und 12 mal; *fellin* 57.2; *gebottin* 22.1 und 2 mal; *wortin* 17.7 und 5 mal; *chindin* 43.4 und 3 mal; *dingin* 33.23; 39.6.

2. im Akk. Sg. der schwachen Mask. und im Nom. Akk. Pl. der schwachen Mask. und Neutr. bezw. der schwachen Adj. (s. § 66, 2):

a) im Akk. Sg. m.: *andin* 22.11; 71.23; *namin* 64.28; *salmin* 31.7 und 6 mal; *menschin* 71.21; 72.10, *monschin* 20.23; 71.20, *monshin* 36.2; *willin* 18.5 und 8 mal; *herrin* 13.12; 13.15 und 6 mal; — *selbin* 20.23; *nactin* 21.1; *totin* 21.1; *fromv̂tin* 23.32; *ivngstin* 21.19; *heiligin* 22.32; *gv̂tin* 65.26; *miltin* 18.5; *minstin* 39.15/16. Zu *anlamin* 61.11 s. § 2. — b) im Nom. Akk. Pl.: *pfaffin* 62.11; 63.7; *salmin* 32.18; *monschin, menschin* 13.19 und 3 mal; *zwelfpottin* 51.22; *ôgin* 25.5 und 4 mal; *herzin* 26.6; 44.29; — *starchin* 11.11; *selbin* 57.18; *dvrnehtigin* 23.13; *schônin* 11.10; *chleinnin* 65.6, *chlenin* (§ 19, 2) 13.21; *nvwin* 57.9; 59.6; *gv̂tin* 26.30; 32.24, *gv̂etin* 13.24, *gv̂ttin* 12.20; *slafirgin* 34.23; *êrsamin* 18.14; *hofertigin* 18.16/17; *gehorsamin* 18.7; 18.17; *bosin* 21.24; 28.17; *gedulsamin* 18.7/8; *gesvndin* 36.28; *dvrftigin* 20.30 und 2 mal; *sûmigin* 18.9; *liebin* 24.28; 26.33; *siechin* 42.20 und 2 mal; *heiligin* 51.21; *vngestv̂min* 18.16; *miltin* 18.7; *mislichin* 25.24; dazu auch der Nom. Pl. f. des schwachen Adjektivs, s. § 164: *merin* 35.24; 49.3; *heiligin* 21.30; 26.18; 37.3 (Br. § 255 A. 2).

3. in der 1. 3. Pl. Præt. Ind. der starken Verben (s. § 66, 3):

wurdin 3. pl. 25.16; *sprachin* 1. pl. 19.27 und 6 mal; *châmin* 3. pl. 14.4; *gabin* 3. pl. 58.9.

§ 75. *i* vor *r*.

-ir entspricht 1. ahd. *-êr*. a) in ahd. niomêr (s. § 67):

niemir 22.3; 45.3; 66.22.

b) im Gen. Pl. des Personalpronomens ahd. unsêr:

vnsir 26.17; s. § 138 b Anm. 2.

2. ahd. *-ir* im Nom. Akk. Pl. der neutr. *s*-Stämmme:

bedir 42.27; *lendir* 16.3; *nidirchleidir* 57.17; dazu auch *gedmir* (officina) 22.24.



§ 76. *i* vor *s, z* (< ahd. *ʒ* und *s*).

1. im pronominalen Nom. Akk. Sg. n., ahd. *-aʒ* (s. § 68, 1): *allis* 16.3 und 8 mal, *alliz* 59.31; *hohis* 18.26; *chvrzis* 33.14; *siechis* 37.24; *altis* 57.15; *veistiz* 36.29; *vnsenftiz* 18.25.

2. im Gen. Sg. der *(j)a-* und mask. *i*-Stämme (s. § 68, 2): *abtis* 17.4, *aptis* 20.2 und 28 mal; *arzatis* 36.16/17; *gastis* 55.10; *gwaltis* 64.6; *samnvngis* 41.15 und 3 mal; *tagis* 50.18 und 4 mal (darnach *nahtis* 50.18); *propstis*, *bropstis* 63.28 und 2 mal; *gottis* 15.3/4 und 44 mal; *todis* 12.17; *lvftis* 56.22; *mvnchis* 52.30; *wunschiz* 16.19; *bv̂wis* 14.17; *dienstis* 14.29 und 3 mal; *geistis* 53.13; *hirtis* 16.27, *hírtis* 19.17; *vridis* 67.25; *gwandis* 56.23; *gebettis* 53.6; *gesheftis* 67.27; *gezeltis* 13.16; 14.16; *rehtis* 14.31 und 2 mal; *werchis* 52.22; *cítis, cîtis* 31.2/3 und 3 mal; *brótis* 44.20; *liehtis* 46.21/22; *fleischis* 15.20/21 und 4 mal, *fleschis* (§ 19, 2) 36.2; *gv̂tis* 19.8 und 4 mal; *gemv̂tis* 18.15; *dingis* 20.17; *chindis* 61.7. Dazu vom Adjektiv und Pronomen: *mangis* 18.27; *vnrehtis* 20.25; *vnsenftis* 69.22; *solichis* 22.23; *virnvnstigis* 18.14; *gv̂tis* 11.13; *himilslichis* 72.31; *ielichis* 17.27; *nvtiz* 13.29; *vhtis* 44.1, *vttis* 29.21.

§ 77. *i* vor *t* in der 3. Sg. Præs. Ind. der starken Verben und schwachen Verben I (s. § 69, 1c):

zB. *lidit* 27.22; *pîtit* (expectat) 14.7; *gerv̂wit* (pœnitebis 2. sg.) 20.19; — *sezzit* 63.6; *lerit* 13.4; *ôgiz* = *ôgit s(i)* 25.2; *zirchnistit* (conterere) 66.13; (im ganzen 105 *-it*).

Anm. Vor *g* (geschr. *ch*) in der ahd. Bildungssilbe *-zug* (Br. § 272): *zwenzich* 34.10; *nvnzich* 37.1.

o.

o vor *n.*

§ 78. *-on* entspricht ahd. *-ôn(o).*

1. ausnahmslos im Gen. Pl. der *(j)ô-*, *(j)ôn-* und *an*-Stämme: *eron* 40.27; 64.31; *selon* 19.3; *ílvngon* 51.21; *sorgon* 66.19; *sundon* 21.32; 24.13; *girdon* 15.29/30; *forchton* 23.12, *vorchton* 68.27; *rv̂ton* 37.16 (vgl. dat. sg. *rv̂tun* 18.21); *ostron* 53.16; *menschon* 29.10, *monschon* 26.8; *ôgon* 25.34. Dazu vom schwachen Adjektiv: *eltron* 20.18 und 2 mal; *vzwendigon* 69.9; *nidigon* 58.11; *ríchon* 55.19; *gehorsamon* 72.18; *ivngron* 16.22 und 2 mal; *dvrftigon* 57.11; *siechon* 16.30; 42.16; *heiligon* 30.30 und 6 mal; *nvwon* 59.14; *mislichon* 44.13; *gv̂ton* 24.10. Dieser Form auf *-on* haben sich alle andern Klassen angeschlossen, s. Flexion § 152.

2. im Dat. Pl. der *(j)ô*-Stämme und der schwachen Substantiva (s. §§ 63, 1; 71, 1):

manvngon 14.8; 19.20; *gnadon* 13.31 und 2 mal; *eron* 65.6; 71.24; *selon* 69.1; *sorgon* 36.16; *vorchton* 45.8; 65.13; *stundon* 21.23 und 2 mal; *sundon* 25.33; 30.32; *minnon* 41.19; *girdon* 26.28 und 2 mal; dazu auch: *wilont* 24.11



(adv. Dat. „während“, zur Epithese s. § 122, 1); zu dreimaligem *schvldon* s. § 153, 2; *perinon* 18.18 und 2 mal; *ostron* 31.3 und 3 mal; *wellon* 36.21; *monschon* 23.26; *ewarton* 61.22; *willon* 11.10 und 2 mal; *ôgon* 21.22; 25.28; dazu vom schwachen Adjektiv *eltron* 35.1/2; 71.6; *ivngron* 17.5 und 3 mal; *heiligon* 60.10; *durftigon* 60.23; *siechon* 43.1; *lebendon* 72.20.

3. im *ôn*-Verbum:

a) im Inf. (s. §§ 63, 2; 71, 2); zB. *ladon* 19.22; 58.16; *wadlon* (ahd. wadalôn) 68.33; *waron* (causentur) 57.6; *fascon* (vestire) 21.1; *intlichson* (dissimulare) 18.10; *wison* (visitare) 21.1; *zeigon* 13.16, *ceîgon* 17.10; *fvron* (recreare) 20.30; *hôschon* (petere, ahd. eiscôn) 39.20 und 4 mal; *lobon* 41.1; 46.2; (im ganzen 110 *-on*). — b) in der 1. sg. Præs. Ind.: *machon* 66.25; *glichsamon* (similabo) 14.3.

4. in der 1. 3. Pl. Præt. Ind. aller schwachen Klassen:

nandon 1. pl. 16.7; *horton* 1. pl. 14.17; *retton* 1. pl. 63.7; *fragton* 1. pl. 14.15; *seiton* 1. pl. (< *segiton,* zu sagên, s. § 99, 1) 61.6; *wâton* 3. pl. 14.4; *sturmdon* 3. pl. 14.5; *virsmáhton* 3. pl. 17.2.

§ 79. *-on* entspricht ahd. *-ûn* (s. § 81) im Gen. Akk. Sg. des schwachen Femininums:

gloccon 51.28. — *gvton* gen. 24.11/12.

§ 80. *o* vor *t.*

1. in der 3. Sg. Præs. Ind. der *ôn*-Verben (s. auch § 69, 1 b):

ladot 13.1; *machot* 27.12; 45.21; *warnot* 28.20; *aswichvngot* 39.16; *werchot* 13.17; *redot* 13.18; 36.10; *endot* 24.2; 69.11; *bezrot* 34.1 und 9 mal; *gerot* 12.20; *spellot* (ahd. spellôn „erzählen, reden“) 48.10; *fordrot* 18.24; *offnot* 19.29; *chlopfot* 59.10; *spottot* 60.12; *murmlot* 24.1; *srûdlot* (scrutans) 26.6; *dienot* 39.15; 42.21; *zeigot* 13.2; 25.3; *hôschot* 38.21; *minnot* 23.32.

2. in der 2. Pl. Præt. Ind. eines schwachen Verbs:

wisotod(ir) 42.19.

u, v.

§ 81. Es entspricht ahd. *û* im Gen. Dat. Akk. Sg., Nom. Akk. Pl. der schwachen Feminina, dazu vom schwachen Adjektiv Gen. Dat. Akk. Sg. f. (s. § 79):

vastvn gen. 52.30; 53.3, dat. 20.30 und 4 mal, akk. 46.19 und 3 mal; *zvngvn* gen 24.19; 25.34, dat. 24.9; 29.6, akk. 29.20; *leitrvn* gen. 25.22, akk. 25.15; *mattvn* dat. 57.22; *chappvn* dat. 57.1; *leczvn* dat. 14.14 und 10 mal, akk. 31.8 und 5 mal; *wuchvn* dat. 41.20 und 3 mal, akk. 32.19; 43.16; *ostrvn* dat. 46.6; *wurzvn* dat. 58.3; *rvtun* dat. 18.21; *chilchvn* dat. 35.16 und 6 mal; *aginvn* (festuca) akk. 17.18; *gloccvn* 51.27; *antifnun* akk. 35.17; 49.25; *meistrinvn* (magistram) dat. 20.7; *twellvn* akk. pl. 41.21; 61.8; — *vnzalhaftigvn* (inen-



arrabili) 15.4/5; *egberlichvn* (terribilem) 35.29; *gverrvn* (eifrig, beflissen) 21.7; *errun* 14.17; 63.7; *stranchun* 47.15; *inbûcshvn* (sc. *sprâcha, dh. in „Büchersprache“ = lateinisch) 72.27; *gvtvn* 30.29. Zum Nom. Akk. Pl. f. des schwachen Adj. s. § 74, 2.

Vor mehrfacher Konsonanz.

§ 82. *e* erscheint a) vor *-nt* in der 3. Pl. Præs. Ind.

1. der *ên*-Verben (ahd. *-ênt*): *nahfolgent* 23.10; 23.22; *lebent* 15.13; 51.20; *losent* (ahd. hlosên) 47.3; *chriegent* 67.21. — 2. der starken Verben und *jan*-Verben (ahd. *-ant*, *-ent*, s. § 83 a 1): *liegent* (mentiri) 15.26; *besljezzent* 15.29; *werdent* 14.9; *sizzent* 52.10; *heizent* 15.23; 16.2; *irwellent* (elegerint) 15.30/31.

b) vor *-st* in der 2. Sg.

1. des Præs. Konj. der starken Verben (ahd. *-êst*): *werdest* 22.7; *sverrest* 21.8. — 2. des Præs. Ind. und Konj. eines *ôn*-Verbs (ahd. *-ôst*): *arnest* (ernten) 27.5; *endenst* (fehlerhaft für *endest*) conj. 22.10.

§ 83. *i* erscheint a) vor *-nt*

1. in der 3. Pl. Præs. Ind. der starken und der *jan*-Verben (s. § 82 a 2):

zB. *werdint* 13.23 und 9 mal; *trettinz* (= *trettint s(i)*, s. § 172, 5) 23.15; *geheizint* 62.14; *horrint* 41.24; *vrowint* 28.1; (im ganzen 62 mal).

2. in der 2. Pl. Præs. Ind. und Imp. der starken und der *jan*-Verben (s. § 69, 2):

horrint ind. 12.11; *viriehint* (zu jëhan) imp. 28.22; *virhertint* imp. 12.11/12; *svchint* imp. 19.8/9.

b) vor *-st* in der 2. Sg. Præs. Ind. der *jan*-Verben:
zellist 17.14; *illist* 72.21.

§ 84. *o* erscheint a) vor *-nt*

1. in der 3. Pl. Præs. Ind. der *ôn*-Verben:

bitrahtont 13.24; *machont* 67.11; *werchont* 53.22 und 2 mal; *(ge)bezront* 37.5 und 2 mal; *michillichont* (magnificare) 13.27; *dienont* 42.22; 43.26; *zeigont* 29.17; *zvgont* 67.11; *schowont* 26.29; *minnont* 22.21;

2. in der 2. Pl. Præt. Ind. eines *jan*-Verbs: *hôrtont* 14.16.

b) vor *-st* in der 2. Sg.

1. des Præs. Ind. eines *ôn*-Verbs (s. § 82 b 2): *lidigost* 18.21;

2. des Præt. Ind. eines *ôn*- und eines *ên*-Verbs:
bezrotost 27.5; *hazzetost* 17.16.

Synkope

tritt ein

§ 85. nach Sonorlaut.

1. nach *-r: varn* inf. 64.6, *varnt* 55.2; *hern* gen. dat. sg. 25.15; 66.24; *ôrn* gen. sg. 23.5, akk. pl. 12.13; 12.27; *virlôrt* 3. sg. 50.8; *wirdt, wird* 3. sg. 55.4 und 64 mal; *birt* 3. sg. 27.13; *wert* 3. sg. 26.13; *horst* 2. sg. 12.20, *hôrt* 3. sg. 14.2 und 7 mal; *wvert* 3. sg. 14.11, *vûrt* 3. sg. 71.22; — *fvrs, furs, fvrs* gen. sg. 23.1 und 2 mal; *swers* gen. sg. n. 69.23.

2. nach *l: steln* inf. 20.24; — *bivilt* 3. sg. 67.30; *gihilt* 3. sg. 65.18; *valt* 3. sg. 20.1/2; *irwelt* 3. sg. 65.18; — *teils* gen. sg. 72.31; *heils* gen. sg. 15.1; 72.31; — *als* (< *alleȝ*) nom. akk. sg. 46.15; 67.28, auch *alzan* (< *alleȝane*) „immerfort" 16.5 und 32 mal.

3. nach *n:* a) *bigint* 3. sg. 18.11; 30.26; *intveint* (§ 9, 2 b) 3. sg. 25.9; *chent* 3. sg. 26.7; — *lons* gen. sg. 27.30; *wins* gen. sg. 42.1 und 2 mal; *tegans* gen. sg. 63.27; *bûmans* 14.18; dazu vom Pronomen *dins* gen. sg. 11.3 und 3 mal, *dinz* 17.17; *sins* gen. sg. 13.21 und 23 mal, zu *sis* 26.1 s. §§ 145 A. 4; 146 A. 4); *dheins* gen. sg. 57.25, *dicheins* 24.21, *incheins* 22.23 und 2 mal; — *eins* (< *einaȝ*) 28.9; 61.4, *dheins* 47.13, *dicheins* 40.18 (zu *keis* 42.29 s. §§ 145 A. 4; 146 A. 4); *sins* (< *sînaȝ*) 40.18. — b) Endigt die Flexionssilbe auf *-n*, so verschmilzt dieses *n* mit dem stammhaften; die ganze Endung fällt scheinbar weg: *trên* dat. pl. 21.32 und 2 mal; so auch *tegan* dat. pl. 33.19; 33.22, *dechan* 67.28; — *gmein* Adj. akk. sg. m. 48.23; *min* (< *mînan*) akk. sg. m. 23.23 und 2 mal; *din* akk. sg. m. 17.15 und 5 mal; *sin* akk. sg. m. 12.18 und 14 mal; *ein* akk. sg. m. 17.22 und 23 mal, *dhein* 47.17 und 3 mal, *inchein* 13.19 und 2 mal, *inhein* 21.6 und 3 mal.

4. nach *m:* a) nach erhaltenem *m nimst* 2. sg. 17.15, *virnimt* 3. sg. 35.5; *gecimt* 3. sg. 20.5, *gezimt* 24.19; *chumt* 3. sg. 24.20 und 3 mal; *lams* akk. sg. n. 36.30; *meirtvms* gen. sg. 65.29. — b) nach *n* < *m* in *chvnst* 2. sg. 72.24, *chvnt* 30.22 und 14 mal, *bichvnt* (obviaverit) 56.2.

§ 86. nach Verschluß- und Reibelaut.

1. nach Labial. a) nach *b (p): blîbt* 3. sg. 48.8; *gibt* 3. sg. 39.31; — *lips* gen. sg. 18.18 und 2 mal; *liebs* akk. sg. n. 11.3. — b) nach *f: angrift* 3. sg. 40.1; *rvft* 3. sg. 24.28.

2. nach Dental: *gots(-hvs)* 16.17; *nôz* (< *nvtis*) gen. 19.11.

3. nach Guttural. a) nach *g (ch): bignvgt* 3. sg. 45.9; — *wechs* gen. sg. 28.11. — b) nach spirantischem *ch: richs* gen. sg. 13.11; 15.10; *sprichst* 2. sg. 12.21, *spricht* 3. sg. 195 mal; *gervcht* 3. sg. 30.30; *werchs* 45.13; 57.4; *folchs* 29.10. — c) nach Affrikata *ch: schicht* 3. sg. 67.4; *dvncht* 3. sg. 20.1 und 7 mal.

§ 87. nach Ableitungssilbe.

1. nach *-er (-ir): ivngirn* dat. pl. 20.4; 23.31; *eltirn* dat. sg. m. 65.1 und 2 mal; *ivngirn* gen. sg. 23.14, dat. sg. 24.20; *mérn* dat. sg. 27.16; *sterchirn*

dat. sg. 70.25; *ivngirn* akk. sg. 65.2, akk. pl. n. 34.19 und 6 mal; *eltirn* akk. pl. 64.21 und 3 mal; *vnsirn* akk. sg. m. 13.12 und 10 mal; *andirn* akk. sg. m. 18.29 und 6 mal; — *lêrern* dat. pl. 23.6; *priestirn* 63.13; *mestirn* 42.33; 43.11; *brv̂dirn* 28.13 und 11 mal; *chlostirn* 23.20/21 und 5 mal; *vnsirs* nom. akk. sg. n. 25.20; 33.5; *andirs* 40.10; *vatirs* gen. sg. 11.5 und 3 mal, *vatirz* 11.2; *brv̂dirs* 17.17; *svmirs* 45.14; 46.10; *svnders* gen. sg. 14.12/13; *meîstirs, meistirz* 18.5 und 2 mal; *altirs* (aetatis) 61.4/5 und 2 mal; *chlostirs* 33.19 und 17 mal, *chlôstirs* 39.24, *chlôstirs* 29.16; dazu gen. sg. vom starken Adjektiv und Pronomen *hertirs* 17.9; *strengirz* 14.33; *chleinrs* 20.17; *vnsirs* gen. sg. m. 11.1 und 24 mal, *vnsirz* 13.1.

2. nach *-ber* (< *bære*): *lôtpers* akk. sg. n. 21.29.

3. nach *-el (-il): chortils* gen. sg. 18.31; 19.1; *mvrmils* 41.5; *tvfils* 54.31; *trêmils* 17.18; *gvrtiln* dat. pl. 34.13; *einsidiln* nom. pl. 15.15; *vbiln* akk. pl. n. 36.2.

4. nach *-en (-in)*: a) *segins* gen. sg. 56.3; 65.1; *ordins* 37.31; 62.13; *lebins, lebens* 12.16 und 12 mal; dazu auch das unklare *vurnámins* (omnio) 40.10 und 4 mal (s. Wilm. II § 453, 5) und *eingis* 40.10, das nach Ausweis der heutigen Mundarten für *eigins* steht. — b) Endigt die Flexionssilbe auf *-n*, so fällt scheinbar die ganze Flexionssilbe weg: *eigin* akk. sg. m. 22.1 und 3 mal, gen. dat. sg. m. n. 20.9 und 3 mal; *ordin* dat. pl. 64.1; *bilgrin* dat. pl. 54.26; 58.15; *zeichin* dat. pl. 69.10.

5. nach *-ag/-îg: heiligs* gen. sg. 33.22.

6. nach *-lich: mvglichs* gen. sg. 14.22, *vnmvglichs* gen. sg. 69.23; *almenlichs* (alterius) gen. sg. 15.19/20; *ielichs* gen. sg. 18.28; *ielichs* nom. sg. n. 38.6.

§ 88. Zusammenfassung. 1. *a, o* und *u* in gedeckter Endsilbe entsprechen ahd. *â, ô, û*. *e* entspricht einerseits ahd. *ê*, anderseits vertritt *e* auch alle ahd. kurzen Vokale; für kurze Vokale überwiegt aber durchweg die Bezeichnung *i*.

2. *o* steht ausnahmslos im Gen. Pl. auf ahd. *-ôn(o)* (§ 78, 1), im Dat. Pl. der *(j)ô-*, *(j)ôn*-Stämme und der schwachen Maskulina = ahd. *-ôn* (§ 78, 2). Im Dat. Pl. der schwachen Neutra (= ahd. *-ôn*) tritt 1 *in* neben 2 *on* (§§ 71, 1; 78, 2); *-on* gehört der „ahd.“, *-in* der „mhd.“ Sprachstufe an; dabei darf aber auch der Einfluß der viel zahlreicheren starken Neutra nicht außer acht gelassen werden, die in BR. im Dat. Pl. *-in* oder *-en* aufweisen (s. § 74, 1; 66, 1). Im Dat. Pl. substantivierter Adjektive, Komparative und Partizipien zeigt sich *-on* nur 10 mal, während die ahd. reguläre starke Form (ahd. *-ên*, s. Br. § 255 Anm. 2) mit 13 *-en*, 1 *-in* überwiegt (s. § 63, 1). Die schwachen Verben II haben ihren *o*-Typus im allgemeinen gut bewahrt. Der Infinitiv weist 110 mal *-on* auf. *zeigin* inf. (s. § 71, 2) steht unmittelbar hinter dem Dat. Pl. *werchin*; *laden* inf. (invitare; § 63, 2) zeigt Mischung mit dem starken Verbum

(aber *ladot* 3. Sg.); *bv̊zzen* (§ 63, 2) kann der übliche Infinitiv des schwachen Verbums I sein, zu dem das Partizip *gebv̊zzit* 70.14 stimmt, während das Partizip *gebv̊scot* 58.1 ein Verbum **buoȝôn* (Id. IV 1753) voraussetzt. Auch bei diesen Formen ist aber wahrscheinlich mit zwei verschiedenen Sprachstufen zu rechnen, zumal noch die folgenden Formen ursprünglicher *ôn*-Verben dafür sprechen: *gelopt* Part. 59.5, 68.26, *lopte* 1. Sg. Præt. Ind. 32.10 zum Inf. *lobon* 2 mal; *arnest* 2. Sg. Præs. Ind. 27.5 zu ahd. arnôn; *meldet* 3. sg. Præs. Ind. 50.11 zu ahd. meldôn; *gezimbirt* part. 14.3/4 neben *gesterchrot*, *glengirot*. Der „ahd." Typus in den *ôn*-Verben überwiegt zwar stark wie in der zeitgenössischen schweizerischen Urkundensprache überhaupt; aber die genannten Fälle und das Partizip *sêrzondin* s. § 39, 2 Anm. 1, nach Art der *ôn*-Verben gebildet von einem typischen *jan*-Verbum **sêr(e)zzen*, weisen auf bloß literarische Behauptung des *ô*-Typus hin, welcher der lebendigen Sprache nicht mehr angehörte. Im schwachen Præt. Ind. zeigen die 2. Sg. und 1. 3. Pl. ausnahmslos *-ost*, *-on*, *-ont* < altalem. *-ôst*, *-ôn(t)*, s. §§ 78, 4, 84 b 2.

Ahd. *ô* in gedeckter Endsilbe ist meist als *o* erhalten. Wo BR. schwankt zwischen *-o-* und abgeschwächtem Vokal *-e-* oder *-i-*, liegen zwei Sprachstufen, eine „ahd." und eine „mhd." vor. Wo *-o-* unbestritten herrscht, kann durch Zufall der jüngere Typus nicht belegt sein; im Gen. Pl. und im Ind. Præt. der schwachen Verben könnte die Alleinherrschaft des „ahd." *o*-Typus auf den Untergang dieser Formen in der lebendigen Sprache hinweisen.

3. Ahd. *û* in der Endsilbe *-ûn* ist regelmäßig durch *v* oder *u* vertreten (s. § 81). Nur 2 mal steht *-on* (§ 79, 1): in *gloccon* Akk. Sg. 51.28 ist das *o* der Endsilbe auf den Einfluß der Stammsilbe, in *gv̊ton* Gen. Sg. f. 24.11/12 ebenfalls auf den Stammsilbenvokal und das vorangehende *wilont* zurückzuführen.

4. Ahd. *ê* ist fast ausnahmslos durch *e* vertreten (§ 62; 67; 69, 1 a). Auf 152 *-en* im Dat. Pl. des Adjektivs kommen nur 3 *-in* (§ 70) und 2 mal Synkope nach Ableitungssilbe *-er* (§ 87, 4); die belegten Formen von *ên*-Verben (§ 62, 2) zeigen nur *-e-*; in der 1. 3. Pl. Præs. Konj. der starken und *jan*-Verben sehen wir 90 *-en* : 3 *-in* (§ 62, 3; 70, 2). Als Vertretung für ahd. kurz *e* (und jeden kurzen Vokal) tritt *e* hinter *i* ganz zurück (s. unter 5); es ergibt sich aus dieser Statistik, daß dem *e*, wo es für ahd. *ê* steht, eine



andere Bedeutung zukommt als dem *e* für ahd. kurzen Vokal. Der „ahd.“ *ê*-Typus hat (analog dem *ô*-Typus) seinen vollen Vokal gut erhalten; die jüngern „mhd.“ Formen mit *-i-* oder Synkope stehen hinter dem literarischen „ahd.“ Typus weit zurück.

5. Ahd. kurzer Vokal jeder Klangfarbe erscheint (soweit nicht Synkope eingetreten ist) als *-i-*, seltener als *-e-*. Wir haben a) vor *n* 859 *in* : 106 *en;* b) vor *nt* 66 *int* : 7 *ent;* c) vor *z, s* (< ahd. *ʒ* oder *s*) 161 *iz, is* : 12 *es;* d) vor *st* 2 *ist;* e) vor *t* 105 *it* : 4 *et;* f) vor *r* 4 *ir;* g) vor *g* 2 *ich* (*-zich* < ahd. *-zug* § 77 Anm.).

6. Synkope von ahd. kurzen Vokalen findet sich regelmäßig nur nach Sonorlauten und Ableitungssilben auf Sonorlaut (§§ 85. 87, 3—6); nach Verschluß- und Reibelauten (§ 86) tritt sie nur spärlich auf und zwar nur vor *s, z* < ahd. *s* oder *ʒ* im Gen. Sg. auf ahd. *-es* und im pronominalen Nom. Akk. Sg. des Neutrums auf ahd. *-aʒ*, ferner vor *t* in der 3. Sg. Ind. Præs. Es ist aber gewiß, daß die Synkope auch nach Verschluß- und Reibelauten in Wirklichkeit einen viel größern Umfang angenommen hatte, als die vokallosen Schreibungen vermuten lassen, indem zB. in den Endungen *-in, -ir* tatsächlich synkopierte Silben zu sehen sind mit Bezeichnung der Liquida und Nasalis sonans durch *i* (vgl. zu dieser Schreibung § 43, 6).

4. Reduktion von Kompositionsgliedern.

§ 89. Derartige Fälle finden sich selten.

1. Typus ×̀ ×́ (×): *bermherzige* adv. 66.5, *bermherzigi* abstr. 66.5; 66.6; dagegen Verbum *irbarmet* 3. sg. 37.3.

2. Typus ×́ ×̀: *vrlub* 24.15 und 6 mal, davon abgeleitet *gvrlvbot* part. præt. 40.16 (anders: *irlôbe* 3. sg. conj. 58.26 × ×́ ×); *ieze* 12.8 (< *iezuo*); *nvwit* (*niuwiht*) 11.18 (spät. Korr. *nit*); 12.1 (spät. Korr. *nit*); 12.12, *nvuvit* 12.3 > *nôt, nvt, nvt* usw. s. § 177, 5.

3. Unsichere Fälle: in *lûtpers* (mhd. *lûtbæreʒ*) akk. sg. n. 21.29 ist aus der Schreibung nicht ersichtlich, wie das *e* aufgefaßt werden soll. *vollestigi* 36.20 (vgl. *volleistige* stf. Geschfr. 8, 60) kann Schreibfehler sein, s. § 19.



II. Konsonantismus.

Die Gutturale.

Urd. *k*.

§ 90. Urd. *k* im Anlaut wird durchweg mit *ch* bezeichnet; zB. *chelgirigir* (këlgiric) 16.6; *chint* 11.3; *chomin* inf. 14.25; *chortil* (grex, ahd. cortar) 37.25; *chleinnv* 47.6/7; *chnôwen* (§ 20, 2) inf. 53.27; *chripfe* 3. sg. conj. (ahd. kripfen, arripuerit) 43.15; in Lehn- und Fremdwörtern: zB. *chamra* 57.10; *chelre* dat. sg. 50.6; *chestgunga* 18.18 zu *chestigon* inf. 20.29, s. Anm.; *chilchvn* dat. 35.16; *chôchidin* dat. pl. (pulmentaria, s. § 38, 5) 44.13; 44.15; *chuchi* 41.9; *chor* 48.12; *chlostir* 15.7; *der christen man* 27.27, *christinheit* 65.21; *chrone* 27.13.

Anm. *ch* im Partizipium *chestigot* 35.7; 71.15 ist davon zu trennen, wenn im Anlaut Präfix *g-* + Stammanlaut *ch* zugrunde liegt (s. § 27).

Das einzig auftretende Zeichen *ch* ist mehrdeutig; es kann Affrikata, Aspirata oder Spirans bezeichnen (s. für N. bei Pestalozzi, PBB. 41, 152 ff.

§ 91. Im Inlaut nach Vokal steht:

1. überwiegend *ch* (469 Fälle); zB. *áswichonge* 39.13; *ioche* dat. 60.4; *machon* inf. 33.17; *racha* dat. sg. (vindictae) 49.27, *rechich* adj. 66.20; *sichir* 27.30; *sprechin* inf. 13.16; *flôchon* inf. 21.13; *wuchvn* dat. sg. 41.20; Ableitungssilbe *-liche* 85 mal. — 2. *ch* wechselt mit *cch* in *sache* 17.25 und 3 mal, *sacha* 50.13: *sacche* 71.8; *vzbrechin* inf. 18.11/12 und 2 mal, *prichit* 3. sg. 50.8: *precche* 3. sg. conj. 66.11. — 3. Unsicher in der Auffassung sind: *acchir* akk. sg. 51.19, *achre* dat. sg. 30.12, *acchre* dat. sg. 46.9; 46.13. — 4. Dissimilatorisch geschwunden (Paul § 71 A. 4) in: *riliche* adv. (mhd. rîchlîche und rîlîche) 66.19.

ch kann nur Spirans bedeuten. Die 2 *cch* (s. unter 2) sind den 9 *ch* gegenüber als Schreibfehler zu taxieren. Dagegen könnte man vielleicht *cch* im Akk. von „Acker“ (s. oben 3) nach § 95 als Affrikata auffassen und demzufolge Beeinflussung des (Nom.-) Akk. durch den (Gen.) Dativ feststellen; da der Dativ aber nicht ausnahmslos *cch* zeigt, besteht die Möglichkeit, daß die umgekehrte Angleichung stattgefunden hat.

§ 92. Im Auslaut nach Vokal steht

1. meistens *ch;* zB. *ôch, och* (et, etiam) 120 mal; *iôch, ioch* (< jâ ouch, s. § 12) 62.29 und 12 mal; *bv̂ch* 40.11; *glîch* 17.30; *rich* 13.8; *siech* 36.17 und 3 mal; *sprach* 3. sg. 13.30; 30.17; *weich* 45.4; Ableitungssilbe *-lich* 62 mal. — 2. *ch* wechselt mit *h (c)* in *ich* 44 mal, *mich* 9 mal, *dich* 16 mal, *sich* 21 mal, *vch* dat. akk. 5 mal, *vh* 3 mal, *v̂h* 19.9, *ôh* 12.15: *sic* 41.2.

Während das einzige *c* sicher Schreibfehler ist, weisen die zwar nicht häufigen *h* deutlich auf Spirans hin (s. § 102).

§ 93. Nach Liquida steht *ch:*

1. im Inlaut; zB. *chilchvn* 35.16; *starchv* 66.9; *werchon* inf. 22.26, *werchis* gen. 52.22. — 2. im Auslaut und vor Konsonant: *starch* 66.29; *werch* 28.18, *hantwerch* 58.19; *folchs* gen. 29.10.

An und für sich ist *ch* allerdings vieldeutig; jedoch ist an spirantischer Lautung kaum zu zweifeln.

§ 94. Nach *n* steht

1. im Inlaut durchaus *ch;*

zB. *gedenche* 13.22, *bidenchvnge* 43.10, *gedenchin* inf. 18.12, *bidenchit* part. 43.8; *dunchin* inf. 17.26; *lanche* (lumbis dat. pl.) 13.10; *trinchin* inf. 45.18, *trvnchne* part. adj. 21.15, *trvnchni* abstr. 44.30 usw.

2. im absoluten Auslaut 1 mal *ch*, 1 mal *c:*
gedanch 26.9; — *chranc* 36.30.

Das einzige *c* im Auslaut kann nichts beweisen. Für den Lautwert von *ch* kommen Affrikata, Aspirata oder Spirans in Betracht. Einen strikten Beweis für Aspirata, wie ihn Pestalozzi PBB. 41, 149 ff. für Notker erbringen kann, liefert die BR. nicht, da hier *ch* für urd. *g* im Auslaut auch Affrikata bezeichnen kann (s. § 97).

§ 95. Urd. *kk* erscheint als

1. *ch* (23 mal) in *bdrvcht* part. 52.25; *lechirheit* (scurrilitates) 24.23 und 2 mal; *socha* 57.4 und 2 mal; *srich* (= *strich,* laqueus, s. § 2) 28.5; *schichin* inf. 33.7 und 4 mal, *shichin* 68.29, mit *kh* = *ch schikhin* 52.9, *schichit* 3. sg. 55.19; 66.24, *schicht* 3. sg. 67.4, *ge- bi-schichit* part. 26.32; 52.24; 59.15, *bischicht* 35.28; 48.3, *bschicht* part. 48.15; *wechin* inf. 34.22. — 2. *ch* wechselt mit *cch* in *roch* nom. akk. sg. 28.10; 58.4, *roche* nom. pl. 57.19: *rocche* dat. sg. 57.1, *rôcchin* dat. pl. 57.12; *diche* adv. 19.23 und 5 mal, *dich* 42.28; 63.30: *dicche* adv. 67.6; 69.2. — 3. nur *cch* in *intecchen* 3. pl. conj. 50.16; *vlecchin* akk. sg. 13.17. — 4. *c* in *irsracte* part. (perterritus) 14.33 (*irsrachtin* 12.9); *nactin* akk. sg. 21.1

c weist auf Verschlußlaut. Als solche kommen in Betracht Affrikata und Aspirata. *cch*, das im Inlaut erscheint, bezeichnet im Ahd. die Affrikata, an der auch hier kaum zu zweifeln ist. Vielleicht gehört nach der Schreibung auch „Acker“ (§ 91, 3) hieher. Pestalozzi (Beitr. 41, 144/46) kommt auf Grund der Auslautschreibung in N. zur Annahme von Aspirata. Die Schreibung unserer Hs. für urd. *g* im Auslaut (s. § 97) macht es nicht gerade unmöglich, auch für BR. Aspirata anzunehmen; doch weist sie noch eher auf daraus entwickelte Affrikata (wie im Bayr.). Ein *ch* im Auslaut (außer nach Liquida, § 93) galt als unzweideutige Bezeichnung des Verschlußlautes, da die Spirans ehedem mit *h* wiedergegeben wurde (s. § 102); nur im Inlaut war es am Platze, den Verschlußlaut deutlicher zu bezeichnen. In *cch*, einer Verbindung von $k + \chi$, aber hatte man das dem Lautwert adäquate Zeichen für die Affrikata gefunden.

Urd. *g*.

§ 96. Urd. *g* im Anlaut wird bezeichnet mit

1. *g;* zB. *garto* 68.32; *gast* 54.24; *gegini* 33.2; *geginleidata* (excusatio) 58.6; *geist* 12.13; *gebin* 54 mal; *gitigi* abstr. 59.2; *golt* 15.24; *got* 21.24; *groz* 38.8; *gv̂enlichi* abstr. (gloria) 12.3/4, *gv̂enliche* 3. sg. conj. 13.31; Präfix *ge-*, *gi-* 600 mal (s. § 27). — 2. *k* und *g* in *gehir* adj. 43.14, *gehi* abstr. 47.24: *kehir* dat. sg. f. 15.15. — 3. *c* 1 mal in *curtin* (gurtjan) inf. 13.9. — 4. verschmolzen mit gutturalem Stammanlaut ist das *g* der synkopierten Vorsilbe *ge-* in *gebin* part. 22.20; 40.15; 70.20; *gangin* part. 25.5; 37.30; zu *chestigot* part. s. § 90 Anm.

Neben dem überaus häufigen Anlaut *g* kommen die je einmaligen Schreibungen *k* und *c* nicht in Betracht; *k* erscheint nur an dieser Stelle und 1 mal in *kh* = *ch* = urd. *kk*, s. § 95, 1. *c* im Anlaut läßt sich als altertümliche Schreibung auffassen.

§ 97. a) Postvokalisches urd. *g* wird bezeichnet:

1. im antevokalischen Inlaut durchweg mit *g* (369 Fälle); zB. *aginvn* (festucam) 17.18; *eigin* 20.9; *gnv̂gv* 55.33; *liegent* 3. pl. 15.26; *ôge* (§ 22) nom. 22.22, *ôgin* inf. 18.4; *segen* inf. 11.9; *stigin* inf. 25.18; *svigen* inf. 24.20; *treige* (§ 14) 21.16; *tvgint* 53.1; *wege* dat. sg. 15.1; Bildungen auf *-ig-*/*-ag-*: *baldvgnendigi* abstr. (præsumptio) 70.18; *dvrftigv* 68.31; *ewige* 12.22; *mascige* 66.4; *vursihtigi* 46.15.

2. im Auslaut und antekonsonantisch mit a) *g*: *wissag* 24.7 und 2 mal; *egberlichvn* (ahd. egibâri, s. Gröger, Ahd. und As. Kompositionsfuge § 112) 35.29; *eignen* 16.5 und 2 mal; *bignv̂gt* 3. sg. 45.9; *virlôgnon* inf. 20.28;



mvglichs adj. 14.22; 69.23, ***mvglichi*** abstr. 43.7; ***gneigte*** part. 27.1, ***gneigtim*** 30.13; ***teglichin*** 51.4, ***alteglich*** 12.10 und 4 mal, ***altaglich*** 44.12, ***tagliehte*** 46.22; ***fragton*** 1. pl. præt. 14.15; ***vlgte*** 3. sg. præt. 13.22. — b) *c* in ***irhuctig*** (memor) 16.24. — c) *ch* in ***einwichlichen*** dat. sg. m. 15.19; ***gnv̊ch*** adv. 44.17 und 4 mal; ***chriech*** 22.11; 67.19; ***trv̊ch*** 3. sg. præt. 37.4. — d) *g* und *ch* wechseln in ***magim*** (= ***mag im*** = mag man, § 140) 67.14, ***mag (gedunchin)*** 17.26, ***mag er*** 63.5, ***mvg es*** 3. sg. conj. 68.29: ***mach (vns)*** 3. sg. 12.28 und 5 mal; ***sveig ich*** 1. sg. præt. 27.5: ***ich gesveich (der)*** 24.10, ***swich-lichi*** abstr. 24.6 und 7 mal, ***swich-lichir*** adj. 27.22; ***tag*** 21.19 und 8 mal, ***siechtag*** 45.9; 71.25, ***leptag*** 45.8; ***weichtag*** 52.26: ***dach*** 26.33, ***tach*** 22.18 und 4 mal; ***weg*** 13.7; 15.3: ***wech*** 13.2 und 11 mal. — e) *g, c* und *ch* wechseln in der Ableitungssilbe ***-ig/-ag (-eclîche)***: ***dvrftig*** 68.25; ***ewig*** 17.3 und 3 mal; ***heilig*** 12.13 und 5 mal: ***vlizic*** 22.26; ***enic*** (§ 19, 1 b) 11.18 und 2 mal: ***abtrvnnich*** 60.30; ***achustich*** 68.7; ***dvftich*** (= ***dvrftich***) 58.9; ***evch-liche*** 14.13; ***gelustich*** 40.20; ***gegimvurtich*** 26.5/6; 26.23/24; ***gnedich*** 60.7; ***hochvertich*** 34.26 und 2 mal, ***hocfertich*** 21.15; 63.34; ***lidich*** (s. § 36 a 3) 16.31; 67.16/17; ***mv̊ssich*** 52.22, ***vmmv̊ssich*** 52.19; 52.25; ***vbirmv̊tich*** 34.25; ***rechich*** 66.20; ***slewich*** 52.11; 52.20; ***svmich*** 52.20; ***teilnunftich*** 15.8; ***vnschvldich*** 26.12; ***vbirflvzzich*** 57.14; 62.28; ***vurdrich*** 68.1; ***vursihtich*** 66.22; ***virgihtich*** 26.10; ***unrv̊wich*** 68.14; ***vnchustich*** 62.28; ***wenich*** 57.19/20, ***wenich-lichi*** 28.30; ***widirwertich*** 17.11; 44.27; ***widirbrvhtich*** (contrarius) 34.27; ***wirdich*** 16.13 und 6 mal; ***zvrnich*** 11.19.

Anm. Fremdes *k* (lat. *c*) im Inlaut erscheint als *g* in ***tegans*** gen. sg. (decanus) 63.27, ***tegane*** nom. pl. 33.24, ***teganon*** gen. pl. 33.28, ***tegan*** dat. pl. 33.19; 33.22 (vgl. Graff V 123 ***degan***). Daneben zeigt BR. 2 mal Spirant *ch*: ***dechan*** dat. pl. 67.28, ***technie*** 33.23 (s. Grimm II 879 ***technie***), worin wohl die mundartliche Entwicklung des Lautes zu sehen ist.

b) Urd. *g* nach *n* wird bezeichnet

1. im Inlaut mit a) *g;* zB. ***ivngir*** 23.32; ***lange*** 60.5; ***menge*** 31.8, ***mengi*** abstr. 34.9; ***singit*** 3. sg. 31.23; ***strengirz*** 14.33; ***fvrbringin*** 51.1; ***wange*** 28.9; ***zvngvn*** 24.19; Ableitungen auf ***-unga, -unge***. — b) *ch* in ***stranchun*** dat. sg. f. 47.15.

2. im Auslaut mit a) *g*: ***gestvngda*** 54.17; ***gesprengt*** part. 16.23; ***ivngro*** 64.17; 65.1, ***ivngron*** gen. pl. 16.22 und 2 mal, dat. pl. 4 mal, ***ivnglinga*** 38.8; 65.6. — b) *ch*: ***anvanch*** 72.7; ***anpfanchlich*** (acceptabilis) 23.25; ***dinch*** 40.18 und 39 mal; ***ganch*** 2. sg. imp. 59.24; ***lanch*** adj. 57.8, adv. 66.20; ***virvanch-lich*** (utile) 39.27; ***zv̊ganch*** 48.11; 56.17. — c) *g, c* und *ch* in ***samnvng*** 41.16: ***samnunc*** 19.24/25; 63.25: ***samnunch*** 33.20 und 9 mal.

c) Urd. *g* nach *r*, *l* wird bezeichnet

1. im Inlaut mit *g*: ***sorga, sorge*** 16.30 und 10 mal, ***sorgon*** 36.16; 66.19, ***sorg-***(Rasur) 50.20, ***sorgen*** inf. 36.15 und 3 mal; ***virborgin*** 28.18; ***virtilgot*** part. præt. 69.14.

2. im Auslaut mit a) *g* und *ch* in ***sorgsame*** 26.10 und 2 mal, ***sorgsamir*** Komp. 19.19: ***sorchsame*** 36.13 und 2 mal, ***sorchsamin*** 50.20, ***sorchsami*** nom. pl. m. 33.23. — b) nur 1 mal mit *ch* in ***archwennide*** part. præs. 66.21. — c) *ch* und *gch* in ***virbarch*** 1. sg. 28.24: ***virbargch*** 16.32.



Für den **Inlaut** in allen Stellungen ergibt sich *g*. Das einmalige *nch* (unter b, 1 b) in *stranchun* neben *strengirz* kann nur aus dem Auslaut kommen.

Für den **Auslaut** kommt Fortisierung der inlautenden Lenis in Betracht (vgl. urd. *b*, *d* im Auslaut, §§ 112. 125). Unter den Bezeichnungen der Fortis sind die *g* als Einwirkung des Inlauts zu verstehen, die ganz vereinzelten *c* aber damit zusammenzustellen als unvollkommene Schreibungen der Fortis, die überwiegend als *ch* erscheint. Im **absoluten Auslaut** ist das Verhältnis der *ch* : *g* : *c*

postvokalisches *g*:	72 % *ch*	28 % *g*	nie *c*
ng:	96 % *ch*	1 % *g*	2 % *c*

Nach *r* 1 mal *ch*, 1 mal sogar beide Laute *gch*, indem der Schreiber das *g*, das ihm in die Feder kam, sogleich durch *ch* korrigierte.

Für dieses auslautende *ch* ist Spirans ausgeschlossen. Es kann nur Aspirata und wahrscheinlicher noch über diese hinaus entwickelte Affrikata in Frage kommen. Eine analoge Entwicklung also, wie sie das Bayrische aufweist. Während aber das Bayrische diese Affrikata erhalten hat, ist sie im Alem. zurückgegangen und nur sporadisch in Dialekten des Oberwallis zu finden (B. VI § 121) und nach Mitteilungen von Prof. Bachmann auch noch in Graubünden. Die Ausbreitung, die das *ch* in gleichzeitigen alemannischen Urkunden hat (s. Bohnenberger PBB. 31, 422), zeigt aber, daß die Affrizierung einst große Dimensionen angenommen hatte. Warum aber die Urkunden des 12. 13. Jh. aus der Schweiz, wie Bohnenberger aaO. annimmt, dieses *ch* aus dem entfernten Bayern bezogen haben sollen, wenn es nicht, wie dort, einen lautlichen Vorgang zur Grundlage gehabt hat, ist nicht einzusehen. Die Annahme graphischer Entlehnung ist aber auch unnötig.

d) **Die Ableitungen mhd.** *-eclîche*, *-echeit*.

1. *-eclîch(e)* erscheint durchaus als *-(e)chlich(e)*:

einvaltchlich 54.15; 61.19; ***stétchliche*** 22.18; ***ermchlichir*** 16.8; ***hertechliche*** 18.6; ***hochfertchlich*** 71.16; ***dvrnehtchlich*** 11.5; ***massceechlichor*** 45.21; ***snelchliche*** 25.13/14; ***folchlich*** 35.22, ***vólchlich*** 52.3, ***alrvolchlichost*** 55.18; ***wurzchlich*** 18.11, ***wuschlich*** (= ***wurzchlich***) 40.7; ***fvrsihtchliche*** 20.5/6; ***svmchlich*** 39.2; 40.1.

Die stereotype Form mit *ch* läßt sich gut begreifen, da die Ableitung jederzeit an andere als *ig*-Adjektive antreten konnte, wo also nie inlautende Formen mit *-ig-* zur Seite standen. *ch* hat hier den Lautwert der *ig*-Adjektive im Auslaut, also wohl Affrikata.

2. *-echeit* erscheint durchaus als *-cheit:*

ewirdcheit 24.16; 33.9; *trvrcheit* 36.21; *mvzcheit* 51.5; *wirdcheit* 64.19; — *ermcheit* 40.28; 66.11; *snelcheit* 23.12.

Wenn *ch* im Auslaut der *ig*-Adjektiva auch nur Aspirata wäre, so würde sich diese sicher durch den verstärkten Hauchlaut *(kh + h-)* sehr der Affrikata nähern; wahrscheinlich muß aber von Anfang an Affrikata angenommen werden. Ganz unmöglich ist es, zu trennen *-c : heit* und *c* als Silbenauslaut aufzufassen, da die durchgehende Synkope des Suffixvokals nur verständlich ist, wenn die Silbengrenze nicht zwischen *c : h*, sondern vor *ch* liegt. Eine solche Bildung *-cheit* mit Affrikata konnte dann, wie die zwei letzten Belege zeigen, an jedes Adjektiv antreten.

§ 98. Urd. *gg* wird bezeichnet mit

1. *cc*; *rvcce* (dorso) acc. sg. 28.5; *gloccvn* 51.27, *gloccon* 51.28 (sekundäre Geminata durch Assimilation in *accrvnde* 26.20 < *ab-grvnde*).

2. *gg*, mit welchem einfaches *g* in folgenden Verben wechselt: *leggin* inf. 60.28, *legin* inf. 17.8 und 5 mal, *legen* 49.6 (Br. § 358 A. 1), *liggent* inf. 71.12, *ligen* inf. 16.27 und 2 mal, 3. pl. conj. 49.7 (Br. § 344 und Anm. 2).

§ 99. Urd. *g* ist geschwunden

1. im Inlaut in der Verbindung *egi* (Br. § 149, A. 5 a): *leit* (< *legit*) 3. sg. 60.16; 70.26, *leite* (< *legite*) 1. sg. præt. 24.9, 3. sg. 60.33, *geleit* (< *gelegit*) part. præs. 26.26; 28.6; *seiton* (< segiton) 1. pl. præt. 61.6, *geseit* part. 30.22; 59.19; 72.24; *treit* (< tregit) 3. sg. 16.15. — 2. im Inlaut nach *i* (§ 149 A. 5 a) im Fremdwort *predie* dat. sg. 13.29/20, *predie* 3. sg. conj. 17.13. — 3. im Auslaut: *gnv̂* adv. 57.8; 60.5; 66.10, wo es in unbetonter Stellung vor Adj. oder Adv. steht, vgl. Id. IV 698.

Urd. *h*.

§ 100. Urd. *h* im Silbenanlaut wird mit *h* bezeichnet;

zB. *ant-heis* 60.8; *ein - halbhin* (seorsum) 48.6; *se-hant* adv. (statim) 23.8; *hân* 159 mal; *gi-hellin* inf. 45.20; *horin, horrin* 29 mal; *hor* adv. 63.5; *hv̂tin* 25 mal. *ch* nur in *lvtpreche* (mhd. lûtbrehe) 30.5, *lvtprechir* (clamosus) 54.16, wo gewiß Anlehnung ans Adj. bërht, brëht eingetreten ist.

Prothese von *h* nur in *hôschon* inf. (ahd. eiscôn) 39.20 und 7 mal (s. § 24, 3).

§ 101. Urd. *h* ist im Inlaut geschwunden

1. intervokalisch, mit Kontraktion der Vokale: *twellvn* (ahd. dwahilla, mhd. dwehele > dwêle) 41.21; 61.8; die kontrahierten Formen der Verben



vlien inf. 15.1; 22.12, *impflien* 66.30, *vliende* 14.24, *impfliest* 2. sg. 24.17, *impflien* 3. pl. conj. 52.26; *abcien* inf. 60.27; 60.31, *ziet* 3. sg. 43.5, *zie* 3. sg. conj. 28.11; *ansen* inf. (sëhen) 66.12; *bische* 3. sg. conj. 42.25; 43.1, *bsche* 3. sg. conj. 47.16; *virie* (virje < virjëhe) 3. sg. conj. 28.19; *abslan* inf. 37.21, *apslan* inf. 57.14; 66.16; *impfan* inf. 37.26 und 13 mal, *anvan* inf. 50.22 und 2 mal, mit Umlaut *anzve̊ne* 15.2, *anvast* 2. sg. 11.13, *vât, vat, impfat* 3. sg. 27.23 und 10 mal, mit Umlaut *vet* 3. sg. 11.1, *impfant* 3. pl. 57.9; 65.26, *impfa* 3. sg. conj. 56.11 und 2 mal. Dazu auch *geshve̊* (mhd. geschüehe) 57.4, wenn *e* wirklich Flexionsendung ist und nicht mit *v̊* zusammen = *üe* (s. § 23, 2 d); im letztern Fall wäre der *h*-Schwund als Ausgleichung an den Inlaut aufzufassen. — 2. nach *l: bivelen* inf. 33.25 und 3 mal, *bivilt* 3. sg. 67.30, *bivelet* 3. sg. 18.25, *biveleie* 3. sg. conj. 39.10, *bivelet* part. 19.3; 28.31, *bivelettin* part. 18.31. — Nach *l* steht aber Spirant *ch* in *spulchen* 1. pl. 31.5 und 7 mal. Zu ahd. spulgen (Graff VI 335; Etymologie?) muß es nach Prof. Bachmann ein Verbum *spulhen mit grammat. Wechsel gegeben haben, das in alem.-schweiz. Quellen oft mit *ch* bezeugt ist (im 14.—16. Jh. häufig *gespülcht* „obsoletus", s. Material des Id.). — 3. *h* wird nicht geschrieben in *siet* 3. sg. 24.3 und 5 mal; *bischein* inf. 70.12, *bshein* inf. 37.11, *bischiet* 3. sg. 43.27; 53.4, *beschiet* 25.9, *geschiet* 53.17, *bishiet* 65.16/17, *bischie* 3. sg. conj. 34.18; *virgein* inf. (jëhen) 21.32; *siecheit* 41.2; *weicheit* 58.10, *wècheit* 40.29; *nahin* (= nâchhin) 44.7; 54.18/19. Zu der Ableitung *-cheit* < *echeit* s. § 97 d 2.

Anm. In einigen Fällen ist etymologisch unbegründeter *h*-Zusatz zu beobachten: *rahte* dat. sg. 13.20 (= râte); *gerethe* dat. sg. 57.22; *ethre* dat. sg. (zu ëtar „Zaun") 68.32; *rieth* 3. sg. præt. (zu râtin) 13.20; *sphrechin* inf. 64.23; *sieth* 3. sg. 59.11, *ansieht* 3. sg. 21.24; *vth* s. § 103, 5.

§ 102. Im Auslaut steht

1. *h* (57 Fälle): *nah* Præp. 51 mal, *nah-(folgen)* 23.10 und 3 mal, *nahin* = nâhhin (§ 101, 3) 44.7; 54.18/19. — 2. *ch* (17 Fälle): *gesach* 3. sg. præt. 22.22; *impfach* 2. sg. imp. 11.4; *slach* 2. sg. imp. 18.21; *nach* (s. 3) 33.23; *hoch-vertich, -fertich* 34.26 und 4 weitere Formen, *hoch-fart* 22.12 und 5 Formen, *hoch-fertigen* inf. 67.16, *hòch-citin* 32.3. — 3. *c* (5 Fälle): *hoc-fertich* 21.15; 63.34, *hoc-fart* 25.19; 63.17, *hoc-fertigeie* 3. sg. conj. 37.11. — 4. Geschwunden ist *h* in *vilnâ* (spät. Korr. *vilnach*) 51.10 (pene = paene, s. § 89, 2); ebenso in *dvr* (ahd. thuruh) 11.6 und 46 mal, *dvrnehtigi* (perfectionem) abstr. 72.8; 72.10, *dvrnehtigin* (perfecta) 23.13 und 5 Formen, *dvrehtvnga* (persecutionem) 21.14, *dvrahtvnga* 28.13/14.

Die spärlichen *c* sind Schreibfehler. Sie erklären sich wohl daraus, daß in dem einzigen Worte, wo sie erscheinen, im Inlaut Assimilation *(ch + f > ff)* stattgefunden hatte und *hôfertigor* 13.24; 62.11; *hofertigin* 18.16/17 die mundartlichen Formen sind. *ch, h* können nur Spirant bedeuten.



§ 103. Urd. *h* vor Konsonant wird bezeichnet mit

1. *h* (147 Fälle); zB. *ahsle* 37.4; *dir ahtot* 29.15; *naht* 22.18; *rehte* adv. 16.10, *reht* 13.17, adv. 25.8; *sehste* 28.29; *slehtis* adv. (geradezu) 64.22; *svht* 24 mal; erst durch Synkope vor Konsonant in *gwihda* (ordinatio) 65.9 und 3 mal, *gwiht* (sacerdotii) gen. 63.21, part. præt. 3 mal. — 2. *ch* (32 Fälle): *chnechte* dat. sg., akk. pl. 12.2; 67.3; *vorcht* (terror, timor) und weitere Formen 12 mal, *forchtlich* 23.26/27 und 2 mal, *(ir)fvrchtin*, *vurchtin* 13 mal; *fvrsichtigin* 21.21; erst sekundär vor Konsonant in *irhôcht* part. 29.11. — 3. *c* (5 Fälle): *forcte* (timore) 20.13, *vorcte* (timorem) 12.15; 30.27; 32.27, *fvrctin* inf. 36.28. — 4. *hc: vehctin* inf. 15.18.

5. Geschwunden ist *h* vor Konsonant im zweiten Teil von Komposita: *amt* (ahd. ambaht) 14.18; 16.16, *ampt* 50.24 und 4 mal; ahd. niowiht, niwiht erscheint als *nvwit* 11.18 und 2 mal, *nvwit* 12.3, kontrahiert *nôt, nót,nvt* 18 mal, gen. *nvtiz* 13.29, *nôz* 19.11; als Negation: *nvt, nôt, nút* 217 mal; ahd. iowiht als *ôt, vt, vth* 3 mal. Wenn daneben 30 *vht, ôht* und *vhtis* 44.1 erscheinen, wird an bloß historische Schreibung zu denken sein.

h, ch bezeichnen die Spirans. Die 5 *c* sind, wie in § 102, Schreibfehler, *hc* Schreibversehen für *ch:* das vergessene *c* wird nicht oben vor *h* hineinkorrigiert, sondern nachgesetzt.

§ 104. Urd. *hh* wird bezeichnet mit *ch:*
lachen inf. 21.29, *lachet* 3. sg. 29.28.

Die sekundäre Geminata in ahd. dihein, dihhein, dichein und nichein (Br. § 154 A. 6) wird bezeichnet mit:

1. *h: diheine* 20.11, *diheinr* 41.5; *dhein* 38.21 und 42 mal; *dheinest* 2 mal („ein Mal"); *inheine* 20.8 und 12 Formen; — 2. *ch: dicheine* 33.28 und 9 Formen, *cheine* 40.19, *cheinest* („ein Mal") 38.21; mit *k: keis* 42.29 (= keins §§ 145 Anm. 4; 146); *incheine* 17.20 und 50 Formen, *incheinest* „gar nicht" 11.16 und 6 mal.

Zum Vokalismus der Vorsilbe s. § 33, 3. 4.

h kann nur Spirans bedeuten, *ch* dagegen Spirans und Affrikata. *ch* = Spirans haben wir sicher in *dicheine*, in *dhein* ist die alte Schreibung noch erhalten; nach der Schreibung *inheine* mit *h* wahrscheinlich auch in *incheine*, *incheinest*, denn es liegen keine Anzeichen vor, daß hier *endechein* zugrunde liege, dh. also *ch* = Affrikata zu nehmen sei. *ch (k)* in *cheine*, *cheinest* aber wird entsprechend der heutigen Mundart sicher als Affrikata zu fassen sein mit folgender Entwicklung: *dich-*, *dech-* $> t\chi > k\chi$. *cheine*, *cheinest* sind also jüngere Formen als *dichein* usw.

Die Labiale.

Urd. *p*.

§ 105. 1. Urd. *p* im Anlaut ist verschoben zur Affrikata und wird bezeichnet mit *pf:*

im-pflegen (mhd. enphlëgen) 1. pl. 31.24; *pfaffin* akk. pl. 62.11; 63.7; *pfistri* (Bäckerei) 50.6; *pfingestin* 46.6, *pfingistin* 46.8; *pfrv̂nde* 41.29.

2. Unverschobenes *p* erscheint

a) in der Verbindung *sp* als *p;* zB. *sprechin, gespreche* 35.27; *spulchen* (s. § 101, 2) 1. pl. 8 mal; *spellot* 3. sg. 48.10. — b) im Anlaut von Fremdwörtern (Br. § 133 A. 1. 3) α) nur als *p* in *predie* dat. sg. 13.29/30, 3. sg. conj. 17.13 (Id. V 400/1 *br-*, seltener *pr-*); *primcít* 51.9/10 (Id. V 607); *porta* 68.20, *porte* 68.23 (Id. IV 1632), *portnere* 68.19; 68.23; *priestir* 61.24 und 7 mal (Id. V 856); *pece* 64.9 (pâcem „Friedenskuß bei der Messe"). — β) nur als *b* in *bischof* 63.31 (Id. IV 1762), *bischoffe* 65.20; 67.13, *bistv̂m* 65.20 (Id. IV 1763); *bilgrin* dat. pl. (ahd. piligrîm) 54.26; 58.15, *bilgrine* akk. pl. 55.17 (Id. IV 1213). — γ) *p* und *b* in *propstis* 63.28, *propste* 67.5: *bropst* 67.12 und 7 Formen, *bropsteivn* 68.11 (Id. V 775 *br-*, *pr-*).

3. Geschwunden ist *p* in der fremden Anlautsgruppe *ps:*

salmin 27.1 und 9 mal, *saltir* 52.2, s. Br. § 133 A. 1; Id. VII 867 zu dieser Stelle.

§ 106. Urd. *p* im In- und Auslaut nach Vokal erscheint

1. nach kurzem Vokal als

a) *ff: pfaffin* 62.11; 63.7; *bischoffe* 65.20; 67.13; *glvffin* part. 15.4; *bigriffin* part. 40.19 und 3 mal; *offin* 15.12; 63.33, *offinlich* 35.4 und 2 mal, *offnot* 3. sg. 19.29, *offnen* 3. pl. conj. 50.16; *chlaffond* part. 29.23 (s. Graff IV 555/556 claffôn; Benecke I 835 klapfen, gewöhnlich klaffen); *griffil* 40.11; 58.5 (Etymologie?). — b) *f: shafnere* 65.24; *irofnot* part. 22.19; *bischof* 63.31.

2. nach langem Vokal als

a) *f* (45 Fälle); *schaf* 37.1 und 3 mal, *shâfon* gen. pl. 36.25, *schafin* dat. pl. 16.28 und 2 mal; *gewefin* 11.11; *witswêfe* 16.5; *grifin* inf. 72.24, *angrift* 3. sg. 40.1, *begrifen* 3. pl. conj. 12.17; *loifin* inf. 14.27 und 2 Formen; *rv̂fit* 3. sg. 12.18, *rv̂ft* 3. sg. 24.28, *birv̂ft* part. 35.4; *vf* præp. 13.9 und 15 mal, *drvf* 60.16. — b) *ff* (20 Fälle): *lantsweffere* 16.2; *lôffin* 47.24; 54.28, *lôffinne* 47.26, *lôffint* 3. pl. 16.3; 47.21; nach den Formen ohne *j* auch *rv̂ffen* 1. pl. 16.19, *anrv̂effet* 2. pl. 12.27, *rv̂ffe* 3. sg. conj. 68.25, *rv̂ffinde* part. 12.10; *gechoffin* inf. 57.7, *virchôffinne* 58.27; *vffin* (< *v̂fhin*) 14.4 und 7 mal. — c) *ph: suphtin* inf. 21.32. — d) mit *f* und *ph* und *pf* erscheint *slafin* inf. 34.5 und 7 Formen: *slâphe* 12.8, *slaphe* dat. sg. 25.15: *slapfin* inf. 48.9, *slapfrige* adj. 21.16.

Die Verteilung von *ff* nach kurzem und *f* nach langem Vokal ist nicht konsequent durchgeführt. Die zwei vereinzelten *pf* sind

nicht als Affrikaten aufzufassen (Gemination ließe sich in *slapfrige* vor dem *r*-Suffix zwar begreifen), sondern als Schreibfehler für *ph*. Ist die Annahme dieses Schreibfehlers unmöglich, so bleibt nur der folgende Ausweg: da die Affrikata *pf* (§ 108) auch durch *ff* vertreten werden kann, das diesen Laut nicht adäquat wiedergibt, entwischten dem Schreiber umgekehrt 2 *pf* für Spirans *f* (vgl. § 116).

§ 107. Urd. *p* nach Konsonant ist bezeichnet

1. nach *m* mit *ph*: ***chemphin*** inf. 15.22.

2. nach *r*, *l* mit

a) *ff*: ***werffin*** inf. 63.1. — b) *f*: ***wurft*** 2. pl. præt. 36.30, ***wurfe*** 2. sg. præt. 17.16; ***serfes*** 14.30 (Br. § 131 A. 5) und 2 Formen, ***sarfor*** 37.9, ***sarflichor*** 41.7, ***serfi*** abstr. 18.5. — ***helfin*** inf. 72.1, ***hilfe*** (adiutorium) 14.24 und 6 mal, apokopiert ***hilf*** 16.10 und 5 mal.

Das einmalige *mph* kann Schreibfehler sein für *mpf*.

§ 108. Urd. *pp* wird bezeichnet mit

1. *pf*: ***shepfere*** dat. sg. 72.15, ***shepfin*** inf. 18.28; ***chripfe*** (s. § 90) 3. sg. conj. 43.15 (arripuerit); ***opfre*** (Br. § 133 A. 1) dat. sg. 61.6; 61.20, ***opfron*** inf. 53.16 und 5 Formen. — 2. *ff*: ***chluffin*** (terroribus) 18.4; ***inchnuffit*** (inseruit) part. 25.24.

Da an Affrikatenaussprache nicht zu rütteln ist, bleibt zur Erklärung der *ff* nichts anderes übrig, als Nachwirkung der altalem. Schreibung (Br. § 131 b und Anm. 4) anzunehmen. Umgekehrt *pf* für *f* und *ff* (s. §§ 106. 116).

Urd. *b*.

§ 109. Urd. *b* im Anlaut wird gewöhnlich mit *b* bezeichnet. Daneben findet sich *p*, das aber (außer in zwei Fällen) nur da steht, wo das Notkersche Anlautsgesetz es verlangt.

1. *b* erscheint gemäß dem Notkerschen Anlautsgesetz (215 F.):

a) nach Vokalen 110 mal: ***baldvgnendigi*** (præsumptio) 70.18; ***bettv*** 34.7; 55.32; 57.24; ***bezzir*** 17.33; 37.24, ***bezrvnga*** 14.32, ***bezron*** 40.22; 63.22, ***bezreie*** 3. sg. conj. 47.3, ***bezrotost*** 2. sg. præt. 27.5, ***gebezront*** 42.31/32, ***gebezre*** 3. sg. conj. 48.25; 48.31, ***gebezreie*** 44.24, ***gebezrot*** part. 18.20 und 5 mal; ***bletir*** pl. 47.8; ***gebet*** 13 mal, ***betten*** 3. pl. conj. 42.6; ***bischaft*** (mhd. bîschaft) 29.17; ***bi*** præp. 67.23, ***dabi*** 65.21; ***gebot*** 14.17 und 29 mal; ***bosv*** 65.23, ***bosin*** 21.24; ***burdi*** (oneris) 69.27; ***brůder*** 26.10; 59.16; ***bůch*** pl. 47.4; ***bůzza*** 37.30; ***bûte*** 3. sg. conj. 53.15; ***bietin*** inf. 39.8, ***bůtit*** 3. sg. 55.19, ***gebůtit*** 14.33 und 16 Formen mit



Präfix *ge-; brvnnin* inf. 34.12; *gebáren* inf. 66.9; *bv̂zzin* 7 mal; *betton* inf. 21.31, *gebettot* 36.23; *bin* 1. sg. 26.12, *bist* 2. sg. 62.1; 72.21. — b) nach Nasal 59 mal: *balde* 68.27; *brant* 37.15; *berrin* (vapulent) 50.2, *berinon* 38.10; *bette* dat. sg. 34.6; 57.21; *bettv̂che* 57.23; *bezzir* 17.22, *bezron* 21.33, *bezront* 44.9; *bethus* 35.25, *betten* 3. pl. conj. 49.12; *bi* præp. 54.29; 64.31; 67.22; *bottin* gen. sg. 18.1/2; *bloza* 57.3; *brótis* 44.20, *bróte* 44.18; *bosin* 28.17, *bosir* 24.13, *bosen* 53.8; *burdi* 33.25; *bvwe* 39.22, *bv̂uman* 14.16; *brief* 60.32; 63.11, *brieve* 56.10; *brv̂der* 34.25 und 15 mal; *bv̂ch* 52.6 und 3 mal; *bv̂zze* 50.12 und 2 mal; *brechin* 55.10; 55.11; *bristit* (deest) 3. sg. 19.11; *bv̂scit* 3. sg. 50.10; *betton* inf. 54.18; 55.3; *bilde* 62.6; *bittri* abstr. 71.19. — c) nach Liquida (47 mal): *baldi* abstr. 53.19, *irbalden* 20.10, *irbaldeie* 3. sg. conj. 40.8/9; *virbarch* 28.24, *virbargch* 16.32, *virborgin* 28.18; *bein* dat. pl. 45.3; *bette* (petitio) 59.12; 61.26; *bettv* (lectos) 34.20; 51.13; *bezrvnga* 14.9/10; *virbietin* 58.24, *virbv̂tit* 39.12, *irbottin* 17.36 und 8 mal; *bose* 65.22, *bôsir* 21.27, *bosvn* 26.26, *bôsv* 15.23, *virbosit* 62.31; *zirbláte* (inflatus) 33.29; *fvrbringen* 21.9 und 2 Formen; *brv̂dir* 35.14 und 7 mal, *brv̂derlichvn* 15.18; *bv̂ch* 72.16; *bv̂zze* 49.18; 49.26; *bvwin* inf. 13.10, *bvwit* 3. sg. 13.13.

2. *p* erscheint gemäß dem Notkerschen Anlautsgesetz (21 Fälle):

dis peste 19.29; *daz pôsa* 37.21; 37.22; *daz pilde* 18.1; *daz pin ich* 12.21; 13.30; *mit perinon* 18.18; 37.10; *nvt pôse* 17.13; *nvt precche* 66.11, *v̂ht prichit* 3. sg. 50.8; *lv̂tpers* (lutbære) 21.29; *dinch pîtit* 3. sg 14.7; *ich pin* 12.28; 13.30; 23.23; 27.10; 29.1; 29.9; 30.20; *zwelfpottin* 51.22.

3. Abweichend vom Anlautsgesetz erscheint *b* (45 Fälle):

a) nach *t*: *baldir* 47.24, *balde* 23.12; *bezzir* 16.8; *bezrvnga* 19.20; 44.3, *bezron* 63.30 und 2 Formen; *betten* 3. pl. conj. 48.20; *bi* præp. 26.26; *bietin* 22.13; *birt* 3. sg. 27.13; *brenne* 3. sg. conj. 68.18, *brinnindir* 71.23; *brvchin* 37.21; *brv̂dirlichir* 71.28; *bv̂zzen* 50.1; *betton* inf. 54.29. — b) nach *d*: *bîte* 3. sg. conj. 27.3; *betton* inf. 54.10; 54.16; *bin* 1. sg. 29.11; *bv̂zzin* 49.21. — c) nach *s, z*: *bette* 57.25; *bezrvnga* 27.3/4, *bezre* 48.18, *bezren* 48.13, *beste* 20.3; *bi* præp. 46.22; 66.24; *bliges* 15.26; *burdi* 65.28; *bv̂wis* 14.17, *bûmans* 14.18; *brv̂dirs* 17.17; *bv̂ch* 40.11 und 2 mal; *bítin* inf. 42.3; *bietin* 28.10; *vzbrechin* 18.11/12. — d) nach *g* (geschr. *ch*, § 97): *bezzir* 57.20; *bôsra* 16.7. — e) nach *ch*: *bezren* 3. pl. conj. 18.8; *brief* 56.6; *betton* inf. 54.13; 54.15.

4. Abweichend vom Anlautsgesetz erscheint *p* (4 mal):

sim pilde 63.3; *ein vehe pin ich* 29.2; *ich sunder pin* 30.18; *mit diemv̂tir piht* 28.19.

Die Verhältnisse liegen klar. Nach stimmlosem Laut stehen 33 % *p* gegen 67 % *b*, nach stimmhaftem Laut aber 97 % *b* gegen 3 % *p*; diese 3 *p* nach stimmhaftem Laut sind wohl Schreibfehler. Die Fortisierung nach stimmlosem Laut ist nicht konsequent bezeichnet; unserm Schreiber, dem die Konsequenz eines Notker abging, schwebte öfter das normale Schriftbild vor.



§ 110. Urd. *b* im Inlaut vor Vokal wird durchweg mit *b* bezeichnet;

zB. *erbeit* 11.6/7; *gâba* 39.9; *vurbin* (eradere) inf. 66.10; *sibinstvnt* („sieben Mal") 32.10.

§ 111. Urd. *b* vor *t, s, st, z* wird bezeichnet mit *p* (141 Fälle):

apt 20.13 und 114 Formen; *ampt* 50.24 und 5 Formen; *hôpt* 49.6 und 7 Formen; *leptag* 45.8; *lopte* 1. sg. 32.10, *gelopt* part. 59.5; 68.26; *herpstmanot* 51.9 und 4 Formen; *lips* gen. 18.18 und 2 mal; *opz* (Obst) 44.16.

Vereinzelte Formen mit *b* lassen sich zT. aus Analogie an den Inlaut vor Vokal erklären, so:

blibt 3. sg. 48.8; *gehebt* part. 17.24 und 3 mal (zu *heben*); *selbs* 19.19 und 2 mal (zu *selb-*); *liebs* 11.3 (zu *lieb-*); 9 Belege von *abt* mit *b* sind in einem kirchlichen Text nicht auffällig.

§ 112. Urd. *b* im Auslaut wird bezeichnet

1. im Silbenauslaut a) 1 mal mit *p* in Komposition vor *h*: *einhalphin* 48.23. — b) 3 mal mit *b* in den Zusammensetzungen *einhalbhin* (seorsum) 48.6; *selbwal* 20.2; 23.18; in *loblich* 63.8; *trôbliche* 66.19; *vble* 21.10 und 2 mal fragt es sich, ob auch hier die mhd. Auslautsfortisierung nicht bezeichnet ist oder ob die Schreibung mit *b* darauf hinweist, daß die Silbengrenze nicht zwischen *b-l*, sondern vor *bl-* lag. — *abe, ab* in Komposition zeigt α) *b*: *abtrvnnich* 60.30, *abslan* inf. 37.21, *abgeslagin* 58.3, *abspôllen* 3. pl. conj. 53.4. β) *p*: *apslan* inf. 57.14; 66.16 (s. § 111). — *b* ist dem folgenden *g* assimiliert in *accrvnde* 26.20 (s. § 98, 1).

2. im Wortauslaut a) im alten Auslaut mit α) *b*: *vrlub* 24.15 und 5 mal; *gib* 2. sg. imp. 13.27; 13.28; — β) *p*: *lip* 20.29 und 2 mal. — b) im sekundären Auslaut mit α) *b*: *selb* 60.26; 68.23; *tvmb* 29.28; *ôzsirthalb* 16.21; *vmb* præp. 66 mal; *darvmb, drvmb* 12 mal; *ob, vb* conj. 25 mal, *ob* præp. 4 mal. — β) *p*: *ôzirhalp* 20.10, *vzzirhalp* 48.8/9 und 2 mal, *inrhalp* 68.32.

Im alten Auslaut sind die Belege zu spärlich, um Schlüsse zu ziehen auf die Geltung der Auslautfortisierung.

§ 113. Urd. *bb* erscheint als

1. *pp*: *vppigu* 21.28, *vppigvn* 53.19. 2. vor Konsonant als *p*: *sipschaft* 70.11.

§ 114. Urd. *b* ist 1. vorangehendem *m* assimiliert worden in:

amt 14.18; 16.16 (s. aber *ampt* § 111); *vm* (< *umb*, s. § 112, 2 b) 19.2, *drvm* 52.14; 62.25; auch *warm* = *war um* (< *umb*) 72.28 in den metrisch mühseligen Schlußversen.

2. unterdrückt in den kontrahierten Formen der Verben „haben, geben" (s. Flexion §§ 195. 206).



Urd. *f*.

§ 115. Urd. *f* im **Anlaut** wird meistens mit *v*, seltener mit *f*, 4 mal mit *u* und 1 mal mit *w* bezeichnet, und zwar verteilen sich die Zeichen folgendermaßen:

vor *a* (= ahd. ă und ā) 75 *va (vasta; vaste* adv.; *vater; varn; vallin; varvnga)* : 2 *fa (farint; fascon)*. — vor *e* (= *a* vor *lsk*, Umlaut-*e*, *ë*, *æ*) 27 *ve (velsche; vers; vespir; verro; vechtin; vestin; vet an* : 2 *fe (felsche; fellin)*. — vor *ei* 1 *vei (veistiz)*. — vor *i* (ahd. ĭ und ī) 138 *vi (vir-; vil; vilz; vindin; vigint)* : 1 *fi (fil)*. — vor *ie* 1 *vie (viel)*. — vor *o* (= ahd. ŏ und Umlaut) 236 *vo (von; vone; vor; vordron; vorschon; vol, volle, vollon; volgen; vorcht)* : 83 *fo (fon; for; folchs; fol; fordrot; fol; folgen)* : 1 *uo (uolendot)*. — vor *u*-Laut (*u, ü, iu, uo*) 1. vor *u*, *ů* 57 *vu*, 20 *vv̂ (vundin; vur-; vullin; vurchtin; vurbin; vůrvnga; vůzon; vůgin; vůrrin)* : 3 *fu (fur-; furchtinde; fur* = ahd. fiur). 2. vor *v*, *v̂* 49 *fv*, 5 *fů (fvndin, fvr-; fvllin; fvrchtin; fvrdirrin; fv̂r* = ahd. fiur; *fv̂rrin; fv̂ron)* : 1 *uv*, 2 *uv̂ (uvndin; uv̂git; uv̂ert)* : 1 *vv (vol-vvllinde)* : 1 *wv̂ (wv̂gin)*. — vor *r* 33 *vr (vromde, vromdon; vrazheit; vritage; vrvnt; vrode, vrôwin; vrv̂te; vrv̂, vrv̂ge, vrv̂ior; vrid; vregeie)* : 20 *fr (frage, fragton; frasliche; frevlich; fromde; frige; frv̂te; fride; frist*. — vor *l* 13 *fl (fleisch; flv̂chon; flehon; flizon)* : 11 *vl (vlecchin; vlîz; vlien; vlv̂chen; vlehen; vlizzon)*.

Ein triftiger Grund für das Auftreten von *f* neben *v* ist eigentlich nur für *fv, fv̂, fl, fr* ersichtlich, wo die Schreibung mit *f* denn auch entweder überwiegt oder der Schreibung mit *v* nahe kommt: zur Vermeidung unklarer Schreibung (vgl. auch Br. § 138 Anm. 1). Dieser Grund kommt für *f* oder *u* vor *o* nicht in Betracht, da für Diphthong *uo* das Zeichen *ů*, *v̂* verwendet wird, Unklarheit also ausgeschlossen ist. *w* in *wv̂* ist durchsichtiger Schreibfehler.

§ 116. Urd. *f* im **In- und Auslaut** wird bezeichnet:

1. im inter- und antevokalischen Inlaut mit *v*:

zvivil 19.16 und 3 mal, *zwivil* 32.25; 38.28; *eitovene* (fornacis) 15.25; *brieve* 56.10; *vunvu* (§ 24, 2 a) 47.8.

2. im Auslaut und vor Konsonant mit:

a) *f*: *brief* 56.6 und 2 mal; *zwelf-pottin* (Apostoli) 51.22; *vunf-zehinde* 70.23, *vunfte* 28.16, *vunftin* 28.15; *sanfte* 67.14, *vnsanft* 59.12, *vnsenftiz* 18.25, *vnsenftis* 69.22; *chrefte* 69.26, *chreftin* dat. pl. 20.22, *vnchreftigi* abstr. 43.8; *einlvfte* (§ 24, 2 a) 30.2, *einlvftin* 30.1; *(not)dvrft* (necessaria) 40.23 und 11 mal; *lvftis* gen. sg. 56.22; *gestîft* (fundata) 14.6; *scrift* usw. 14 mal; *antifne* (antiphonas) 50.23, *antifnvn* 35.17; 49.25; *-schaft, -schefte* 11 mal. — b) 2 mal mit *pf*: *meistirschapft* 32.2; *scripften* dat. pl. 66.2.

3. im Verbum ahd. durfan immer mit *f (ff)*:

a) *bidarf* 3. sg. 39.17 und 6 mal; *bidvrft* 2. pl. 19.10; *(bi)dvrfin* 3. pl. 36.16 und 7 mal; *dvrfe* 3. sg. conj. 43.26. — b) *ff*: *bidvrffin* 3. pl. 58.10.



Die konsequent durchgeführte Verteilung der Zeichen (*v* im Inlaut zwischen und vor Vokalen und *f* im Auslaut und vor *t*) zeigt deutlich, daß mit den beiden Zeichen verschiedene Werte bezeichnet werden sollen. *v* wird die Lenis, *f* aber die Fortis bezeichnen. Ob der Schreiber mit *pf* ein Übriges tun wollte, um die Fortis hervorzuheben, oder ob es sich um Schreibfehler handelt, weil er mit *ff* auch die Affrikata *pf* (gewöhnlich *pf* geschrieben, § 108) bezeichnet, bleibt fraglich. Vgl. *pf* = *f* (< *p* § 106). Zum *f* in *durfan*, dem sogar 1 mal *ff* zur Seite steht, s. Br. § 373 A. 5.

4. Die alte Verbindung *fs* erscheint als *sp* (*fs* > *bs* > *ps* > *sp* Wilm. I § 95):

lespe 12.23 (labia, ahd. lëfs m., mhd. lefs, lefse); *brespin* (arguere, increpare, ahd. refsen) 18.2 und 17 Formen; *birespunga* (increpationibus) 18.30; 66.9.

Wann ist diese Umstellung erfolgt? (vgl. *gerepsit* part. in einer Hs. vom Ende des 12. Jh. in Wackernagel Altd. Predigten VII Zeile 68).

5. Alt ist das eingeschobene *f* zwischen wurzelhaftem *m* und *t*-Suffix in *chumftigun* 19.17; *teilnunftich* 15.8 (Wilm. I § 37 A. 1; II § 254, 4, *mf* > *nf* s. § 141, 2 a).

Die Dentale.

Urd. *t*.

§ 117. Urd. *t* im Anlaut wird bezeichnet

1. gewöhnlich mit *z* (357 Fälle, darunter 230 *z* vor *i*, *e*, *ei*);

zB. *zalon* (loqui) inf. 21.27; *zellist* (enarras) 2. sg. 17.14; *inzwschent* 34.21; *zeigin* inf. 17.12; *virziehin* (denegare) inf. 38.23; *zŏ* 41 mal; *gezimt* 3. sg. 24.19; *gezimbirt* part. 14.3/4: *zîte* 43.11 usw.

2. seltener und nur vor palatalen Vokalen mit *c* (60 Fälle);

zB. *ceigon* inf. 17.10; *ab-cien* 60.27; 60.31; *gecimit, gecimt* 20.4; 20.5, *cimlich* (congruus) 54.25, *vn-cimlichen* 52.17; *cirganchlichv* (transitoriis) 19.4; *cit, cît* 52 mal, *citlich* 46.13.

Anm. Unverschobenes *t* im jüngeren Fremdwort *taville* (tabula) 40.11; 58.6.

§ 118. Urd. *t* im In- und Auslaut nach Konsonant und in der Gemination wird bezeichnet

1. nach Konsonant mit *z*

a) nach *r* (37 Fälle): *herze* 24.4 und 29 Formen; *cherza* 34.11; *wurzvn* 58.3, *wurzchlich* 18.11, *wuzchlich* (= *wurzchlich*, radicitus) 40.7; *chvrz* 33.16,



chvrzis 33.14, *chvrzlich* 44.3. — b) nach *l: vilze* (sagum) dat. sg. 57.22. — c) nach *n: vnz* præp. 12.16 und 34 mal, *vnze* = *vnz ze* 51.24, *vnzim* = *vnz ze dem* 52.4; 60.20; 68.9.

2. in der Gemination:

a) nach kurzem Vokal mit α) *zz* (59 Fälle): *sizzin* inf. 47.1 und 11 Formen; *sezzin, sezzen* inf. 16.11 und 29 Formen, *gesezzida* (Instituta) 72.16; *nvzze* subst. dat. sg. 67.28/29, adj. 14.28 und 6 mal; *lvzzil* 53.1 und 2 mal; *hizze, hizza* 15.15/16 und 4 mal. β) *z* (12 Fälle): *seze* 3. sg. conj. 20.6 und 4 Formen, *gesezida* (dispositio) 34.8; *nvzist* superl. 19.27; *lvzil* 30.4 und 2 mal; sekundär nach Konsonant in Ableitung *-atjan* > *-(e)zzen: serzondin* (dolentem, § 39, 2 Anm. 1) part. præs. 21.2; *chebilzere* (rebellio, zu mhd. kibelen) 63.29/30; — auslautend *z: nvz* (utilitas) 16.28. — b) nach langem Vokal sind nur die unsicheren *grv̂zin* inf. 56.3, *grv̂z* nom. 72.29, *grv̂ze* dat. 55.1 belegt; ob Spirans (s. § 119) oder Affrikata (alter Wechsel *t : tt*) vorliegt, ist aus der Schreibung nicht ersichtlich.

Anm. 1. Unverschobenes *t* im jüngeren Fremdwort *mantil* 28.11.

Anm. 2. Auch die Affrikata, die entsteht durch Zusammenrücken eines Dentals mit folgendem *s*-Laut, wird mit *z* bezeichnet: *nv̂z* < *nvts* < *nvtis* gen. 19.11; *vnz* < *vnd (e)z* 48.17; *ôgiz* < *ôgit si* (nom. sg. f.) 25.2; *trettinz* < *trettint si* (nom. pl. m.) 23.15; vgl. auch *vnz* < *vnz ze, vnzim* < *vnz ze dem* oben 1 c.

§ 119. Urd. *t* im In- und Auslaut nach Vokal wird bezeichnet

I. in stark betonter Silbe a) im Inlaut

1. mit *z*, aber nur nach langem Vokal (58 Fälle):

bloza (puram) adj. 57.3; *bv̂zit* (emendaverit) 3. sg. 40.21; *groze* 39.16 und 9 mal; *heizen, heizin* inf. 16.21 und 18 Formen; *virlazen* part. 14.9, *virlazin* 24.15, *irlazin* 41.11, *irlâze* 3. sg. conj. 49.18; *mv̂zigv* 24.23, *mv̂zin* 1. pl. 45.9; *stozin* inf. 34.2; 63.33, *vzstozit* 3. sg. 30.24; *sv̂zv* 23.25, *sv̂ezir* 12.28; *v̂zir halp* 20.10, *vzirwelt* 38.13; *vlîze* (industria) 36.24, *vlizic* 22.26, *flizon* inf. 22.9; *vv̂zon* gen. pl. 25.35, *vv̂zon* dat. pl. 49.7/8; *wize* (poena) 12.2 und 2 mal, *wizv* akk. pl. 14.24.

2. mit *zz* 37 mal nach langem und 19 mal nach kurzem Vokal:

α) nach langem Vokal: *bv̂zze* subst. 49.18 und 5 mal, *bv̂zzin* inf. 49.1 und 7 Formen; *grozzv* 70.13, *grózze* 67.7, *gròzzir* Komp. 37.17; 44.22; *lazze* 3. sg. conj. 68.22, *liezze* 3. sg. præt. conj. 60.5, *virlazzin* part. 28.26; 48.11; *mv̂zzin* 1. pl. 14.26; 25.14; 3. pl. 67.22; 67.23; *sv̂ezzi* abstr. 15.5; *besljezzent* (§ 21 Anm.) 3. pl. 15.29; *stozzin* inf. 71.16 und 2 Formen; *vzzirhalp* 48.8/9 und 3 mal, *vzzirthalb* 16.21, *vzze* 71.3. — β) nach kurzem Vokal: *bezzir* 16.8 und 4 mal; *hazzen* inf. 22.1, *hazzetost* 2. sg. præt. 17.16; *bisezzin* 62.12; *vbirvlvzzich* 62.28, *vbirflvzzigi* abstr. 42.22; 62.20/21; *vurbazzor* 15.2; *wazzir* 14.4; *wuzzin* inf. 16.26 und 5 mal.

3. mit *sc* 9 mal nach kurzem, 70 mal nach langem Vokal:

ze escinne 42.30, ***gescin*** part. 44.4; ***hascen*** inf. 22.11; 66.7; ***mescir*** 34.14; ***fascon*** (vestire) inf. 21.1; ***virgescin*** inf. 63.21; ***wascir*** 55.13; 68.31; ***wusce*** 3. sg. conj. præs. 59.28. — ***bv̂scit*** (satisfecerit) 3. sg. 50.10, ***volbv̂sce*** 3. sg. conj. 35.18, ***gebv̂scot*** part. 58.1 (s. § 39 Anm. 2); ***heiscen*** (calidis) adj. 56.23; ***heiscin*** inf. 36.7 und 17 mal; ***imbiscin*** 16 mal; ***lascin*** inf. 47.23 und 4 Formen; ***masce*** (modus, mensura) 35.12/13 und 14 Formen, ***mascige*** 66.4; ***vzstoscin*** inf. 60.32; ***v́sce*** 48.10; ***vîsce*** 41.22 und 5 Formen; ***wisce*** (pœna) 24.5; 24.13, ***wîsce*** 27.12.

4. mit *ssc* 39 mal nach kurzem, 1 mal nach langem Vokal:

esscin 36.6 und 13 Formen; ***virgessce*** 3. sg. conj. 25.28; ***messcir*** 37.21; 58.5; ***gevasscote*** (vestiti) part. 34.13; ***wvsscin*** 21.18 und 20 Formen; — ***masscechlichor*** 45.21.

5. mit *ss* 2 mal nach kurzem Vokal:

biséssin 55.32; ***gesessin*** 65.22.

Nach dieser Statistik stehen *zz*, *ssc*, *ss* vor allem nach kurzem, *z* und *sc* vor allem nach langem Vokal. Nach kurzem Vokal stehen: 55,8 % *ssc*, 28 % *zz*, 13 % *sc*, 3 % *ss*. Nach langem Vokal stehen: 42,3 % *sc*, 35 % *z*, 22 % *zz*, ½ % *ssc*.

Anm. Mit *s* erscheint gemäß der volksetymologischen Umdeutung ahd. wîȝago (s. Lexer III 945): ***wisag*** (< ****wîs-sago***) 24.7 und 16 mal.

b) Im Silben- und Wortauslaut steht

1. *z:* ***gnoz*** (consortes) 15.10; ***gróz*** 35.5 und 3 mal; ***vz, v̂z*** 15 mal; ***vlîz*** 16.29; ***haz*** 67.19; ***vurbaz*** 40.28 und 5 mal. — ***bezron*** inf. 21.33 und 3 Formen, ***bezrvnga*** 14.9/10 und 4 mal; ***bisluzda*** (clausura) 24.24; ***grozrun*** 19.3, ***grozlich*** 36.24; ***mv̂zlich*** (*m. sin* = licere) 16.1 und 5 mal, ***mv̂zcheit*** (otiositas) 51.5; ***geheizne*** part. nom. sg. m. 49.9; ***vrazheit*** 44.25 und 3 mal; ***frázliche*** 38.15.

2. *s:* ***beste*** 20.3, ***peste*** 19.29; ***maslichi*** 45.2; ***mv̂slich*** (*m. ist* = licet) 52.29; ***gesastun*** (constitutam) part. 39.12; ***mês*** (§ 14, 2 d) 39.5; ***vs, v̂s*** 10 mal; ***frasliche*** 21.15; ***weis, weîs*** 3. sg. 19.11 und 3 mal; ***vas*** (vasa) 38.30 und 3 mal; ***bas*** (vilius) Komp. 59.3.

Hieher gehören auch die mißverständlichen ***mâschlichi*** (modestia) 34.19 und 2 mal; es ist zu trennen ***mâs-chlichi,*** wie die Handschrift für den Beleg 34.19 zeigt, wo ***mâs*** am Schlusse der Zeile, ***chlichi*** (= ***eclîche*** s. § 97) am Anfang der neuen Zeile steht.

II. In nebentoniger Silbe wird urd. *t* nach Vokal bezeichnet

a) im Inlaut

1. mit *z:* ***antheize*** dat. sg. 61.9. 2. mit *sc:* ***imbisce*** dat. sg. 35.19; 46.23; 52.1. 3. mit ***imbissce*** dat. sg. 41.29.

b) im Auslaut

1. mit *z:* ***antheiz*** 60.8 und 5 mal; dazu die synkopierten ***opz*** (ahd. obaȝ) 44.16; ***samztage*** 41.20. 2. mit *s:* ***imbis*** subst. 35.18 und 4 mal; ***itwis*** (ahd. itawîȝ) 13.19; 29.10.



In nebentoniger Silbe herrschen also die gleichen Verhältnisse wie in haupttoniger.

III. In un- und schwachbetonter Silbe steht

1. *z* im pronom. Nom. Akk. Sg. n.: *alliz* 59.31, *alzan* (semper) 16.5 und 32 mal; *lamz* 36.30; *vnsenftiz* 18.25; *veistiz* 36.29. — 2. *s* im pronom. Nom. Akk. Sg. n.: *allis* 16.3 und 8 mal, *alles* 48.12, *als* adv. (semper) 46.15; 67.28; *liebs* 11.3; *eingis* (= *eigins*, s. § 87, 6 a) 40.10; *chvrzis* 33.14; *lŏtpers* (§ 89, 3) 21.29; *sveres* 14.30; *siechis* 37.24; *hohis* 18.26; *altis* 57.15; *sins* (< *sînaz*) 40.18; *weles* 18.25; 19.26; *dheins* 47.13, *dicheins* 40.18; *ielichs* 38.6; *keis* 42.29 (zum *n*-Schwund s. §§ 145 Anm. 4; 146 Anm. 4).

Im Auslaut nach unbetonter Silbe stehen 6 *z* : 27 *s*.

IV. In einsilbigen Pronominalformen, die in betonter und unbetonter Stellung vorkommen, steht:

1. *z: ez* 82 mal, *iz* 3 mal, *-z* 4 mal; Pronomen *daz* 244 mal, *diz* 35 mal; Konjunktion *daz* 408 mal. — 2. *s: es* 2 mal, *-s* 85 mal; Pronomen *das* 5 mal, *dis* 20 mal, Konjunktion *das* 3 mal; *was* 13 mal, *swas, svas* 4 mal. In „*swa die iungirn vnreht tŏnt*“ 43.2 ist *swa* als *swâ* = „wo immer“ aufzufassen, wie 62.22; 65.2, sonst müßte Genitiv *vnrehtis* folgen; der lat. Text zeigt allerdings quidquid. — 3. mit dem vorangehenden Dental verschmolzen ist *-z*, *-s* in *daz* = *daz ez* 4 mal; *vnz* = *und ez* 48.17 (s. § 118 Anm. 2).

§ 120. 1. Als einfache Zeichen für verschobenes urd. *t* kommen *z*, *c* und *s* vor. Davon steht *c* nur für Affrikata im Anlaut und nur vor palatalen Vokalen. *z* steht für Affrikata und Spirans; für Affrikata ist es im Inlaut (neben *zz*) die einzige Bezeichnung. Für Spirans steht es im Inlaut nur nach langem Vokal, im Auslaut aber (neben *s*) nach langem und kurzem, betontem, nebenbetontem und unbetontem Vokal. Einfaches *s* steht nur im Auslaut ohne Rücksicht auf Quantität und Tonstärke der Endsilbe; allerdings entfallen auf 998 Fälle von absolutem Auslaut doch nur 183 *s*. *s* für den aus *t* verschobenen Spiranten ist also erst im Eindringen; umgekehrt (s. § 133, 2) findet sich *z* für germ. *s* erst im Auslaut, und zwar besonders im Gen. des Artikels, wo gewiß das Nebeneinander von *z* im Nom. Akk. Sg. n. und *s* im Gen. m. n. dem Wechsel förderlich gewesen ist; ebenso auch im Adj. (Nom. Akk. n. *-ez*, Gen. *-es*). Da aber *s* für *z* auch eintritt, wo nie Formen mit *s*, und umgekehrt *z* für *s*, wo nie Formen mit *z* danebenstanden, ist anzunehmen, daß die Artikulationen der beiden Laute sich zum mindesten bedeutend genähert hatten, germ. *s* also seine Artikulationsstelle mehr nach vorn verlegt hatte.

2. Von zusammengesetzten Zeichen kommt *zz* für Affrikata (im Inlaut) und Spirans vor, für die letztere hauptsächlich nur nach kurzem Vokal wie gewöhnlich im Ahd. Daß für die Spirans 2 mal *ss* (nach kurzem Vokal) erscheint, erklärt sich aus dem eben Gesagten über *s* für *z* im Auslaut. Die übrigen zwei Zeichen, *sc* und *ssc*, lassen sich aus dem selben Bestreben heraus verstehen, die Spirans von der Affrikata zu trennen, das in Isidor zu *zss*, *zs* und ahd. vereinzelt zu *sz* geführt hatte (Br. § 160 A. 2; Wilm. I § 44 und Anm.). Merkwürdig ist nur, daß der Schreiber nicht auch *sz*, sondern *sc* gewählt hat. Hat er das Zeichen *c* mit Absicht gewählt, weil es nur unter gewissen Bedingungen (vor palatalem Vokal) zur Bezeichnung der Affrikata diente und deshalb seiner Absicht, Affrikata und Spirans zu trennen, mehr entgegenkam? Oder hat er es gewählt, weil als Folgelaute hauptsächlich *e* und *i* (unter allen Belegen nur 1 mal *o*) in Frage kamen und ihm diese Verwendung von *c* vor palatalen Vokalen aus dem Anlaut geläufig war? Oder ist fremde Schreibtradition im Spiel? (Erwähnung von *sc* im Alem. s. Weinh. Al. Gr. S. 152).

§ 121. Unverschobenes *t* in den Verbindungen *st*, *ht*, *ft*, *tr*, *ttr* erscheint durchaus als *t:*

1. *st;* zB. ***gast***, ***geste;*** ***list*** (ars) 58.24; ***vrist*** 14.9; ***vollestigi*** (= ***volleistigî***, s. § 89, 3) 36.20; ***pfingestin*** 46.6. 2. ***ht;*** zB. ***slahte*** (genus) 15.11; ***anbehtin*** (ministrare) inf. 14.24; ***gerihte*** 30.15/16; ***ahtot*** 29.15. 3. ***ft;*** zB. ***chrefte*** 69.26; ***lvftis*** gen. 56.22; ***-schaft***, ***schefte*** 11 mal. 4. ***tr***, ***ttr:*** ***treige*** (§ 14) 21.16; 38.16, ***trégen*** 72.19, ***trâchlich*** 23.27; 47.21; ***tren*** (fletibus) 53.6 und 3 Formen; ***trôst*** 15.20, ***trôste*** dat. sg. 15.17, ***trôstin*** inf. 21.2; 36.19; ***tritte*** dat. sg. 23.11; ***wintre*** dat. sg. 57.2 (Br. § 161); ***trv̂we*** (fidem) 15.27, ***vntrvwe*** 58.28; 59.1, ***getrvwen*** inf. 70.5; ***trettinz*** = ***trettint s(i)*** 3. pl. 23.15; ***bitrahtont*** 3. pl. 13.24; ***trvrendo*** part. præs. 41.14.

Anm. ***srich*** 28.5 (laqueus) ist Schreibfehler für ***strich*** (s. § 2).

§ 122. Epithese und Epenthese von *t*.

1. Epithese eines *t* erscheint a) nach *n:* ***wilont*** 24.11; ***samint***, ***alsamint*** 42.13 und 7 mal; ***inzwschent*** 34.21 (ahd. in zwiskên); ***zvurunt*** (§ 24, 2 b; zwiron, zwiront) 44.18. Hieher wohl auch, mit *d* nach *n* (§ 124, 3), ***mornandes*** 41.26 adverbialer Genitiv s. Id. IV 420 (vgl. mornendes Urkundenbuch von Freiburg i. Br. 2, 243). Das *t* vielleicht nach ***abent***, ***abend***. — b) nach *s:* ***einest*** (schon N.: ***einêst***) 44.19, ***cheinest*** 38.21, ***dheinest*** 60.10; 60.29, ***incheinest*** (gar nicht) 11.16 und 6 mal.



2. **Epenthese eines** *t* erscheint a) **zwischen** *n-h: in allenthalbon* 30.10/11. — b) **zwischen** *r-h: vzzirthalb* 16.21 (aber *vzzirhalp* § 112, 2).

Anm. Für zweimaliges *zalt erst* (in primis) 11.12; 20.21 wird nach Prof. Bachmann kaum eine andere Erklärung als Epenthese von *t* im syntaktischen Zusammenhang zulässig sein. *zalt erst* < *zalle-t-erst* < *zaller-t-erst* müßte durch *r*-Dissimilation erklärt werden, von der ein sicherer Fall vorliegt in *ewirdigi* < *êrwirdigi* 6 mal, *ewirdcheit* < *êrwirdcheit* 2 mal. *r*-Dissimilation im zweiten Glied ist mhd. belegt in *alrêst* Lexer I 38.

Urd. *d*.

§ 123. Urd. *d* im Anlaut 1. deutscher Wörter wird durchaus mit *t* bezeichnet;

zB. *tag* 32.14 und 50 Formen; *ge-tat* 21.3 und 7 Formen; *tvelvnga* (mora) 22.30 und 2 mal zu *twellin* (remorari) inf. 54.19; 62.18, dazu auch *tvolen* 3. pl. conj. 23.3, Schreibfehler für *tvelen* (*daz si vmme* [s. § 24, 2 a; *vmme* anstatt *nvmme* „nicht mehr" im *daz*-Satz, vgl. Wilm. III[1] § 131 Anm. 2] *tvolen e daz si ez folenden* = lat. moram pati nesciant in faciendo); *tisch* 48.23; *tôt* subst. 14.12 und 9 Formen, *totin* adj. 21.1; *tvlt* (mhd. tult, natale) 32.2; *trinchin* inf. 45.18; *vir-treibtvn* 66.13, in *die virtreibtvn rorrvn* (calamum quassatum), zu **vir-treiben*, Causativum zu *vertrîben* („vertreibt" heute in Solothurn in der Bedeutung „schief getreten", von Schuhen, auch „abgenutzt", nach dem Material des Id.).

Anm. In *dach* 26.33 steht der Anlaut unter dem Einfluß des Auslauts des vorangehenden *vnd*. Zu *sunnin-dage* 4 mal s. § 124, 3.

2. in Fremdwörtern steht a) *t: tegan* (s. § 97 a Anm., decanus) 33.19; 33.22, *tegane* nom. pl. 33.24, *tegans* gen. sg. 63.27, *teganon* dat. pl. 33.28, *technie* 33.23; *tvfil, tv̂fil* 5 mal (s. § 20, 3). — b) *d: dechan* 67.28 (diaconem 63.14).

Anm. *tvfil* und *tegan* sind alte Lehnwörter und haben deshalb reguläre Verschiebung, s. auch Material des Id. *dechan* ist die vom Lateinischen beeinflußte Form.

§ 124. Urd. *d* im Inlaut wird bezeichnet

1. mit *t* a) nach langem Vokal (281 Fälle) und Konsonant (146 Fälle); zB. *rate* dat. sg. 19.22; *stete* (stabiles)16.5; *gitigi* (avaritia) 59.2; *witim* 15.4; *lute, lvte* (ahd. liuti) 8 Formen; *hv̂ta* 67.25; *altir* (ætas) 64.11, *alta* adj. 57.3; *harte* 66.10; mit grammat. Wechsel zur got. Form: *einvalte* (simplicioribus) 17.9, *einvaltchlich* (simpliciter) 61.19, *einvaltlich* 62.21. — b) nach kurzem Vokal (25 Fälle): *vatir* 16 mal; *stete* gen. dat. sg., pl. zu *stat* (locus) 9 mal.

2. mit *tt* a) intervokalisch nach kurzem Vokal (138 Fälle): *vattirlichvn* 64.25; *gebettis* (oratio) 53.6, *gebette* 11.13 und 6 Formen, *bette* (oratio) 59.12; 61.26, *betton* inf. 21.31 und 11 Formen; *stette* (zu *stat*, locus) 45.22 und 2 mal; *(nvt) gestatton* (prohibeant) 65.22; *sitte* (mos) 15.27 und 6 Formen; *tritte* dat. sg. 23.11; *gebotte* dat. sg. 16.21 und 9 Formen; *gottis* 13.30 und 46 mal, *gotte* 15.26 und 26 mal; *mattvn* (matta) 57.22; *litten* (pertulerunt) 3. pl. præt. 58.30; *(ge-) ir-bottin* part. 23.2 und 15 mal; *trettinz* = *trettint si* (§ 118 Anm. 2) 23.15. —

b) nach langem Vokal (7 Fälle): *stette* (§ 14) 59.25; *gitticheit* (avaritia) 39.3; *gv̊ttin* akk. pl. m. 12.20; *wv̊ttrichere* (*sîn*, tyrannidem suscipere) 36.27; 67.9; *gebv̊ttit* 3. sg. 48.6; *hv̊ttind* part. præs. 45.15.

Die Verhältnisse liegen so: einfaches *t* steht nach langem Vokal und Konsonant, *tt* nach kurzem Vokal. Die relativ seltenen Ausnahmen sind ungenaue Schreibungen und sprechen gewiß nicht gegen das durch die *tt*-Schreibungen belegte Gesetz, daß nach kurzem Vokal in intervokalischer Stellung Geminata steht, urd. *d* also mit urd. *dd* (§ 126) in dieser Stellung und vor Konsonant (s. 3) zusammenfällt.

Anm. Der Schwund des innern *t* in *intvschvn* 72.28 (mhd. diutschen = auf deutsch") ist auch sonst mhd.

3. vor Konsonant mit *t* in den Komposita und Ableitungen *gotheit* 26.3; 33.3, *gotlich-* 12.9 und 7 Formen, *gotdehtigir* 33.10/11; *itwis* (ahd. itawîʒ) 13.19; 29.10; *bethus* (oratorio) 35.25; *hoptvastvn* (quadragesimæ) 5 mal; zu *ethre* (ëtar = Zaun) 68.32 s. § 101 Anm. — Ableitungen von *gedult: gedvltlich* 21.11/12, *gedvltsami* 15.8; aber *gedvlsam* 42.23 und 4 Formen, *gedvlsami* abstr. 14.11; 27.22 und 2 mal. Diese einzig dastehende Erleichterung einer Konsonantengruppe ist auffällig; s. die gleiche Erscheinung im selben Wort Weinh. al. Gr. § 174. — Præfix *-int* erscheint immer so (§ 32); 2 mal als *in-* in *inschvldigon* 69.3, *inshvldigon* 34.23; vor *f* assimiliert als *imp-: impflien* inf. 66.30 und 3 Formen; *impfvndin* 61.17; *impfahin* inf. 42.10 und 45 Formen, *imphangin* 18.26, 1 mal mit Schreibfehler *inpfat* 3. sg. 55.4 (s. § 145, 2 b); *impfv̊rre* 3. sg. conj. 43.18. — Urd. *d* ist folgendem *l* assimiliert in *guotlîchî* > *guollîchî* (gloria). In BR. steht aber *gv̊enlichj* abstr. 12.3/4 und 3 mal, *gv̊enliche* 3. sg. conj. 13.31; 14.1; offenbar liegt hier eine falsche Restitution vor, die ausgegangen sein müßte von (nicht belegten) Fällen, wo der Schreiber für etymologisches *nl ll* sprach.

4. mit *d* durchgängig nach Nasal a) nach *n* (210 Fälle); zB. *gwande* dat. sg. (vestibus) 39.24; *lendir* (provincias) 16.3 und 2 mal; *vndir* præp. 36 mal; *endon* inf. 14.23; *stunde* (hora) 36.4; *pfrv̊nde* (statuta annona) 41.29; *dien virmeinden* part. (excommunicatis) 36.8; Partizipia præsentis: *lidinde* 59.1; *sundondme* 17.14; *hoschondin* (*hôschon* s. § 24, 3) 39.7. Hieher auch *sunnindage* dat. sg. 4 mal (§ 123 Anm. 1). Zu *archwennide* (suspiciosus) 66.21 s. § 145 Anm. 1. — b) nach *m: sturmdon* (impegerunt) 3. pl. præt. ind. 14.5.

§ 125. Urd. *d* im Auslaut wird bezeichnet

a) mit *t* (673 Fälle); zB. α) *gebot* 11.3; *gwalt* 44.24; *stat* (locus) 28.3; *rât* (consilium) 19.26; *cît* 32.8; *brôt* 42.1; *gv̊t* 15.31. Ableitungen auf *-heit;* 3. sg. auf *-it* 527 mal. β) im sekundären Auslaut: *tet* (ahd. tëta) 1. sg. 28.24, *mistet* 3. sg. 50.1; *wart* (ecce) 2. sg. imp. 22.17. — b) mit *tt* in *gott* 23.32.

Urd. *nd* im Auslaut erscheint

a) meistens als *nt: hant* 15.21 und 3 mal, *zehant* (sogleich, mox) 42.4 und 8 mal, dazu auch *hantwerch* 58.19; 58.21; *lantsweffere* (§ 19, 2 c) 16.2; *gesvnt*



36.16; *chvnt* adj. 50.14 und 2 mal; *vrvnt* (amice) 62.1. — b) als *nt* und *nd* (aus der Inlautsform!) in *gwant* (vestimenta) akk. sg., nom. pl. 57.8; 60.27; 60.28: *gwand* akk. sg. (s. *gwande* dat. sg. § 124, 4) 60.27; 60.31; *stvnt* dat. akk. sg. 32.10; 42.9; 47.5: *stund* 23.12; dazu im Verbum die (2.) 3. Pl. *stant* 4 mal; *gant* 37.27; 49.8, *gánt* 71.2; *sint* 55 mal; *tv̂nt* 12 mal: *mistv̂nd* 3. pl. 45.22. — c) im sekundären Auslaut als *nd: wind* nom. pl. (§ 50 Anm. 2) 14.5.

Im Fremdwort lat. gradus steht *t* und *d:*

grât nom. sg. 22.30: *grad* nom. sg. 12 mal.

Im alten Auslaut ist Fortis die Regel.

Anm. 1. Im Satzzusammenhang vor vokalisch anlautendem Enklitikon erscheint 1 mal *d: wisotodir* 2. pl. præt. 42.19.

Anm. 2. Die Konjunktionen mhd. wan „außer, ausgenommen, sondern" und wand (< wande) „denn, weil" haben sich vermischt. 1. Mhd. wan erscheint a) als *wan* 19 mal; b) als *wand* 46 mal. 2. Mhd. wande, wand erscheint a) als *wand* 65 mal (sekundärer Auslaut nach *n*, s. oben 3). b) als *wan* 10 mal.

§ 126. Urd. *dd* wird bezeichnet

1. intervokalisch mit *tt: bette* (lectum) 34.6 und 7 Formen; *dritte* 27.14; 27.15; *mitte* adj. 31.4 und 3 Formen; *schvtte* (excuttere) 3. sg. conj. 60.4; *bittin* inf. 18.2; 22.14; 43.17; 63.2, *bitten* 1. pl. 26.15, *bittest* 2. sg. conj. 11.13, *bitte* 3. sg. conj. 54.6, *bittin* 3. pl. conj. 60.21/22, unsicher ist, ob *bittit* 3. sg. ind. 60.14 und 2 mal ausgeglichen ist oder die Form zu § 124, 2a gehört. — 2. mit *t*, vor Konsonant: *mitlodi* (loco mediocri, *mittilôdi* Wilm. II § 262) 62.13; *mitmo* (< *mittemo*, s. § 40, 4a) 51.24; *bettv̂che* (lena) 57.23.

Urd. þ.

§ 127. Urd. *þ* im Anlaut wird im allgemeinen mit *d* bezeichnet (2840 Fälle);

zB. *dvrft* 40.26; *dienst, dienere, dienon* 51 mal; *dritte* 27.15; *dunchin* 15 mal; *dinch* 59 mal; *(als) diche* (quotiens) 19.23 usw.

Nach dem Notkerschen Anlautsgesetz (vgl. *p/b* § 109) steht in 17 Fällen *t:*

daz tu 11.6; 20.26; 20.28; 21.18; 22.9; 63.11; 70.28, *daz tv* (= diu neutr. pl.) 13.25; *ôch tu, tv* 20.27; 63.12; 70.28; *zellist tv* 17.14; *solt tu* 21.11; 21.12; 21.25; 22.4; *nvt tolen* inf. (pati) 18.31; *old trige* (= drîe) 15.28; *vnd tu* 17.17.

Entgegen dem Anlautsgesetz steht *t*

nach *n* in *(dis wisagin) trôwunga* (comminationem) 36.28; *intvschvn* 72.28 (§ 124 Anm.); nach *r* in *virtôwin* (§ 22, 2b) 44.26. In *dvr tin tag* 32.9 kann der Anlaut des Subst. eingewirkt haben. Verschmelzung mit dem Auslaut des Præfixes in *intecchen* (detegere) 3. pl. conj. 50.16.

In der Verbindung *þw* (spätahd. *tw*) steht *t: twellvn* (lintea) 41.21; 61.8, *hôptwella* (mappula) 58.6; *twengin* (cœrcere) 18.28, *twenge* 3. sg. conj. 29.20 (Br. § 167 A. 8).



Das Notkersche Anlautsgesetz kommt in der Hs. verschieden deutlich zum Ausdruck; gewirkt hat es natürlich trotzdem gleichmäßig. Bei *p-b* (§ 109) ist es sehr häufig belegt; bei *k-g* (§ 96) gar nicht, bei *t-d* spärlich. Das hängt zusammen mit der Entwicklung der Orthographie im allgemeinen, der erstens die Beweglichkeit der Notkerschen mangelte und immer gefehlt hat und die zweitens zwar bis ins Mhd. hinein *p* neben *b* im Anlaut schrieb (ein altes germ. *p* gab es ja nicht mehr!), aber anl. *k* für *g* schon in spätahd. Zeit (Br. § 149 A. 6) zurücktreten ließ und *t* für *d* nur in gewissen Wörtern und in der alten Verbindung *pw* kannte (Br. § 167 A. 8).

Die Beispiele für *t*, die zum Notkerschen Kanon stimmen, sind bezeichnend. Entweder geht als Auslaut *t* voraus, das auch graphisch einwirken konnte, oder *d*, mit dem der folgende Anlaut in der Sprechsprache zusammenfiel; oder es geht *daz* voraus, wobei dann der Unterschied der die zwei Worte anlautenden Dentale sehr deutlich empfunden wurde.

Anm. Kontraktion der Præposition *ze, zi* mit dem folgenden bestimmten Artikel in *zim* 44 mal, *zem* 1 mal, *zer* 3 mal, *zir* 18 mal.

§ 128. Urd. *þ* im Inlaut wird mit *d* bezeichnet;

zB. *baldi* præsumptio) (53.19; *gnada* 33.15; *erde* 49.7; *bedir* (balneae) nom. pl. 42.27; *werde* dat. sg. (nhd. Werte) 59.3; *rede* (rationem) 19.6; *fromde* (§ 24, 1 a) 50.15; *todis* 12.17; *munde* dat. sg. 21.9; *geginleidata* (excusatio) 58.6; *brûdir* 94 mal; *andir* 71 mal (62 mal pron. Adj., 9 mal Zahlwort); *fride* (pacem) dat. sg. 12.25.

Anm. Bei Synkope vor *t* wird *dt* in *t* zusammengezogen: *wirt* (< wirdit) 3. sg. 60 mal, aber 1 mal *wirdt* 55.4, 3 mal *wird;* auf der Bildung *wird, wirt* beruht 2. sg. *wirst* 25.10; *irtôt* (< *irtôdit*) part. 27.29; *chunt* 1. sg. præt. ind. 17.1, *chvnti* 1. sg. præt. conj. 28.25, *chvnt* part. 26.4 und 3 mal; *glat* (< *gladet*) 13.8.

§ 129. Urd. *þ* im Auslaut wird bezeichnet

1. in alter Auslautstellung

a) mit *t: chint* 11.3 und 10 mal; *-manot* 51.9; *vnwert* 29.23; *nît* (invidiam) 22.11, *nit* 67.19; *golt* 15.24; *holt* 20.30; *tôt* subst. 17.3 und 7 mal; *mvnt* 17.15 und 3 mal; *tvgint* 53.1; *tvlt* 32.2; *leit* subst. 28.13; *sît, sit* conj. 24.11 und 2 mal. — b) in *schvlt* (culpa) akk. sg. 50.13 ist die übliche Auslautsfortisierung eingetreten, während *shvld* akk. sg. 50.2 die Inlautsform mit *d* aufweist.

2. im neuen Auslaut, nach Apokopierung (Synkopierung)

a) mit *t: gwiht* (< *giwihida*, sacerdotii) 63.21; *dir ahtot grad* (< *ahtodo*) 29.15; *dest* conj. (< *desde, des diu*, s. § 59) 13.23 und 8 mal. Vgl. auch *geschefte* dat. sg. 41.12; aber *geshefdis* 67.27. — b) *d* 1 mal in *vrid* 21.6.



Die Auslautsfortisierung ist für alten und neuen Auslaut das Reguläre. Die zwei Ausnahmen lassen sich leicht auf die Inlautform zurückführen.

§ 130. Urd. *pp* wird bezeichnet

1. intervokalisch mit *tt: spottot* (irridet) 3. sg. 60.12.

2. vor Konsonant mit *t: etliche* 67.8, *etlichir* 43.28, *etwiemengin* (paucis, pluribus) 59.13; 67.30, *etwenne* 15.28, *etwas* 13.20; 45.20/21. Sind *ehtwas* 53.9; 53.12; 59.3 als Formen mit unetymologischem *h*-Einschub (§ 101 Anm. 1) anzusehen oder Anlehnung an *eht* (mhd. eht, et) „doch, wenigstens", das 20.17 nnd 5 mal erscheint?

Urd. *s*.

§ 131. Urd. *s* im Anlaut wird durchweg mit *s* bezeichnet. Die Verbindungen ahd. *sl, sn, sm, sw* erscheinen ebenfalls durchaus als *sl, sn, sm, sw* (vgl. aber § 135, 1):

slaht gen. sg. 44.3; *slâphe* dat. sg. 12.8, *slâfin* inf. 34.9; *slewich* (acediosus) 52.11; *ge-slehte* 25.2, *slehtis* adv. gen. (geradezu) 64.22; *besljezzent* 3. pl. 15.29; *slahin* inf. 20.24; — *a-swichunga* (scandala) 67.7, *aswichungot* 3. sg. 39.16; *swichlichi* 43.23, *svigen* inf. 24.20; *witswẻfe* (vagi) 16.5, *lantsweffere* 16.2; *swerv* nom. sg. f. 44.6, *bi-swerrin* (contristare) inf. 38.20; — *virsmeher* 35.1, *virsmehint* 3. pl. 25.30; — *snelle* adv. 29.27; *snîdmesscir* 37.2.

Anm. Einsilbige, mit *s* anlautende Pronominalformen in verkürzter Form werden mit dem auslautenden Dental des vorangehenden Wortes zusammengeschrieben, zB. *ȯgiz* < *ȯgit si* 25.2; *daz* = *daz sie* 13.25. Der Korrektor löste solche Formen zT. auf; zB. 47.9 *daz sy*.

§ 132. Urd. *s* im Inlaut wird durchweg mit *s* bezeichnet;

zB. *ahsle* 37.4; *gast, geste; verse* (versus) 48.19; *wise* (sapiens) 36.18; *ȯste* dat. sg. (ovilibus) 15.29; *losen* (audire) inf. 24.20.

Anm. 1. Neben *chȯsde* (côsida, sermo) 56.1 steht *chorde* 11.8/9, wo *r* aber aus ursprünglichem *s* korrigiert ist.

Anm. 2. Entsprechend *mt* > *mft* (§ 116, 5) findet sich *nt* > *nst: virnunst* (intellegentiam) 18.29 und 3 mal, *virnvnstigis* adj. 18.14, *virnvnstigen* (capacibus) 17.7, *virnvnstlich* 65.8 (vgl. Wilm. I § 37 Anm. 1).

§ 133. Urd. *s* im Auslaut wird bezeichnet

1. mit *s: hals* 60.4; *vers* 42.7 und 4 mal; *wís* adj. 45.22; *wis* (ahd. wîsa, wîs) dat. sg. 48.25 und 4 mal, akk. sg. 5 mal; *hus, hvs* 54.9, dat. sg. (Br. § 193 A. 7) 16.17 und 3 mal, akk. sg. 5 mal; *vns* 47 mal; dazu die Genitivendung *-es, -is, -s* 310 mal; Gen. Sg. zum Nom. *iz, ez: -s* 12 mal; Gen. Sg. m. n. des Demonstrativs (Artikel): 71 *des,* 80 *dis.*

2. mit *z* in der Genitivendung *-(e)s* nach *r: vatirz* 11.2; *meistirz* 11.4; *ôt strengirz* 14.33; *vnsirz* 13.1; nach *n: dinz* poss. 17.17; *hôschonz* gerund. 43.27; ferner *wnschiz* (= *wunschiz*) 16.19; Gen. Sg. m. n. vom Artikel *diz* 11 mal.

Nach § 120 beweist die Schreibung *z* im Auslaut (wie umgekehrt *s* für *ȝ* < *t*) die Annäherung der Artikulationen von germ. *s* und dem aus germ. *t* verschobenen Spiranten.

§ 134. Urd. *ss* wird bezeichnet

1. intervokalisch mit

a) *ss: missehelda* (dissentio) 67.19, *missitônt* 3. pl. 49.23, *mîssitônt* 50.4; *chvssin* (capitale) dat. sg. 57.23; *chvssen* 3. pl. conj. (osculari) 54.29; *gwussen* (certis) adj. 51.7, *gwssen* 55.21; Fremdwort *messa*, *messe* 42.3 und 2 mal. — b) 1 mal *sc: wuscis* = *wissa iz* (nescivi) 1. sg. præt. ind. 29.1, zur Rundung *i* > *ü* s. § 24, 2 b.

2. vor Konsonant mit *s:*

mistôt 3. sg. 50.7, *mistônd* 3. pl. 45.22. *mistet* 3. sg. præt. ind. 50.1, *mistônde* part. præs. 36.15, *mistan* part. præt. 69.13, *mislichon* 44.13, *mishelda* 67.11; 67.22, *mishellinden* (discordantibus) part. præs. 22.15.

3. in der Ableitung *-nissa*, *-nissî* mit *sch:*

bhaltnischi (observantia) 13.9, *bihaltnischi* 52.30; 72.9, *bihaltīschi* (= *bihaltnischi*, s. § 3) 72.3, *bihaltnische* 20.13/14; mit fehlerhafter Metathese: *virrétinscha* (detractiones) 67.19; *bivundinschi* (experientia) 15.24.

Die Beschränkung des *sch* auf die Ableitungssilbe *-nissa*, *-nissî* ist auffällig. Wenn teilweiser Übergang von *ss* > *šš* anzunehmen ist, wie er im Alem. gewiß einst größere Dimensionen angenommen hatte, besonders in palataler Umgebung, und sich in dieser Stellung durchgeführt heute noch im ganzen Wallis (B. VI § 99), in gewissen Wörtern (Eis, Mies = Moos, Mösch) auch noch weiter herum (B. VII § 103, 2 b α; X § 141, 1; XI § 122, 2 b) zeigt, so ist nicht einzusehen, warum dann der Übergang nur in dieser Ableitungssilbe *-nische*, *-nischi* bezeichnet wird.

Das einmalige *sc* für *ss* im Præteritum *wuscis* ist leicht daraus zu erklären, daß das Infinitiv (*ȝ* < *t*) und der Præs. mit *sc*, *ssc* geschrieben werden (§ 119 I a 3. 4); *wuscis* liefert also einen weiteren Beweis für die Annäherung von *ȝ* (< *t*) und germ. *s*.

§ 135. Urd. *sk* wird bezeichnet

1. im Anlaut

a) mit *sch* (92 Fälle): *schara* (acie) 15.19; *schara* (zu schërn; tonsura) 15.26; *schaf* 37.1 und 6 mal; *ge-schefte* 41.12, *ge-schefde* 41.19; Komposita mit *-schaft: bischaft* (exempla) 29.17; *eiginschaft* (proprium) 40.5; *meistir-*



schaft 28.6, ***-schapft*** 23.2, ***-schefte*** 15.6; ***ritirschaft*** (militiam) 17.30, ***-schefte*** 14.20.21; ***sipschaft*** (consanguinitatis) 70.11; ***schin*** (schîn) 72.32; ***schônin*** 11.10, ***schone*** adv. 30.3; ***schulde***, ***schvlde*** (culpa) 35.11 und 12 Formen, ***vnschvldich*** 26.12, ***inschvldigon*** (s. § 124, 3; excusare) inf. 69.3, ***virschvlt*** part. 37.30; ***(von) ge-schicht*** (casu) 43.14; ***ir-schein*** 3. sg. præt. 25.15; ***bi-schehin*** 48.26, ***ge-schehin*** 47.19 und 12 Formen; ***bi-scheidinheit*** (ratio) 35.16 und 3 mal, ***vndir-scheidit*** 3. sg. 64.3 und 9 Formen des Verbs; ***schichin*** (procurare) inf. 41.14 und 12 Formen; ***schirmin*** (defendere) 70.8 und 3 Formen; ***schvnden*** (scuntan, provocent) 1. pl. conj. 36.20; ***schvtte*** (excutere) 3. sg. conj. 60.4; ***ge-schamgot*** (confusus) part. 29.11; ***bi-schowon*** inf. 40.29 und 3 Formen; — b) mit ***sh*** (16 Fälle): ***shafnere*** (dispensatorem) 65.24; ***shame*** (verecundia) 48.7, ***shama*** 72.20; ***shuld*** 50.2, ***shvlde*** 49.19, ***inshvldigon*** inf. 34.23; ***shepfere*** (creatorem) 72.15, ***shepfin*** inf. 18.28; ***geshv̂e*** 57.4; ***b-shein*** inf. 37.11 und 2 Formen; ***ge-sheidin*** part. 35.25; ***shichin*** inf. 68.29 und 2 Formen. — c) mit ***sc*** in den Lehnwörtern; ***scv̂la*** 14.29; ***scrift*** 24.28 und 14 Formen, ***scribin*** inf. 60.13 und 24 Formen. — d) mit ***s*** vor ***r*** in ***srûdlot*** (scrutans) 3. sg. 26.6; ***ir-sracte*** part. 14.33, ***ir-srachten*** part. 12.9 (zu erschrecken).

sh ist ohne weiteres dem *sch* gleichzusetzen, da *h* = *ch* sein kann. *sc* erscheint nur in Lehnwörtern, deren lateinische Verwandten dem Schreiber sehr geläufig waren; es mag also Einfluß der lat. Schreibung im Spiele sein, sicherlich keine lautliche Sonderentwicklung. *sr* für *schr* oder *shr* ist nur zu begreifen (sofern nicht Schreibfehler anzunehmen ist), wenn anl. *s* vor *l*, *m*, *n*, *w* (§ 131) schon als *sch*, *sl*, *sm*, *sn*, *sw* also als *schl*, *schm*, *schn*, *schw* ausgesprochen wurde; bezeichnet ist diese Wandlung zwar nicht.

2. im Inlaut zwischen Vokalen

a) mit *sch* (22 Fälle): ***fleischis*** 15.20/21 und 5 mal; ***chvsche*** adj. 66.4, ***chuschi*** abstr. 22.10; ***weschin*** (lavare) 41.22; 41.24; ***mischin*** inf. 18.3/4; ***hôschon*** 39.20 und 6 Formen; ***lôschendv*** part. (loscên „verborgen sein", § 17, 1 e) 50.12; Fremdwort ***bischof*** 63.31 und 2 mal. — b) mit ***ssch*** (9 Fälle); ***tissche*** 35.15 und 7 mal; ***gewesschint*** 3. pl. 55.15. — c) mit ***sh*** (2 Fälle): ***chushe*** 38.15; ***weshin*** inf. 55.14. — d) mit ***ssh*** (3 Fälle): ***wesshin*** inf. 57.13; ***tisshe*** 58.13; 65.7.

3. im Inlaut nach Konsonant und vor *l*, *r*

a) mit ***sch*** (30 Fälle): ***felsche*** nom. pl. m. 20.25, ***velschen*** dat. pl. 28.13, ***velschin*** akk. sg. m. 21.6; ***mensche***, ***monsche*** 12.19 und 17 Formen; ***wunsche*** 72.30, ***wunschiz*** 16.19; ***vorschon*** 24.21, ***voirsche*** 2. sg. imp. 12.25; nach Synkopierung: ***himilschin*** 72.21; ***irdinschu*** n. pl. 19.4, ***irdinschvn*** akk. sg. f. 30.24; ***heimschen*** (domesticis) adj. dat. pl. 54.26. — b) vor folgendem *l* mit *s*: ***menslichin*** 72.13, ***monslichir*** 72.28, ***menslichi*** abstr. 55.9; aber mit *sch*: ***vnmenschlich*** 26.22; ***gemislot*** (permixti) part. 34.20. — c) vor folgendem *n* 1 mal mit *ss*: ***gewessnv*** (lota) part. 57.18.

4. im Auslaut

a) mit ***tisch*** 48.23. b) mit *sh*: ***fleish*** 42.30. c) mit *ssh*: ***tissh*** 58.14.



Wahrscheinlich wollte der Schreiber im intervokalischen Inlaut mit *ssch, ssh* die Fortis bezeichnen. Die Schreibung *s (ss)* vor *l* und *n* im Inlaut (1 mal *-schl-*) ist nur erklärlich, wenn der Schreiber mit *sl, sn* den Lautwert *schl, schn* verbinden konnte, was im Anlaut möglich ist (s. auch *sr* = *sckr* unter 1); allerdings könnte es sich in den betreffenden Fällen auch um die ahd. Erleichterung *scl, scn* > *sl, sn* (Br. § 146 Anm. 5) handeln.

Für das Verhältnis von germ. *s* zu *sk* ergibt sich aus den Schreibungen: 1. germ. *s*, dessen Artikulation sich nach §§ 120. 133 derjenigen von *ȝ* < *t* genähert hat, muß im Anlaut vor *l, n* zu *sch (š)* geworden sein; ob *š* auch sonst vor Kons. galt, bleibt unbestimmt. 2. Wahrscheinlich ist in palataler Umgebung Entwicklung von *ss* > *šš* anzunehmen nach § 134.

Die Liquiden.

Urd. *l*.

§ 136. Urd. *l* im Anlaut, Inlaut und Auslaut ist im allgemeinen regelmäßig mit *l* wiedergegeben. Neben Inf. *twellin* (remorari) 54.19; 62.18 steht, ausgeglichen nach den Formen mit einfachem *l*, *tvolen* (= *tvelen* s. § 123, 1) 3. pl. conj. 23.3, davon abgeleitet *tvelvnga* (mora) 22.30 und 2 mal.

ll erscheint für etym. *l* in

taville (tavala) 40.11; 58.6; in der 2. 3. Sg. Præs. Ind. von schwachen Verben I hat Ausgleichung zugunsten der Geminata stattgefunden (s. aber oben *tvelen* neben *twellin*) in *vzirwellit* 3. sg. 65.12, *irwellit* 65.13 (synkopiert *irwelt* 65.18) zu *vzzirwellin; zellist* (enarras) 17.14 (zu **zellîn*); *illist* 72.21, *illit* 72.8 (zu *îllin*).

§ 137. Urd. *ll* erscheint 1. nach kurzem Vokal

a) intervokalisch als α) *ll* (228 Fälle): *alle* 65.12 und 135 Formen; *hella* (infernum) 26.20; 71.20; *gihellin* (consentire) inf. 45.20, *mishellīden* (s. § 3) part. 22.15, *ebinhelligo* adv. (concors) 65.11/12; *snelle* adv. 29.27; *gesellon* inf. 54.30; *spellot* 3. sg. (fabulis uacet) 48.10; *gistillit* (sanetur) part. 71.14; *fellin* dat. pl. 57.2; *ze volle* 66.19; *vallin, vallen* inf. 42.5 und 11 Formen; *irvollot* part. 23.12; 65.4/5; *irvullin* inf. 14.26 und 2 mal, *volwllinde* (s. § 115) part. 14.6, *irvulle* 3. sg. conj. 27.9, *irvullen* 3. pl. conj. 14.18, *volfôlle* 2. sg. imp. 11.5; *wellen* 1. pl. 13.10 und 9 mal, 3. pl. 44.21/22, *welle* 3. sg. conj. 30.15 und 9 mal; *vzzirwellin* inf. 63.15, *irwellent* 3. pl. 15.30/31; *wellon* dat. pl. 36.21; *wille, willo* (voluntas) 26.16 und 34 mal. β) *l* nur in *alen* dat. pl. 26.4. — b) vor Konsonant als *l*: *helfôrs* gen. 23.1, *helfurs* 30.28; *mishelda* (dissentio) 67.11 und 2 mal; *snelcheit* 23.12, *snelchliche* 25.13/14; *vol-* (in Komposition) 36.20 und 8 mal, *uol-* 2 mal,



fol- 3 mal; nach Synkope vor Konsonant *valt* 3. sg. 20.1/2 und 4 mal; *irwelt* part. 33.26; zu *irfvlt* part. 22.18; 26.16 (s. § 41 c 1); *gihilt* 3. sg. 65.18; dazu auch *alr* gen. pl. 66.28; *alrmeist* 32.24/25 und 6 mal, *alrvolchlichost* 55.18. — c) im Wortauslaut als *l: vol* 35.22.

2. nach langem Vokal belegt

a) als *ll: îllin* inf. 25.35, *illen* 3. pl. conj. 34.17; *abspôllen* 3. pl. conj. 53.4; *heillin* inf. 50.15. — b) als *l: ílvngon* 51.21; Fremdwort: *mile* akk. pl. 28.12; im sekundären Auslaut *mil* akk. sg. 28.11. — c) nach Synkope vor Konsonant als *l: geheilt* part. 38.11. — d) im alten Auslaut als *l: viel* 3. sg. præt. 14.5.

Anm. 1. *l* ist geschwunden infolge „satzminderbetonter" Stellung in den zusammengezogenen Formen des Præt.-Præs. *suln: sun* 1. 3. pl. s. § 201, 5.

Anm. 2. *l* aus *r* dissimiliert im Suffix von *chortil* (grex) 37.25 und 6 Formen (ahd. chortar, cortar); *listwurchle* nom. pl. 58.20 (artifices, listwürkel < listwürker, listwürkære).

Die Verhältnisse bei urd. *ll* sind einfach: intervokalisch ist *ll* nach langem und kurzem Vokal durchaus erhalten (nur zwei Ausnahmen); vereinfacht ist die Geminata vor Konsonant und im Auslaut.

Urd. *r*.

§ 138. 1. Urd. *r* im Anlaut ist regelmäßig als *r* erhalten und gibt zu keinen Bemerkungen Anlaß.

2. im Inlaut ist es entweder

a) erhalten als *r*. — b) geschwunden α) durch Dissimilation in *ewirdcheit* 24.16; 33.9, *ewirdigi* 24.22 und 5 mal zu *ere* 54.25, *ersamo* 62.29, *ersami* 72.6/7; zur Dissimilation in *zalt erst* 11.12 s. § 122 Anm. β) durch Assimilation (Paul § 71 A. 4): *welte* 21.3 und 4 mal, *weltlich* 59.3. — c) *rr* steht durch Ausgleich zugunsten der Formen mit geminiertem *r* in *vôrrit* 3. sg. 71.20 zu inf. *vûrrin*.

Anm. 1. *wuzchlich* 40.7 ist Schreibfehler, vgl. *wurzchlich* 18.11; *wurzvn* dat. sg. 58.3.

Anm. 2. Schon altalem. hat *l chilchvn* dat. sg. 35.16 und 6 mal, N. *chilihha*.

3. im Auslaut ist

a) *r* erhalten α) im alten Auslaut: *(fur) war (wâr)* 19.14 und 4 mal; *fôr* 21.20, *fvr* 25.30 (ahd. fuir, fiur); *var* 2. sg. imp. zu *varn* 59.24; *mir* 3 mal; *dir* 17 mal; *er, ir, -r* 593 mal; *wir* 110 mal; *vnsir* gen. 26.17; *ir, r* 19 mal; Demonstrativum *dar* (in *dar da* = *der da*) 18.2 und 2 mal, *der* 194 mal, *dir* 145 mal; *vnsir* possess. 3 mal; *wer* 6 mal, *swer* 9 mal; Bildungssuffix *-ar, -tar* (s. § 38, 1 a): *acchir* 51.19; *altir* (aetas) 2 mal; *lahtir* 3 mal; *wascir, wazzir* 3 mal; jüngere Bildung *mescir, messcir* 2 mal; *altir* (altâri) 3 mal; *svmir* 2 mal; *meistir* 42.26 und 4 mal; *silbir* 28.4; *chlostir* 9 mal; *priestir* 5 mal; *wundirlichen* 25.6; Præpositionen und Konjunktionen auf *-r* (§§ 35, 2 b; 38, 1 b): *vzzir* 7 mal; *vbir, vber* 36 mal; *abir* „aber" und „abermals" 119 mal; *svndir,*



svnder 16 mal; *widir, wider* 36 mal; *nidir* 11 mal; *vndir* 33 mal; *hindir* 2 mal; Plurale auf *-ir* (§ 75, 2): *bedir* 42.27; *lendir* 16.3; 56.23; *chleidir* 57.17; *gedmir* 22.24; Komparativadverbia (s. §§ 35, 2 b 3; 38, 1 c α; 39, 1): *bezzir, sorgsamir, grôzzir, frigir, ivngir, chleinir, svezir, lieber, hartor, sarfor, vrvior, nidror, gernor, sarflichor, gwerlichor, masscechlichor, hôfertigor, hochfertigor.*

β) im sekundären Auslaut in *har, dar* (§ 51, 1); im Dat. Sg. von Wörtern auf *-ar, -tar* (§ 52, 1 c): *altir, saltir, chlostir, meistir;* unsicher sind *vatir, brvdir* (§ 52, 5 b); in Komparativen in prædikativem Gebrauch (§ 52, 5 c): *hôfertigor, sichir;* im Nom. Akk. Sg. der *ja*-Stämme (§ 53) *virsmeher, zirstôrer, svnder;* im Nom. Sg. der schw. Mask. (§ 54, 1) *her* (als Titel), *eltir, ivngir;* vom starken Adj. Gen. Dat. Sg. f. (§ 54, 3 a, b) 54 mal Endung *-ir, -er;* Gen. Pl. (§ 54, 3 c) 31 mal Endung *-ir, -er;* vom Pronomen Gen. Dat. Sg. f., Gen. Pl. (§ 40, 4 b) 50 mal Endung *-r;* Præposition *vur, fvr* 51 mal, *vor, for* 33 mal; *dvr* (< duruh, § 102, 4) 57 mal; persönl. Pron. der 3. Person: *ir* gen. sg. f. 2 mal (§ 172, 1); *ir* gen. Pl. 87 mal (§ 172, 2).

Anm. 1. Metathese *-er* > *-re: abre* 17 mal (§ 38, 2).

Anm. 2. Suffixwechsel *-er* > *-el* in *chortil, listwurchle* (s. § 137 Anm. 2).

b) *r* geschwunden α) nach langem Vokal in einsilbigen Wörtern (Br. § 120 A. 2): *mê, me* 18.24 und 15 mal; *ê, e* 30.24 und 9 mal; *hie* 12.28 und 3 mal; auch in *de* (< dër) 26.6; 52.11, wo es als eigentliches Demonstrativum betont und wohl gedehnt ist.

β) nach langem Vokal in unbetonter Silbe in *iene* adv. (< ionêr) 50.9 und 2 mal, *niene* (< nionêr) 68.22; *vmme, nvmme* (< nie mêr, s. aber Id. IV 753/54) 23.3; 58.24 (s. *niemir, niemer* 8 mal); in der pronominalen Endung *-êr* im Nom. Sg. m. (47 mal, s. § 46, 22 a): *dise* 1 mal, *wele* 1 mal, *eine, diheine, dicheine, cheine, dheine* 20 mal, *incheine, inheine* 19 mal; *ieliche* 7 mal; mit Synkope: *vnsre* (§ 41 b 2) 21 mal; im Nom. Sg. m. des starken Adj.: *ein alte brvdir* 59.15/16; *inchein edle* 17.23; *ein wise arzat* 36.18; 37.13, *wirt grozze lon gewunnin* 41.13; *ein gvte ande* 71.21; *ein vnwirdige werchmann* 28.31/32; *dhein vromde munch* 62.17; *der weg ist enge* 23.17; *daz dir samnvnch michle ist* 41.16/17; *der sorgsame si* 26.10 und 3 mal; *als lange so er ist* 60.21; *er sol chvsche vnd mascige vnd bermherzige sin* 66.4/5; *[er] vrvte si* 68.22; *wand er milte ist* 27.3; *der da ist reinne* 30.32. Der Korrektor hat diese dialektischen Formen zT. beseitigt; er setzt das etym. *r* hinzu, zB. 47.1 *einer,* 49.24 *dheiner,* 45.6 *ielicher.*

Anm. 1. Neben dem synkopierten Possessivum *vnsre* 21 mal steht 2 mal *vnsir* 25.22; 51.21 (s. § 36 b).

Anm. 2. Der Genitiv des Pronomens „wir" heißt regulär *vnsir* 26.17. Daneben steht 3 mal *unsen* 14.7; 53.5; 53.6. Es kann sich dabei nur um falsche Restitution aus einer Form **unse* (= den Formen *wele, cheine* usw., s. oben) handeln, und die Vermutung liegt nahe, dieser Genitiv sei nicht mehr gebräuchlich gewesen. Weisen diese falsch restituierten Formen auf Schwund von auslautendem *n* hin, der den Schreiber verleiten konnte, gerade *n* zu ergänzen? (vgl. § 146 Anm. 4).

Anm. 3. Zu den Schreibungen *minr, sinr, alr, dheinr* usw. s. § 43, 6).



§ 139. Urd. *rr* wird bezeichnet

1. nach kurzem Vokal mit *rr:*

verre (longe, longinquus) 18.12 und 4 mal, *verro* 53.22; *getvrre* (audeat) 3. sg. præs. conj. 43.15; *sverrin* inf. (iurare) 21.8; *berrin* („schlagen", Deutsches Wörterb. 1501) inf. 50.2; *fvrdirrin* (continuere) inf. 46.13; *irre* (impedire) 3. sg. conj. 51.15; 69.29, *irren* 3. pl. conj. 71.5, *girrit* part. 54.14; 54.20.

2. nach langem Vokal mit *rr* und *r* und zwar steht

a) in *jan*-Verben

α) 19 mal *rr: cherrin* inf. 37.29 und 2 Formen; *biswerrin* (contristare) 38.20; 38.22; *horrin* inf. 21.30 und 7 Formen; *fv̂rrin* inf. 30.15 und 5 Formen (vgl. *vv̂rrit* 3. sg. § 138, 2 c). — β) 8 mal *r: cherin* inf. 20.8 und 2 Formen; *lerin* inf. 12.16 und 2 mal; *horin* inf. 12.10, *hôre* 2. sg. imp. 49.22.

b) in *ja*-Adjektiven

α) 3 mal *rr: gwerrin* (mhd. gewære) dat. sg. m. 11.12, *gverrvn* akk. sg. f. 21.7, *gverre* akk. sg. n. 12.22. Hieher auch *sichirre* nom. pl. m. 15.21 zu ahd. (Notker) sichûre, sichiure. — β) *r: swerv* nom. sg. f. 44.6, *sveres* akk. sg. n. 14.30; *vrmerigin* (zu urmære) gen. sg. m. 11.2.

c) in Nomina agentis auf *-âri*

α) *rr* im Nom. Dat. Pl.: *ortfrvmmerra* 67.24; *dienerre* 44.5; *lantswefferre* 16.2; *wv̂ttricherre* 67.9; *wuchnerra* 41.28; *dienerrin* dat. pl. 41.9; 44.7; *chelnerrin* 42.33. — β) *r* im Singular: Nom. Akk. *chelnere* 38.12 und 3 mal; *portnere* 68.23; *murmlere* (murmurans) 21.16; 34.26; *wuchnere* 42.11 und 2 mal; *chebilzere* (rebellio, § 118, 2 a) 63.29/30; *wv̂ttrichere* 36.27; Dat. Sg. *rihtere* 20.16; *ortfrvmmere* 72.29/30; *chelnere* 38.13; 41.25; *shepfere* 72.15; *portnere* 68.19; *wuchnere* 43.12.

Anm. Reduktion der Endung *-ari* > *ere* > *er: zirstôrer* nom. sg. 39.4; *svnder* 30.17; 30.18, *sunders* gen. sg. 14.12/13; *lêrern* dat. pl. 23.6.

d) *rr* in einem *jôn*-Stamm:

rorrvn akk. sg. (zu ahd. rôrea, Br. § 210 A. 3) 66.13.

e) *rr* ist durch Synkope entstanden in:

erro (êriro) 60.28 und 3 Formen; *herre* 16 mal, *herro* 8 mal, *herregot* 17.13, *herrin* gen. dat. akk. sg. 53 mal.

Anm. Reduziert als Titel: *hern (Jacobs)* gen. sg. 66.24, dat. sg. 25.15.

Die Gemination ist sehr weitgehend erhalten. Die *jan*-Verben zeigen weit häufiger *rr* und die Geminata scheint durchgeführt worden zu sein (s. § 138, 2 c). Am besten ist die durch Synkope entstandene Geminata erhalten; reduziert ist *herre*, *herro* nur da, wo es als Titel steht.

Die Nomina agentis auf *-ari*, *-âri* weisen bemerkenswerte Verhältnisse auf. Im Sing. steht ausnahmslos einfaches *r*. Der Dat. Sg. kann entweder von dem Nom. *-ere* oder von dem

apokopierten, reduzierten Nom. *-er* aus gebildet sein. Im Plur. dagegen, von dem Nom. und Dat. belegt sind, steht durchaus die Geminata; sie gilt also auch im Dat. Pl., dem sie eigentlich nicht zukommt (s. Br. § 200 A. 2); nur 1 mal ist der Dat. Pl. in reduzierter Form auf *-ern* belegt. Diese Verhältnisse stimmen überein mit den heutigen im Wallis (s. B. VI S. 190) und in Brienz (s. Schild S. 371), wo für die männlichen Substantive im Dat. (und Nom. Akk.) Pl. noch Gemination gilt.

Die Nasale.

Urd. *m*.

§ 140. Urd. *m* im Anlaut wird regelmäßig mit *m* bezeichnet und gibt zu keinen Bemerkungen Anlaß.

Das unbestimmte Pronomen „man" erscheint in 2 Formen: 1. als *wan*, am Anfang eines Satzes oder Satzteils 40.26; 42.23; 44.18; 46.28; 46.28; 56.21; 70.9.

Dieses *wan* erscheint auch sonst im Alem. (s. Weinh. al. Gr. § 166); ein Lautwandel (*m* > *w*) scheint mir doch sehr fraglich.

2. in enklitischer Stellung a) als *-m* nach Vokal, Liquida und Nasal:

em (= *ê man*) 22.7; *som* (= *sô man*) 24.21 und 14 mal; *wiem* (= *wie man*) 19.22 und 16 mal (1 mal *-n* vor folgendem *d: wien di* = *wie man die* 31.19); *diem* (= *die man*) 41.3; 69.4; — *solm* (= *sol man*) 24.12 und 54 mal, *solmn* (= *sol man in*) 59.12, *solms* (= *sol man ez*) 40.21 und 3 mal, *solms* = *sol man sie*) 55.5; noch weitergehende Kontraktion in *solm* (= *sol man in*) 34.2 und 9 mal; unsicher sind *solm* (= *sol man im(e)* oder *sol im(e)?*) 48.24 und 5 mal; — *dem* (= *den man*) 48.26; *dem* (= *dem man*) 18.24.

b) als *-im* nach Geräuschlauten:

dazim (= *daz man*) 18.24 und 23 mal, *dazim* (= *daz man im(e)*) 36.6, *dazims* (= *daz man ez*) 22.8 und 4 mal, *dazims* (= *daz man sie*) 19.28, *dazims* (= *daz man siu*) 57.10; 57.13, *dazim* (= *daz man in*) 66.18; *svas im* (= *swaz man*) 59.32; — *alsims* (= *als man ez*) 57.6; *desim* (= *des man, des* ist gen. sg. n.) 43.25 und 2 mal; — *vbim* (= *vb man*) 37.26; 40.23; *gebim* (= *geb(e) man*) 44.16/17; — *wandim* (= *wand man*) 42.23; *vnd im* (= *vnd man*) 47.22/23; 59.11; *da mittim* (= *da mit man*) 59.20; *vnzim* (= *unz(e) man*) 48.4; — *magim* (= *mag man*) 67.14.

c) als *-man* nur 2 mal: *sol man* 26.25; 33.16.

Behaghel (Litbl. f. germ. u. rom. Phil. VI 355/56) hat diese reduzierten Formen zu Unrecht beanstandet, als hätte der Heraus-



geber das Abkürzungszeichen verkannt (s. aber jetzt Behaghel § 209, 4); ebenda (S. 478) stellte J. L. Brandstetter fest, daß sich für dieses „man“ keinerlei Abkürzungszeichen finden.

Die weitgehenden Kontraktionen lassen von vornherein auf Sprechformen schließen. Das Pronomen wird genau so behandelt wie eine Mittel- oder Endsilbe auf Nasal (oder Liquida; s. §§ 43, 6.7; 88, 5.6): nach Sonorlaut steht vokalloses *m*, nach andern Lauten *-im*. Darnach hätte man in BR. für das enklitische *man* zwei Formen anzunehmen: 1. eine Form *-m* nach Vokal und Sonorkonsonant, 2. eine Form *-əm (ᵉm)* nach Verschluß- und Reibelauten, mit der gebräuchlichen Bezeichnung des „indifferenten“ Lautes durch *i*. Mit der Form *-m* nach Sonorkonsonant steht BR. unter schweizerischen Quellen nicht ganz isoliert da; das älteste Urbar von Rathausen (Luzern) um 1280 (Gf. 36, 265—70) hat 3 mal *solm* = *sol man*, 1 mal *dem* = *dem man*. Nach Geräuschlaut oder selbständig ist die Form *-im* für „man“ aber im 12.—14. Jh. weder in Engelberger noch sonst in innerschweizerischen Urkunden aufzufinden. Zum erstenmal scheint *im* = man aufzutreten in einer Unterwaldner Urkunde von 1491 *(do im zalte von gottes gebvrte)* und in Ob- und Nidwalden häufiger erst im 16. Jh.; diese späteren Urkunden sind stark mundartlich gefärbt, da in dieser Zeit auch niedrigere Kreise des Volkes dank der allgemeiner werdenden Schulbildung die Fähigkeit erlangten, Schriftstücke (in der Hauptsache natürlich Verkaufs- und Schenkungsurkunden) aufzusetzen. (Freundliche Mitteilung von Herrn Staatsarchivar Dr. Durrer in Stans.)

§ 141. Urd. *m* im Inlaut wird bezeichnet

1. mit *m* und zwar

a) vor Vokal, zB. ***namen*** dat. sg. 11.1 und 5 mal; ***arme*** (brachio) 15.22; ***armen*** (pauperum) adj. 61.1; ***shame*** (verecundia) 48.7; ***svmir*** 31.11; ***sumich*** (neglegens) 52.20; ***gmein*** (communis) 48.23; ***vngestv̂me*** 35.7; ***imo, ime*** 65 mal; ***himil*** 25.21; ***schirmin*** (defendere) 37.12. — b) vor Bilabial: ***tvmb*** (stultus) 29.28, ***tvmbe*** 18.19; ***vmbe, vmb, drvmbe, drvmb*** 86 mal; auch in ***ampt*** (mhd. ambet) 50.24 und 5 Formen, ***amt*** 14.18; 16.16, ***ambehtit*** (ministrare) 3. sg. 19.20; 38.25 (2 mal fehlerhaft ***anbehtin*** inf. 14.24; 43.26). — c) (sekundär) vor andern Konsonanten: ***chamra*** (vestiarium) dat. sg. 57.10; 60.28, ***chamrere*** (vestiarius) dat. sg. 57.17 und 3 mal; ***cimlich*** (congruus) 54.25, ***vncimlichen*** (incompetentibus) 52.17; ***murmlon*** 46.3; 46.17 und 4 Formen; ***samnunch*** usw. 27 mal, ***samnon*** 19.24; 51.18; ***virdamnen*** 1. pl. 24.24, ***virdamnot*** part. 60.11; ***bermda*** (miseri-



cordiam) 43.6, *irbermda* 22.16 und 2 mal; *fromde* (§ 24, 1 a) 50.15 und 3 mal, *vromdon* inf. 21.3; *heimschen* (domesticis) 54.26.

2. mit *n*

a) vor *f*: *sanfte* (facile) 67.14, *vnsanft* 59.12; auch in *chunftigun* (futuram) 19.17; *teilnunftich* 15.8 (s. § 116, 5; Br. § 123 A. 1). — b) vor *s*: *virnunst*, *virnunstig* s. § 132 Anm. 2; *chvnst* 2. sg. (< *chumist*) 72.24 (aber *nimst* 17.15). — c) vor *t* in ahd. chumit 3. sg. steht α) *m*: *chumt* 24.20 und 3 mal neben *chumit* 22.31 und 2 mal. — β) *n*: *chvnt* 30.22 und 15 mal (aber *virnimt* 35.5); dazu 3. pl. *chont* 54.22. Der Übergang von *m* > *n* vor Dental in „kommen" ist mundartlich; daneben sind die schriftsprachlichen Formen belegt.

§ 142. Urd. *m* im Auslaut ist bezeichnet

1. in stark- und nebentoniger Silbe:

a) nach kurzem Vokal mit *m*: *virnim* 2. sg. imp. 11.3, *nam* 3. sg. præt. 37.4. — b) nach langem Vokal und *r* α) mit *m*: *sum* (neglegentiam) 48.21; *bistôm* 65.20; *arm* adj. 51.18. — β) mit *n*: *biligrin* (vgl. § 87, 4 b; ahd. piligrîm, peregrinus) 54.26; 58.15; auch *hein-lich* 35.2 und 7 mal; *wurn* (vermis) 29.9. — c) mit *m* (nach der Inlautsform) und *n* erscheint das Adjektivsuffix *-sam*: 17 mal *gehorsam* neben 11 mal *(vn)gehorsan*.

Nach kurzem Vokal scheint im alten Auslaut *m* zu gelten; das einzige *nan* 3. sg. præt. 13.18 ist Schreibfehler, veranlaßt durch folgendes *inchein*, ebenso wohl *chan* 3. sg. 22.24 zu *chomin*. Nach langem Vokal und *r* sind die Belege zu wenig zahlreich, um den Geltungsbereich von *m* oder *n* zu begrenzen. Überdies ist, wie auch im Adjektivsuffix *-sam*, Einfluß der Inlautsstellung in Betracht zu ziehen.

2. in Schwachtonsilbe im sekundären Auslaut durchaus mit *m* im pronominalen Dat. Sg. m. n. steht *-em*, *-im* (< *-eme*; s. §§ 35, 2 b 8; 38, 3; 54, 4); ebenso in den einsilbigen *im* (< *ime*) 17 mal; *wem er* (< *weme er*) 56.14; 65.29.

§ 143. Geminata *mm* ist bezeichnet

1. intervokalisch a) nach kurzem Vokal mit *mm*:

irstummet 1. sg. præt. 24.10 (s. § 3); *ortfrvmmere* dat. sg. 72.29/30, *ortfrvmmerra* nom. pl. (auctores) 67.24, *ortfrvmmvnga* (auctoritatis) 72.11; *nemmin* (*mm* < *mn*) inf. 64.22 und 2 mal, *genemmit* part. 18.23/24; *stimme* (*mm* < *mn*) gen. sg. 12.28 und 7 mal.

b) nach langem Vokal mit *m*: *súmin* inf. 53.30 (s. Br. § 125 b).

2. nach Synkope vor Konsonant mit *m*:

genemt part. 16.14.



Urd. *n.*

§ 144. Urd. *n* im Anlaut ist mit *n* bezeichnet und gibt zu keinen Bemerkungen Anlaß.

§ 145. Urd. *n* im Inlaut ist

1. erhalten und bezeichnet a) mit *n* in den meisten Fällen; b) mit Abkürzungszeichen ˘ nur 7 mal (s. § 3).

Anm. 1. Die Partizipia præsentis der starken und schwachen Verben weisen 32 Formen mit *-nd-* auf, nur 1 mal *archwennide* 66.21 ohne *n*, wo es deshalb näher liegt, einen Schreibfehler und nicht *n*-Dissimilation anzunehmen.

Anm. 2. Suffix *-ære* durch *n* erweitert (Wilm. II § 228) in *chelnere* (cellerario) 38.12 und 6 mal. Merkwürdig (Schreibfehler?) ist die Erweiterung *-ida* > *-nida* in *biwernda* (probatione) 15.16 zum Verbum mhd. bewæren, dessen Part. *biwêrt* 15.23; 28.3 belegt ist.

Anm. 3. Als bloßer Schreibfehler ist anzusehen *n*-Einschub in *endenst* (= *endest*) 2. sg. præs. conj. 22.10 in der Endung, in *gendenchin* inf. 16.14 im Præfix; ferner Umstellung von *ni* zu *in* (s. § 134, 3) in *virrétinscha* 67.19, *bivundinschi* 15.24; ferner in *eingis* = *eigins* 40.10 (s. § 87, 4 a); überdies *nn* für *n* im Dat. pl. *zeichinnen* (significatione) 41.6; im Part. *virdennit* (debet extendi) 35.12.

Anm. 4. *n*-Schwund vor Spirant kann vorliegen in zwei vereinzelten Formen: *keis* (*dihheinaz*, *cheins*, s. § 104) 42.29; *sis* gen. sg. (< sînes) 26.1. Ähnliche (wohl mundartliche) Formen finden sich in zeitgenössischen Quellen. Doch ist Schreibfehler nicht ausgeschlossen. Siehe aber § 146 Anm. 4.

2. zu *m* geworden

a) vor *b* in *imbis* (refectionem) 35.18 und 8 mal, Verbum *imbîscen* 16 mal.

b) im Præfix *int* + *f* > *impf* (s. § 124, 3) 52 mal, 1 mal fehlerhaft *inpfat* 55.4.

c) durch Assimilation an folgendes *m*: *vmmv̊ssich* (mhd. unmüezec) 52.19; aber 1 mal *vnmvglichs* (impossibilia) 69.23.

§ 146. Urd. *n* im alten und neuen Auslaut ist durchaus erhalten:

wan „man" 2 mal (vgl. dazu § 140); *vron* (canonicus) adj. 69.10; *win* (vinum) 45.11 und 2 mal; *lôn* 38.26 und 9 mal; *sun* (filium) 18.21; *gmein* (communis) akk. sg. m. 48.23; *mein* (delictum) 28.24; 65.19; *stein* (petram) 14.4; 14.6; *zorn* 21.5; 71.14; *chorn* (fruges) 51.18; *tegan* (§ 97 a Anm.) 33.19; 33.22, *dechan* 67.28; Possessivum *min, din, sin* in unflektierter Form; Demonstrativum (Artikel) Akk. Sg. m. *din* 61 mal, *tin* 32.9, *den* 55 mal; Dat. Pl. aller Geschlechter *dien* 60 mal, *din* 28 mal (5 *zin* = *ze din*), *den* 42.30; *swen* akk. 68.1; *zwein* dat. pl. 5 mal; *sibin* 32.10; *in (în-)* 11 mal; *fon, von* 233 mal (§ 51, 1); ferner *-n* in Flexions- und Bildungssilben, s. Nebensilbenvokalismus.

Anm. 1. *die* dat. pl. des Artikels 26.21 ist Schreibfehler.

Anm. 2. Im Dat. Pl. wird nach stammhaftem oder ableitendem *n* die Endung *-in, -en* scheinbar unterdrückt: *trên* (§ 85, 3 b) 21.32 und 2 mal; *dechan*

67.28; *tegan* 33.19; *bein* 45.3; *ordin* (§ 87, 4 b) 64.1; *zeichin* 69.10 (s. aber *zeichinnen* § 145 Anm. 3). Schreibfehler ist aber anzunehmen im Dat. Pl. *engil* 26.32 neben *engiln* 26.3; *gvrtiln* 34.13 (§ 87, 3); ferner in *lendir* (regionibus) 56.23.

Anm. 3. *(in dim) herzim* dat. sg. 24.2 verdankt das auslautende *m* dem Artikel.

Anm. 4. Ob *n* im Auslaut in vollem Umfang auch in der gesprochenen Sprache erhalten geblieben ist, könnte zweifelhaft erscheinen angesichts der falschen Restitution *unsen* (< mundartlich *unse;* ahd. unsêr) gen. pl. zu *wir* (s. § 138, 3 b Anm. 2). Dürfte *n*-Schwund angenommen werden, so könnten auch die Formen *keis* (< *cheins* < *dihheinaz*) und *sis* (< *sînes*), s. § 145 Anm. 4, von der unflektierten Form ohne *-n* her erklärt werden.

§ 147. Die Geminata *nn* erscheint

1. nach kurzem Vokal als *nn:*

sunna (solis) 22.15, *sunnindage* dat. sg. 31.15 und 4 mal; *abtrvnnich* 60.30; *minne* (caritas) 17.34 und 19 mal, *minnon* inf. 21 mal; *biginnit* 3. sg. 67.16; *brvnnin* (§ 24, 2 c) inf. 34.12, *brinnindir* part. præs. 71.23; *gwunnin* inf. 5 mal; *irrunnin* 3 mal; *irchennin* inf. 36.26 und 2 mal; *chvnnin* 3. pl. des Præt.-Præs. „können" 38.8; 50.15, *chunne* 3. sg. conj. 59.16 und 2 mal.

2. nach langem Vokal

a) gewöhnlich als *nn: wenne* 3. sg. conj. 30.15; 56.25, *wennint* 3. pl. (zu wænen, aestimare) 67.10 und 3 Formen; *reinnin* inf. 41.21; *ze tv̂nne*, *ze tv̂nne*, *ze tv̂enne* (ahd. zi tuonne) 22 mal; *zegênne* (zum inf. *gân*) 23.14; *ze sinne* (zum inf. *sîn*) 62.15; *anzeveñe* (zum inf. *anvân*) 15.2. — b) in den *ja*-Adjektiven zT. als *nn,* zT. als *n:* α) *nn* (7 Fälle) *chleinnv* nom. sg. f. 47.6/7, *chleinnin* nom. pl. n. 65.6, *chleinnen* dat. pl. f. 35.14, *chleinne* akk. pl. f. 49.19; *reinne* nom. sg. m. 30.32, *reinnv* akk. pl. n. 41.24/25, *vnrennin* (§ 19, 2 b) dat. sg. m. 67.8; ursprünglich auch *christennin (monschin)* dat. sg. 44.27 (kristâni, s. aber § 43, 4). — β) *n* (3 Fälle): *chleinv* nom. sg. f. 71.8/9, *chlenin* (§ 19, 2 b) akk. pl. m. 13.21, *chleinen* (leviter) adv. 71.10; vgl. auch *chleinir* komp. 29.7, *chleinrs* 20.17.

Die Gemination scheint also in weitem Umfang und auch nach langem Vokal bewahrt; bei den *ja*-Adjektiven könnten die Formen mit einfachem *n* auf der (nicht belegten und also zweifelhaften) apokopierten unflektierten Form beruhen. (Entsprechende Bewahrung der Geminata bei Schild S. 378).

3. nach Synkope vor Konsonant als *n:*

chent 3. sg. 26.7; *bigint* (s. oben 1) 3. sg. 18.11; 30.26; auch in *inrhalp* 68.32; *minr* (ahd. minniro) 16.28 und 6 mal, *minre* 19.7; 46.2, *(des) minrin (altirs)* 44.30; 61.4, *minstin* dat. akk. sg. m. 39.15/16; 42.19, *geminrot* (relaxabitur) part. 61.28.

4. ebenso in Auslaut: *man* 14.3 und 15 mal; *chan* 3. sg. 57.6; 60.13.



Die Halbvokale.

Urd. *w*.

§ 148. Urd. *w* im Anlaut wird bezeichnet

1. durchgängig mit *w* vor *e, ê, i, o, ie, ei,* zB. *weg; wenich; wind; wort; wielichi; weich.*

2. mit *w* und *v*

a) vor *a: gwalt* 14 mal; *gwant* subst. 8 mal; *selb-wal* 2 mal; *wandlunga* 6 mal; *wange* 1 mal; *wazzir, wascir* 3 mal; *war (war nemen)* 2 mal; *wadlon* 1 mal; *waron* 1 mal; *warnot* 1 mal, *warnen* 1. pl. conj. 1 mal; *warte, wart* 2. sg. imp. 4 mal; *wand, wan* „außer" (§ 125 A. 2) 65 mal, „denn, weil" 75 mal; *was* 1. sg. 1 mal, 3. sg. 11 mal; *gwande* usw. part. 9 mal, *gwanheit* (consuetudo) 30.27 und 3 mal: *gvalt* 2 mal; *gvandis* part. (zu *wendin*) 1 mal. — b) vor *â: war* 1 mal; *fvr-war* 5 mal, *zware* 1 mal, *warheit* 2 mal; *wâton* 3. pl. præt. 1 mal: *varheit* 1 mal. — c) vor *æ* (*e* geschrieben): *biwernda* 1 mal; *ge-wefin* 1 mal; *gwerrin* (gewære) 1 mal, *gwerlich* 2 mal, *biwêrt* (wârjan) 1 mal; *wennint* 1 mal, *wenne* 3. sg. conj. 2 mal; *wer* 2. sg. præt. (wâri) 1 mal, *were* 3. sg. conj. 2 mal: *gverre* (gewære) 1 mal. — d) vor *î: einwichlichen* 1 mal; *it-wis* 1 mal; *win* 7 mal; *wilont* 1 mal; *wis* (modus) subst. 10 mal, adj. 6 mal, *wisheit* 3 mal, *wislich* 5 mal, *wisag* (propheta) 17 mal; *wize, wisce* (poena) 8 mal; *witim* 1 mal, *witswêfe* 1 mal; *vndir-wîsin* 1 mal; *gwihda, gwiht* (ordinatio) subst. 5 mal, *wihint* 3. pl. 1 mal, *gwihit, gwiht* part. 8 mal: *vıehin* (wîhan) 1 mal, *gviehit* part. 1 mal (im ganzen 303 *w* : 7 *v*).

3. vor *u*-Laut

a) gewöhnlich mit *w* (64 mal): *wuche* 6 mal, *wuchnere* 4 mal; *wunde* 1 mal; *wunderlichen* 1 mal; *wurn* 1 mal; *wurzvn, wurzchlich* 2 mal; *list-wurchle* (artifices) 1 mal; *gegin-wurtich* 5 mal; *antwurtin* 2 mal, *entwurtin* 3 mal; *wuzzin, wuscin* usw. 28 mal; *gwunnin* inf. 5 mal; *wûsti* abstr. (in montibus) 1 mal, *wûster* (prodigus) 2 mal; *wûttrichere* 2 mal. — b) mit *w* = *wu* (3 mal): *wnschiz* gen. sg. 16.19; *wnde* 50.15; *antwrtin* 14.8. — c) mit *u, v* je 1 mal: *uvsscin* inf. 71.1, *vûsscin* 60.25; vgl. § 24, 2.

v (u) ist nach § 115 die regelmäßige Bezeichnung für urd. *f*, darum treten die *v (u)* für urd. *w* ganz zurück und erscheinen gegenüber der Bezeichnung mit *w* als Schreibfehler.

Anm. Über *w* für *m* im unbestimmten Pronomen „man" s. § 140.

§ 149. Urd. *w* und *ww* im Inlaut erscheint

1. gewöhnlich mit *w* (88 mal): *âswichunge, -a* (scandala) 4 mal, *aswichvngot* 3. sg. 39.16; *swerv* adj. nom. sg. f. 44.6, *swers* gen. sg. n. 69.23; *swichlichi* (taciturnitas) 24.6 und 7 mal, *swichlichir* adj. dat. sg. f. 27.22, *zeswigenne* 16.8, *virswigeie* 3. sg. conj. 28.17; *zwivil* (dubitatio) 32.25; 38.28; *zwelfpottin* (Apostoli) 51.22, *zwelftin* 30.7; *zwene, zwo,* dat. *zwein* 11 Formen; *lantsweffere* (§ 19, 2 c) 16.2, *witswêfe* 16.5; — (zwischen Vokalen) *ewig* 17.3 und 18 mal; *slewich* (acediosus, zu ahd. slêo, -wêr) 52.11, 20; *vnrôwigin* (inquieto) 16.28/29; *rôwen*



(ahd. ruowên) inf. 51.13 und 2 Formen; *ewangelii* 13.7, *ewangelio* 44.28, *euvangelio* 66.3; — (ahd. *-ouw-*) *bischowon* inf. 40.29 und 3 Formen; ursprünglich hieher, aber nach den *-ewi*-Formen ausgeglichen (§ 22, 2) *vrôwin* inf. 18.32, *vrowint* 3. pl. 28.1; *virtôwin* (digerere) inf. 44.26; auch *trôwunga* (comminationem) 36.28; — (ahd. *-iuw-*) *nvwe* (novum) 66.3/4 und 5 Formen; *trv̂we* (fidem) 15.27, *vntruwe* 58.28; 59.1, unsicher *getrvwen* inf. 70.5, s. § 20, 2 a; *rv̂we* (poenitentiam) 14.11; 35.29, *gerv̂wit* 3. sg. 20.19; zum Vokal von *chnôwen* 35.27 s. § 20.

2. mit *v, u* (26 mal): *levlich* (zu læwe, tepide) 23.27; — *sveres* adj. 14.30; *evchliche* 14.13; *tvelunga* (mora) 22.30 und 2 mal, *tvolen* (s. § 123, 1) 3. pl. conj. (moram pati) 23.3; *zvivil* 19.16 und 3 mal, *virzvivlon* inf. 22.16; *zvelfte* 30.8; *zvurunt* (§ 24, 2 b) 44.18; *svigen* 24.20 und 3 Formen; *sverrin* inf. (iurare) 21.8, *sverrest* 2. sg. conj. 21.8; *evangelio* 14.2; 30.18. — *nvulich* (noviter) 59.7; hieher auch *uvrv̂* (ahd. iuweriu) nom. pl. n. 44.29, *vuru* akk. pl. n. 12.12, *zv̂ ren* dat. pl. 12.27.

Anm. 1. Alter Übergangslaut ist *w* in *buwin* inf. (habitare) 13.10, *buwit* 3. sg. 13.13, *isinbvwe* dat. sg. 39.22, *bv̂wis* gen. sg. (habitandi; zu *v̂* s. § 18, 1 e) 14.17.

Anm. 2. Nach Ausfall eines *w* tritt *j* (geschr. *g*, s. § 151, 1) als Übergangslaut auf nach *ı* in *bliges* gen. sg. (plumbi) 15.26.

Anm. 3. *w* ist geschwunden nach *ŭ* in *dien virlv̂inen* (creditis) dat. pl. 19.18, der flektierten Form von *virlvwin* (concessus) 62.10; 64.5, *virlv̂win* (§ 20, 2) 36.25. — Vgl. auch *ôste* dat. sg. 15.29 (< **euwiste* zu ahd. ewist, s. § 22, 2 b), *vrode* (gaudio; s. § 22, 2 a) 53.12; 53.15 (< **freuwida* < ahd. frewida), sowie *vch, vh* (spätahd. iuh < iuwih) 9 mal.

Urd. *j*.

§ 150. *j* im Anlaut wird bezeichnet

1. mit *i* vor velaren und palatalen Vokalen: *iar* 31.16 und 3 mal; *ioche* (iugo) dat. sg. 60.4; *ivng-* 44 mal; *vir-iehint* (confitemini) 2. pl. imp. 28.22, *vir-ie* (vir-jëhe) 3. sg. conj. 28.19. — 2. mit *g* nur vor palatalen Vokalen: *virgein* inf. (jëhan, confiteri) 21.32, *(ist) vir-gihtich* (confitebitur) adj. 26.10.

§ 151. *j* im Inlaut nach Vokal wird bezeichnet

1. mit *g* vor *i, e: vigint* (inimicus) 51.5, *viginde* akk. pl. 21.12; 22.14; *frige* (liber) 59.25, *frigir* komp. 16.31; *vrv̂ge* (mane) 52.3, *frv̂ge* 51.9; im Konj. Præs. der schwachen Verben II. III (Br. § 310 A. 4. 5) 1 mal *-ege* (s. § 182); dazu *heige, heigin, heigit* konj. (zu *hân)* 31 mal; *tv̂ge, tv̂gen* konj. (zu *tûn*) 17 mal; *mv̂ge* (inquietet) 3. sg. 51.15, *mv̂gen* (inquietent) 3. pl. 55.22.

2. mit *i: vrv̂ior* (temperius) 51.15; Konj. Præs. der schwachen Verben II. III 24 mal *-eie* (s. § 182).

Anm. 1. *j* ist geschwunden zwischen zwei *ı* in *pîht* (ahd. bijiht) dat. sg. 28.19.

Anm. 2. *j (g)* als Übergangslaut für altes *w* s. § 149 A. 2; für altes intervokalisches *h* im Adv. *zage* (obstinatus; zu mhd. zæhe) 66.20.

III. Flexion.

A. Deklination.

1. Das Substantiv.

§ 152. Der Gen. Pl. aller Klasssen endigt, mit nur vier Ausnahmen, auf *-on* (zusammen 78 Belege).

1. Die schwachen Substantiva und die *ô(j)ô*-Stämme (Notker *-ôn*) sind mit 5 *-on* bezw. 10 *on* vertreten (s. § 78, 1).

2. Starke Maskulina (21 Fälle):

einglon (§ 9, 2) 33.2; 33.4; *gedenchon* (§ 155 b) 25.34; *wegon* 24.8; 26.19; *mvnchon* 15.14 und 2 mal; *teganon* (§ 97 a Anm.) 33.28; *bropston* 71.3; *trénon* (lacrimarum) 33.13; *geston* (hospitum) 47.16 und 2 mal; *lvton* 45.9; *vůzon* (pedum) 25.35 (dazu 49.7/8 *zi aller der vůzon die vsgant* = lat. omnium exeuntium pedibus, wo, mit falscher Beziehung auf den Gen. Pl. *der* = *dero* „derjenigen", der Gen. Pl. anstatt des Dat. Pl. [vgl. *vůscin* 71.12] steht); *sitton* (morum) 60.9 und 2 mal; auch *siechtagon* (infirmitates) 44.13 (im Sing. stark flektiert: dat. sg. *siechtage* 41.12, akk. sg. *siechtag* 45.9; 71.25).

Dazu von Verwandtschaftsnamen (16 Fälle):

vatron 29.17 und 2 mal; *brv̂dron* 19.14 und 12 mal.

3. Starke Neutra (12 Fälle):

shâfon 36.25; *werchon* 13.10; 20.20; *gebotton* (mandatorum) 15.4 und 2 mal; *worton* 30.6; *chindon* (filiorum) 11.15; 16.19; *dingon* 14.10 und 2 mal.

4. Feminine *i*-Stämme (15 Fälle):

achuston (vitiorum) 14.32; *hendon* (manuum) 25.34; 51.21; *nehton* 57.13; *citon* (temporum) 53.4; *tvgindon* (§ 37 a ɛ und Anm. 2) 30.30 und 2 mal, *tvgvndon* 66.28; *schuldon* (culparum; vgl. übrigens § 153, 2) 34.24; 35.13; *zvhton* (disciplinae) 15.17 und 2 mal; *scrifton* 37.15.

Anm. Der Ausgang *-e* (< ahd. *o*) erscheint 2 mal bei einem starken Neutrum: *dinge* 62.7, *an swas dinge* 39.25 (quibuslibet rebus); 1 mal bei einem mask. *i*-Stamm: *lôte* 12.18, spät. Korr. *lôtē*. Von *brv̂dir* begegnet 1 mal gen. pl. *brv̂dir* 19.26.

In der Endung *-on* bei starken Substantiven (außer den *ô*-Stämmen) kann nicht Ausgleich nach dem Dat. Pl. vorliegen, da



dieser regelmäßig auf *-en* (§ 65, 1; 66, 1) oder *-in* (§ 73, 1; 74, 1) ausgeht oder (nach Sonorkonsonant) Synkope aufweist (§ 85; 87), während der Dat. Pl. der schwachen Subst. (§ 78, 2) *-on* zeigt. Es bleibt nur die eine Annahme: der schwache Gen. Pl., der gestützt war durch die *ô-, jô*-Stämme, ist verallgemeinert worden. Socin (Schriftsprache und Dialekte im Deutschen S. 126) hält diesen Vorgang für einen speziell mundartlichen; Weinhold (al. Gr. § 392, mhd. Gr. § 432) bringt ihn in Zusammenhang mit der Neigung zum Übertritt starker Mask. in die schwache Deklination. Die Annahme Weinholds fällt für die BR. dahin, da diese schwachen Genitive durchaus zu stark flektierten Substantiven gebildet werden.

R. Brandstetter (Der Genitiv in der Luzerner Mundart S. 33) meint, die Mundart habe die schwache Genitivform verallgemeinert, um dem infolge der Apokope häufigen Zusammenfall von Nom. und Gen. Pl. auszuweichen; diese Uniformierung sei (s. ebda S. 33/34) im 14. Jh. vollzogen worden. Wenn man in Betracht zieht, daß die Apokope im allgemeinen nur abgeschwächte Vokale *(-e)* betroffen hat, so müßten also vor der Apokopeperiode bei den mask. *(j)a*-Stämmen Nom. *taga*, Gen. *tago* > *tage, tage,* bei den *i*-Stämmen Nom. *geste*, Gen. *gesto* > *geste, geste* und Nom. *enste*, Gen. *ensto* > *enste, enste* geworden, mit andern Worten schon zusammengefallen sein. Der Zusammenfall von Nom. Pl. und Gen. Pl. wäre also schon vor der Apokope eingetreten. Damit wäre übrigens auch das Urteil über die als „ahd. Richtung" bezeichnete Sprachform, welche diesen uniformen Genitiv hat, gesprochen; denn nach Brandstetter setzt die Durchführung der einen Genitivendung *-on* Abschwächung der Vokale im absoluten Auslaut voraus.

Brandstetters Datierung stimmt für BR. nicht; hier schon, also bereits um 1270 (nach Durrer zwischen 1250—1267, s. § 2), ist der Gen. Pl. uniformiert. Seine Erklärung des Vorgangs ist aber für BR. zuzulassen, wenn die Grundlage der Uniformierung, dh. Zusammenfall von Nom. und Gen. Pl. bei den mask. *(j)a*- und den *i*-Stämmen nachgewiesen oder doch wahrscheinlich gemacht werden kann. Es handelt sich um die auslautenden Vokale *-a* und *-o*. Für Nom. Pl. der mask. *(j)a*-Stämme (*-a* § 45, 1; *-e* § 46, 4) ist für die Umgangssprache mit Sicherheit Abschwächung (> *e*) anzunehmen (s. § 56, 5 am Schluß). Für den alten Gen. Pl. dieser Klassen (auch der *i*-Stämme) scheinen die Ausnahmen *dinge* (2 mal), *lŏte*

(s. oben Anm.), ebenso die übrigen Ausgänge auf ahd. *-o* (Nom. Sg. der schwachen Mask. §§ 46, 15; 48, 1; 54, 1; Adverbium §§ 46, 17; 48, 3; 54, 2) nach § 58 auf Abschwächung (> *e*) hinzuweisen. Damit wäre die Bedingung erfüllt und für diese Klassen die Übernahme der schwachen Genitivendung nach Brandstetter erklärlich. Um auch für die starken Neutra (Nom. Pl. ohne Endung) die Übernahme zu verstehen, muß man entweder Durchführung der Apokope im ursprünglichen Gen. Pl. voraussetzen, was sich aber nach § 60 aus dem Material nicht ergibt, oder die Neutra der Analogie der andern Klassen folgen lassen.

§ 153. Andere Berührungen verschiedener Klassen.

1. Einfluß des Dat. Pl. der starken Neutra kann vorliegen in dem einmaligen stark gebildeten Dat. Pl. *orin* neben zwei *ôgon* (§ 71, 1; 78, 2); s. § 88, 2.

2. Neben dem *i*-Stamm *schvlt, schld* akk. sg. (§ 129, 1 b), zu dem Dat. Pl. *schvldin* 47.16 (= den übrigen *i*-Stämmen, § 73, 1) gehört, steht nach Ausweis des Dat. Pl. *schvldon* (§ 78, 2) 16.27; 35.14; 35.23 der *ô*-Stamm **schvlde* (vgl. mhd. schult und schulde).

3. Starke und schwache Formen nebeneinander finden sich von folgenden Substantiven: *erda, leczia, antifona, hlanca* (vgl. Br. § 208 A. 2; Wilm. III² S. 372; Paul § 132; Weinh. mhd. Gr. § 461):

a) *erde* akk. sg. 49.7: *erdvn* dat. sg. 30.14. b) *lecze* (lectiones) akk. pl. 21.30: *leczvn* gen. sg. 11 mal, akk. sg. 5 mal, akk. pl. 1 mal. c) *antifne* akk. pl. (antiphonas) 50.23: *antifnvn* akk. sg. (antiphonam) 35.17; 49.25. d) *lanche* (lumbis dat. pl.) akk. pl. 13.10: *lanchin* (renes pl.) akk. pl. 26.6. *lanchin* in der (in kirchlicher Sprache) häufigen Verbindung *dv herzin vnd die lanchin* kann durch das vorausgehende *herzin* beeinflußt sein.

Starke Deklination.

Für den Gen. Pl. s. § 152.

a) Maskulina (*(j)a*- und *i*-Stämme).

§ 154. 1. Nom. Akk. Sg. der *a*-, *i*-Stämme ist endungslos. Die Endung *-e* hat der alte *u*-Stamm *sitte* (§ 46, 19), der einzige sich abhebende Beleg dieser Klasse, die in den beiden andern aufgegangen ist *(sun, vrid)*. Der Nom. Akk. Sg. der *ja*-Stämme endigt auf *-e* (§ 46, 10); die Nomina agentis auf ahd. *-ari -âri* zeigen 11 mal *-ere*, 5 mal *-er* (§§ 46, 10; 53).



2. Gen. Sg. zeigt 132 *-is* (§ 76, 2); zur Synkope s. §§ 85-87; 88, 6.

3. Dat. Sg. endigt auf *-e* (§ 46, 1); zur Apokope s. §§ 52, 1; 60.

4. Nom. Akk. Pl. gehen aus a) auf *-a* (§ 45, 1) und zwar nur bei alten *(j)a*-Stämmen (§ 56, 1 c). — b) auf *-e* (§ 46, 4). — c) endungslos sind zwei unsichere Fälle (§ 51, 5 b, c).

5. Dat. Pl. zeigt 1 *-en* (§ 66, 1), 29 *-in* (§§ 73, 1; 74, 1); zur Synkope s. §§ 85—87.

§ 155. 1. *a-* und *i*-Stämme lassen sich im allgemeinen nicht mehr trennen. Im Nom. Pl. aber erscheint *-a* nur bei folgenden alten *a*-Stämmen: *wega, muncha, socha, -bôma; ivnglinga; chortla; engla; priestra* (s. § 45, 1). Im übrigen sind von *a-*, *i*-Stämmen belegt:

a) Pl. ohne Umlaut: *tag, ordin, bropst; — chnecht, tegan* (decanus, § 97 a Anm.), *vers, lip, *stig* (*stige* Pl.), *wind, list* (ars), *brief, geist, meistir.*

b) Pl. mit Umlaut: *apt (epte); gast (geste); grad* (*grede*, gradus); *rat (rête);* nur im Pl. sind belegt **trân (trên* dat. pl., lacrimæ); **roch* (*rôchin* dat. pl.); ohne deutliche Bezeichnung des Umlauts **chlupf (chluffin* dat. pl., terroribus, § 108, 2); zu *lute lvte lôte* vgl. § 20. Dazu ein alter *a*-Stamm: *gedanch (gedenche*, cogitationes).

c) unbelegt ist der Pl. von *acchir, altir* (altare), *antheiz, anvanch, arm, arzat, brant, gwalt* 4 mal (1 mal f., 5 mal, unsicher, ob m. oder f.), *hals, haz, mantil, saltir, zart, inganch; iar, slaf; *ether* (*ethre* dat., § 101 Anm.); **berg* (*berge* dat.); **trêmil* (*trêmils* gen., § 14, 2 Anm.), *hebil, herpst, hinwerf, segin, *wert* (*werde* dat., pretium); *imbis, itwis* (§ 119 II b), *nit* (invidia), *vlîz, win, zwivil, strit, schin; wirt, *trit* (*tritte* dat.), **strich* (*srich*, laqueus, § 121 Anm.), *tisch, griffil, vrid, *wintir* (*wintre* dat.), *zins; bischof, got, zorn, rodil; chor, lôn, tôt, trôst; lvft, mvnt, mvrmil, nvz, svmir, sun, wurn* (§ 142, 1 b β), *wunsch, gvrtil, *chvnig* (*chunige* dat.), **bû* (*bvwe* dat., § 149 Anm. 1), *svm (sûm); chriech* (rixae); **eîtoven* (*eîtovene* dat.), *mein, stein, tvfil; grvz, mvt.*

Anm. Starke und schwache Formen sind von **manot* belegt: Dat. Sg. *manode* 2 mal, *manodin* 3 mal; Akk. Sg. *manot* 1 mal; Akk. Pl. *manode* 2 mal.

2. Von *ja*-Stämmen sind belegt:

hirte, rvcce (§ 98, 1); Nomina agentis auf *-âri: shafnere, virrâtere, chelnere, portnere, murm(e)lere, wûttrichere, gebere* (mhd. geber), *virsmeher, zirstôrer, svnder.*

Anm. Ganz nach den *a*-Stämmen werden alte Partizipialstämme flektiert. Belegt sind von ahd. fîant: Nom. Sg. *vigint*, Akk. Pl. *viginde;* von ahd. vriunt: Vok. *Vrvnt*, Nom. Pl. *vrvnde*, Dat. Pl. *vrvndin.*

b) Neutra.

§ 156. 1. Nom. Akk. Sg. und Pl. haben keine Endung bei den *a*-Stämmen; Plural-Suffix *-ir* in *bedir* (balneae), *lendir*, *chleidir* und *gedmir* (s. § 75, 3); bei den *ja*-Stämmen im Sg. *-e* (§ 46, 10).

Anm. Vom alten *u*-Stamm fihu, feho ist belegt *vehe* nom. sg. 29. 2.

2. Gen. Sg. *-es* (§ 68, 2), *-is* (§ 76, 2), zur Synkope s. § 85–87.

3. Dat. Sg. *-e* (§ 46, 1); zur Apokope s. §§ 52, 1; 60.

4. Nom. Akk. Pl. der *ja*-Stämme 7 *-v* (§§ 49, 1; 59) : 2 *-e* (§§ 46, 21; 59); zur Apokope s. § 52, 4.

5. Dat. Pl. 14 *-en* (§ 66, 1), 40 *-in* (§ 73, 1; 74, 1); zur Synkope s. §§ 85—87.

c) Feminina.

§ 157. *(j)ô*-Stämme.

1. Sg. und Nom. Akk. Pl. *-a* (§ 45, 2) : *-e* (§ 46, 5) oder Apokope (§ 51, 2); vgl. dazu § 56, 1 a. 2. Der alte Dat. Sg. auf *-o* hat sich dem Nom. Akk. und Gen. Sg. auf *-a (-e)* angeschlossen, vgl. dazu § 56, 2.

2. Dat. Pl. *-on* (§ 78, 2); zu *schvldon* s. § 153, 2.

3. Die *î*-Abstrakta haben im Sg. *-i* (§ 36 a 1) : 2 *-e* (§ 35, 1 a 1); der Pl. fehlt.

§ 158. *i*-Stämme (und alte *u*-Stämme):

1. Nom. Akk. Sg. keine Endung.

2. Gen. Dat. Sg. *-e* (§ 46, 11) oder keine Endung = Nom. Akk. Sg.

Anm. Nur auf *-e* sind belegt *welte* gen. dat. (4); *scrifte* dat. (1); *schvlde* gen. dat. (2) könnte nach § 153, 2 vom *ō*-Stamm **schulde* aus gebildet sein. Nur endungslos sind belegt *angesiht* (1), *erbeit* (2), *getât* (3), *piht* (1), *chvnst* ars (2), *virnvnst* (2), *geschiht* (1); Ableitungen *-heit*: *vrazheit* (1), *gleginheit* (2), *lechirheit* scurrilitas (1), *snelcheit* (1), *wisheit* (2), *gwanheit* (4), *trvrcheit* (1), *bischeidinheit* (2), *christinheit* (1). Beide Bildungen finden sich bei *hant* (1 *hant*, 2 *hende*), *stat* locus (4 *stat*, 9 *stete*, *stette*), *achvst* scandalum (1 *achvst*, 1 *achvste*), *wollust* (1 *wollust*, 2 *wolluste*), *zvht* (2 *zvht*, 8 *zvhte*); *hochfart* (3 *hochfart*, *hocfart*, 4 *hôchverte*, *hochferte*); Ableitungen *-schaft* (1 *eiginschaft*, 2 *meistirschaft*, 1 *sipschaft* : 1 *ritirschefte*, 1 *meistirschefte*, 1 *geselshefte*.

3. Nom. Akk. Pl. *-e* (§ 46, 11 c).

4. Dat. Pl. *-en* (§ 65, 1), *-in* (§ 73, 1).

d) Verwandtschaftsnamen.

§ 159. 1. *fater, bruoder.*

Sing. Nom. Akk. *vater, vatir; brôder, brôdir* (§§ 35, 2b 7; 38, 1b); Gen. *vatirz, vatirs; brôdirs* (§ 87, 1); Dat. *vatir, brôdir* oder *vatre, brôdre* (§ 41b 1; 46, 1).

Plur. Nom. Akk. *vatra; brôdra, brôdra, brôdre* (§§ 41b 1; 45, 1; 46, 4); Gen. *vatron; brôdron* (§ 152, 2), *brôdir* (§ 152 A.); Dat. *brôdirn* (§ 87, 1).

2. Von *muoter* ist nur Nom. Sg. *môtir* 66.28 belegt.

§ 160. Ahd. *man.* Belegt sind Nom. Dat. Akk. Sg. und zwar in einer einzigen Form: *man* (Nom. 12 mal, Dat. 3 mal, Akk. 1 mal).

Schwache Deklintion.

§ 161. a) Maskulina.

Belegt sind *ande* (zelum); *garto; *namo* (*namin* gen. sg.); *pfaffe* (*pfaffin* akk. pl.); **salmo* (*salmin* dat. sg., § 105, 3); **ewarto* (*ewartin* gen. sg., sacerdotis); **erbo* (nom. pl. *eirben*, § 9, 2b); *menscho, monscho* (s. § 24, 1b); *wissag* (§ 19 I a Anm.); **boto* (*bottin* gen. sg., nom. pl.); **einsidilo* (nom. pl. *einsidiln*); *wille, willo.*

1. Nom. Sg. 12 *-o* (§ 48, 1) : 21 *-e* (§ 46, 15); zur Apokope s. § 54, 1.

2. Gen. Dat. Sg. 65 *-in* (§ 73, 2) : 4 *-en* (§ 65, 2); zu *-in*/*-en* s. § 88, 5, zur Synkope § 85, 1.

3. Akk. Sg. und Nom. Akk. Pl. 40 *-in* (§ 74, 2) : 6 *-en* (§ 66, 2); zur Synkope s. § 87, 3.

4. Dat. Pl. 5 *-on* (§ 78, 2).

b) Neutra.

Belegt sind: *herze, ôge, ôre, wange.*

1. Nom. Akk. Sg 6 *-e* (§ 46, 7).

2. Gen. Dat. Sg. 18 *-in* (§ 73, 2) : 6 *-en* (§ 65, 2); zur Synkope s. § 85, 1.

3. Nom. Akk. Pl. 7 *-in* (§ 74, 2b) : 3 *-en* (§ 66, 2).

4. Dat. Pl. 2 *-on* (§ 78, 2) : 1 *-in* (§ 71, 1; s. dazu § 153, 1).

c) Feminina.

1. Nom. Sg. 5 *-a* (§ 45, 2a) : 2 *-e* (§ 46, 5a); s. dazu § 56, 1.

2. Gen. Dat. Akk. Sg. und Nom. Akk. Pl. 60 *-vn, -un* (§ 81) : 1 *-on* im Akk. Sg. (§ 79); zu *lanchin* Akk. Pl. s. § 153, 3d.



3. **Dat. Pl.** 8 *-on* (§ 78, 2).

Anm. Stark und schwach flektierende Feminina s. § 153, 3. Von nur schwach flektierenden sind belegt (der Nom. Sg., wenn er nicht belegt ist, wird in der häufigeren Form auf *-a* gegeben): **agina* (akk. *aginvn* „Spreu"); *vasta; chappa;* **twella* (akk. pl. *twellvn*, ahd. dwahilla, § 101, 1); **chilcha* (dat. sg. *chilchvn*); **glocca* (akk. sg. *gloccon*); **wucha* (dat. akk. sg. *wuchvn*); **ostra* (dat. sg. *ostrvn*); **wurza* (dat. sg. *wurzvn*); **zunga* (gen. dat. akk. sg. *zvngvn*); *leitra;* **rûta* (dat. sg. *rvtun*). Unsicher, weil nur im Nom. Sg. belegt, sind *cherza; sunna* weil nur im Dat. Pl. belegt **wella* Welle (dat. pl. *wellon*).

2. Das Adjektiv.

Das starke Adjektiv.

§ 162. *a*-Stämme.

1. Singular.

	Mask.	Neutr.	Fem.
Nom.	*-e*	14 *-is*, 3 *-iz*; 3 *-es*	*-v*
Akk.	18 *-in*, 1 *-en*		*-e*
Gen.	*-is*		47 *-ir*; 7 *-er*
Dat.	*-im*		

Anm. 1. Zum Nom. m. *-e* > *-êr* s. § 138, 3 b β. Belege für Nom. Akk. n. *-es* § 68, 1, *-is*, *-iz* § 76. 1; zur Schreibung *s/z* im Auslaut s. §§ 119 III 1, 2; 120, 1, zum Vokal *es/is* § 88, 5, zur Synkope §§ 85, 2—4; 86, 1; 87, 2, 4, 6. Belege für Nom. f. s. § 49, 2 a; nach § 59 ist für die Sprechsprache Entrundung > *-i* anzunehmen.

Anm. 2. Belege für Akk. m. *-en* § 64, 2, *-in* § 72, 2; zum Vokal *-en/-in* vgl. § 88, 5, zu *eigin* (= *eiginin*) § 87, 4 b. Belege für Akk. f. s. § 46, 6.

Anm. 3. Belege für Gen. m. n. s. § 76, 2; zur Synkope vgl. §§ 85, 1; 87, 1, 5, 6. Belege für Gen. Dat. f. *-er* § 35, 2 b 5, *-ir* § 38, 1 b, 3 α. β; zum Vokal *-er/-ir* vgl. § 43, 6, zur durchgängigen Apokope § 54, 3 a und b.

Anm. 4. Belege für Dat. m. n. s. § 38, 3; zur Synkope vor erhaltenem Endsilbenvokal und nach *-er* in *sundondme, mitmo* (im Datum!), *vnsirm* s. §§ 40, 4 a; 43, 8, zur Apokope bei sekundärer Endstellung §§ 54, 4, zu *mim, dim, sim, eim* (< *mime* < *mimme* < *mineme*) § 40 a.

2. Plural.

	Mask.	Neutr.	Fem.
Nom. Akk.	15 *-e* (1 *i*, 1 *a*)	39 *-v*, *u* (1 *i*)	6 *-e*
Gen.	5 *-ir*, 4 *-er*		
Dat.	119 *-en*, 2 *-in*		

Anm. 5. Belege für Nom. Akk. m. *-e* § 46, 2; zur Apokope vgl. § 52, 2, 5 c, zu den außergewöhnlichen Endungen *-i* §§ 47, 3; 59, *-a* §§ 45, 5; 56, 5 am

Schluß. Nach § 59 ist wahrscheinlich, daß die neutrale Endung *-i* (< *iu*) verallgemeinert worden ist. Belege für Nom. Akk. n. *-v, -u* § 49, 2 b, *-i* § 47, 2; zur Entrundung *ü* > *i* s. § 59, vgl. auch oben Anm. 1. Zum Nom. Akk. f., der seit N. durch die Form des Mask. ersetzt ist, s. § 46, 2 Anm.

Anm. 6. Belege für Gen. *-er* § 35, 2 b 6, *-ir* § 38, 1 b 3γ; zum Vokal *-er*/*-ir* vgl. § 43, 6; zur Synkope in sekundärer Endstellung § 40, 4 b, zur Bedeutung der vokallosen Formen *-r*, die denjenigen auf *-ir* (*-er*) entsprechen, die Liquida sonans aber unbezeichnet lassen, § 43, 6, zur durchgängigen Apokope von *-o* § 54, 3 c.

Anm. 7. Zum Dat. Es existiert nur noch die starke Form auf *-en* (*-in*) für starke und schwache Adjektiva (Br. § 255 Anm. 2). Belege für *-en* § 62, 1, *-in* § 70, 1; zur Synkope nach *-er* § 87, 1.

§ 163. Die *ja*-Stämme weichen in den Endungen in keiner Weise von den *a*-Stämmen ab (s. § 162). Zur weitgehenden Erhaltung der Gemination von *r* s. § 139, 2 b, von *n* § 147, 2 b. Bemerkenswert ist *stranchvn* dat. sg. f. 47.15 zu ahd. strang neben gewöhnlichem strengi (Komp. *strengir*, Abstr. *dv strengi*), die einzig belegte Form des Positivs; es liegt alter *u*-Stamm zugrunde (vgl. Br. § 251 A. 1); zum inlautenden *nch* (aus dem Auslaut!) anstatt *ng* s. S 89 oben.

Das schwache Adjektiv.

§ 164. Das schwache Adjektiv zeigt dieselben Ausgleichungen, die schon bei N. eingetreten sind (s. Br. § 255 A. 2): im Nom. Pl. f. ist die Form des Mask.-Neutr. eingetreten, im Dat. Pl. die starke Form (s. § 162 Anm. 7; vgl. auch § 88, 2).

1. Singular.

	Mask.	Neutr.	Fem.
Nom.	3 *-e*	7 *-e*; 3 *-a*	2 *-a*; 1 *-e*
Akk.	8 *-in*		58 *-vn*, *-un* (Akk. Gen. Dat.)
Gen. Dat.	77 *-in*, 7 *-en* (Mask. Neutr.)		1 *-on* (Akk. Gen. Dat.)

2. Plural.

	Mask. Neutr.	Fem.
Nom. Akk.	33 *-in*, 3 *-en*	5 *-in*
Gen.	23 *-on* (alle Geschlechter)	
Dat.	10 *-on* (alle Geschlechter)	

Anm. 1. Belege für Nom. Sg. m. auf *-e* s. § 46, 15, vgl. auch § 58; zur Apokope, besonders im dreisilbigen Wort, vgl. § 54, 1, 5 b. Belege für Nom. Akk. Sg. n. auf *-a* § 45, 3, auf *-e* 46, 7; nach § 56 erbringen die Belege keinen Beweis für ahd. *ā*, ebensowenig für den Nom. Sg. f. auf *-a* (§ 45, 3), auf *-e* (§ 46, 5); zur (unsichern) Apokope vgl. § 51, 5 d, die endungslosen Formen ließen sich auch als „unflektierte" Formen auffassen.

Anm. 2. Belege für Akk. Sg. m. auf *-in* § 74, 2 a; zu *gmein* (= *gmeinin*) vgl. § 85, 3 b; zur Synkope nach *-er* § 87, 1.

Anm. 3. Belege für Gen. Dat. Sg. m. n. auf *-en* § 65, 2, *-in* § 73, 2; zu *eigin* (= *eiginin*) vgl. § 87, 4 b. Belege für Gen. Dat. Akk. Sg. f. *-vn, -un* § 81; zu *gloccon* akk. sg., *gv̊ton* gen. sg. f. s. §§ 79; 88, 3.

Anm. 4. Belege für Nom. Akk. Pl. aller Genera auf *-en* § 66, 2 b, *-in* § 74, 2 b; zur Synkope nach *-er, -el* s. § 87, 1, 3.

Anm. 5. Belege für Gen. Pl. auf *-on* § 78, 1, für Dat. Pl. auf *-on* §§ 78, 2; 88, 2; im übrigen s. § 162 A. 7.

§ 165. Zur Steigerung s. § 42 b. Die beiden Steigerungssuffixe erscheinen als *-er* (§ 35, 2 b 3), *-ir* (§ 38, 1 c) bezw. *-ist* (§ 38, 1 c) und als *-or* bezw. *-ost* (§ 39, 1). Zu *er/ir* s. § 43, 6, zur Synkope § 40, 2.

3. Das Zahlwort.

§ 166. Die Grundzahlen.

1. Von „eins" sind folgende Formen belegt:

a) substantivisch als Zahlwort und Pronomen („jemand"):

	Mask.	Neutr.
Nom.	*eine* 6 mal	—
Gen.	—	*eins* 44.14
Dat.	*eim* 42.19	—
Akk.	*ein* 5 mal	—

Die Endungen stimmen überein mit denen des starken Adj. (s. § 162, 1). Zum scheinbaren Wegfall der Endung im Akk. *ein* (< *einan*) vgl. die analogen Fälle im Pronomen *min, din, sin* (< mînan usw.), und im Adj. auf *-n gmein* (< gimeinan) § 85, 3 b.

b) als attributives Zahlwort:

	Mask.	Neutr.	Fem.
Nom.	—	*ein* 2 mal	—
Akk.	*ein* 2 mal	*eins* 28.9	*ein* 3 mal
Gen.	— (Mask. u. Neutr.)		*einr* 3 mal (Gen. u. Dat.)
Dat.	*eim* 11 mal (Mask. u. Neutr.)		

Zum Akk. Neutr. *eins* vgl. *dicheins* 40.18, *dheins* 47.13.

Der Akk. Mask. ist zweideutig; es kann *ein* < *einan* (vgl. *a*) oder die unflektierte Form vorliegen. Im Akk. f. *ein* möchte man eher die unflektierte als die apokopierte Form sehen, da im starken Adj. neben 8 Formen auf *-e* (§ 46, 6) nie Apokope belegt ist. Im Nom. Akk. n. erscheint die unflektierte und die flektierte Form; zur letztern und zu den übrigen Formen s. die Flexion des starken Adj. § 162, 1.

c) als unbestimmter Artikel:

	Mask.	Neutr.	Fem.
Nom. Akk.	*ein* 42 mal	*ein* 10 mal; *eins* 1 mal	*ein* 16 mal
Gen.	*eins* 7 mal		—
Dat.	*eim* 8 mal; *ême* 14.3		*einr* 3 mal; *enir* 28.3

Im Nom. Akk. m. f. n. herrscht die unflektierte Form. Nur im Nom. Akk. n. erscheint einmal die Endung des starken Adj.; zu dieser und zu den übrigen Formen s. die Flexion des starken Adj. § 162, 1. Zur Schreibung mit *ê, e* in *ême, enir* s. § 19.

2. Von zwei ist belegt:

a) Nom. Akk. α) Mask. *zwen* 55.24 (§ 52, 2), *zwene* 15.28 und 2 mal. — β) Fem. *zwo* 28.12. — b) Dat. *zwein* 2 mal Mask., 1 mal Fem., 2 mal Neutr.

3. Von beide (Br. § 270 b Anm. 3) ist belegt:

beide nom. m. 22.18, *beidv* nom. n. 16.24 und 12 mal, *beider* gen. f. 56.26.

4. Von drei (Br. § 270 c Anm. 4) ist nur der adjektivisch gebildete Nom. m. *trige* 15.28 belegt. Zum Übergangslaut $g = j$ s. § 151 Anm. 2.

5. Von vier, fünf, sechs, neun vor Substantiven (Br. § 271 a, b) sind teils flektierte, teils unflektierte Formen belegt:

vier dat. m. 45.3, akk. m. 59.30; *sehs* dat. m. 59.27; aber *vierv old vunvu bletir* akk. 47.8; *nvnv vnd nv̂nzich schaf* akk. 37.1.

Von „zehn" substantivisch gebraucht ist belegt: *zehne* 34.10.

„zwölf" erscheint nur im Kompositum *die zwelfpottin* (apostoli) 51.22.

6. Von Zehnern sind nur unflektierte Formen belegt:

zwenzich 34.10; *nvnzich schaf* akk. 37.1; zur Endung s. § 77 Anm.

§ 167. Die Ordnungszahlen.

1. Belege für *êrste* s. § 40, 2 b.

2. *dir andir* „der zweite" flektiert wie ein schwaches Adjektiv (s. § 164):

dir andir 27.7, ***dim andirn*** 4 mal, ***din andirn*** akk. 18.29, ***der andrun*** dat. sg. f. 18.15.

3. Von den übrigen Ordnungszahlen sind belegt:

dir dritte 27.15, ***dim drittin*** 9 mal; ***dir vierde*** 27.20, ***dis vierde*** akk. n. 51.10, ***dim vierdin*** 3 mal; ***dir vunfte*** 28.16, ***dim vunftin*** 28.15; ***dir sehste*** 28.29, ***dim sehstin*** 28.28; ***dir sibinde*** 29.5, ***dim sibindin*** 29.4; ***dir ahtot*** (§ 129, 2 a) 29.15, ***dim ahtodin*** 29.14; ***dir nvnde*** 29.19, ***dim nvndin*** 29.18; ***dir zehinde*** 29.26, ***dis vunfzehinde*** 70.23, ***dim zeihindin*** 29.25 (§ 10, 2), ***zehindin*** 52.4; ***dir einlvfte*** 30.2, ***dim einlvftin*** 30.1 (§ 24, 2 a); ***dir zvelfte*** 30.8, ***dim zwelftin*** 30.7.

§ 168. 1. Von Zahladjektiven auf *-falt* kommen vor:

einvalte (simplex „einfältig") nom. pl. m. 17.9, dazu ***einvaltchlich*** (simpliciter) adv. 54.15; ***zwivaltir*** (duplici) dat. sg. f. 17.5.

2. Zahladverbia.

a) ahd. eines, N. einêst: ***einest*** 44.19, ***cheinest*** (§ 104) 38.21, ***dheinest*** 60.10; 60.29; ***niecheinest*** (non aliquando) 11.16 und 6 mal (zur Epithese s. § 122, 1 b). — b) ahd. zwiron, N. zwirônt: ***zvurunt*** 44.18 (zum Stammvokal s. § 24, 2 b, zur Epithese § 122, 1 a). — c) Komposita mit *-stvnt: dristvnt* „dreimal" 42.9; ***sibinstvnt*** 32.10.

4. Das Pronomen.

Ungeschlechtige Pronomina.

§ 169. Das Pronomen der 1. Person.

	Singular	Plural
Nom.	*ich* 44 mal	*wir* 110 mal
Gen.	*min* 3 mal	*vnsir* 1 mal (§ 138, 3 a α) *vnsen* 3 mal (§ 138, 3 b [Anm. 2)
Dat.	*mir* 4 mal	*vns, uns* 23 mal
Akk.	*mich* 8 mal, *mih* 1 mal	*vns* 24 mal

§ 170. Das Pronomen der 2. Person.

	Singular	Plural
Nom.	*dv* 39 mal, *tv, tu* 16 mal (zum Anlaut § 127)	*ir* 18 mal; nach Vokal *-r* *sor* (= *sô ir* 14.14) 1 mal
Gen.	*din* 1 mal	—
Dat.	*dir* 17 mal	*vch* 1 mal, *vh* 4 mal
Akk.	*dich* 18 mal	*v̂ch* 4 mal, *v̂h* 2 mal

Anm. Zum Dat. Pl. vgl. Weinh. al. Gr. § 474.



§ 171. Das Reflexivum.

Im Gen. m. erscheint *sin* 6 mal; im Dat. steht 5 mal die entsprechende Form des geschlechtigen Personalpronomens (§ 172): *im (selbin)* 13.29; 19.26; 52.12; 60.24; 65.12; im Akk. erscheint *sich* 21 mal, *sic* 41.2 (zum Auslaut *-c* s. § 92, 2).

Das geschlechtige Pronomen der 3. Person.

§ 172. 1. Singular.

	Mask.	Neutr.	Fem.
Nom.	*er* 578 mal, *ir* 8 mal, *-r* 5 mal	*ez* 81 mal, *iz* 3 mal, *-z* 4 mal, *-s* 85 mal	*si* 4 mal
Akk.	*in* 27 mal, *-n* 12 mal	(Nom. Akk.)	*si* 5 mal
Gen.	(*sin* s. Reflex. § 171)	*ez* 1 mal, *-s* 12 mal	*ir* 2 mal
Dat.	*imo* 4 mal, *ime* 57 mal (s. auch § 171), *im* 17 mal, *-m* 9 mal (Mask. u. Neutr.)		*iro* 1 mal

2. Plural.

	Mask.	Neutr.	Fem.
Nom. Akk.	*si* 163 mal	*sv* 7 mal	*si* 2 mal
	-s, *-z* s. unten 5 (alle Genera)		
Gen.	*ir* 87 mal (alle Genera)		
Dat.	*inen* 51 mal, *in* 1 mal (*-n* in *dern* = *der in* 28.10) (alle Genera)		

3. Zum Sing. Im Nom. Mask. ist *ir* zu erklären wie *-er*/*-ir* in Schwachtonsilben, Formen wie *solr* = *sol ir* ebenso wie *alr*, *minr* (= *allir*, *minnir*) usw., dh. als Bezeichnung des sonantischen *r (ər)*, s. § 43, 6. Im Nom. Akk. Fem. ist nur die reduzierte Akkusativform belegt; Nom. *si* könnte zwar nach § 59 (im Adj. *gv̊ti* < *gv̊tv*) auch mundartliche Entwicklung von **sv* = ahd. siu in Schwachtonstellung sein. Im Nom. Akk. Neutr. verhält sich *iz* zu *ez* wie im Mask. *ir* zu *er* (vgl. auch *-is*/*-es* in Endsilben § 88, 5 e); zum Auslaut *-s*/*-z* vgl. §§ 119 III; 120. 1, umgekehrt zum einmaligen Auslaut *-z* des Gen. Neutr. § 133, 2. Zum Dat. Mask. ist zu bemerken: die 4 *imo* stehen in betonter Stellung; für *ime* läßt sich nur 5 mal betonte Stellung nachweisen, die andern 52 *ime* und die 17 *im* finden sich in unbetonter Stellung; die 9 *solm* = *sol im* sind zu beurteilen wie *solm* = *sol im* = *sol man* (s. § 140, 2): enklitisches *im* wird genau behandelt wie eine Mittelsilbe auf Nasal (oder Liquida) in Endstellung (s. § 43, 6). Das Gleiche ist zu bemerken für den Akk. Mask. *dern* 1 mal (= *der in*), *ern* 5 mal (= *er in*); *soln* 4 mal (= *sol in*); *solmn* 1 mal (= *sol im in* = *sol man in;* zu *im*, *m* = *man* s. § 140, 2); *dien* 1 mal (= *die in*). Zum Gen. Dat. Fem. ist zu bemerken, daß *von iro* einem lat. ab ea entspricht, während die zwei *ir* im lat. Text keine Entsprechung haben.



4. Zum Plur. Der Nom. Akk. Fem. ist seit N.=Nom. Akk. Mask. (Br. § 283 A. 1 i). Nur im Nom. Akk. Neutr. ist die vollvokalige Form erhalten; ob die mundartliche Entrundung (im Adj. *gv̂ti* < *gv̂tv*, s. § 59) auch hier gilt, ist nach den Belegen fürs Neutr. nicht auszumachen. Dafür spricht aber 1 mal *sv* 34.20 fürs Mask., das man sich nur erklären kann, wenn Mask. und Neutr. in der gesprochenen Sprache *si* lauteten. Der Gen. erscheint nur apokopiert. Der Dat. hat die adj. Endung *-en;* die kürzere Form *in* ist nicht die alte pronominale Form, sondern in der Enklise aus *inen* reduziert; in der gleichen Zeile 55.27 steht *alsin* (= *als inen*) und später *nvt enic inen;* für *alsin* (= *als inen*) und *dern* (= *der inen*) gilt das oben über *dern, ern* (= *der in, er in*) usw. Bemerkte.

5. In enklitischer Stellung erscheinen die mit *s* anlautenden Formen (*si* nom. akk. sg. f.; *si, sv* nom. akk. pl.) teilweise reduziert > *s: wils* = *wil si* nom. sg. f. 27.26; im pl.: *dazims* = *daz im* (= *man* § 140, 2) *si* 19.28; *dazims* = *daz man sv* 57.10; 57.13; *solms* = *sol man* (§ 140, 2) *si* mask. 55.5, = *sol man sv* 47.5; *suns* = *sun si* mask. 20.7 und 33 mal; *so (svn) sis* = *si si* (akk. pl. m.) 55.14; 57.21; *soz* = *sô si* 22.33 (spät. Korr. *so si*). Nach auslautendem Dental: *trettinz* = *trettint si* 23.15; *daz* = *daz si* 8 mal (der Korrektor löst 4 mal *daz* in *daz sy* auf 23.19; 47.9; 51.28; 52.24), = *daz sv* 57.8.

§ 173. Das **Possessivpronomen** flektiert folgendermaßen:

1. Ahd. mîn, dîn, sîn.

		Mask.	Neutr.	Fem.
Sing.	Nom. Akk.	*min* 4 mal	*min* 6 mal	*min* 2 mal
		din 8 mal	*din* 4 mal	*din* 3 mal
		sin 20 mal	*sin* 11 mal	*sin* 23 mal
	Gen.	*dins* 3 mal (*dinz* 1 mal); *sins* 9 mal (Mask./Neutr.)		*minr* 2 mal; *dinr* 1 mal; *sinr* 20 mal (Gen./Dat.)
	Dat.	*mim* 4 mal; *dim* 6 mal, *dime* 1 mal; *sim* 19 mal, *sime* 1 mal (Mask./Neutr.)		
Plur.	Nom. Akk.	*min* 2 mal	*min* 5 mal	—
		din 2 mal	—	—
		sin 9 mal	—	*sin* 3 mal
	Gen.	*minr* 2 mal; *dinr* 1 mal; *sinr* 7 mal		
	Dat.	*dinen* 6 mal; *sinen* 19 mal		

Die Endungen entsprechen im allgemeinen denen des starken Adjektivs (s. § 162). Im Nom. Akk. Sg. und Pl. aller Geschlechter erscheint die unflektierte Form; allerdings ließe sich im Nom. Akk. Pl. Mask. Apokope des *-e* annehmen (s. § 52, 2), nicht aber im Nom. Akk. Pl. Neutr. (s. § 60, 1). Nur zwei

flektierte Formen sind belegt: *sins* nom. sg. n. 40.18 in prædikativer, *sinv* nom. sg. f. 28.22 in attributiver Stellung. Zum Gen. *sis* 26.1 = *sins* s. §§ 145 Anm. 4; 146 Anm. 4. *sin* dat. sg. f. 13.3 ist Schreibfehler für *sinr*.

2. Ahd. unsêr, iuwêr.

Sing.	Mask.	Neutr.	Fem.
Nom.	*vnsre* 21 mal, *vnsir* 2 mal	*vnsirs* 2 mal	*vnsrv* 1 mal
Akk.	*vnsirn* 11 mal	—	—
Gen.	*vnsirs* 25 mal, *vnsirz* 1 mal (Mask. u. Neutr.)		
Dat.	*vnsirm* 24 mal (Mask. u. Neutr.)		*vnsir* 2 mal

Plur.	Mask.	Neutr.	Fem.
Nom. Akk.	*vnsir* 2 mal	*vnsrv* 2 mal; *uvrv̌* 1 mal, *vuru* 1 mal	*vnsir* 1 mal
Gen.	*vnsir* 3 mal (alle Geschlechter)		
Dat.	*vnsren* 6 mal; *zv̂ẘren* (= *zv̂ iuwren*) 1 mal		

Die Endungen entsprechen denen des starken Adjektivs (s. § 162), auch in Bezug auf Synkope bezw. Apokope. Zum scheinbaren Abfall der Endung im Dat. Sg. Fem. und Gen. Pl. s. § 40, 4 b. Zur Schreibung des *w* in ahd. iuwêr s. § 149, 2.

3. Das Possessivum des Fem. Sg. ist nicht belegt, für das der 3. Pl. aller Geschlechter steht wie im Ahd. der Gen. Pl. des geschlechtigen Pron. der 3. Person *ir* (s. § 172, 2).

Demonstrativpronomina.

§ 174. „der". 1. Als eigentliches Demonstrativum:

Sing.	Mask.	Neutr.	Fem.
Nom.	*der* 59 mal, *dar* 3 mal, *de* 2 mal	*daz* 116 mal, *das* 2 mal (Nom. u. Akk.)	*dv* 4 mal
Akk.	*den* 11 mal		*die* 2 mal
Gen.	*des* 23 mal (Mask. u. Neutr.)		*der* 2 mal
Dat.	*dem* 10 mal, *demo* 1 mal (Mask. u. Neutr.)		*dero* 1 mal

Plur.	Mask.	Neutr.	Fem.
Nom. Akk.	*die* 42 mal	*dv* 9 mal, *tv* 1 mal	—
Gen.	*dero* 2 mal	*der* 8 mal (alle Geschlechter)	
Dat.		*dien* 19 mal (alle Geschlechter)	



2. Als Relativum:

Sing.	Mask.	Neutr.	Fem.
Nom.	*der* 100 mal	*daz* 4 mal (Nom. Akk.)	*dv* 10 mal
Akk.	*den* 10 mal		*die* 5 mal
Gen.	*des* 11 mal (Mask. Neutr.)		*der* 1 mal (Gen. Dat.)
Dat.	*dem* 10 mal (Mask. Neutr.)		
Plur.			
Nom. Akk.	*die* 85 mal	*dv* 15 mal, *die* 1 mal	*die* 3 mal
Gen.	—		
Dat.	*dien* 5 mal		

3. Als bestimmter Artikel.

Sing.	Mask.	Neutr.	Fem.
Nom.	*dir* 145 mal, *der* 35 mal	*daz* 47 mal, *das* 2 mal, *diz* 32 mal, *dis* 20 mal (Nom. Akk.)	*dv* 57 mal, *die* 3 mal, *di* 2 mal
Akk.	*din* 61 mal, *den* 33 mal		*die* 91 mal, *di* 8 mal
Gen.	*dis* 83 mal, *diz* 11 mal, *des* 34 mal (Mask. Neutr.)		*dir* 114 mal, *dvr* 1 mal, *der* 104 mal (Gen. Dat.)
Dat.	*dim* 186 mal, *dem* 74 mal, *deme* 1 mal (Mask. Neutr.)		
Plur.			
Nom. Akk.	*die* 104 mal, *di* 4 mal	*dv* 45 mal, *du* 1 mal	*die* 14 mal, *di* 1 mal
Gen.	*dir* 40 mal, *der* 25 mal		
Dat.	*dien* 66 mal, *din* 42 mal		

4. Zum eigentlichen Demonstrativum. Die Form *dar* im Nom. Sg. Mask. ist Schreibfehler für *der*, sie steht nur vor folgendem *da;* zum Abfall des *-r* in *de* s. § 138, 3 b α. Das Fem. unterscheidet Nom. und Akk. Sg.; die Belege sind aber spärlich. Zum Auslaut *z/s* in *daz/das* s. §§ 119 III; 120, 1. Die vollen Dativformen auf *-o*, 2 mal belegt, erhielten sich auch sonst lange. Ein Dat. Pl. *denen* 52.23 rührt vom späteren Korrektor her.

5. Zum Relativum. Die Formen stimmen durchaus mit dem eigentlichen Demonstrativum überein; nur sind zufällig im Dat. Sg. und Gen. Pl. keine volleren Formen belegt. *dest* (cujus) in *dest bistôm* 65.20 ist Schreib-

fehler für *des*. Im Nom. Pl. Neutr. findet sich 1 mal die Form des Mask. Fem. *die* 61.2.

6. Zum bestimmten Artikel. Charakteristisch für den Artikel ist a) das starke Hervortreten von *i* in den auf Konsonant ausgehenden Formen: das Demonstrativum als Artikel wird also genau so behandelt wie Vor-, Mittel- und Endsilben (s. dort), für die *i* typisch ist, sofern ahd. kurzer Vokal zugrunde liegt. — b) Reduktion der auf Vokal ausgehenden Formen ahd. diu, dia, die zu *di*, ferner Kürzung des Dat. Pl. *dien* zu *din*. — c) Præposition *ze*, *zi* + Artikel ergibt: *zim (ze dem)* 44 mal, *zem* 1 mal; *zin (ze din < dien)* 5 mal; *zir (ze dir)* 19 mal, *zer* 1 mal.

Im Einzelnen ist zu bemerken: Zum Auslaut *z/s* im Nom. Akk. Sg. Neutr., Gen. Sg. Mask. Neutr. s. §§ 119 III; 120, 1; 133, 2; zum Anlaut von *tin* Akk. Sg. Mask. 32, 9 s. § 127. Im Nom. Sg. Fem. dringt die Akkusativform *die* ein. Nom. Pl. Mask. und Fem. stimmen überein (N. dîe, Br. § 287 A. 1 h). Nom. Pl. Mask. *dis* 33.24 kann Schreibfehler sein oder zum Pronomen „dieser" gehören; vor *dienerre* 44.5 kann der Artikel *die, di* ausgelassen worden sein; er könnte aber auch mit dem Anlaut verschmolzen sein. Dat. Pl. *die* 26.21 ist Schreibfehler (s. § 146 Anm. 1).

7. In adverbialen Verbindungen wird gebraucht: a) der Gen. Sg. n. *dës* „seitdem", *von des* 46.19 „von da an"; *von des hin vnze* 52.4 „von da an bis zu". b) der Instr. Sg. n. (Br. § 287 A. 1 c; Paul §§ 269. 270) in *von dv* 11.8 „ergo", 45.8 „cum", 53.1 „quia"; *vndir dv* 34.14 „dum". Vgl. auch *dest* (< dës diu, N. desde) 13.23 und 8 mal.

§ 175. „dieser".

Sing.	Mask.	Neutr.	Fem.
Nom.	*dise* 1 mal	*diz* 3 mal (Nom. Akk.)	*disv* 2 mal
Akk.	*disin* 3 mal, *disen* 2 mal		*dise* 2 mal
Dat.	*disem* 2 mal, *disim* 1 mal (Mask. Neutr.)		
Plur.			
Nom. Akk.	*dise* 3 mal	*disv* 6 mal	—
Dat.	*disen* 2 mal (Mask. Neutr. Fem.)		

Zum Nom. Sg. Mask. *dise* (< disêr) s. § 138, 3 b β; zum Vokalwechsel in *disin / disen, disim / disem* s. § 88, 6. Der Nom. Akk. Sg. Neutr. entspricht dem ahd. diz (vgl. § 118, 2 a). Zum Nom. Pl. könnte gehören *dis* 33.24, s. § 174, 6.

Fragepronomina.

§ 176. 1. „wer" als Fragewort:

wer 12.19; 13.13; 13.14; *was* 12.14; 12.28, *waz* 72.17 (zum Auslaut *s/z* s. § 119 IV).

2. „wer" relativ = *swer:*

wer 11.9; 26.30; 26.31, *swer* 17.4 und 8 mal; *was* 12.13 und 10 mal; *swas, svas* 3 mal; Dativ: *wem* 2 mal; Akk. *swen* 68.1.

3. „welcher" (zum alem. welêr s. Br. § 292 A. 1):

a) als Fragewort: Sing. Nom. *wele* m. 72.13 (zur Endung s. § 138, 3 b β); *welu* f. 72.11; *weles* n. 1 mal; Gen. m. n. *weles* 4 mal; Gen. Dat. f. *weler* 2 mal. Plur. Nom. Akk. m. *wel* 58.15; f. *wel* 72.10 (zur Apokope s. § 52, 2). — b) relativ = *sweler: weles* nom. sg. 19.26, *sweles* gen. sg. n. 64.18, *sweler* dat. sg. f. 64.19.

4. Zu ahd. wiolîh ist nur das Abstraktum *wielichi* (qualitas) 18.28; 56.22 belegt.

§ 177. Indefinita.

1. Zu ein s. §§ 162; 166. Zu den Nebenformen *dichein, chein, dihein, dhein, inchein* s. § 104; zum Vokalismus der Vorsilbe s. § 33, 4. Zu *keis* (< cheins < dihheinaz) 42.29 s. §§ 145 Anm. 4; 146 Anm. 4.

2. Von ahd. sum ist belegt Dat. Pl. N. *svmen* (certis) 51.6.

3. Zu *etlich, etwas, etwiemengin, etwenne* s. § 130.

4. Zu *man* als unbestimmtes Pronomen „man" s. § 140; am Anfang eines Satzes oder Satzteils steht *wan*, in enklitischer Stellung *im, m.* Vom Kompositum *(n)ioman* sind belegt: Nom. Akk. Sg. (Br. § 239 A. 6) *ieman* 5 mal, *iemen* 1 mal, *nieman* 14 mal; Dat. Sg. (Br. § 239 A. 2) *iemanne* 47.13 und *nieman* 4 mal.

5. Von (n)iuwiht, (n)iuweht, (n)iuwet, (n)iut sind belegt:

a) in der Bedeutung „etwas" *vht, ôht* 30 mal; *ôt, vt* 2 mal; *vth, ôth* 2 mal (§ 101 Anm.); Gen. *vhtis* 44.1 (s. dazu § 103,5); *vttis* 29.21. — b) in der Bedeutung „nichts": *nôt, nút, nvt* 28 mal; Gen. *nvtiz* 13.29 (zum Auslaut s. § 133,2) und *nôz* 19.11 (§ 118 Anm. 2); Dat. *zenôte* 13.21; 29.1.

„nicht" als bloße Negation erscheint in den Formen:

a) *nvwit* 11.18; 12.1 (beide vom späteren Korrektor korrigiert in *nit*); 12.12, *nvuvit* 12.3. — b) *nvt, nôt, nút* 217 mal.

6. „jeder" wird ausgedrückt durch

a) *ielich*, das wie ein Adj. flektiert wird (s. § 162). — b) *iewedre* nom. sg. 67.22; *iewedirm* („jedem von beiden") 67.22.



B. Konjugation.

a. Allgemeines.

§ 178. Die Vorsilbe *ge-* (zur Form vgl. § 27) findet sich

1. allgemein im Part. Præt.; ausgenommen a) die Part. Præt. perfektiver Verba:

wordin 5 mal; *fvndin* 5 mal, *vundin*, *uvndin* 4 mal; *chomin* 8 mal.

b) untrennbare Zusammensetzungen mit be- *(be, bi)*-, er- *(ir)*-, zer- *(zir)*-, ver- *(fir)*-, ent- *(int)*-.

2. bei andern Verbalformen

a) zur Kennzeichnung der Aktionsart, des Einsetzens oder Abschlusses einer Handlung, eines Zustandes:

gesveich 1. sg. præt. 24.10 „verstummte" (mhd. geswîgen in dieser Bedeutung); *gesach* 3. sg. præt. 22.22 „zu sehen bekam"; *gehorte* 3. sg. præt. 22.23 „zu hören bekam"; *gestat* 3. sg. præs. 65.18 von gestân „sich (zu einem) stellen, helfen"; *gebv̂zze* 3. sg. conj. 48.5, *gebv̂zzen* = „den Bußakt vollbringen"; *gedienen* 1. pl. præs. 13.8 „verdienen, durch Dienen erreichen"; *gesehen* 1. pl. 13.7 „erblicken"; *dheinest gerate* 3. sg. 60.29 „einst den Rat gibt"; *gerv̂wet* (ruowên) 3. sg. 66.21 „kommt zur Ruhe."

b) zur Kennzeichnung des Tempus; beim Præsens

α) zur Perfektbezeichnung: *gesingit* 3. sg. 42.4 „gesungen hat", lat. matutinis finitis; *gespricht (disen vers)* 3. sg. 42.9 „gesprochen hat", quo (versu) dicto; *gewesschint* 3. pl. 55.15 „gewaschen haben"; *getv̂st* 2. sg. 20.19 „getan hast", post factum; *gottis dienst getv̂t* 3. sg. 54.11 „getan, vollendet hat", expleto opere Dei; *gwerchont* 3. pl. 58.27 „fertig gemacht haben". — β) zum Ausdruck des Futurum exactum: *getv̂nt* 2. pl. 12.26 (feceritis); *gesezzit* 3. sg. 64.4 (constituerit), 67.29 (disposuerit); *geleit* (< *gelegit*) 3. sg. 60.16 (posuerit); *gebezront* 3. pl. 42.31/32 (meliorati fuerint), wohl auch *vnz daz er gebezre* 3. sg. conj. 48.25; 48.31; *gedieneie* 3. sg. conj. 67.2 (ministraverit).

c) in Sätzen mit *nie, niemir* (Paul § 306):

getv̂nt niemir 2. pl. imp. 22.6.

d) in Sentenzen (Paul § 306 A. 2):

der sich gediemv̂tit der wird irhohit 3. sg. 25.1 (qui se humiliat exaltabitur).

e) beim Infinitiv nach

α) mügen: *getregin mach* 3. sg. 69.27; *mach gerátin* 45.19, *getv̂n* 61.10, 66.29, *gedunchin* 17.26, *gleistin* 39.5; *gleistin mvn* 3. pl. 53.29. — β) kunnen: *chan gechoffin* (kaufen, § 22, 1 c) 57.7; *chvnne gesegen* 66.2/4. — γ) türren: *getvrre gelesin* 43.15. — δ) suln: *sol gesvigen* 24.12, *sol getrvwen* 70.5; *da wir gedienon svn* 22.25.



f) Die Partikel bezeichnet das Vermögen, das Imstandesein, etwas zu tun (aus der Verbindung mit mügen verallgemeinert?):

du gehòrrindv orn 12.13 (aures audiendi: Ohren, die imstande sind, zu hören = „wer Ohren hat zu hören"); *gebezreie* 3. sg. conj. 44.24 (wie es möglich wäre, es besser zu machen).

3. Fest ist das Præfix in folgenden Verben:

gibieten (constituimus) 1. pl. 34.3 usw.; *(nvt) gestatton* (prohibere) 65.22; *gihellin* (consentire) 45.20; *gwunnin* (§ 24, 2 d) inf. 56.17 usw.; *giheiscin* inf. (versprechen, spondere) 37.29 usw.; *gihaltin* inf. (festhalten, bewahren) 21.5 usw.; *gedenchin* inf. (eingedenk sein) 18.12 usw.; *getrv̂bin* inf. (betrüben) 42.22 usw.; *gerv̂wit* (poenitere; § 20, 1 c) 3. sg. 20.19; *gecimit* 3. sg. (zu gezëmen) 20.4 usw.; *gnendin* inf. (præsumat) 39.11 usw.; *gedingen* inf. (sperare) 28.21; *geschehin* inf. 47.19 usw.; *sich gebáren* (agere) inf. 66.9.

§ 179. Das Partizipium præsentis mit dem Præs. von „werden" verbunden erscheint 4 mal zur Umschreibung des Futurums:

die - werden lidinde (patiantur) 59.1; *er werde horrinde* (audiat in suo tempore) 67.2/3; *er wirt sprechinde* (dicturus est) 54.23/24. Hieher wohl auch: *wirst dv lononde* 25.10, wo im Lat. die Copula erit zu ergänzen ist. Falsch übersetzt ist *er wirt sprechinde* (dixit) 42.18. Zu dieser Umschreibung des Futurums vgl. Wilm. III[1] § 90, 5; Behaghel § 223, 3.

b. Die Endungen.

§ 180. Die zweite Person Plur. (vgl. Br. § 308 A. 3; Behaghel § 333, 2). BR. zeigt:

1. *-nt* (17 mal): im Præs. Ind. *horrint* 12.11; 41.24; *getv̂nt* 12.26; *hant* 12.5 und 3 mal; im Imp. *viriehint* (§ 150, 1; confitemini) 28.22; *virhertint* 12.11/12; *sv̂chint* 19.8/9; *(ge)tv̂nt* 22.5; 22.6; im Præt. Ind. *impfiengindir* 54.24; *hòrtont* 14.16; *svnt* (< sulent) 32.27 und 4 mal.

2. *-t* (11 mal): im Præs. Ind. *anrv̂effet* 12.27; im Præs. Konj. *heigit* 12.16; im Imp. *nemet* 37.22; *chomet* 12.14; *loifet* (§ 22, 1 d) 12.16; im Præt. Ind. *nâmt* 36.29; *wurft* 36.30; *wisotodir* 42.19; auch *bidvrft* præs. ind. 19.10; *tat* (fecistis) 42.19; 42.20.

Die nasallosen Formen können nicht auf die Notkersche Form *-nt* zurückgehen, da Nasalschwund weder in der 3. Pl., noch im Partiz. Præs. (§ 145 Anm. 1) sich findet. Notkers Paradigma hatte überhaupt im Alem. keine Allgemeingültigkeit, wie Boßhart zeigte (Flexionsendungen des schweizerdeutschen Verbums. Zürch. Diss. 1888. S. 7—9). BR. schwankt zwischen der alten, nasallosen und



der neuen, der 3. Pl. angeglichenen Form mit Nasal; wie sich die beiden Bildungen verteilen auf verschiedene Sprachsphären, läßt sich nicht ersehen. Zeitgenössische Quellen können zur Vergleichung nicht zugezogen werden, da gerade die 2. Pl. in Urkunden usw. nicht oder nur ganz selten auftritt.

§ 181. Der Indikativ des Præsens.

1. 1. Sg. Von starken Verben und schwachen Verben der I. Klasse kommen nur 3 Fälle vor und zwar mit Elision der Endung (s. § 50). Einmal ist eine Form mit der Endung der schwachen Verben III belegt in *ich segen vh* 67.3/4; dieses alte *ên*-Verbum, ahd. sagên, das in BR. sonst ganz nach der I. schwachen Klasse geht, kann aber nichts beweisen für das Eindringen der Endung *-en* bei starken und *jan*-Verben. Bei den *ôn*-Verben heißt die Endung *-on (machon, glichsamon)* § 78, 3 b, bei den *ên*-Verben ist sie nicht belegt, wenn eben nicht *ich segen vh* hieher gehört.

2. 2. Sg. Bei den starken Verben herrscht Synkope (§§ 85—87): *nimst; sprichst; chvnst; wirst; impfliest; anvast.* Bei den *jan*-Verben erscheint 2 mal *-ist* (§ 83 b): *zellist*; *illist;* 1 mal Synkope in *horst* (§ 85, 1. Bei den *ôn*-Verben erscheint 1 mal *-ost* (§ 84 b 1): *lidigost,* 1 mal *-est* (§ 82 b 2): *arnest* 27.5; vgl. dazu § 88, 2. Von *ên*-Verben ist die Form nicht belegt.

3. 3. Sg. Bei starken und *jan*-Verben ist die Synkope besonders nach Sonorkonsonant, aber auch nach Verschluß- und Reibelaut sehr stark entwickelt (§§ 85—87; vgl. Paul § 155); die kontrahierten Verben haben natürlich immer *t*; im übrigen steht 105 mal *-it* (§ 77) und 4 mal *-et* (§ 69, 1 c); zum Vokalwechsel *-et*/*-it* s. § 88, 5. Zu den *jan*-Verben gehört auch *ehtit* (senserit) 71.10 (3. Sg. Konj. *vnehte* 19.2). Von *ôn*-Verben sind belegt 34 *-ot* (§ 80, 1) und 1 *-et* (§ 69, 1 b; vgl. auch § 88, 2); von *ên*-Verben 3 mal *-et* (§ 69, 1 a). Zu *sagên, vrâgên* s. § 200, 2. 4.

4. Für die 1. Pl. siehe Konj. Præs. § 182; für die 2. Pl. (1 mal *anv̂effet,* 2 mal *horrint*) s. § 180.

5. 3. Pl. Die starken und *jan*-Verben haben 62 mal *-int* (§ 83 a 1), 7 mal *-ent* (§ 82 a 2); zum Vokalwechsel *int*/*ent* s. § 88, 5. Synkope (§ 85, 1) erscheint in *varnt*; kontrahierte Verba haben natürlich *-nt.* Von *ôn*-Verben ist belegt 15 mal *-ont* (§ 84 a 1); von *ên*-Verben 6 mal *-ent* (§ 82 a 1).



§ 182. Der Konjunktiv des Præsens.

1. Die 1. 3. Sg. endigt bei starken und *jan*-Verben auf *-e* (§ 46, 3), 2 mal ist die Endung elidiert vor Vokal (§ 50 b): *werdim, gebim* = werde im, gebe im. Bei *ôn*-Verben steht 10 mal *-e* (§ 46, 18); 1 mal Apokope nach *-en* in *gesegin* (ahd. seganôn) 68.26; 17 mal aber erscheint die längere Form (Br. § 310):

maneie (spät. Korr. mane) 12.10; *macheie* 37.25; *rechneie* 39.30; *redeie* 30.2/3 und 3 mal; *(ge)bezreie* 44.24; 47.3; *tempreie* (temperet) 66.28; *mereie* (augere) 44.23; *ordneie* 20.6; 46.16; *opfreie* 53.13; *chloffee* (pulsaverit; zum *ff* s. § 108, 2 68.25; *gedieneie* 67.2; *zeigeie* 30.10; *intlichsege* 19.2 (dissimulare; zum *g* = *j* s. § 151, 1). Von *ên*-Verben kommt vor 5 mal *-e* (§ 46, 3), 5 mal die längere Form (Br. § 310): *irbaldeie* (præsumat) 40.8/9; *vasteie* 46.28; *nahfolgeie* 27.9/10; *hocfertigeie* 37.11; *chriegeie* 20.11.

2. Die 2. Sg. endigt auf *-est*. Belegt sind von starken Verben *werdest, sverrest* (§ 82 b 1) und von einem schwachen Verb II *endenst* (= *endest)* 22.10 (§ 82 b 2).

3. Die 1. Pl. des Ind. und Konj. lauten gleich (Br. § 307 A. 6) und zwar von starken und *jan*-Verben 35 mal auf *-en* (§ 62, 3), von *ôn*-Verben 3 mal auf *-en* (§ 63, 2).

4. Die 2. Pl. (§ 180) ist nur 1 mal belegt: *heigit* 12.16.

5. Die 3. Pl. endigt bei den starken und *jan*-Verben 54 mal auf *-en* (§ 62, 3), 3 mal auf *-in* (§ 70, 2); bei den *ôn*-Verben 14 mal auf *-en* (§ 63, 3; 1 mal *flûchein* 21.12); bei *ên*-Verben 5 mal auf *-en* (§ 62, 3).

§ 183. Der Imperativ.

1. Von der 2. Sg. sind belegt: a) von starken Verben:

virnim 11.3; *gib* 13.27; 13.28; *var* 59.24; *slach (slahan)* 18.21; *impfach* 11.4 (§ 102, 2); *ganch* 59.24; zum Auslaut s. § 97 b 2 b.

b) Von *jan*-Verben 3 mal *-e* (§ 46, 14); von *ôn*-Verben 1 mal *-e* (§ 46, 18); von *ên*-Verben 3 mal *-e* (§ 46, 3) und 1 mal Apokope (§ 52, 3).

2. Zur 2. Pl. s. § 180: 5 mal erscheint *-(i)nt*, 3 mal *-et*.

§ 184. 1. Der Infinitiv endigt a) bei den starken und *jan*-Verben 462 mal auf *-in* (§ 72, 1), 41 mal auf *-en* (§ 64, 1); zur Synkope nach Sonorkonsonant s. § 85; kontrahierte Verben haben natürlich bloßes *-n*. — b) bei *ôn*-Verben (vgl. dazu § 88, 2)

110 mal auf *-on* (§ 78, 3a), 1 mal auf *-en* (§ 63, 2), 1 mal auf *-in* (§ 71, 2). — c) bei *ên*-Verben 26 mal auf *-en* (§ 62, 2).

2. Der flektierte Infinitiv lautet a) bei starken und *jan*-Verben: Gen. *esscins* 2 mal; Dat. *esscin* 1 mal und *esscinne* 2 mal; sonst sind nur Dative auf *-inne* (17 mal, § 37b) und *-enne* (3 mal, § 35, 2aβ) belegt. — b) bei *ôn*-Verben: Gen. *hôschonz* (§ 24, 3; zum Auslaut s. § 133, 2) 43.27; Dat. 12 mal *-onne*. — c) bei *ên*-Verben: Gen. *lebins, lebens* 6(7) mal; Dat. *leben, lebin* 2(1) mal, *lebenne* 39.26 (§ 35, 1bβ).

§ 185. Das Partizipium præsentis endigt a) bei starken und *jan*-Verben 20 mal auf *-inde* (§ 37aαδ), 2 mal auf *-ende* (§ 35c1α); kontrah. Verben zeigen *-nde*. — b) bei *ôn*-Verben 8 mal auf *-onde* (§ 39, 2). — c) bei *ên*-Verben 4 mal auf *-ende* (§ 35, 1b1α).

§ 186. Der Indikativ des Præteritums.

a) von starken Verben: 1. Die 1. 3. Sg. ist belegt durch *gesveich* 1. sg. 24.10 (zum *ge-* s. § 178, 2a, zum Auslaut § 97 a 2 d), *sveig ich* 27.5; *irschein* 3. sg. 25.15; *virbarch* 1. sg. 28.24, *virbargch ich* 16.32 (zum Auslaut s. § 97 b 2 c); *nam* 3. sg. 37.4, *nan* (Schreibfehler, s. § 142) 13.18; *chan* 3. sg. 22.24, zum ausl. *n* s. § 142; *sprach* 1. sg. 3 mal, 3. sg. 4 mal; *gesach* 3. sg. 22.22 (zum *ge-* s. § 178, 2); *trôch* 3. sg. 37.4 (zum Auslaut § 97 a 2 c); *viel* 3. sg. 14.5; *rieth* 3. sg. 13.20, dazu § 101 Anm.; *hiez* 3. sg. 18.13; *stônt* 1. sg. 25.7/8. Von *lân* ist die kürzere Form *lie* 3. sg. 37.1 belegt (nach *gân* : *gie* 37.2).

2. Die 2. Sg. endigt 3 mal auf *-e* (§ 46.13).

3. Die 1. 3. Pl. endigen 1 mal auf *-en* (§ 66. 3), 10 mal auf *-in* (§ 74, 3); zum Vokalwechsel *en/in* s. § 88, 5.

4. Für die 2. Pl. (1 mal *-ind*, 2 mal *-t*) s. § 180.

b) von schwachen Verben: Die 1. 3. Sg. endigt 1 mal auf *-ta* (§ 45, 4), 7 mal auf *-te* (§ 46, 8); 2 mal erscheint Elision vor Vokal (§ 50), 1 mal Apokope vor homorganem *d* (§ 51, 3). Die 2. Sg. ist 2 mal belegt auf *-tost* (§ 84 b 2). Die 1. 3. Pl. endigt 8 mal auf *-ton* (§ 78, 4). Für die 2. Pl. s. § 180: 1 mal *-tont* (§ 84 a 2), 1 mal *-tod* (§ 80, 2), zum Auslaut *-d* § 125 Anm. 1.

§ 187. Der Konjunktiv des Præteritums. Belegt sind nur 1. 3. Sg. und zwar 1) von starken Verben 3 Fälle auf *-e* (§ 46, 12). 2. von einem *jan*-Verbum 1 Fall auf *-ti* (§ 47, 1).

§ 188. Das Partizipium Præteriti. Zum Præfix s. § 178, 1. Als Stammausgang erscheint

a) bei starken Verben 6 mal *-en* (§ 35, 2 b 2 α), 146 mal *-in* (§ 38, 4 a 1; zur Synkope s. § 41 a 2), bei kontrahierten Verben *-n*.

b) bei *jan*-Verben in unflektierter Form 63 mal *-it* (§ 38, 6), 56 mal vokallose Formen (§ 41 c 1), dazu *geseit* (< *gesegit*), *geleit (gelegit)*. In den flektierten Formen herrscht durchaus Synkope (§ 41 c 1 β).

c) bei *ôn*-Verben in unflektierter und flektierter Form *-ot-* (§ 39. 3). Nach der I. schwachen Klasse, mit Synkope, sind gebildet (§ 39 Anm. 2): *gelopt* 68.26 (vgl. Præt. *lobte* 32.10); *glat* 13.8; *gezimbirt* 14.3/4; vgl. dazu § 88, 2.

d) von *ên*-Verben sind 2 unflektierte Formen auf *-et* belegt (§ 35, 1 a 2).

c) Die starken Verba.

§ 189. Der grammatische Wechsel.

a) Belegt ist der Wechsel

1. *d-t* in ahd. lîden (*lidit* 3. sg. præs.: *litten* 3. pl. præt., s. § 190); von *mîdin* kommen nur Inf. und Præs. vor (s. § 190).

2. *h-g* in ahd. zîhen (*virziehin* inf.: *virzigin* part. præt., s. § 190); *abcien* inf. *(ziehen)*: *gezogin* part., s. § 191; *slahin* inf.: *geslagin* part., s. § 195; *impfahin* inf.: *impfangin* part., s. § 196. — *h-w* in ahd. lîhen, von dem aber nur das Part. præt. *virlvwin* usw. belegt ist (s. § 190).

3. *s-r* in *wesin* inf., *was* 1. 3. sg. præt.: *wârn* 3. pl. præt., s. § 202.

b) Ausgeglichen haben:

ahd. fir-liosan (*virlórt* 3. sg.: *virlorn* part., s. § 191); schon seit ahd. Zeit *lesin* inf.: *gelesin* part. (s. § 194; Br. § 343 Anm. 2); ahd. wërden (*wordin* part., s. § 192; Br. § 337 Anm. 2); ahd. fliehen (*impflohin* part., s. § 191, Br. § 333 Anm. 2); zu *fvndin* part. s. Br. § 336 Anm. 2.

§ 190. Von der ersten Klasse sind belegt:

bitin (exspectare) 42.3, *pîtit* 3. sg. 14.7 (zum Anlaut s. § 109, 2), *bîte* 3. sg. conj. 27.3, *bíte* 3. sg. conj. 53.15; *blibin* (remanere) inf. 61.23, *blîbt* 3. sg. 48.8, *blibe* 3. sg. conj. 63.2, *blîben* 1. pl. conj. 15.7, *blibin* part. 72.29 (s. § 28 a); *grifin* inf. 72.24, *angrîft* 3. sg. 40.1, *begrifen* (comprehendant) 3. pl. conj. 12.17, *bigriffin* (deprehensus) part. 40.19 und 3 mal; (hlîban) *intlîbe* (parcendo) 3. sg. conj. 27.2/3; *imbiscin* inf. 35.21/22 und 7 mal, *imbiscen* 35.19, *imbîscin* 35.20/21, *imbíscin* 46.19, *ze imbiscinne* 46.29, *imbîscint*, *imbiscint* 3. pl. 35.20/21; 43.13, *imbísce* 3. sg. conj. 46.28, *die imbiscindin* part. 46.21; *lidin* (sustinere) inf.



27.27; 28.14; 42.23, *lîden* inf. 21.12, *lîdin* inf. 21.14; 28.13, *lidit* 3. sg. 27.22; 59.11, *lidint* 3. pl. 27.28, *lidinde* part. 59.1, *littin* 3. pl. præt. 58.30; (firlîhan) *virlvwin* (concessus) part. 62.10; 64.5, *virlv̂win* 36.25, *dien virlöinen* 19.18 (zum Schwund des *w* s. § 149, Anm. 3, zur Schreibung des *iu* § 20); *mîdin* inf. 21.30, *virmîden* 17.12, *virmíden* 42.32, *virmídint* 3. pl. 45.11; *nigin* (inclinare) inf. 55.2; (skînan) *irschein* (apparuit) 3. sg. præt. 25.15; *scribin* inf. 60.13; 60.13; 60.14, *gescribin* part. 18.19 und 20 mal, *gescriben* part. 40.17; *stigin* inf. 25.18; 25.18, *stigit* 3. sg. 25.19; 25.19; 30.21, *stîgint* 3. pl. 25.16; 25.17; *svigen* inf. 24.20, *gesvigen* inf. 24.12, *zeswigenne* 16.8, *virswigeie* 3. sg. conj. 28.17, *sveig* 1. sg. præt. 27.5, *gesveich* 1. sg. præt. 24.10 (zum Auslaut s. § 97 a 2, zum *ge-* § 178, 2); (wîhhan) *intwichit* (discedat) 3. sg. 27.23; (zihan) *virziehin* (denegare) inf. 38.23 (§ 16, 5), *virzigin* part. 48.30.

§ 191. Zweite Klasse. Das Præteritum ist nicht belegt; zum Vokal des Præs. vgl. §§ 20; 21. Belegt sind:

1. Wurzeln auf Dental und germ. *h*

a) mit regulärem Wechsel von *iu : ie* im Præsens:

bietin (præbere) inf. 22.13; 28.10; 39.8, *virbietin* inf. 58.24, *des gibietindis* part. 23.10, *bv̂tit* 3. sg. 55.19, *gebv̂tit* 3. sg. 14.33, *gebvtit* 3. sg. 26.27; (cohortantur) 29.16/17; 49.13, *gebv̂ttit* 3. sg. 48.6, *virbv̂tit* 3. sg. 39.12, *gebieten* 1. pl. 34.3; 70.18, 3. pl. conj. 22.5, *gebottin* (imperatum) part. 23.2 und 7 mal, *irbottin* part. 17.36 und 8 mal; (firliosan) *virlv̂rt* 3. sg. 50.8, *virliere* 3. sg. conj. 36.25/26, *virlieren* 3. pl. conj. 48.12, *virlorn* part. 37.2; 61.16; 67.23; (sliozzan) *besljezzent* (§ 21 Anm.) 3. pl. 15.29.

b) Die kontrahierten Verben zeigen im Præs. nur *ie:*

abcien (exuere) inf. 60.27; 60.31, *ziet* (trahatur) 3. sg. 43.5, *zie* 3. sg. conj. 28.11, *gezogin* part. 63.31, *irzogin* part 52.23; 66.16, *vndirzogin* 57.2, *vngezogin* 18.6; *vlien* (refugere) inf. 15.1; 22.12, *impflien* inf. 66.30, *vliende* part. 14.24, *impfliest* 2. sg. 24.17, *impflien* 3. pl. conj. 52.26, *impflohin* part. 29.23.

2. Wurzeln auf Guttural (außer *h*) und Labial:

(triugan) *bitrogin* part. 61.16; (riuwan) *gerv̂wit* 3. sg. 20.19 (zur Schreibung des *iu* s. § 20); *getrvwen* (§ 20, 2 a; confidens) inf. 70.5. Aber *liegent* 3. pl. (zu ahd. liugan) 15.26.

§ 192. Dritte Klasse.

1. Verba auf Nasalverbindung; zur Rundung des Stammsilbenvokals s. § 24:

(bintan) *gebvndin* (zu *nd* < *nt* s. § 124,4) part. 60.2; 70.11; (bringan) *fvrbringe* 1. sg. conj. 23.23/24, *fvrbringin* (implere) inf. 51.1, *fvrbringen* inf. 21.9, das Præt. ist nicht belegt; (brinnan) *brvnnin* (ardere) inf. 34.12; aber *brinnindir* (ferventissimo) part. 71.23; (bi-ginnan) *biginnit* 3. sg. 67.16, *bigint* 3. sg. 18.11; 30.26; (rinnan) *irrunnin* (oriri) inf. 18.11; 70.13, *irrvnnint* 3. pl. 67.7; *singin* inf. 31.7 und 9 mal, *singen* inf. 31.15 und 3 mal, *sing ich* (§ 50) 33.2, *singit* 3. sg. 31.23,



gesingit (§ 178, 2 b) 3. sg 42.4, *singe* 3. sg. conj. 62.3, *gesvngin* part. 51.15/16; *trinchin* inf. 45.18, *ze trinchinne* 43.25, *(ir)trinche* 3. sg. conj. 36.21; 48.27; 53.14, *trinchen* 1. pl. conj. 45.20; *vindin* inf. 57.6, *vindit* 3. sg. 16.28; 62.20; 62.21, *vinde* 3. sg. conj. 17.22; 57.25, *vinden* 3. pl. conj. 52.11; 68.24, *fvndin* part. 33.29 und 4 mal, *vundin* part. 17.13 und 2 mal, *uvndin* part. 17. 33, *impfvndin* part. 61.17; (giwinnan) *gwunnin* inf. 56.17; 59.16, *zegwinnine* 12.20, *gwunnit* 3. sg. 38.26; 42.24, *gewunnin* part. 41.13; *windin* (involvant) inf. 61.8, *vbirwinden* (superamus) 1. pl. 28.1.

2. Verba auf *l*- und *r*-Verbindung:

geltin inf. 21.10; *helfin* inf. 72.1; zu *bifëlhan* s. § 101, 2; *gi-hellin* inf. (consentire) 45.20, *gihilt* 3. sg. 65.18, *dien mishellīden* (discordantibus; s. § 3) part. 22.15; (bëran) *birt* 3. sg. 27.13; (bërgan) *virbarch* 1. sg. præt. 28.24, *virbargch* (§ 97 b 2 c) 1. sg. 16.32, *virborgin* part. 28.18; *werdin* inf. 11.16 und 74 mal, *wirst* (§ 128 Anm.) 2. sg. 25.10, *wirdit* 3. sg. 71.14, *wirdt* 3. sg. 55.4, *wirt* (§ 128 Anm.) 3. sg. 11.8 und 60 mal, *wird* 3. sg. 15.3 und 3 mal, *werden* 1. pl. 14.18/19 und 3 mal, *werdin* 1. pl. 17.33, *werdint* 3. pl. 13.23 und 9 mal, *werdest* 2. sg. conj. 22.7, *werde* 3. sg. conj. 11.14 und 31 mal, *ez werd im* (§ 50) 54.6, *werden* 1. pl. conj. 15.10 und 2 mal, 3. pl. 34.15 und 8 mal, *werdin* 3. pl. conj. 46.16; *wart* 1. sg. præt. 24.10, 3. sg. 40.25, *wurdin* 3. pl. præt. 25.16, *wurde* 3. sg. præt. conj. 63.24, *wordin* part. 26.22 und 4 mal; *werffin* inf. 63.1, *wurfe* 2. sg. præt. ind. 17.16, *wurft* 2. pl. præt. 36.30.

§ 193. Von der vierten Klasse sind belegt:

brechin inf. 18.11/12; 55.11, *prichit* (fregerit) 3. sg. 50.8 (zum Anlaut s. § 109, 2), *preche* 3. sg. conj. 66.11; *chomin* (quëman) inf. 14.25 und 10 mal, *chomen* inf. 13.11; 21.2, *zechominne* 59.8, *chumit* 3. sg. 22.31; 62.17; 70.4, *chon* inf. 59.7; 59.29, weitere kontr. Formen in der 2. 3. Sg., 3. Pl. Præs. Ind.: *chumt* 3. sg. 24.20, *chvnt* 3. sg. 30.22 und 14 mal (s. § 141, 2 c), *bichvnt* (bekommt) 56.2, *chvnst* 2. sg. 72.24, *chont* 3. pl. 54.22 (s. § 141, 2 c), *chomint* 3. pl. 28.18 und 9 mal, *chomet* 2. pl. imp. 12.14; *chome* 3. sg. conj. 17.26 und 3 mal, *chomen* 1. pl. conj. 72.1, 3. pl. conj. 21.25 und 7 mal; *chan* (Schreibfehler = *cham* § 142) 3. sg. præt. 22.24, *châmin* 3. pl. præt. 14.4, *chomin* part. 23.23 und 7 mal; *nemin* inf. 33.21; 71.27, *virnemin* 38.8; 40.26; 66.14, *nemen* inf. 11.10; 56.12/13, *ze neminne* 40.14, *nimst* 2. sg. 17.15, *virnimt* 3. sg. 35.5 (s. § 141, 2), *virnemen* 1. pl. 25.17; 64.25, *nemint* 3. pl. 67.9, *neme* 3. sg. conj. 28.10, *warnemen* 3. pl. conj. 52.10, *virnim* 2. sg. imp. 11.3, *nemet* 2. pl. imp. 37.22, *nam* 3. sg. præt. 37.4, *nan* (Schreibfehler = *nam* § 142) 3. sg. præt. 13.18, *nâmt* 2. pl. præt. 36.29, *genomin* part. 17.31/32, *genomen* part. 16.18, *werde hingnomin* (auferatur.) part. 58.7, *virnomen* part. 13.4; 26.9; *sprechin* inf. 13.16 und 16 mal, *sphrechin* (§ 101 Anm.) inf. 64.23, *sprechinde* part. 42.18 und 3 mal, *sprechinder* part. dat. sg. f. 12.7, *sprechindo* 12.11; 49.6, *sprich ich* (§ 50) 12.27/28, *sprichst* 2. sg. 12.21, *sprichit* 3. sg. 27.7, *spricht* 195 mal, *sprechen* 1. pl. 25.22; 40.27, *sprechin* 1. pl. 13.13, *sprechint* 3. pl. 15.31; 16.1; 26.18; 28.1, *spreche* 3. sg. conj. 17.14 und 8 mal, *sprechen* 1. pl. conj. 66.15, 3. pl. conj. 48.19; 53.29, *sprach* 1. sg. 24.8 und 2 mal, 3. sg.



4 mal, *sprachin* 1. pl. 19.27 und 6 mal, *gesprochin* part. 22.25 und 4 mal; *steln* inf. 20.24; (zëman) *gecimit* (convenit) 3. sg. 20.4, *gecímt* 3. sg. 20.5, *gezimt* 3. sg. 24.19.

Mhd. nach der IV. Klasse (ahd. III. Klasse) geht: *vehctin* (§ 103; pugnare) inf. 15.18, von dem sonst keine Formen belegt sind, ebenso *bristit* (brëstan; deest) 3. sg. 19.11.

§ 194. Von der fünften Klasse sind belegt:

1. *esscin* inf. 44.7; 44.19; 44.21; 46.7, *ze escinne* 42.30, *essce* 3. sg. conj. 44.14 und 3 mal, *gescin* part. 44.4; *virgescin* inf. 63.21, *virgessce* 3. sg. conj. 25.28; *lesin* inf. 47.1 und 8 mal, *gelesin* inf. 43.15 (s. § 178, 2 e), *zi lesinne* 43.12, *lesen* inf. 50.24, *lisit* 3. sg. 43.24; 49.25, *lese* 3. sg. conj. 35.18; 51.14; 52.11, *lesen* 1. pl. conj. 45.17, *gelesin* part. 55.7; 69.2; (phlëgan) *impflege* 3. sg. conj. 55.31; *impflegen* 1. pl. conj. 31.24; 53.6; (trëtan) *trettinz (= trettint si(e))* 3. pl. 23.15 (zur Schreibung mit *z* vgl. § 172, 5).

2. mit kontrahierten Formen: *gebin* inf. 21.7 und 9 mal, *zi-zegebinne* 39.19; 45.10, *gen* inf. 19.7 und 19 mal, *gibt* 3. sg. 39.31, *git* (§ 114, 2) 3. sg. 41.27, *gent* 3. pl. 61.14, *gebe* 3. sg. conj. 12.3 und 11 mal, *gebim = gebe im (= man)* 3. sg. conj. 44.16/17, *gebin* 3. pl. conj. 61.12, *gib* 2. sg. imp. 13.27; 13.28, *gabin* 3. pl. præt. 58.9, *gigebin* part. 19.10; 58.1, *gebin* part. 22.20; 40.15; 70.20 (s. § 27); (firjëhan) *virgein* (zur Schreibung des *j* s. § 101, 3; confiteri) inf. 21.32, *virie (virje* < *virjehe*, § 101, 1) 3. sg. conj. 28.19, *viriehint* 2. pl. imp. 28.22; *sehin* inf. 39.25 und 6 mal, *ansen* inf. 66.12, *siet* 3. sg. 24.3 und 5 mal, *sieth* 59.11 (s. dazu § 101 Anm.), *sieht* 21.24, *ansehint* 3. pl. 30.10, *sehe* 3. sg. conj. 26.30; 27.1, *gesehen* 1. pl. conj. 13.7, *sehe* (vidisti) 2. sg. præt. 17.17; 17.18, *gesach* 3. sg. 22.22, *gesehin* part. 26.2 und 4 mal; *geschehin* inf. 47.19; 51.2; 51.22/23, *bischehin* inf. 48.26, *bischein* (für diese und die folgenden Formen ohne *h* s. § 101, 3) inf. 70.12, *bshein* inf. 37.11; *bischiet* 3. sg. 43.27; 53.4, *beschiet* 3. sg. 25.9, *geschiet* 3. sg. 53.17, *bishiet* 3. sg. 65.16/17, *beschehe* 3. sg. conj. 17.25, *bische* 3. sg. conj. 42.25; 43.1, *bsche* 3. sg. conj. 47.16, *beschie* 3. sg. conj. 34.18 (falsche Form mit dem Vokal des Indikativs), *beshehen* 3. pl. conj. 13.26.

3. Verben mit *j*-Præsentien (Br. § 344): *bittin* inf. 18.2 und 3 mal, *bitten* inf. 18.8; 42.6, *bittit* 3. sg. 60.14; 61.24; 67.32, *bitten* 1. pl. 26.15, *bittest* 2. sg. conj. 11.13, *bitte* 3. sg. conj. 54.6, *bittin* 3. pl. conj. 60.21/22; *vndirligen* (zum Wechsel *g : gg* s. § 98, 2) inf. 16.27; 69.18, *ligen* inf. 49.5, *liggen(t)* inf. 71.12, *ligen* 3. pl. conj. 49.7, *gelegin* part. 41.16; *sizzin* inf. 47.1 und 4 mal, *sizzen* inf. 52.3; 55.6; 65.3, *sizzit* 3. sg. 48.10, *sizzent* 3. pl. 52.10, *sizze* 3. sg. conj. 30.13, *sizzen* 3. pl. conj. 51.11, *gesessin* (zur Schreibung des Inlautes s. § 119 I a) part. 65.22, *biséssin* part. 55.32, *bisezzin* part. 62.12.

§ 195. Von der sechsten Klasse sind belegt:

1. *slahin* inf. 20.24; 26.1; 70.15, *abslan* (amputare) inf. 37.21, *apslan* inf. 57.14; 66.16, *slahe* 3. sg. conj. 28.9; 70.19, *slach* 2. sg. imp. 18.21, *geslagin* part. 40.8; 58.3; *virtragin* inf. 27.26, *tragen* 1. pl. 17.30, *truͦch* 3. sg. præt. 37.4 (zum Auslaut § 97, 2 c), zu *tregin* inf. 57.9; 71.25, *getregin* inf. 69.27, *treit*

(< tregit) 3. sg. 16.15 (vgl. § 200, 3); *varn* inf. 64.6, *varint* 3. pl. 54.2, *farint* 57.16; 69.6, *varnt* 3. pl. 55.2, *var* 2. sg. imp. 59.24, *gevarn* part. 11.7; *weschin* inf. 41.22; 41.24 (zum Vokal § 9, 4), *weshin* inf. 55.14, *wesshin* inf. 57.13, *gewesschint* 3. pl. 55.15, *gewessnv* (lota) part. 57.18 (zur Schreibung von *sk* s. § 135, 2); (stantan, zum kürzeren Præsens s. § 204) *stande* 3. sg. conj. 30.13, *standen* 1. pl. conj. 32.25 und 3 mal, 3. pl. conj. 34.16 und 2 mal, *stv̊nt* 1. sg. præt. 25.7/8.

2. Verba mit *j*-Præsentien: *shepfin* inf. 18.28; *sverrin* (iurare) inf. 21.8, *sverrest* 2. sg. conj. 21.8.

§ 196. Von ‚reduplizierenden' Verben sind belegt:

1. mit Stammvokal $a + ll$, *nn* oder *l*, $n +$ Konsonant: (bannan) *ein gebanne [< gebannener] vast tag* (præcipuus dies ieiunii, zur Endung *-e* < *êr* s. §§ 46, 22; 138, 3 b β) 55.10; (gangan, zum kürzern Præs. und Præt. s. § 204) *gange* 3. sg. conj. 22.15 und 10 mal; *bigangen* 1. pl. conj. 32.3, *gangen* 3. pl. 23.19 und 10 mal, *ganch* 2. sg. imp. 59.24 (zum Auslaut s. § 97 b 2 b), *gangin* part. 25.5; 37.30; *bigangin* part. 66.6; *gehaltin* inf. 21.5 und 5 mal, *ze gehaltinne* 39.28, *bihaltin* inf. 30.25 und 11 mal, *behaltin* inf. 61.27, *bihaltit* 3. sg. 30.25, *gihaltint* 3. pl. 15.26/27, *bihalte* 3. sg. conj. 29.21; 67.1, *gehalte* 3. sg. conj. 57.10, *bihalten* 1. pl. conj. 72.6, *bihaltin* part. 27.25 und 3 mal; *impfahin* (zu *imp* < *int* s. § 124, 3, zum Schwund des *h* in den kontr. Formen § 101, 1) inf. 42.10 und 3 mal, *anvahin* inf. 43.20, *impfan* inf. 37.26 und 13 mal, *anvan* inf. 50.22 und 2 mal, mit Umlaut *anzv̊ẽne* 15.2, *impfahit* 3. sg. 39.31, *angevahit* 3. sg. 50.23, *impfahint* 3. pl. 45.12; 57.16, *anvast* 2. sg. 11.13, *anvât* 3. sg. 49.25, mit Umlaut *vet* 3. sg. 11.1 (spät. Korr *vat*), *vmb vât* 3. sg. 27.23, *virvat* („hilft") 3. sg. 37.20; 66.12/13; 70.1, *impfat* 3. sg. 24.4; 43.22; 71.13, *impfât* 3. sg. 38.3, *inpfat* 3. sg. 55.4 (zum Præfix s. § 145, 2), *imphât* 3. sg. 17.4, *impfant* 3. pl. 57.9; 65.26, *impfahe* 3. sg. conj. 40.9; 41.28; 61.24, *anvâhe* 3. sg. conj. 35.17, *anvahe* 3. sg. conj. 49.15, *impfa* 3. sg. conj. 56.11 und 2 mal, *impfach* 2. sg. imp. 11.4, *impfiengindir* 2. pl. præt. 54.24, *impfienge* 3. sg. præt. conj. 60.5, *impfangin* part. 16.18 und 7 mal, *imphangin* part. 18.26; *vallin* inf. 42.5 und 6 mal, *vallen* inf. 71.12; *gevallit* 3. sg. 16.1, *bevallit* 3. sg. 35.24, *gevalt* 3. sg. 20.1/2, *vallint* 3. pl. 25.30, *viel* 3. sg. præt. 14.5.

2. mit Stammvokal *â*: *lascin* (zum kürzern Præs. s. § 204, zur Schreibung des Inlautes § 119 I a) inf. 47.23 und 3 mal, *irlâze* 3. sg. conj. 49.18, *lazze* 3. sg. conj. 68.22, *lascen* 1. pl. conj. 71.3, *liezze* 3. sg. præt. conj. 60.5, *irlazin* part. 41.11, *virlazin* part. 24.15, *virlazzin* part. 28.26; 48.11, *virlazen* part. 14.9; *ratin* inf. 19.30; 63.2, *gerátin* inf. 45.19, *raten* 1. pl. 48.11; 53.1/2, *gerate* 3. sg. conj. 60.29, *rieth* 3. sg. præt. 13.20 (s. § 101 Anm.), *biratin* part. 59.31; *slâfin* inf. 34.9; 34.12, *slâfin* inf. 59.15, *slafin* inf. 34.5; 34.6, *slapfin* inf. 48.9 (zum Inlaut s. § 106, 2 d), *slafint* 3. pl. 34.14, *sláfe* 3. sg. conj. 53.14.

3. mit Stammvokal *ei*: *heizen* (zur Schreibung des Inlautes s. § 119 I a) inf. 16.21, *heizin* (iubere) inf. 19.24, *intheizin* (promittere) 60.9, *an heiscin* (sine iussione) inf. 36.7 und 4 mal, *heizit* („genannt wird") 3. sg. 47.2 und 4 mal, *heiscit* (mandatum dirigere) 3. sg. 36.11 und 13 mal, *heizent* („genannt werden") 3. pl. 15.23; 16.2, *geheizint* (promittit) 3. pl. 62.14, *heize* (iusserit) 3. sg. conj. 47.17; 65.4, *hiez* („trug den Namen") 3. sg. præt. 18.13, *geheizin* part. 23.26 und 4 mal,



geheizne (iussus) part. 49.9, *intheizin hant* (professi sunt) part. 22.33; (skeidan) *vndirscheidit* 3. sg. 64.3; 71.20; 71.21, *scheide* (discedat) 3. sg. conj. 62.30, *gescheiden* (discedentes) part. 15.6, *gescheidin* part. 17.20; 35.15; 49.4; 49.19, *gesheidin* part. 35.25, *(werden wir) vndirscheidin* (discernimur) part. 17.32.

4. mit Stammvokal *ou, ô*: *lôffin* inf. (zum Vokal s. § 22) 47.24; 54.28, *loifin* inf. 14.27, *dem lôffinne* 47.26, *lôffint* 3. pl. 16.3; 47.21, *loifen* 1. pl. conj. 13.11, *loifet* 2. pl. imp. 12.16, *glvffin* part. 15.4 (s. § 13, 2; Paul § 164 A. 3; Id. III 1120); *stozin* (deicere; zur Schreibung des Inlauts s. § 119 I a) inf. 34.2; 63.33, *stozzin* 71.16, *stózzin* inf. 68.14, *vzstoscin* inf. 60.32, *vzstozit* 3. sg. 30.24, *virstozzin* part. 68.11.

Anm. Von ahd. *bû(w)en* (Br. § 353 Anm. 3) ist nur belegt: *buwin* (habitare) inf. 13.10, *buwit* 3. sg. 13.13.

d) Die schwachen Verben.

§ 197. Die *jan*-Verben.

1. Die kurzsilbigen Verben (zur ahd. Gemination s. Br. § 358 und A. 1.2):

a) nach der Geminata ausgeglichen haben die Verben auf *l* (s. § 136): *vzirwellit* 3. sg., *irwellit* 3. sg. (synkopiert *irwelt* 3. sg.) zum Inf. *vzzirwellin; zellist* 2. sg. zu **zellin*. Weitere Beispiele fehlen.

b) Schwanken zwischen geminiertem und einfachem Konsonanten findet sich in *leggin* inf. 60.28: *legin* inf. 17.8 und 5 mal, *legen* inf. 49.6 (vgl. § 98, 2). Auf einfachem Konsonant beruhen *leit* (< *legit*) 3. sg. 70.26, *geleit* 3. sg. 60.16, part. 26.26; 28.6, *leite* 1. sg. præt. 24.9, 3. sg. 60.33. Hieher auch *twellin* (remorari) inf. 54.19; 62.18: *tvolen* (= *tvelen* s. § 123) 3. pl. conj. 23.3.

c) Nach § 137, 1 d ist die Geminata vereinfacht vor Konsonant in *irwelt* part. 33.26; ev. auch in *wert* (prohibere) 3. sg. 26.13 und *intveint* 3. sg. (ablactatus; § 9, 2 b), wo aber ursprünglich einfacher Konsonant zugrunde liegen kann.

2. Die langsilbigen Verben.

a) Ursprüngliche Geminata ist erhalten in *irvullin* § 137, 1 a; *gestillit* part. § 137, 1; *irren* (impedire) usw. § 139, 1; *chvssen* (osculari) § 134, 1.

b) Die durch *j* bewirkte Geminata ist α) nicht belegt in den Verben *lerin, vndirwîsin, súmin, lǒtin, diemǒtin*, s. § 198. — β) erhalten in Verben auf *n* (§ 147, 2): *wennint* (aestimare) 3. pl., *wenne* 3. sg. conj., *archwennide* part. præs., *reinnin* inf.; auf *r*

(§ 139, 2a): *biswerrin* (contristare), *fürrin*, vgl. aber γ; auf *l* (§ 137, 2a): *îllin, heillin, abspôllen.* — γ) Schwanken zwischen Geminata und einfachem Konsonanten findet sich bei Verben auf *r* (§ 139, 2a): 3 *cherrin* : 3 *cherin*, 8 *horrin* : 2 *horin;* zu 13 *hûtin* inf., 1 *hûtind* part. : 1 *hûttind* part. s. § 124.

c) Nach §§ 137, 1b, 2c; 147, 3 sind die Geminaten *ll, nn* (ev. *rr*) vereinfacht vor Konsonant in *irfvlt* part., *geheilt* part., ev. auch in *vûrt, vûert* 3. sg. (vgl. *vûrrit* 3. sg. § 138, 2c); *chent* 3. sg.

3. Zu den Verben auf *ww* (ahd. *-ouw-*) *vrôwin* inf. 18.32, *vrowint* 3. pl. 28.1; *virtôwin* inf. 44.26 s. § 149, 1.

4. Das Præteritum ist nur von langsilbigen Verben belegt, wo die Synkope in vorahd. Zeit zurückreicht (s. § 40, 1). Zum Part. Præt. s. § 188b-d.

§ 198. Verzeichnis der *jan*-Verben.

anbehtin (= *ambehtin* § 141, 1b; *ministrare*) inf. 14.24; 43.26, *ambehtit* 3. sg. 19.20; 38.25; *antwurtin* (respondere) inf. 13.15; 41.25, *antwrtin* inf. 14.8, *entwurtin* (restituere; zu *ant/ent* s. § 9, 3c) inf. 57.19; 57.21, *entwurte* 3. sg. conj. 68.24; *erbeitin* (§ 9, 3a) inf. 38.10, *virerbeitint* 3. pl. 66.26; *gebáren* (agere) inf. 66.9; *berrin* inf. (schlagen, § 139, 1) 50.2; (zirblâen) *zirblâte* (inflatus) part. 33.29; (bôsen) *virbôsit* (vitientur) part. 62.31; *brvchin* (utatur) inf. 37.21; *bûzzin* inf. 49.1; 49.17; 49.21; 71.13, *bûzzen* inf. 50.1, *bûzit* 3. sg. 40.21, *bûscit* 3. sg. 50.10, *gebûzze* 3. sg. conj. 48.5; 48.17, *volbûsce* 3. sg. conj. 35.18, *gebûzzit* part. 70.14 (zur Schreibung des Inlauts s. § 119 I a, zu *gebûscot* part. 58.1 von *buoȝôn § 39 Anm. 2); (decken) *intecchen* (detegere; zu *int* < *int-d* s. § 127) 3. pl. conj. 50.16; *gedenchin* inf. 18.12 und 20 mal, *gendenchin* inf. (Schreibfehler) 16.14, *gedenche* 3. sg. conj. 25.29, *bidenchit* part. 43.8; (dennen) *virdennit* (*nn* ist Schreibfehler, s. § 145 Anm. 3) part. 35.12; *diemûtin* inf. 29.8; 41.2, *gediemûtit* (§ 178, 2d) 3. sg. 25.1, part. 24.29; 30.20, *gediemût* part. 24.10; 29.11/12, *gediemût* part. 58.25; *gedingen* (sperare) inf. 28.21; 40.14, *dinget* 3. sg. 54.4; *bdrvcht* (opprimantur) part. 52.25; *gedunchin* inf. 17.26, *duncht* 3. sg. 20.1 und 7 mal, *dunchit* 3. sg. 68.1, *dvnchint* 3. pl. 26.19, *dvnche* 3. sg. conj. 28.31 und 3 mal; *glôbin* (§ 22, 1b) inf. 29.7; 32.25, *glôbin* 1. pl. 64.26, *glôben* 1. pl. 16.16 und 3 mal; *bignûgin* (sufficere) inf. 44.15, *bignûgit* 3. sg. 62.19; 62.21, *bignûgt* 3. sg. 45.9, *bigûge* 3. sg. conj. 44.11, *bignûgit* part. 28.30; *grûzin* (mit Spirans oder Affrikata? vgl. § 118, 2b) inf. 56.3; *vf curtin* (zum Anlaut s. § 96) 13.9, *bigvrte* part. nom. pl. m. 34.13; *heillin* (§ 137, 2a) inf. 50.15, *geheilt* part. 38.11; *vir-hengin* (concedere) inf. 42.29; 59.8; 66.15, *virhengit* (sinit) 3. sg. 34.9; 47.9, *virhenger wir* (= *virhengen*) 24.25, *virhenge* 3. sg. conj. 48.18, *virhengit* part. 62.1; (herten) *hertit* (perseveraverit) 3. sg. 27.24, *virhertint* (obdurare) 2. pl. imp. 12.11/12; *irhohin* inf. 41.3, *irhohit* 3. sg. 24.29 und 2 mal, *irhochte* 1. sg. præt. 25.8, *irhôhit* part. 25.4, *irhohit* part. 25.1, *irhôcht* (§ 103, 2) part. 29.11; *horrin* inf. 21.30, *horin*



(zum Wechsel *rr:r* s. § 197, 2 b γ) inf. 12.10, *horrinde* part. 67.2/3, *gehorrindv* (§ 178, 2 f) part. 12.13, *horst* 2. sg. 12.20, *hòrt* 3. sg. 14.2 und 7 mal, *horren* 1. pl. 13.15, *horrint* 2. pl. 12.11; 41.24, *hòrrint* 3. pl. 39.2, *hòrre* 3. sg. conj. 43.24, *gehorte* (§ 178, 2 a) 3. sg. præt. 22.23, *horton* 1. pl. præt. 14.17, *hôrtont* 2. pl. præt. 14.16, *hóre* 2. sg. imp. 49.22, *gehòrt* part. 12.5 und 5 mal, *irhòrt* part. 33.12; *hv̂tin* (zur Schreibung des Stammvokals s. § 23, 2) inf. 19.2 und 8 mal, *bhv̂tin* (custodire) inf. 21.27, *zehv̂tinne* 26.33, *hûtin* inf. 38.19; 59.2, *hv̂tinde* part. 21.23, *hv̂ttind* (§ 124, 2 b) part. 45.15, *hv̂etit* 3. sg. 19.18, *bihv̂t ich* (§ 50) 26.11, *hv̂te* 1. sg. conj. 24.9, 3. sg. 53.14, *hv̂ten* 1. pl. conj. 26.18; 53.5, 3. pl. 53.3, *bihv̂tit* part. 64.20, *bihv̂et* part. 25.3/4; *îllin* (festinare) inf. 25.35, *illist* 2. sg. 72.21, *íllit* 3. sg. 72.8, *illen* 3. pl. conj. 34.17; *chemphin* (§ 107; pugnare) inf. 15.22; *ir-chennin* inf. 36.26; 62.27; 67.15, *chent* 3. sg. 26.7; *widir cherrin* (reverti) inf. 37.29, *cherin* inf. 20.8; 26.15, *cherest* 2. sg. conj. 11.6, *sich bichere* (convertatur) 3. sg. conj. 14.13, *bichêrre* 3. sg. conj. 37.20, *cherre* 3. sg. conj. 58.26, *bichert* part. 30.14; (knisten) *zirchnistit* (conterere) 3. sg. 66.13; *chnòwen* inf. (kniujan; vgl. §§ 149, 1; 20) 53.27; (knupfen) *inchnvffit* (inseruit) part. 25.24 (zum Inlaut s. § 108, 2); *gechoffin* inf. (§ 22, 1 c; koufen) 57.7, *ze virchòffinne* 58.27; (mhd. kripfen, gripfen) *chripfe* (§§ 90; 108, 1; arripuerit) 3. sg. conj. 43.15; *chvndin* inf. 56.13, *chvnde* 3. sg. conj. 29.6, *chunt* (§ 50) 1. sg. præt. ind. 17.1, *chvnti* 3. sg. præt. conj. 28.25, *chvnt* part. 26.4 und 6 mal, Adj. *chvndin* (notus) 63.9; (kussen, osculari), *chvssen* 3. pl. conj. 54.29; *legin* s. § 197, 1 b; *leistin* inf. 70.4, *gleistin* inf. 39.5; 53.29, *volleistin* (implere) inf. 55.24, *leiste* 3. sg. conj. 35.22; 37.30, *leisten* 3. pl. conj. 53.30; *lerin* (vgl. § 197, 2 b) inf. 12.16; 16.21; 24.19, *lerit* 3. sg. 13.4, *lêret* 3. sg. 17.11, *glêrt* part. 26.17, *gelêrte* part. 15.18; (irlouben) *irlòbe* 3. sg. conj. 58.26 (*gvrlvbot* part. 40.16 zu *vrlvbon*, s. § 89, 2); (lusten) *in luste* (delectetur) 3. sg. conj. 27.8; *lv̂tin* inf. (hlûten) 50.17, *lvtin* inf. 50.19, *lv̂tit* 3. sg. 47.23, *lv̂te* 3. sg. conj. 34.17 und 3 mal, *lvte* 3. sg. conj. 50.21; (meinen) *virmeinden* (excommunicatis) part. 36.8; *mischin* (miscens) inf. 18.3/4; (muo(j)en) *mv̂t* (perturbat) 3. sg. 46.10, *mv̂ge* (zur Schreibung des *j* s. § 151, 1) 3. sg. conj. 51.15, *mv̂gen* 3. pl. conj. 55.22; (neigen) *gneige* (inclina) 2. sg. imp. 11.4, *gneigit* part. 30.20, flektiert 27.1; 30.13; *nemmin* (< nemnen § 143, appellare, vgl. auch *heizin* appellari „genannt werden" § 196, 3) inf. 64.22; 64.24; 64.27, *nandon* 1. pl. præt. 16.7, *genemmit* part. 18.23/24, *genemt* (§ 143) part. 16.14; *gnendin* (praesumat) inf. 39.11 und 5 mal, *gnendit* 3. sg. 36.9; 56.18, *gnenden* 1. pl. 33.8; *ògin* (ougen, § 22, 1 c) inf. 18.4; 27.26; 28.20, *ogin* inf. 17.7; 21.26, *ze òginne* 30.31, *ògit* 3. sg. 62.23, *ogit* 3. sg. 24.11; 26.5, *ògiz* (=*ògit si* f., vgl. § 118 Anm. 2) 3. sg. 25.2, *òge* 3. sg. conj. 28.6; 41.6, *ògen* 1. pl. conj. 72.6; *brespin* (< refsen, s. § 116, 4) inf. 18.2 und 6 mal, *birespin* inf. 48.21/22; 52.14, *birespit* 3. sg. 62.23; *brespe* 3. sg. conj. 18.9, *birespit* part. 37.6, *brespit* part. 40.2; *reinnin* (§§ 147, 2; 197, 2 b) inf. 41.21; *vf-rihtin* inf. 25.14/15, *vfgeriht* part. 25.20; 25.21; (giruohhen) *gerv̂cht* (dignabitur) 3. sg. 30.30; *sendin* inf. 36.19, *besendin* inf. 58.17, *sendit* 3. sg. 48.29; 69.4, *gesendit* part. 54.4 und 3 mal, *gesent* part. 23.24; 27.11; (senken) *ist invirsencht* (demergit) part. 26.19/20; *sezzin* (zum Inlaut s. § 118, 2) inf. 33.22 und 10 mal, *sezzen* inf. 16.11; 16.21, *sezzit* 3. sg. 63.6, *gesezzit* (§ 178, 2 b) 3. sg. 64.4; 67.29, *sezzin* 1. pl. 70.18, *seze, sezze* 3. sg. conj. 20.6; 46.16, *sezzen* 1. pl. conj. 14.30, *gesezzit* part. 45.7 und



10 mal, *gesezit* part. 14.28; 28.7; 32.3, *bisezit* 58.15, flektiert *gesastvn* akk. sg. f. 39.12, *gesaztin* dat. sg. n. 43.11 und 3 mal; *schichin* (procurare; zur Schreibung des Anlauts s. § 135, 1, des Inlauts § 95) inf. 41.14 und 3 mal, *schikhin* inf. 52.9, *shichich* (spät. Korr. *shichin*) inf. 33.7, *shichin* inf. 68.29, *schichit* 3. sg. 55.19; 66.24, *schicht* 3. sg. 67.4, *bischichit* part. 26.32; 59.15, *bischicht* 48.3, *bishicht* part. 35.28, *bschicht* part. 48.15; *bischirmin* (defendere) inf. 37.12, *schirmin* inf. 70.8, *(bi)schirme* 3. sg. conj. 20.1; 70.10; (schrecken trans.) *irsracte* part. nom. sg. m. 14.33, *irsrachten* dat. pl. n. 12.9 (zum Anlaut *sr* s. § 135, 1, zur inlaut. Geminata § 95); (scuntan) *schvnden* (provocent) 3. pl. conj. 36.20; (scutten) *schvtte* (excutere) 3. sg. conj. 60.4; (sprengen) *gesprengt* (conspergatur) part. 16.23; (spuollen) *abspv̊llen* (diluere) 3. pl. conj. 53.4; *bistettin* (§ 14) inf. 63.26, *bistete* 3. sg. conj. 61.11; (stillen) *gistillit werde* (sanetur) part. 71.14; (streben) *widirstrebendo* (resistendo) part. 70.1; (sturmen) *sturmdon* 3. pl. præt. 14.5; *súmin* (s. § 143, 1 b) inf. 53.30; *ir-sv̊chin* inf. 57.24, *virsv̊chin* (probare) inf. 59.9; 59.27, *sv̊chinde* part. 12.17, *sv̊che* 3. sg. conj. 26.31; 59.17, *sv̊chta* 3. sg. præt. 37.2, *sv̊chint* 2. pl. imp. 19.8/9, *virsv̊cht* part. 38.1 und 2 mal; (suonen) *sich virsv̊nt han* (in pacem redire) part. 22.15; *biswerrin* (contristare, s. §§ 139, 2; 197, 2 b) inf. 38.20; 38.22, *bisvért* part. 44.29; (teilen) *geteilt* part. 40.25; *irtôt* (morte affectus) part. 27.29; *virtôwin* (§ 149, 1; digerere) inf. 44.26; (virtreiben) *virtreibtvn* (quassatum) part. akk. sg. f. 66.13 (s. dazu § 123, 1); *trôstin* inf. 21.2, *trôsten* 3. pl. conj. 36.19; *getrv̊bin* (contristare) inf. 42.22; 64.4, *getrv̊bit* 3. sg. 62.20, part. 11.16 und 5 mal; *twellin* (remorari) inf. 54.19; 62.18, *tvolen* (= *tvelen* § 123) 3. pl. conj. 23.3; *twengin* (coercere) inf. 18.18, *twenge* 3. sg. conj. 29.20; *v̊bin* inf. 71.23; (fellen) *virvellit werde* (obstruantur) part. 61.15; *vestin* (firmare) inf. 62.26, *gevestit* part. 36.22; *vrôwin* inf. (frouwen, vgl. § 149, 1) 18.32, *vrowint* 3. pl. 28.1; *vůgin* (zur Schreibung des Anlauts s. § 115) inf. 55.34, *wv̊gin* inf. 35.26, *vuegin* inf. 18.28, *uv̊git* 3. sg. 36.10, *vůgint* 3. pl. 36.7, *gevůgen* 3. pl. conj. 21.28, *vůgte* 3. sg. præt. 13.22; *fv̊rrin* inf. 30.15; 55.5, *vůrrin* inf. 39.18; 59.25, *vůrrit* (s. § 138, 2 c) 3. sg. 71.20, *vůrit* 3. sg. 72.9, *uv̊ert* 3. sg. 14.11, *vůrt* 3. sg. 71.22, *fv̊rrint* 3. pl. 57.20, *impfv̊rre* 3. sg. conj. 43.18, *vůrte* 3. sg. præt. 13.21, *gefv̊rt* part. 28.5; *fvrctin* (§ 103) inf. 36.28, *irfvrchtin* inf. 21.20, *vurchtin* inf. 71.29, *fvrchtint* 3. pl. 19.11; 25.31, *vurchtint* 3. pl. 13.23, *irfvrchten* 1. pl. 26.20, *fvrchte* 3. sg. conj. 38.17; 42.27; 66.18, *vurchtin* 3. pl. conj. 68.2, *fvrchten* 3. pl. conj. 52.16, *vurchten* 3. pl. conj. 70.22, *furchtinde* part. 19.17; *irvullin* (s. § 115) inf. 14.26; 16.15/16, *irfvllin* inf. 28.9, *irvulle* 3. sg. conj. 27.9, *irvullen* 1. pl. conj. 14.18, *volfv̊lle* 2. sg. imp. 11.5, *volwllinde* part. 14.6, *irfvlt* part. 22.18; 26.16; *vurbin* (furben, reinigen) inf. 66.10; *fvrdirrin* (§ 139, 1; continuere) inf. 46.13; (wåen) *wâton* 3. pl. præt. 14.4; *wennint* (§§ 147, 2; 197, 2 b) 3. pl. 67.10, *wenne* 3. sg. conj. 30.15; 56.25, *archwennide* part. 66.21; *hast biwêrt* (probasti) part. 28.3; *wechin* (wecken, cohortentur) inf. 34.22, *wechinde* part. 12.7; *vzzir-wellin* (eligere) inf. 63.15, *(vz)irwellit* 3. sg. 65.12; 65.13, *irwelt* 3. sg. 65.18, *irwellent* 3. pl. 15.30/31, *(vz)irwelt* part. 33.26; 38.13; 65.15; *wendin* inf. 65.23, flektiertes Part. *gwandis* nom. sg. n. 44.16, *gvandis* gen. sg. n. 22.22, *gwandir* dat. sg. f. 24.25; 35.16, *gwandin* akk. sg. m. 36.2, *gwande* akk. pl. m. 42.23, nom. sg. m. 48.9; 52.13, *gwandv* akk. pl. n. 47.4; 66.27; (wennen) *intveint* (ablactatus) 3. sg. 25.9 (§ 9, 2 b); (wer(r)en) *wert* (pro-

hibere) 3. sg. 26.13, *gwert* (vetetur) part. 70.17; *viehin* (wîhan) inf. 63.15, *wihint* 3. pl. 67.14, *g(e)wihit* part. 65.15 und 4 mal, *gewiht* part. 63.16/17; 63.24, *gwiht* part. 67.18, *gviehit* part. 62.11 (s. dazu § 16, 5); *vndirwîsin* inf. 18.30; (zellen) *zellist* (enarras) 2. sg. 17.14 (s. *zalon* schw. Vb. II); *zvrnin* inf. 21.4, *irzvrnit* part. 12.1; 71.11.

Anm. Nach den *jan*-Verben werden gebildet die Partizipien *glat* (3. sg. *ladot*), *gelopt* (inf. *lobon*), *gezimbirt* (s. §§ 39 Anm. 2; 88, 2). Neben **ehtin* (*ehtit* 3. sg., *unĕhte* 3. sg. conj.) steht **ahton*, dazu Partizip *gǎhtot* ebda. Umgekehrt *serzondin* part. præs. von **serezzen* (s. § 39 Anm. 1).

§ 199. Die ôn-Verben (vgl. dazu § 88, 2).

ladon (invitare) inf. 19.22; 58.16 (*laden* 19.28 ist wohl das starke Verbum), *ladot* 3. sg. 13.1, *glat* part. s. § 198 Anm.; (bitrahton) *bitrahtont* 3. pl. 13.24; *manon* inf. 40.21; 68.9, *manen* 1. pl. 18.8, *maneie* 3. sg. conj. 12.10 (spät. Korr. *mane*), *gemanot* part. 35.2; *wadlon* (vagare) inf. 68.33; (ahtôn) *gǎhtot* part. 27.29, vgl. § 198 Anm.; *samnon* (convocare) inf. 19.24; 51.18, *ze samnonne* 39.28; *waron* (causari) 57.6; (klaffôn) *chlaffond* (§ 106, 1 a; linguosus) part. 29.23; *fascon* (§ 119 I a 3; vestire) inf. 21.1, *gevasscotte* part. nom. pl. m. 34.13; *bistetnon* (sepelire) inf. 21.2; (firdamnôn) *virdamnen* 1. pl. 24.24, *virdamnot* part. 60.11; *machon* inf. 33.17 und 2 mal, *machon* 1. sg. 66.25, *machot* 3. sg. 27.12; 45.21, *machont* 3. pl. 67.11, *macheie* 3. sg. conj. 37.25; (warnôn) *warnot* 3. sg. 28.20, *warnen* 1. pl. conj. 46.3; (*scamagôn) *geschamgot* (confusus) part. 29.11; (âswichungôn) *aswichvngot* (scandalizaverit) 3. sg. 39.16; *rechnon* inf. 13.5; 19.12, *zerechnonne* (præparanda) 14.20, *rechneie* 3. sg. conj. 39.30, *gerechnot*, *grechnot* (præparata) part. 25.31/32 und 3 mal; *werchon* (operari) inf. 22.26 und 3 mal, *ze werchonne* 46.9; 46.13, *werchot* 3. sg. 13.17, *werchont* 3. pl. 53.22 und 2 mal, *werchen* 3. pl. conj. 51.10; 51.16, *werchondin* part. akk. sg. m. 13.26; *redon* inf. 21.29 und 2 mal, *ze*, *mit redonne* 24.15 und 5 mal, *redot* 3. sg. 13.18; 36.10, *redeie* 3. sg. conj. 30.2/3 und 3 mal, *redin* 3. pl. conj. 12.23, *widirredondo* 70.1 (*retton* 1. pl. præt. 63.7 gehört zum *jan*-Verb, s. § 39 Anm. 3); *endon* 14.23; 22.1, *endot* 3. sg. 24.2; 69.11, *endenst* (= *endest* § 145 Anm. 3) 2. sg. conj. 22.10, *enden* 3. pl. conj. 23.4, *gendot*, *uolendot* part. 11.14 und 4 mal; (predigôn) *predie* (zum Schwund des *g* s. § 99, 2) 3. sg. conj. 17.13; *bezron* inf. 21.33 und 3 mal, *bezrot* 3. sg. 34.1 und 9 mal, *bezront* 3. pl. 37.5 und 2 mal, *(ge)bezre* 3. sg. conj. 48.18 und 2 mal, *(ge)bezreie* 3. sg. conj. 44.24; 47.3, *bezren* 3. pl. conj. 18.8; 48.13, *bezrotost* 2. sg. præt. 27.5, *gebezrot* part. 18.20 und 5 mal; *geron* inf. 20.25 und 2 mal, *gerot* 3. sg. 12.20; *chestigon* (castigare) 20.29; 37.10, *chestigot* part. 35.7; 71.15 (s. dazu § 27, 11); *flůchon* (zur Schreibung des Anlauts s. § 115) 21.13, *vlůchen* 3. pl. conj. 28.14, *flůchein* 3. pl. conj. 21.12; *betton* (orare) 21.31 und 7 mal, *betten* 3. pl. conj. 49.12 und 2 mal, *gebettot* part. 36.23; (sterkerôn) *gesterchrot* (confortetur) part. 27.26; (lengerôn) *glengirot* (protendatur) part. 33.15/16; (seganôn) *gesegin* 3. sg. conj. 68.26, *gesegnot* part. 36.6; *flehon* (supplicare) 33.11, *vlehen* 3. pl. conj. 43.18; (spellôn) *spellot* (fabulis uacet) 3. sg. 48.10; (temparôn) *tempreie* (temperet) 3. sg. conj. 66.28; (mêrôn) *mereie* (augere) 3. sg. conj. 44.23; (mihhil-lîchôn) *michil-lichont* (magnificant) 3. pl. 13.27; (gilîch-



samôn) *glichsamon* (similabo) 1. sg. 14.3; *intlichson* (dissimulare) 18.10, *intlichsege* 3. sg. conj. 19.2; *wison* (visitare) 21.1, *wisotod(ir)* (visitastis) 2. pl. præt. 42.19; *vlizzon* (studere) 66.17, *flizon* (§ 115) 22.9; *virzvivlon* (desperare) 22.16; *ordnon* (disponere) 16.11 und 3 mal, *ordneie* 3. sg. conj. 20.6; 46.16, *gordinot* part. 31.4/5 und 9 mal; *vordron* (petere) 65.1; 69.12, *fordrot* 3. sg. 18.24; (offanôn) *offnot* (revelare) 3. sg. 19.29, *offnen* 3. pl. conj. 50.16, *irofnot* part. 22.19; (follôn) *irvollot* (explicantur, fiat) part. 23.12; 65.4/5; *vorschon* (requirenda) 24.21, *voirsche* 2. sg. imp. 12.25; *lobon* 41.1; 46.2, zum Præt. *lopte, gelopt* s. § 199 Anm.; *opfron* (§ 108, 1) 53.16 und 3 mal, *opfreie* 3. sg. conj. 53.13, *gopfrot* part. 61.2; (klophôn) *chlopfot* (pulsare) 3. sg. 59.10, *chloffeie* 3. sg. conj. 68.25 (s. § 108, 2); (spottôn) *spottot* 3. sg. 60.12; (lônôn) *lononde* (§ 179) part. 25.10; (suntôn) *sundondme* (peccanti; zu *nd* < *nt* s. § 124, 4) part. 17.14; *mvrmlon* (murmurare) 46.3; 46.17, *murmlot* 3. sg. 24.1, *murmlond* (Rasur) part. gen. pl. (murmurantium) 24.4; 24.5; (wuntôn) *virwundot* part. 34.15; *inschvldigon* (excusare; zum Præfix s. § 124, 3) 34.23; 69.3; (scrudilôn) *srûdlot* (scrutans; zum Anlaut s. § 135, 1) 3. sg. 26.6; *zvhtigon* 38.4, *zvhtgon* (coercere) 38.11; *dienon* 32.27 und 6 mal, *ze dienonne* 33.4, *(vir)dienot* 3. sg. 39.15; 42.21, *dienont* 3. plur. 42.22; 43.26, *gedieneie* 3. sg. conj. 67.2, *ge-, vir-dienen* 1. pl. conj. 13.8; 15.9, *dienen* 3. pl. conj. 41.14/15; 42.2, *gedienot* part. 55.34; 63.4; *zeigon* 13.16, *ceîgon* 17.10 (zum Anlaut s. § 117, 2, zum Inf. *zeigin* 17.12 § 88, 2), *zeigot* 3. sg. 13.2; 25.3, *zeigont* 3. pl. 29.17, *zeigeie* 3. sg. conj. 30.10, *irzeigot* part. 25.16; *virmeinsamon* (excommunicare) 54.7, *virmeinsame* 3. sg. conj. 70.19, *virmeinsamot* part. 35.6 und 5 mal; (ga-ziugôn) *zvgont* (nutriunt) 3. pl. 67.11, *wirt gezvgot* (acquiritur) part. 41.13; *virlôgnon* (§ 22, 1 b; abnegare) 20.28; *bischowon* (§ 22, 1 a) 40.29, *schowont* 3. pl. 26.29, *schowen* 3. pl. conj. 32.24, *bischowot* part. 26.3; *hvron* (adulterare) 20.24; *fvron* (recreare) 20.30, *gevûrot* (nutriri) part. 66.16; *zalon* (loqui) 21.27, *mit zalonne* 33.12; (lidigôn) *lidigost* (liberabis) 2. sg. 18.21; *hôschon* (postulare; zu *ô* < *ei* s. § 24, 2) 43.28 und 3 mal, *hôschonz* gen. 43.27, *hôschot* 3. sg. 38.21, *hoschondin* part. dat. sg. m. 39.7; (miscilôn) *gemislot* (zu *sl* < *scl* s. § 135, 3) part. 34.20; *minnon* 20.21 und 12 mal, *minnot* 3. sg. 23.32, *minnont* 3. pl. 22.21, *minne* 3. sg. conj. 26.31 und 2 mal, *gi-, ge-* (§ 17) *minnot* 17.21; 28.2; 66.18; *gesellon* (socientur) 54.30; (minnirôn) *wirt geminrot* (relaxabitur) part. 61.28; (tiligôn) *virtilgot* part. 69.14.

§ 200. Die *ên*-Verben (vgl. dazu § 88, 4).

1. *hazzen, hascen* (zur Schreibung des Inlautes s. § 119 I a) inf. 22.11 und 2 mal, *hazzetost* 2. sg. præt. 17.16; *lachen* (§ 104) inf. 21.29, *lachet* 3. sg. 29.28; (irbarmên) *irbarmet* (§ 89, 1) 3. sg. præt. 37.3; *irbalden* (præsumat) inf. 20.10, *irbaldeie* 3. sg. conj. 40.8/9; *vasten* inf. 46.11, *vasteie* 3. sg. conj. 46.28 (spät. Korr. *vaste*); (warten) *wart* (zur Apokope s. § 52, 3; ecce) 2. sg. imp. 22.17, *warte* 2. sg. imp. 59.23 und 2 mal; (tagên) *tage* 3. sg. conj. 34.12; *(nah)-folgen* inf. 12.3; 36.31 und 5 mal, *nahfolgent* 3. pl. 23.10; 23.22, *nahfolge* 3. sg. conj. 27.16, *nahfolgeie* 3. sg. conj. 27.9/10; *leben* inf. 52.28; 59.23, *lebenne* dat. 39.26, *lebent* 3. pl. 15.13; 51.20, *lebe* 3. sg. conj. 14.13, *leben* 3. pl. 23.17 und 2 mal, *dien lebendon* 72.20, *der lebendon* 72.18/19; (lernên) *lerne* 1. sg. conj.

29.13, *gelernet* part. 15.17; *eren* inf. 20.26 und 3 mal; (gilîhhên) *glichen* 3. pl. conj. 21.28; *tolen* (tholên, zum Anlaut s. § 127; pati) 18.31; *sorgen* 36.15 und 3 mal; *hochfertigen* (superbiendi) 67.16, *hocfertigeie* 3. sg. conj. 37.11; (irstummên) *irstum̄et* 1. sg. præt. 24.10; (trûrên) *trvrendo* part. 41.14; *losen* (audire) 24.20, *losent* 3. pl. 47.3, *lose* 3. sg. conj. 12.13; (*chriegên) *chriegent* (contendere) 3. pl. 67.21, *chriegeie* 3. sg. conj. 20.11; *rv̂wen* 51.13, *rv̂wet* (requiescet) 3. sg. 13.14, *gerv̂wet* (s. § 178, 2 a) 3. sg. 66.21; (loscên) *lôschendv* (zur Quantität des *o* s. § 17, 1 e; latens) part. 50.12; (werdên) *gwerdet* (dignatus) part. 11.14.

Starke und schwache Formen (nach den *ên*-Verben) kommen vor von ahd. *bifelhan:* inf. *bivelen* 33.25 und 3 mal; stark flektiert: 3. sg. *bivilt* (committitur) 67.30; schwach flektiert: 3. sg. *bivelet* (committitur) 18.25; 3. sg. conj. *biveleie* (iniunxerit) 39.10 (spät. Korr. *bivele*); *bivelet* (commissus) part. 19.3; 28.31, flektiert *biveletin* gen. sg. m. 18.31; vgl. Id. I 800, wo Belege aus dem 17.18. Jh. für schwache Flexion zu finden sind.

2. sagên (s. auch § 9) zeigt (Sekundär-)Umlaut und die folgenden Formen: *segen* inf. 11.9 und 4 mal, *gesegen* inf. 66.4, *zesegenne* 16.9, *(ich) segen (vh)* 67.3/4 (zur Endung s. § 181, 1) *seget* 3. sg. 72.14/15, *segent* 3. pl. 67.16, *sege* 3. sg. conj. 12.13; 22.8, *segeie* 3. sg. conj. 22.8.

Während die Stammsilbe den auf Doppelbildungen nach der I. und III. schwachen Klasse beruhenden Sekundärumlaut aufweist, erscheinen durchweg die Endungen der *ên*-Verben. Dieser Stand scheint sekundär herbeigeführt worden zu sein: *seget* 3. sg. zB. ist eine nach Analogie der übrigen gebildete Form, wurde aber damals kaum so gesprochen; die Entwicklung *egi* > *ei* war bereits abgeschlossen. Das zeigen: 1. die übrigen, entsprechenden Formen von sagên : *seiton* 1. pl. præt. 61.6, *geseit* part. 30.22; 59.19; 72.24. 2. *treit* < *tregit* 16.15. 3. *leit* < *legit* 60.16; 70.26, *geleit* < *gelegit* part. 26.26; 28.6.

3. Wie *segen* ist gebildet *tregin* (tragan, s. § 195, 1) inf. 57.9; 71.25, *getregin* inf. 69.27, daneben *virtragin* inf. 27.26, *tragen* 1. pl. 17.30; nach § 9 ist Sekundärumlaut anzunehmen. Die Bildung *tregin* nach *segen* ist begreiflich durch den Gleichklang der 3. Sg. *treit (< tregit)* und *seit (< segit)*. Das Part. Præt. ist nicht belegt, aber das starke Præt. *trv̂ch* 3. sg. (s. § 195, 1).

4. Zum Umlaut in *fregen* 1. pl. 13.12, *vregeie* 3. sg. conj. 44.1, *gefreget* part. 29.21 (zu ahd. *frâgên mit Præt. Ind. aber nach der I. Klasse: *fragton* 1. pl. 14.15) vgl. schweizerisch *frägen, frögen* Id. I 1290/91; vgl. § 14, 2 a.

5. Zu habên s. § 206.

§ 201. Die Præterito-Præsentia.

1. ahd. wizzan: *wuzzin* inf. 16.26 und 5 mal, *wvsscin* inf. 21.18 und 14 mal, *vûsscin* inf. 60.25, *uvsscin* inf. 71.1. Zur Rundung des *i* und zur Schreibung des Vokals s. § 24, 2 b, zum Kons. § 119 I a. *weis* (zum Auslaut s. § 119 I b 2) 3. sg. 19.13; 53.26, *weîs* 19.11, *west* 2. sg. præs. ind. 14.11 (§ 19, 2 b). *wusscin* 1. pl. 61.17 (zum Vokal s. § 24, 2, zur Endung § 186 a 3). *wussce* 3. sg. præs. conj. 39.31; 41.27; 60.11, *wusce* 59.28, zu *wvsscis* 69.3 s. § 50, Anm. 1; *wuscis* (< *wusce is* akk. sg. n., § 172) 1. sg. ind. præt. 29.1.



2. ahd. kunnan: *chan* 3. sg. 57.6; 60.13, *chvnnin* 3. pl. 38.8; 50.15 (zur Endung § 186 a 3); *chunne* 3. sg. præs. conj. 59.16; 66.2; 68.21.

3. ahd. durfan: *bidarf* 3. sg. 39.17 und 6 mal, *bidvrft* 2. pl. 19.10, *(bi)-dvrfin* 3. pl. 36.16 und 7 mal, *bidvrffin* 3. pl. 58.10, *dvrfe* 3. sg. præs. conj. 43.26 (zu *f* : *ff* s. § 116, 3).

4. ahd. gitar: *getvrre* (audeat) 3. sg. præs. conj. 43.15.

5. ahd. scolan: *sol* 3. sg. 16.12; 16.14 usw., 1 mal (fehlerhaft) *svl* 66.15, *solt* 2. sg. 18.3 usw., *sold* (vor *dich*) 26.15; 63.12, *sun* (vgl. § 137 Anm. 1; Br. § 374 Anm. 4) 1. pl. 14.7 und 14 mal, 3. pl. 130 mal, *svnt* 2. pl. 32.27 und 4 mal; *sulle* (zu *ll* = etym. *l* s. § 136) 3. sg. præs. conj. 17.12 und 3 mal, *solle* 40.28, *svlin* 1. pl. conj. 72.14; *solti* (s. § 3) 3. sg. præt. conj. 19.28.

6. ahd. mugan: *mach (vns)* 3. sg. 12.28 und 17 mal, *mag (gedunchin)* 17.26, *magim* = *mag man* (§ 140) 67.14 (zum Auslaut § 97 a 2 d), *mvgin* 1. pl. 14.23, 3. pl. 13.25; nach *suln, sun* (s. 5) ist gebildet *mun* 3. pl. 15.22, *mvn* 53.25; 53.30; *mvgist* 2. sg. conj. 20.28; 59.23/24; 59.24 (§ 3); *muge* 3. sg. conj. 33.25 und 7 mal, mit Elision (§ 50) *mvg ez* 68.29, *mvgin* 3. pl. conj. 34.23 und 3 mal, *mohte* (N. mahta) 3. sg. præt. 30.25; 62.27, *mohti* 3. sg. præt. conj. 61.16.

7. ahd. muoz: *mv̂z* 3. sg. 19.6 und 8 mal, *mv̂zzin* 1. 3. pl. 14.26 und 3 mal, *mv̂zin* 1. pl. 45.9 (zur Schreibung des Inlautes s. § 119 I a, zum Stammvokal § 23, 2 a).

§ 202. Das Verbum „sein."

wesin inf. 12.28 und 7 mal, *sin* inf. 64 mal, *sîn* 33.14, *zesinne* 62.15, *pin* 1. sg. (zum Anlaut s. § 109, 2) 12.21 und 10 mal, *bin* 1. sg. 26.12; 29.11, *bist* 2. sg. 62.1; 72.21, *ist* 3. sg. 146 mal, *sin* 1. pl. (Panl § 178) 14.25; 27.29; 53.7; *sint* 3. pl. 55 mal, *sist* 2. sg. conj. 22.7, *si* 3. sg. conj. 65 mal, *sî* 17.21, *sin* 1. pl. conj. 27.2, 3. pl. conj. 15.12 und 14 mal, *wer* (ahd. wâri) 2. sg. præt. ind. 11.7, *was* 1. sg. præt. 42.18; 54.24, 3. sg. præt. 14.6 und 10 mal, *warin* 1. 3. pl. præt. 25.6; 67.24, *were* 3. sg. præt. conj. 44.6; 72.29.

§ 203. Das Verbum „tun."

tv̂n, getv̂n inf. 13.25 und 41 mal, *tv̂nt (die . .)* 50.14, wo Schreibfehler vorliegt, *zetv̂nne* 20.17 und 18 mal; *tv̂n* 37.12; 61.20, *zetv̂nne* 19.24, *vftven* 12.8, *zetv̂enne* 16.1; 19.25 (zur Schreibung und Lautung des Stammvokals s. § 23), *tv̂st* 2. sg. 21.18, *getv̂st* (§ 178, 2 b α) 20.19; *tv̂t* 3. sg. 14.3 und 16 mal, *getv̂t* (§ 178, 2 b α) 54.11, *getv̂nt* (§ 178, 2 b β) 2. pl. 12.26, *tv̂nt* 3. pl. 38.9 und 8 mal, *mistv̂nd* (zum Auslaut *nd* s. § 125) 45.22, *tv̂ge* (zur Schreibung des *j* s. 151, 1) 1. sg. conj. 27.11, 3. sg. conj. 20.27, *tv̂gen* 1. pl. conj. 26.13, *tvgen* (Schreibfehler für *tv̂gen*) 26.17, *tv̂gen* 3. pl. conj. 46.17; 61.13 und *tv̂n* 3. pl. conj. 65.25; diese Konj.-Formen stimmen zum mhd.-alem. *tüeje* usw. (vgl. NPsalm. *tuoie* Br. § 380 Anm. 2); *tet* 1. sg. præt. 28.24, 3. sg. 50.1 (diese 2 Fälle von Apokope sind in § 51, 3 nachzutragen); *tête* 2. sg. præt. 27.4; *tat* (fecistis) 2. pl. præt. 42.19; 42.20 mit scheinbarer Apokope der ganzen Endung *-et* (s. § 180, 2; *tâtut* > *tâtet* > *tâtt* > *tât), tatin* 3. pl. præt. 23.9/10, *tetin* 3. pl. præt. conj. 59.4, *tv̂e*



2. sg. imp. 12.25, nach § 23 braucht diese Form nicht in *tuoe* aufgelöst zu werden (mit Flexionsvokal der schwachen Verben), sondern ist ev. = *tue* mit Schwächung des *uo*; *tv̂nt* 2. pl. imp. 22.5, *getv̂nt* 22.6, *die mistv̂nde* (delinquentes) part. 36.15, *dem vnrehtv̂ndim* 36.19, *der vbirtv̂endon* (delinquentium) 18.10, *getan* part. 21.32 und 8 mal, flektiert *getans* nom. sg. n. 57.5, *mistan* 69.13, *vndirtan* 18.27 und 12 mal.

§ 204. Die Verben „gehen, stehen."

1. ahd. gân: *gât* 3. sg. 13.17 und 6 mal, *gat* 38.1 und 11 mal, *gánt* 3. pl. 71.2, *gant* 3. pl. 37.27; 49.8, *gan* inf. 13.6 und 25 mal, *vorgan* („helfen") 42.17, mit Umlaut: *inzegênne* 23.14, *gendo* (ambulando) part. 66.26, *der nagénd* 42.10, *gie* 3. sg. præt. 37.2 (Br. § 382 Anm. 3; vgl. ahd. gangan § 196, 1).

2. ahd. stân: *stât* 3. sg. 18.19 und 4 mal, *stat* 19.8 und 12 mal, *gestat* („hilft") 65.18, *stant* 3. pl. 72.32, *vfstant* 3. pl. 34.21; 46.29, *stân* inf. 20.2, *stan* inf. 33.18 und 11 mal, mit Umlaut *widirstendim* part. dat. sg. m. 23.27, *ze stendir (stete)* 61.9.

3. Diesen Verben schließt sich an: *lân* < *lâzan* (s. umgekehrt præt. *gie* nach *lie* oben 1): *lan* inf. 16.9 und 7 mal, *inlat* (ingressus) 3. sg. 59.12, *lânt* 3. pl. 23.8, *lant* 23.8; 48.21, *lie* 3. sg. præt. 37.1, *vzvirlan* (exceptus) part. 64.13.

§ 205. Das Verbum „wollen":

wil 1. sg. 12.15, *wilt* 2. sg. 11.9 und 5 mal, *wil* 3. sg. 12.19 und 29 mal, *wellen* 1. pl. ind. und conj. 13.10; 44.21/22 und 9 mal, kontrahiert *wen* (< *weln*) 1. 3. pl. 33.7; 61.7 und 5 mal, *welle* 3. sg. conj. 30.15 und 9 mal, *wolt* (zu § 51, 3) 3. sg. præt. 50.1, *wolton* 3. pl. præt. 12.3.

§ 206. Das Verbum „haben". Es erscheinen nur kontrahierte Formen; Länge ist nirgends bezeichnet.

han inf. 40 mal, *han* 1. sg. 22.25; 25.5, *hat* 3. sg. 19.14, *hant* 2. pl. 12.5 und 3 mal, 3. pl. 22.33; 47.10. Mit Sekundärumlaut (nach § 9): *hest* 2. sg. 21.18 und 8 mal, *het* 3. sg. 42 mal, *hêt* 13.8, *hèt* 18.26; 19.12. Paul § 180 Anm. 2 erklärt die jüngeren alem. Formen des Konj. *heige, heigest* usw. aus *hebege* usw. Näher liegt es (s. B. VII § 130, 3) an Analogieformen zu *tv̂ge* usw. (neben *tuon* inf., *tuot* 3. sg. § 203) von den umgelauteten Formen **hen, het* aus zu denken; belegt sind: *heige* 1. sg. 30.19, 3. sg. 12.12 und 17 mal, *heigin* 1. pl. 26.13; 72.7, 3. pl. 23.21 und 6 mal, *heigit* 2. pl. 12.16. Die Konjunktivformen *hein* (< *heigen*) treten (neben *hant* 3. pl. s. oben) auch für den Pl. Ind. ein: *hein* 1. pl. 30.22 und 4 mal, 3. pl. 15.17 und 6 mal, mit Reduktion oder nach § 19, 1 b: *hen* 3. pl. 55.30. Im Præt. (Br. § 368 Anm. 4) finden sich nur zusammengezogene Formen: *hatte* 1. sg. 25.8, *hatta* 3. sg. 60.5, *hattost* 2. sg. 28.26, *hetti* 3. sg. conj. 48.30; 48.31



Lebenslauf.

Ich wurde am 13. August 1890 in Zürich geboren, durchlief hier die Primarschule und vom Frühling 1903 bis zur Maturität im Herbst 1909 das kantonale Literargymnasium. Die ersten drei Semester studierte ich an der Universität Zürich, darauf je ein Semester an den Universitäten München und Berlin, seit dem Sommer 1912 wieder an der Universität Zürich mit Ausnahme des Wintersemesters 1913/14, das ich in Berlin, und des Wintersemesters 1914/15, das ich im ersten Grenzbesetzungsdienst verbrachte. Anfangs des Sommersemesters 1916 promovierte ich an der Universität Zürich mit Geschichte der deutschen Sprache und Literatur als Hauptfach, Geschichte der neueren Kunst und Philosophie als Nebenfächern.

Ich hörte Vorlesungen bei den Herren Professoren A. Bachmann, Frey, Brun, Zemp, Freytag, Lipps, Störring, Bovet, Gauchat, Meyer v. Knonau, Öchsli, Schwyzer in Zürich, von der Leyen, Paul, Unger, Voll in München, Roethe, Erich Schmidt, Wölfflin, Morf in Berlin und den Privatdozenten Faesi, Morel in Zürich, Kutscher, Wilhelm in München. Ich nahm teil an den Übungen der Herren A. Bachmann, Frey, Brun, Freytag und Erich Schmidt.

Allen meinen Lehrern sage ich hier für Belehrung und Anregung herzlichen Dank. Die Anregung zur vorliegenden Arbeit ging von Herrn Prof. A. Bachmann aus; seiner gründlichen, aufopfernden Prüfung und seinem unermüdlichen Rat verdankt sie ihr Bestes.



